τοῦ προςώπου αὐτοῦ ἕτερον. Auf die Geſammterſcheinung des menſchlichen Weſens iſt es zu beziehen, wenn der Apoſtel ſagt 2 Cor. 3, 18: *τὴν δόξαν κυρίου κατοπτριζόμενοι τὴν αὐτὴν εἰκόνα μεταμορφούμεθα κτλ.*, vgl. V. 7. 17. Dagegen von der Umgeſtaltung des ſittlichen Habitus, der Lebensbewegung Röm. 12, 2: *μὴ συσχηματιζέσθε τῷ αἰῶνι τούτῳ, ἀλλὰ μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοός.* Vgl. *μορφὴ* und *σχῆμα* Phil. 2, 7. Phil. 3, 21: *μετασχηματίσει τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν τῷ σώματι τῆς δόξης αὐτοῦ.*

Außerdem noch die Compoſita *σύμμορφος* Röm. 8, 29. Phil. 3, 21 gleicher, ähnlicher Geſtalt (Luc. amor. 29); *συμμορφοῦν* gleichgeſtalten, ähnlich machen Phil. 3, 10, wofür Lachm. *συμμορφίζειν.*

Μυστήριον, τὸ, von *μύω*, ſchließen, verſchließen, z. B. die Lippen, die Augen; intranſ. ſich ſchließen, auch von Wunden, Muſcheln; zuſammenhängend mit dem lat. mutus, ſ. Paſſow, Curtius, Schenkl; alſo wohl eigentlich der Verſchluß oder das, was zum Verſchließen dient, und da *μύειν* eigentlich von den Sinnesorganen der Mittheilung und Wahrnehmung dient, das was die Wahrnehmung wie die Mittheilung verſchließt, verhindert, — das Geheimniß. In der Prof.-Gr. gewöhnl. im Plur. *τὰ μυστήρια* als Bez. der religiös-politiſchen Geheimlehren, der Myſterien, namentlich der eleuſiniſchen, in welchen eine geheime und wieder zu verſchweigende Kunde den Eingeweihten mitgetheilt wurde, cf. Hdt. 2, 51, 2: *οἱ δὲ Πελασγοὶ ἱρόν τινα λόγον περὶ αὐτοῦ* (sc. *Ἑρμέω*) *ἐλέξαν, τὰ ἐν τοῖσι ἐν Σαμοθρηίκῃ μυστηρίοισι δεδήλωται.* So bez. *μυστήριον* nun zunächſt nicht das, was der Kenntniß ſich entzieht oder entzogen iſt, ſondern formal eine Kunde verborgener Dinge, welche ihrerſeits wieder verborgen zu halten iſt, oder welche als ſolche ohne ſpecielle Mittheilung unbekannt iſt. Dies ergiebt ſich auch aus den beiden Bemerkungen eines Scholiaſten zu Aristoph. Ran. 459. Av. 1073. An erſter Stelle heißt es: *μυστήριον δὲ ἐκλήθη παρὰ τὸ τοὺς ἀκούοντας μύειν τὸ στόμα καὶ μηδενὶ ταῦτα ἐξηγεῖσθαι· μύειν δέ ἐστι κλεῖν τὸ στόμα.* An der zweiten Stelle heißt es von dem die eleuſiniſchen Myſterien herabwürdigenden Diagoras: *τὰ μυστήρια πᾶσι διηγεῖτο κοινοποιῶν αὐτὰ καὶ μικρὰ ποιῶν καὶ τοὺς βουλομένους μυεῖσθαι ἀποτρέπων.* Daher Theodoret zu Röm. 11, 25: *μυστήριόν ἐστι τὸ μὴ πᾶσιν γνώριμον, ἀλλὰ μόνον τοῖς θεωρουμένοις.* Erſt in zweiter Reihe bez. es im materialen Sinn überhaupt dasjenige, was der Kenntniß, der Oeffentlichkeit ſich entzieht, entzogen iſt oder ſein ſoll. So bei Menander: *μυστήριόν σου μὴ κατείπῃς τῷ φίλῳ* — das was du geheim halten willſt oder ſollſt. Marc. Ant. 4, 5: *ὁ θάνατος τοιοῦ-*

Digitized by Google

τον οἷον γένεσις φύσεως μυστήριον. Plat. Theaet. 156, A: ὧν μέλλω σοι τὰ μυστήρια λέγειν.

In beiden, allerdings nahe an einander grenzenden Bedeutungen auch in der bibl. Gräc. (von dem heidnischen Cultus Sap. 14, 15. 23). **a)** formal: die eine besondere Mittheilung — Offenbarung — erfordernde Kunde verborgener Dinge. Sap. 6, 24: οὐκ ἀποκρύψω ὑμῖν μυστήρια. Röm. 16, 25: μυστήριον σεσιγημένον. 11, 25: οὐ θέλω ὑμᾶς ἀγνοεῖν τὸ μυστήριον τοῦτο. 1 Cor. 2, 7: λαλοῦμεν θεοῦ σοφίαν ἐν μυστηρίῳ. Eph. 6, 19: γνωρίσαι τὸ μυστήριον τοῦ εὐαγγελίου. 1 Tim. 3, 9: ἔχοντας τὸ μυστήριον τῆς πίστεως ἐν καθαρᾷ συνειδήσει — die Kunde ꝛc., die der Glaube hat. 3, 16: τὸ τῆς εὐσεβείας μυστήριον. So ist es auch verständlich, was der HErr von den Geheimnissen des Himmelreichs sagt Luc. 8, 10: ὑμῖν δέδοται γνῶναι τὰ μυστήρια τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ, τοῖς δὲ λοιποῖς ἐν παραβολαῖς, ἵνα βλέποντες μὴ βλέπωσιν κτλ. Mtth. 13, 11 (Marc. 4, 11: τὸ μ. τῆς β.) die Kunde von den Geheimnissen des Himmelreichs wird ihnen in Gleichnissen gegeben ꝛc. — Aus den angeführten Stellen ist ersichtlich, daß μυστήριον hier die Bez. einer auf göttlicher Offenbarung beruhenden Kunde ist, die Kunde der Heilswahrheiten, sofern diese durch göttliche Offenbarung kundgemacht werden oder worden sind, und dies dürfte als der biblische resp. neutestamentliche Sinn des Ausdrucks anzusehen sein. (Im A. T. nirgend, außer an den unter b anzuführenden Stellen.) In diesem Sinne findet sich das Wort auch noch 1 Cor. 4, 1: οἰκονόμοι μυστηρίων θεοῦ. 13, 2: ἐὰν ἔχω προφητείαν καὶ εἰδῶ τὰ μυστήρια πάντα καὶ πᾶσαν τὴν γνῶσιν. Col. 3, 3: λαλῆσαι τὸ μυστήριον τοῦ Χυ. Col. 2, 2: εἰς ἐπίγνωσιν τοῦ μυστηρίου τοῦ θεοῦ, ἐν ᾧ εἰσὶν πάντες οἱ θησαυροὶ τῆς σοφίας καὶ τῆς γνώσεως ἀπόκρυφοι. So auch, wenn die Lesart ächt wäre, 1 Cor. 2, 1: καταγγέλλων ὑμῖν τὸ μυστήριον τοῦ θεοῦ (st. μαρτύριον). **b)** das, was der Kenntniß sich entzieht, das Verborgene als Object der göttlichen Offenbarung, während das Wort in dem unter a angegebenen Sinne mehr Formal-Bez. ist. So namentlich Eph. und Col. Eph. 1, 9: γνωρίσας ἡμῖν τὸ μυστήριον τοῦ θελήματος αὐτοῦ. 3, 3: κατὰ ἀποκάλυψιν ἐγνωρίσθη μοι τὸ μυστήριον. V. 4: ἡ σύνεσίς μου ἐν τῷ μυστηρίῳ τοῦ Χυ, vgl. V. 6. V. 9: τίς ἡ οἰκονομία τοῦ μυστηρίου τοῦ ἀποκεκρυμμένου . . . ἐν τῷ θεῷ. Col. 1, 26: τὸ μυστήριον τὸ ἀποκεκρυμμένον . . . νυνὶ δὲ ἐφανερώθη; vgl. V. 27: τὸ πλοῦτος τῆς δόξης τοῦ μυστηρίου τούτου ἐν τοῖς ἔθνεσιν, ὅς ἐστιν Χς ἐν ὑμῖν. Apok. 10, 7: ἐτελέσθη τὸ μυστήριον τοῦ θεοῦ, ὡς εὐηγγέλισεν τοὺς — προφήτας. Vgl. Dan. 2, 18. 19. 27—30; 4, 6. Sap. 2, 22: τὰ μυστήρια τοῦ θεοῦ, die verborgenen Gesetze der göttlichen Weltregierung, Gottes geheime Rathschlüsse. Sir. 22, 22; 27, 16. 17: τὰ μυστήρια τοῦ φίλου. V. 21.

Digitized by Google

Tob. 12, 7. 11: *μυστήριον βασιλέως.* Judith 2, 2: *ἐθετο μετ' αὐτῶν τὸ μυστήριον τῆς βουλῆς αὐτοῦ.* 2 Macc. 13, 21: *προσήγγειλε τὰ μυστήρια τοῖς πολεμίοις.* So auch noch 1 Cor. 14, 2: *πνεύματι λαλεῖ μυστήρια.* 15, 51: *μυστήριον ὑμῖν λέγω.* 2 Theſſ. 2, 7: *τὸ μυστήριον τῆς ἀνομίας ἐνεργεῖται.* Phil. 5, 32: *τὸ μυστήριον τοῦτο μέγα ἐστίν.* So in der Apokalypſe 1, 20: *τὸ μυστήριον τῶν ἑπτὰ ἀστέρων* — das, was unter den 7 Sternen verborgen iſt. 17, 7: *σοὶ ἐρῶ τὸ μυστήριον τῆς γυναικός*, und die Aufſchrift *μυστήριον* auf der Stirn dieſes Weibes 17, 5. Aehnlich wäre es, wenn die Parabeln ſelbſt und nicht ihr Inhalt Mtth. 13, 11 als *τὰ μυστήρια τῆς βασ. τ. οὐρ.* bez. wären, was freilich nicht der Fall iſt.

N.

Νεκρός, *ὁ*, poet. (namentl. bei Hom.) *νεκύς*, zuſammenhängend mit dem lat. nex, necare, nocere; auch adj. *νεκρός, ά, όν*; der todte Leib, der menſchliche Leichnam; insbeſondere von den in der Schlacht Gefallenen (vgl. Apok. 16, 3); ſodann überhaupt die Todten im Gegenſatz zu den Lebenden, die Abgeſchiedenen — die Todten im Hades, *νεκροὶ τεθνηῶτες.* Cf. Hom. Od. 12, 583: *δύσομαι εἰς Ἄϊδαο καὶ ἐν νεκυέσσι φαείνω.* 1 Petr. 4, 6: *νεκροῖς εὐηγγελίσθη.* Luc. 16, 30: *ἐάν τις ἀπὸ νεκρῶν πορευθῇ πρὸς αὐτούς.* *Τεθνηκώς* bez. den, dem der Tod widerfahren iſt, *νεκρός* der im Zuſtande des Todes ſich befindet (vgl. *θάνατος* 2, a und b). Joh. 12, 1: *ὅπου ἦν Λάζαρος ὁ τεθνηκώς, ὃν ἤγειρεν ἐκ νεκρῶν.* Apok. 1, 17. Act. 20, 9 ꝛc. Vgl. 1 Theſſ. 4, 14: *οἱ κοιμηθέντες διὰ τοῦ Ἰυ* mit V. 16: *οἱ νεκροὶ ἐν Χῳ.* Der Artikel wird im N. T. regelmäßig ausgelaſſen in den Verbindungen *ἐγείρειν, ἐγείρεσθαι, ἀναστῆναι ἐκ νεκρῶν*, während *νεκροί* und *οἱ νεκροί* entſchieden zu unterſcheiden ſind, vgl. Marc. 12, 26. 27. 1 Cor. 15, 15. 16. 29. 32. 52. In der Prof.-Gr. dagegen häufig *νεκροί* ohne Art. = die Todten.

Wie *νεκρός* dem *θάνατος* als Zuſtand des dem Gerichtsverhängniß des Todes anheimgefallenen Menſchen entſpricht, ſo wird es auch in der neuteſt. Gräc. wie *θάν.* von dem Zuſtande noch lebender Menſchen gebraucht; und zwar liegt es nun am nächſten, es dann ebenfalls von dem Zuſtande derer zu verſtehen, deren Leben vom Tode als Gerichtsverhängniß beſtimmt iſt, nicht aber, wie gerne geſchieht, vom ſogenannten geiſtlichen Tode. Vgl. Col. 2, 13. Eph. 2, 1. 5: *νεκροὶ ἐν παραπτώμασιν* (ein Ausdruck wie *νεκροὶ ἐν Χῳ*, nur

Digitized by Google

daß dies den leiblichen Tod zur Voraussetzung hat) mit Röm. 7, 9: ἡ ἁμαρτία ἀνέζησεν, ἐγὼ δὲ ἀπέθανον. Eph. 4, 18: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς ζωῆς τοῦ θεοῦ und Harleß z. d. St. Auch vgl. den Context Eph. 2, 1. 5—7: νεκροὺς ἐν παραπτώμασιν συνεζωοποίησεν τῷ Χῷ, χάριτί ἐστε σεσωσμένοι, καὶ συνήγειρεν, καὶ συνεκάθισεν ἐν τοῖς ἐπουρανίοις ἐν Χῷ Ιν. Wollte man νεκρός auf die sittlich-religiöse Unthätigkeit und Unfähigkeit beziehen, so würde der Zusammenhang, in welchem es sich um die Heilsmittheilung handelt, erlahmen. Vgl. auch die altest. Stellen Prov. 21, 16; 9, 18; 2, 19 hebr. Ebenso vgl. Eph. 5, 14: ἔγειρε ὁ καθεύδων καὶ ἀνάστα ἐκ τῶν νεκρῶν καὶ ἐπιφαύσει σοι ὁ Χς mit Jes. 9, 1; 60, 1 ff. Ezech. 37. Der Tod bez. in der Sprache der Schrift den Zustand des dem Heile fernen Menschen, welcher allerdings an den sittlichen Zustand, das sittliche Verhalten — νεκροὶ ἐν παραπτ. — anschließt, ohne daß aber dieser selbst als Tod bez. wird. Das Hauptmoment in dem Begriff des Todes ist das Gerichtsverhängniß, wie auch das Leben in erster Linie Heilsgut ist und ζῆν nie ohne nähere formale Bestimmung eine sittliche Lebensbethätigung bez., vgl. Röm. 6, 11: νεκροὺς τῇ ἁμαρτίᾳ. Νεκρός = dem Tode (noch bei Lebzeiten) verfallen s. Röm. 8, 10: σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν. — Die der Bedeut. geistlich todt vielleicht scheinbar günstigste Stelle Röm. 6, 13: παραστήσατε ἑαυτοὺς τῷ θεῷ ὡς ἐκ νεκρῶν ζῶντας steht in zu innigem Zusammenhange mit V. 6—11 (insbesondere vgl. V. 8. 10. 11), als daß von jener Bedeut. die Rede sein könnte, zumal das ὡς nicht = tanquam, sondern quippe qui. — Röm. 11, 15: εἰ γὰρ ἡ ἀποβολὴ αὐτῶν καταλλαγὴ κόσμου, τίς ἡ πρόσλημψις εἰ μὴ ζωὴ ἐκ νεκρῶν steht νεκρός offenbar in Hinsicht desjenigen Zustandes, in welchem sich das ungläubige Israel fern vom Heile befindet. — Mtth. 8, 22 (Luc. 9, 50): ἄφες τοὺς νεκροὺς θάψαι τοὺς ἑαυτῶν νεκρούς, kann es nicht zweifelhaft sein, daß die mortui sepelientes gleicherweise wie die mortui sepeliendi im Todeszustande befindlich sind, nur mit dem Unterschiede, daß jene etwa dem Tode verfallen, diese ihm anheimgefallen sind, während derjenige, der dem HErrn folgen will, das Heil gefunden hat und in die Gemeinschaft desselben einzutreten im Begriff ist; vgl. Jes. 9, 1. — Es erübrigt nur noch Apok. 3, 1: ὄνομα ἔχεις ὅτι ζῇς, καὶ νεκρὸς εἶ, wo aber wenigstens nicht von sittlicher Unfähigkeit, sondern nur Unthätigkeit die Rede ist, ζῇν und νεκρός dann zu verstehen, wie z. B. Xen. Cyr. 8, 7, 23: τὰ ἔργα τινὸς ζῶσιν ἐμφανῆ (etwa = blühen). Doch vgl. auch V. 2: στήρισον τὰ λοιπὰ ἃ ἔμελλον ἀποθανεῖν. — Zu Luc. 15, 24 vom verlornen Sohne: νεκρὸς ἦν καὶ ἀνέζησεν, ἦν ἀπολωλὼς καὶ εὑρέθη vgl. Soph. Philoct. 1030: ὃς οὐδέν εἰμι καὶ τέθνηχ' ὑμῖν πάλαι. Andere Beispiele s. Kypke, observ. scr. — In der Prof.-Gr. findet sich allerdings νεκρός in einem analogen Sinne, wie wir vom geistlichen Tode reden, cf. Clem. Alex. Stromm. 5: διὸ καὶ ἐν τῇ βαρβάρῳ φιλοσοφίᾳ

Digitized by Google

νεκροὺς καλοῦσι τοὺς ἐκπεσόντας τῶν δογμάτων καὶ καθυποτάξαντας τὸν νοῦν τοῖς πάθεσι τοῖς ψυχικοῖς. Cf. Schol. ad Aristoph. Ran. 423: *διὰ τὴν κακοπραγίαν νεκροὺς τοὺς Ἀθηναίους καλεῖ.* So auch in der kirchlichen Gräc.

Das Adj. wird in der neuteſt. Gräc. auch, wie *ζῆν* in der Prof.-Gräc. auf andere Begriffe übertragen, deren Beſtehen, Gültigkeit, Wirkſamkeit ꝛc. gekennzeichnet werden ſoll (ſ. *ζάω*), z. B. *πίστις νεκρά* Jak. 2, 17. 26. *ἁμαρτία νεκρά* Röm. 7, 8. *ἔργα νεκρά* Hebr. 6, 1; 9, 14.

Νέκρωσις, *ἡ*, das Tödten — ſelten in der Prof.-Gr., und wie es ſcheint, am ſeltenſten in der act. Bed. Gewöhnlich das Abſterben (Galen.) bzw. das Erſtorbenſein Röm. 4, 19: *τὴν νέκρωσιν τῆς μήτρας Σάρρας.* Cf. Chrys.: *νέκρωσιν χρὴ νοεῖν ψυχῆς τὴν κακοπραγίαν.* Dann 2 Cor. 4, 10: *τὴν νέκρωσιν τοῦ Ἰν ἐν τῷ σώματι περιφέροντες, ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ἰυ ἐν τῷ σώματι ἡμῶν φανερωθῇ* = das Tödten als geſchehener Vorgang: wie Jeſus getödtet worden iſt, was ihm widerfahren iſt, widerfährt uns allenthalben. Vgl. 1 Cor. 15, 31. Röm. 8, 36. — *νεκρόω* Röm. 4, 19. Col. 3, 5. Hebr. 11, 12.

Νέος, *α*, *ον*, neu, noch nicht alt, d. i. jung, friſch. S. *καινός*. Vgl. *οἶνος νέος* Mtth. 9, 17. Marc. 2, 22. Luc. 5, 37. 38 gegenüber *οἶνος πάλαιος* V. 39. Was noch nicht lange beſteht, z. B. *νέοι θεοί* öfter vom Zeus ꝛc. im Gegenſatz gegen die Titanen; *νέος μαθητής*, ein Novize, Aristot. Eth. 1, 3. LXX meiſtens = נַעַר, nur Lev. 23, 16; 26, 10. Hohesl. 7, 13 = חָדָשׁ. Das Verhältniß zu *καινός* iſt dies, daß es nicht an und für ſich das Alte verdrängt und an die Stelle deſſelben tritt, ſondern daß es überhaupt nur das Altſein und was dazu gehört, von ſich ſelbſt ausſchließt. Alſo *διαθήκη νέα* Hebr. 12, 24, nicht weil ſie die *πάλαια* verdrängt, ſondern weil ſie nicht iſt wie die *πάλαια*, 8, 13; 7, 18. 19. Ebenſo iſt Col. 3, 10 zu verſtehen: *ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακαινούμενον κτλ.*, wo *ἀνακαιν.* die Ausſchließung und Verdrängung des alten Menſchen bez., während das *νέος* der *παλιγγενεσία* Tit. 3, 5, dem *ἄνωθεν γεννηθῆναι* Joh. 3, 3 entſpricht. Vgl. Pſ. 103, 5: *ἀνακαινισθήσεται ἡ νεότης σου.* Das gleiche Verhältniß zu *παλαιός* iſt 1 Cor. 5, 7 zu beachten: *ἐκκαθάρατε τὴν παλαιὰν ζύμην, ἵνα ἦτε νέον φύραμα, καθώς ἐστε ἄζυμοι.* — Sonſt, außer Tit. 2, 4 (Femin.), der Compar. *νεώτερος* Luc. 15, 12. 13; 22, 26. Joh. 21, 18. Act. 5, 6. 1 Tim. 5, 1. 2; 11, 14. Tit. 2, 6. 1 Petr. 5, 5.

Νεόω, erneuern; höchſt ſelten in der Prof.-Gräc. Jerem. 4, 3: *νεώσατε ἑαυτοῖς νεώματα* (Neuland) *καὶ μὴ σπείρητε ἐπ' ἀκάνθαις.* Etwas

Digitized by Google

häufiger in der Prof.-Gr. νεάω, ein Brachland pflügen, neues Land zur Saat bereiten.

Ἀνανεόω, erneuern, verjüngen. Suid.: ἀναζωπυρῆσαι, ἀνανεῶσαι, ἀνεγεῖραι, ζωῶσαι. Das Activ findet sich selten, z. B. Marc. Anton. 4, 3: ἀνανέου σεαυτόν. LXX Hiob 33, 24: ἀνανεώσει αὐτοῦ τὸ σῶμα ὥσπερ ἁλοιφὴν ἐπὶ τοίχου. Aquila Ps. 29, 2: ἀνανέωσάς με. Das Med. in transit. Bed. desto häufiger, bei Thukyd., Herodian., Polyb., Diodor.; παλαιὰν φιλίαν Thuc. 7, 33. 1 Macc. 12, 1. 10. 16. τὴν μαχὴν Hrdn. 4, 15. 16. Nie aber steht das Med. mit reflexiver Bed. = sich erneuern; daß die Bed. sich erinnern, z. B. Luc. amor. 8: ἡρωϊκοὺς μύθους ἀνανεούμενος. Sext. Pyrrh. hyp. 3, 268: ἀναμιμνησκόμενοι καὶ ἀνανεούμενοι ταῦτα ἅπερ ἤδεσαν nur eine Besonderung der Bed. wieder auffrischen, erneuern ist, ist leicht zu erkennen, auch wenn wir den vollständigeren Ausdruck ἀνανεοῦσθαί τι τῇ μνήμῃ Thom. Mag. p. 28 nicht hätten. Es ist daher Eph. 4, 23: ἀνανεοῦσθαι τῷ πνεύματι τοῦ νοὸς ὑμῶν als Passiv zu nehmen, vgl. 2, 10; 4, 24. Zur Sache ist das unter νέος zu Col. 3, 10 Gesagte zu berücksichtigen.

Νόμος, ὁ, Brauch, Sitte, Recht, Ordnung; Hes., Pind., Herodot, z. B. Hes. th. 66: Μοῦσαι — μέλπονται πάντων τε νόμους καὶ ἤθεα κέδνα. Hdt. 1, 132: ἄνευ μάγου οὔ σφι νόμος ἐστὶ θυσίας ποιέεσθαι. 1, 61: ἐμίσγετό οἱ οὐ κατὰ νόμον. 3, 38: νόμον πάντων βασιλέα φήσας εἶναι — usus est tyrannus. Das Wort ist zurückzuführen auf νέμω, austheilen, walten, verwalten, vgl. νέμεσις, νεμέσεια, und hängt nach Curtius a. a. O. zusammen mit Numa, Numitor, numerus. Cic. de leg. 1, 19: Legem doctissimi viri Graeco putant nomine a suum cuique tribuendo appellatam. Plut. Symp. 2, 644, C: οἱ νόμοι τῆς ἴσα νεμούσης εἰς τὸ κοινὸν ἀρχῆς καὶ δυνάμεως ἐπώνυμοι γεγόνασιν. (Daß der Begriff der Ordnung vorwiegt, darauf führt auch νόμος sowohl von der Tonart als von der Tonweise in der Musik, vgl. Deut. 32, 46 = שִׁירָה.) Es ist insbesondere Bez. der schriftlich fixirten Staats- und Rechtsordnungen, der Gesetze und Verfassungen geworden, cf. Aristot. Rhet. ad Alex. 2: νόμος δέ ἐστιν ὁμολόγημα πόλεως κοινὸν διὰ γραμμάτων προστάττον πῶς χρὴ πράττειν ἕκαστα. Plat. Legg. 1, 644, D: ὃς (λογισμὸς) γενόμενος δόγμα πόλεως κοινὸν νόμος ἐπωνόμασται. Die νόμοι werden von den ἔθη als die geschriebenen von den ungeschriebenen Gesetzen unterschieden, Schol. Thuc. 2, 37. Plat. Legg. 8, 841, B: παρ' αὐτοῖς ἔστω νόμιμον, ἔθει καὶ ἀγράφῳ νομισθὲν νόμῳ. Plut. Lyk. 13: μία οὖν τῶν ῥητρῶν ἦν, ὥσπερ εἴρηται,

Digitized by Google

μὴ χρῆσθαι νόμοις ἐγγράφοις. Aristot. Rhet. 1, 10, 2: *νόμος δ' ἐστὶν ὁ μὲν ἴδιος, ὁ δὲ κοινός. λέγω δὲ ἴδιον μὲν καθ' ὃν γεγραμμένον πολιτεύονται· κοινὸν δὲ ὅσα ἄγραφα παρὰ πᾶσιν ὁμολογεῖσθαι δοκεῖ.* Vgl. *γράφειν, γράμμα* und die neuteſtamentl. Charakteriſtik des altteſt. Geſetzes als *γράμμα.* „In Athen hießen vorzugsweiſe Solons Geſetze *νόμοι*, die des Drakon *θεσμοί*; von da ab iſt *νόμος* der ſtehende Ausdruck für das von Staatswegen beſtehende und als richterliche Norm geltende Geſetz, ſei es durch Herkommen oder durch eine beſondere geſetzgebende Gewalt eingeführt; Herodot, Tragg., Ariſtot., Thuc., Xen., Plat. und allgem., während Homer, der das Wort in der Od. und Il. noch gar nicht kennt, für dieſen Begriff *Θέμιστες* hat"; Paſſow. Indem *νόμος* das Geſetz als Regel und Ordnung bez., iſt es erklärlich, daß das Wort ſich erſt mit der Ausbildung eines geordneten Staatslebens in der Bed. Geſetz fixirte, und indem es nun alles, was Rechts- und Staatsordnung iſt, bez., bietet es ſich von ſelbſt zur Uebertragung des hebr. תּוֹרָה dar (eigentl. Unterweiſung, Anweiſung, Weiſung, von der Gottesordnung Iſraels, während חֹק = *πρόσταγμα* und namentlich *δικαίωμα*; מִצְוָה = *ἐντολή.* Synon. *Θεσμός* — das Geſetz nach der Auctorität, auf die es ſich zurückführt und die es behauptet; *ἐντολή* von der einzelnen Satzung (vgl. Hebr. 7, 5; 9, 19. Mtth. 22, 36. Eph. 2, 15); *δόγμα*, bindender Beſchluß, allgemein gültiger Satz.

Was den Sprachgebrauch der neuteſt. und überhaupt der bibl. Gräc. betrifft, ſo unterſcheidet er ſich zuvörderſt dadurch von der Prof.-Gr., daß in letzterer die geſammte geſetzliche Verfaſſung und Ordnung eines Gemeinweſens durchgängig durch den Plural bez. wird, der Singular von einzelnen Geſetzen, und in der Bed. Brauch, Recht, ſowie als Gattungsbegriff z. B. Plat. de leg. 314, B: *τὰ δόγματα ταῦτα καὶ ψηφίσματα νόμον εἶναι*, dagegen in der bibl. Gräc. *ὁ νόμος* das Geſetz des Volkes Iſrael, durch welches alle Verhältniſſe des perſönlichen und Gemeinlebens normirt wurden, reſp. das göttliche Geſetz mit ſeinen verſchiedenen Beſtimmungen, vgl. *ὁ νόμος τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασιν*, Eph. 2, 15. Der Plural nur wie Hebr. 8, 10; 10, 16 (nach Jer. 31, 31, wo hebr. der Sing.): *διδοὺς νόμους μου εἰς τὴν διάνοιαν αὐτῶν.* Zunächſt nun ſteht *νόμος* **a)** ganz allgemein = Geſetz, dies jedoch nur ſelten, wie Joh. 19, 7: *ἡμεῖς νόμον ἔχομεν καὶ κατὰ τὸν νόμον ἡμῶν ὀφείλει ἀποθανεῖν.* Sodann in den Ausdrücken *ὁ νόμος τοῦ νοός μου* Röm. 7, 23. *ἕτερος νόμος* (sc. *ὃ ὢν ἐν τοῖς μέλεσίν μου*) — *ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας* ebendaſ. und V. 25. 8, 2: *ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου*, opp. *ὁ νόμος τοῦ πνεύματος τῆς ζωῆς ἐν Χῷ Ιυ.* Alle dieſe Ausdrücke ſind gewählt in Rückſicht auf das Geſetz Gottes, wie es den Menſchen als allein gültiges Geſetz in Anſpruch nimmt. Vgl. 7, 1: *ὁ νόμος κυριεύει τοῦ ἀνθρώπου*, alſo Geſetz — eine den Menſchen beſtimmende Gewalt, vgl.

Digitized by Google

V. 23. δουλεύειν νόμῳ V. 25. δεδέσθαι νόμῳ 7, 2 (1 Cor. 7, 39). 7, 2: ὁ νόμος τοῦ ἀνδρός, vgl. Lev. 14, 2: ὁ νόμος τοῦ λεπροῦ. — Röm. 3, 27: διὰ ποίου νόμου; τῶν ἔργων; οὐχί, ἀλλὰ διὰ νόμου πίστεως. Sodann **b)** steht nun νόμος durchgängig, wie schon in den altteſt. Apokryphen, von derjenigen Norm für Leben und Handeln, welche Gott dem Volke Israel gegeben hatte, von dem Geſetz des Volkes Israel, zunächſt mit näheren Beſtimmungen wie ὁ νόμος τοῦ κυρίου Luc. 2, 39. 23. 24. ὁ νόμος τῶν Ἰουδαίων Act. 25, 8. vgl. Joh. 18, 31. Act. 18, 15; 23, 29. ὁ νόμος ἡμῶν Joh. 7, 51; 19, 7. Act. 24, 6. ὁ πατρῷος νόμος Act. 22, 3. ὁ νόμος Μωϋσέως Joh. 7, 23. Luc. 2, 22. Act. 13, 39; 15, 5; 28, 23. 1 Cor. 9, 9. Hebr. 10, 28. Dieſe letztere Bez. iſt nicht allgemein als geſchichtliche, ſondern als heilsgeſchichtliche Benennung des iſraelitiſchen Geſetzes aufzufaſſen und ſchließt ſich an die heilsgeſchichtliche Stellung und Bedeutung Moſis an, vgl. Joh. 1, 17: ὁ νόμος διὰ Μωϋσέως ἐδόθη, ἡ χάρις καὶ ἡ ἀλήθεια διὰ Ἰν Χν ἐγένετο. 5, 45: Μωϋσῆς εἰς ὃν ἠλπίκατε, vgl. V. 46. Act. 6, 11: λαλεῖν ῥήματα βλάσφημα εἰς Μωϋσῆν καὶ τὸν θεόν. 7, 35. 37. 44; 21, 21: ἀποστασίαν διδάσκεις ἀπὸ Μωϋσέως. Röm. 5, 14: ἐβασίλευσεν ὁ θάνατος ἀπὸ Ἀδὰμ μέχρι Μωϋσέως κτλ. 1 Cor. 10, 2: πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο. 2 Cor. 3, 7 ff. Hebr. 3. Gal. 3, 19 ff. — Dann alleinſtehend = das Geſetz, und zwar weniger in der ſpeciellen Beſtimmtheit: unſer, d. i. Iſraels Geſetz, als vielmehr: Gottes Geſetz, ὁ νόμος τοῦ θεοῦ Röm. 7, 22. 25; 8, 7, das mit göttlicher Auctorität bekleidete und den Anſpruch auf beſtändige und alleinige Giltigkeit erhebende Geſetz, wie es das Verhältniß der Menſchen zu Gott ordnet und das geſammte menſchliche Leben in Rückſicht auf Gott regelt. Act. 18, 13: παρὰ τὸν νόμον ἀναπείθει οὗτος τοὺς ἀνθρώπους σέβεσθαι τὸν θν. Mtth. 5, 18: ἕως ἂν παρέλθῃ ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ, ἰῶτα ἓν ἢ μία κέραια οὐ μὴ παρέλθῃ ἀπὸ τοῦ νόμου. 22, 36; 23, 23. Luc. 2, 27; 10, 26; 16, 17. Act. 7, 53; 15, 24; 21, 20. 24. 28; 22, 12; 23, 3. In den pauliniſchen Briefen, Hebr. und Jak. findet es ſich auch ohne Artikel in demſelben Sinn, jedoch außer Röm. 4, 15; 5, 20 nicht im Nominativ; in der Regel nun fehlt der Artikel in den Fällen, wo es weniger auf die geſchichtliche Ausprägung und Erſcheinung, als auf den Begriff ſelbſt ankommt, nicht auf das Geſetz, welches, ſondern wie es Gott Iſrael gegeben und wie eben nur dies Eine vorhanden iſt und ſein kann. So namentlich an den Stellen, wo das articulirte und artikelloſe νόμος wechſeln; Röm. 2, 14. 15: ὅταν γὰρ ἔθνη τὰ μὴ νόμον ἔχοντα φύσει τὰ τοῦ νόμου ποιῶσιν, οὗτοι νόμον μὴ ἔχοντες ἑαυτοῖς εἰσὶν νόμος, οἵτινες ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν. 2, 23: ὃς ἐν νόμῳ καυχᾶσαι, διὰ τῆς παραβάσεως τοῦ νόμου τὸν θεὸν ἀτιμάζεις. V. 27: κρινεῖ σε ἡ ἐκ φύσεως ἀκροβυστία

Digitized by Google

τὸν νόμον τελοῦσα σὲ τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην νόμου. Röm. 4, 15: ὁ γὰρ νόμος ὀργὴν κατεργάζεται· οὗ γὰρ οὐκ ἔστιν νόμος, οὐδὲ παράβασις. Daß aber auch das artikelloſe νόμος das Iſrael gegebene Geſetz meint, erhellt am augenfälligſten Röm. 5, 13: ἄχρι γὰρ νόμου ἁμαρτία ἦν ἐν κόσμῳ, ἁμαρτία δὲ οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου. V. 20: νόμος δὲ παρεισῆλθεν, ἵνα πλεονάσῃ τὸ παράπτωμα. Vgl. 5, 14: ἀπὸ Ἀδὰμ μέχρι Μωϋσέως. Νόμος, das, was Geſetz iſt, nämlich Gottesordnung, Ausdruck des Willens Gottes, hat eben nur Eine geſchichtliche Ausprägung, ὁ νόμος — Gattung und Species fallen zuſammen. (In den hiſtoriſchen Büchern des N. T. ſteht νόμος außer Luc. 2, 23. 24, wo als nähere Beſtimmung νόμος κυρίου geſetzt iſt, nicht artikellos. Häufiger in den altteſt. Apokryphen.)

Während nun im Hebräerbriefe das Geſetz als heilsgeſchichtliche Anſtalt und Ordnung im Verhältniß zur Heilsoffenbarung in Chriſto in Betracht kommt, als Ordnung und Regel der altteſtamentl. Heilsvermittlung, wird es in den paulin. Briefen (Röm., 1 Cor., Gal., Eph., Phil., 1 Tim.) und im Brief Jak. als göttliche Ordnung und Regel des Lebens und Verhaltens, als Ausdruck der von Gott an den Menſchen geſtellten und überhaupt zu ſtellenden Anforderungen angeſehen und ſein Verhältniß zur Heilsoffenbarung in Chriſto nach dieſer Seite hin beſtimmt. Hierauf beruht die gebräuchliche Unterſcheidung zwiſchen Moral- und Ceremonialgeſetz. Man kann nicht ſagen, daß Paulus nur vom Moralgeſetz, der Hebräerbrief vom Ceremonialgeſetz rede. Wenn Paulus ſagt Gal. 5, 3: μαρτύρομαι δὲ πάλιν παντὶ ἀνθρώπῳ περιτεμνομένῳ ὅτι ὀφειλέτης ἐστὶν ὅλον τὸν νόμον ποιῆσαι, ſo denkt er offenbar an das ganze Geſetz Iſraels; ebenſo Phil. 3, 5. 6: κατὰ νόμον φαρισαῖος, . . . κατὰ δικαιοσύνην τὴν ἐν νόμῳ γενόμενος ἄμεμπτος, vgl. mit Röm. 7, 7—11. Denn eine ſolche Gerechtigkeit bot das Geſetz, welches die Sünde verbietet, dem Sündigenden durch die Inſtitution der Sühne dar (und hiernach dürften Stellen wie Luc. 1, 6 zu erklären ſein). Aber indem dem Apoſtel das Verhältniß des Menſchen zum Geſetz und ſeinen Forderungen in erſter Linie ſteht, betont er insbeſondere das Geſetz als Forderung und Norm des ſittlich-religiöſen Lebens, νόμος δικαιοσύνης Röm. 9, 31. 8, 7: τὸ φρόνημα τῆς σαρκὸς ἔχθρα εἰς θεόν· τῷ γὰρ νόμῳ τοῦ θεοῦ οὐχ ὑποτάσσεται· οὐδὲ γὰρ δύναται. 3, 19: ὅσα ὁ νόμος λέγει τοῖς ἐν τῷ νόμῳ λαλεῖ, ἵνα πᾶν στόμα φραγῇ καὶ ὑπόδικος γένηται πᾶς ὁ κόσμος τῷ θεῷ. 2, 26: ἐὰν οὖν ἡ ἀκροβυστία τὰ δικαιώματα τοῦ νόμου φυλάσσῃ. V. 23 vgl. mit V. 21. 22. 7, 7: τὴν ἐπιθυμίαν οὐκ ἤδειν εἰ μὴ ὁ νόμος ἔλεγεν οὐκ ἐπιθυμήσεις. 8, 3. 4; 13, 8. 10. Gal. 3, 10. 12. 13. 1 Tim. 1, 8. 9. Ihm handelt es ſich vor Allem um das Verhalten des Menſchen zur göttlichen Heilsoffenbarung; Gal. 3, 12: ὁ νόμος οὐκ ἔστιν ἐκ πίστεως; und was das Geſetz

Digitized by Google

in Betreff des sittlichen Verhaltens vor Gott fordert (Dekalog), ist als wirklich Erstes und als Ausgangspunkt des ganzen Gesetzes so sehr die Hauptsache, daß die Bestimmungen des Gesetzes über Cultus und Opfer ꝛc. theils nur Ausführungen dieser Grundlage sind, theils einen Ersatz des mangelnden sittlichen Verhaltens im Auge haben. Wird aber das Gesetz als göttliche Institution im Verhältniß zu der schließlichen Heilsverwirklichung in Christo angesehen, so daß vor Allem in Betracht kommt, was und wie viel vom Heile das Gesetz bietet, so wird es sich, wie im Hebräerbriefe, um die Bestimmungen desselben über Priesterthum und Opfer handeln. Hebr. 7, 5. 28: *ὁ νόμος γὰρ ἀνθρώπους καθίστησιν ἀρχιερεῖς.* 9, 22: *ἐν αἵματι πάντα καθαρίζεται κατὰ τὸν νόμον.* 10, 8; 8, 4; 9, 19 (zu 7, 16: *κατὰ νόμον ἐντολῆς σαρκίνης* vgl. unter *σάρκινος*). Paulus dient das Gesetz zum Nachweis der Sünde; im Hebräerbrief erhebt sich das Gesetz auf der Voraussetzung der Sünde. Gal. 3, 19: *τί οὖν ὁ νόμος; τῶν παραβάσεων χάριν προσετέθη.* Röm. 4, 15; 5, 13. 20; 7, 8. Hebr. 10, 3: *ἐν αὐταῖς ἀνάμνησις ἁμαρτιῶν κατ' ἐνιαυτόν.* Röm. 3, 20: *διὰ νόμου ἐπίγνωσις ἁμαρτίας.* Den Nachweis der Sünde führt der Dekalog. Auf Grund der Anerkennung der Sünde ordnet das Gesetz Opfer und Priesterthum. Insofern ist also die gebräuchliche Unterscheidung zwischen Moral- und Ceremonialgesetz richtig, nur müssen dieselben als die zwei zusammengehörigen Theile eines Ganzen betrachtet werden. Daß dem Hebräerbrief der Begriff des Gesetzes als sittliche Norm nicht fremd ist, erhellt Hebr. 8, 10; 10, 16; 2, 2; 8, 9; 9, 15; 10, 28: *ἀθέτησας τὸν νόμον Μωϋσέως — ἀποθνήσκει.* Schon das A. T. bietet die Hand zu solcher Unterscheidung durch die dem Dekalog beigelegte Bedeutung Exod. 34, 28; 25, 16. — An diese Zusammengehörigkeit der beiden Seiten des Gesetzes schließen sich die gleichen Aussagen über Abrogirung des Gesetzes durch die Heilsoffenbarung in Christo bei Paulus und im Hebräerbrief an. Hebr. 7, 5. 12: *μετατιθεμένης γὰρ τῆς ἱερωσύνης ἐξ ἀνάγκης καὶ νόμου μετάθεσις γίνεται.* 10, 1: *σκιὰν γὰρ ἔχων ὁ νόμος τῶν μελλόντων ἀγαθῶν.* 7, 19: *οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος.* Hiermit vgl. Röm. 10, 4: *τέλος γὰρ νόμου Χς.* Eph. 2, 15: *ἐν τῇ σαρκὶ αὐτοῦ τὸν νόμον τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασιν καταργήσας.* (Daß im Hebräerbrief die Heilswirksamkeit als *καθαρίζειν*, von Paulus als *δικαιοῦν* benannt wird, hängt ebenfalls hiermit zusammen.) Was die heilsgeschichtliche Stellung des Gesetzes anbetrifft, so vgl. mit Hebr. 10, 3: *ἐν αὐταῖς ἀνάμνησις ἁμαρτιῶν.* 10, 1: *σκιὰν γὰρ ἔχων κτλ.* die paulin. Aussprüche Gal. 3, 21. 24: *ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν γέγονεν εἰς Χν, ἵνα ἐκ πίστεως δικαιωθῶμεν.* V. 23: *ὑπὸ νόμον ἐφρουρούμεθα συγκεκλεισμένοι εἰς τὴν μέλλουσαν ἀποκαλυφθῆναι πίστιν.* Das Gesetz ist auch für Paulus Heilsanstalt, nur daß Paulus das in's Auge faßt, was das Gesetz fordert, um auf die Heilsgabe und den Heilsempfang vorzubereiten;

Digitized by Google

dagegen der Hebräerbrief von dem redet, was das Gesetz giebt. Obwohl das Gesetz für die paulinische Anschauung nicht im Gegensatz steht gegen die Heilsverheißung (Gal. 3, 21: ὁ οὖν νόμος κατὰ τῶν ἐπαγγελιῶν τοῦ θεοῦ; μὴ γένοιτο!), ist ihm doch jegliches mittelbar oder unmittelbar ursachliche Verhältniß zur Heilsverwirklichung resp. dem Heilsgut abzusprechen. Röm. 3, 21: χωρὶς νόμου δικαιοσύνη θεοῦ πεφανέρωται. vgl. V. 27, 28; 4, 13: οὐ γὰρ διὰ νόμου ἡ ἐπαγγελία. 8, 3. 4; 9, 31; 10, 5. Gal. 2, 21; 3, 18. Phil. 3, 9. Vielmehr ergiebt sich aus dem Verhältniß des Gesetzes zur Sünde, daß es das Gegentheil des Heilsgutes mit sich führt, Gal. 3, 13: Χς ἡμᾶς ἐξηγόρασεν ἐκ τῆς κατάρας τοῦ νόμου. V. 10: ὅσοι ἐξ ἔργων νόμου εἰσίν, ὑπὸ κατάραν εἰσίν. Röm. 7, 13: τὸ οὖν ἀγαθὸν ἐμοὶ γέγονεν θάνατος. Ja — es eignet ihm ein ursachliches Verhältniß zur Sünde, Röm. 7, 8: χωρὶς γὰρ νόμου ἁμαρτία νεκρά, vgl. V. 9. V. 5: τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν τὰ διὰ τοῦ νόμου. 5, 20. 1 Cor. 15, 56: ἡ δύναμις τῆς ἁμαρτίας ὁ νόμος, obwohl nicht zu sagen ist ὁ νόμος ἁμαρτία Röm. 7, 7; vgl. V. 12. 14. 16. Durch die Heilsoffenbarung und Heilsmittheilung wird nun das Verhältniß des Menschen zum Gesetz gelöst, Röm. 7, 6: κατηργήθημεν ἀπὸ τοῦ νόμου. V. 4: ἐθανατώθητε τῷ νόμῳ διὰ τοῦ σώματος τοῦ Χυ (vgl. V. 2. 3). Gal. 4, 5. Vgl. Gal. 2, 19: διὰ νόμου νομῳ ἀπέθανον — Χῳ συνεσταυρῶμαι. Ferner vgl. den Gegensatz ὑπὸ νόμον — ὑπὸ χάριν Röm. 6, 14. 15 (Gal. 4, 21; 5, 18).

Von den Verbindungen, in welchen νόμος erscheint, sind zu erwähnen: νόμος ἔργων Röm. 3, 27; vgl. ἔργα νόμου 3, 20. 28; 9, 32. Gal. 2, 16; 3, 2. 5. 10. νόμος δικαιοσύνης Röm. 9, 31. νόμον πράσσειν Röm. 2, 25. τελεῖν 2, 27. φυλάσσειν 6, 13. πληροῦν 13, 8. Gal. 5, 14. τὸν νόμον ποιεῖν Gal. 5, 3. Joh. 7, 19; vgl. ποιητὴς τοῦ νόμου Röm. 2, 13. ἀκροατὴς τοῦ ν. ebendas. ὑπὸ νόμον εἶναι Röm. 6, 14. 15. 1 Cor. 9, 20. Gal. 4, 4. 5; 5, 18. ἐξ ἔργων νόμου εἶναι Gal. 3, 10. Röm. 4, 14. τὸν νόμον γινώσκειν Röm. 7, 1. vgl. Joh. 7, 49. νόμον καταργεῖν, ἱστάναι Röm. 3, 31. ἐν νόμῳ ἁμαρτάνειν Röm. 2, 12 vgl. mit ἐν νόμῳ δικαιοῦσθαι Gal. 3, 11; 5, 4. — Außerdem noch 1 Cor. 9, 8. Gal. 3, 17; 5, 23. — Im Brief Jakobi bez. ὁ νόμος und νόμος ebenfalls das Israel gegebene göttliche Gesetz 2, 9. 10. 11; 4, 11, dessen πλήρωμα (Röm. 13, 10. Lev. 19, 18) 2, 8 als νόμος βασιλικός bez. wird, als das herrlichste, hauptsächlichste Gebot desselben, ceterarum legum quasi regina (Knapp). Dem gegenüber steht νόμος ἐλευθερίας 2, 12; 1, 25: νόμος τέλειος ὁ τῆς ἐλευθερίας offenbar mit Rücksicht auf paulinische Ausdrucksweise, wie Röm. 7, 3: ἐλευθέρα ἐστὶν ἀπὸ τοῦ νόμου, vgl. Gal. 2, 4; 5, 1. 13. Vgl. unter ἐλευθερία. (Indem Jakobus durch diesen Ausdruck die betr. paulinische Vorstellung unbedingt anerkennt, erhellt, daß er 2, 14 ff. in Betreff

Digitized by Google

der Rechtfertigung nicht der pauliniſchen Lehre, ſondern einem Mißbrauch derſelben opponirt; ſ. unter ἔργον.) Was Jakobus νόμος ἐλευθερίας nennt, iſt das pauliniſche νόμος Χυ Gal. 6, 2.

Endlich **c)** bez. ὁ νόμος das Geſetz in ſeiner ſchriftlichen Fixirung, הַתּוֹרָה vollſtändig סֵפֶר תּוֹרַת מֹשֶׁה Joſ. 8, 31 u. a. ספר תורת יהוה 2 Chron. 17, 9. ספר תורת אלהים Deut. 28, 61. So Mtth. 12, 5. Luc. 10, 26. Joh. 10, 34. 1 Cor. 9, 8. Doch iſt nicht allein an den Pentateuch zu denken, vgl. Joh. 12, 34; 15, 25, wie auch הַתּוֹרָה nicht allein vom Geſetz ſteht, ſondern von jeglicher das Leben des Volkes beſtimmenden göttlichen Offenbarung, vgl. z. B. Jeſ. 1, 10; 2, 3; 8, 16 u. a., ſo daß die geſammte Gottesoffenbarung als Iſraels νόμος bez. werden kann, insbeſondere ſofern ſie in ihrer ſchriftlichen Fixirung normativen Charakter beanſprucht. Sonſt wird die geſammte ſchriftlich fixirte Gottesoffenbarung als ὁ νόμος καὶ οἱ προφῆται bez. Mtth. 5, 17; 7, 12; 11, 13; 22, 40. Luc. 16, 16. Act. 13, 15; 24, 14; 28, 23. Röm. 3, 21. καὶ οἱ ψαλμοί Luc. 24, 44.

Ἄνομος, ον, **a)** ohne Geſetz, geſetzlos, z. B. Plat. Polit. 302, E: ἄνομος μοναρχία, = legibus carens. So gegenüber ὑπὸ νόμον 1 Cor. 9, 21, und zwar rückſichtlich deſſen, was im bibl. Sinn νόμος iſt, der Ausdruck des Willens und der Forderungen Gottes: τοῖς ἀνόμοις ἐγενόμην ὡς ἄνομος, μὴ ὢν ἄνομος θεοῦ, ἀλλ' ἔννομος Χυ. Es iſt zunächſt die geſchichtlich vorliegende altteſtamentliche Gottesordnung gemeint, deren die Heiden entbehren, vgl. Eſth. Zuſ. 4: ἐμίσησα δόξαν ἀνόμων καὶ βδελύσσομαι κοίτην ἀπεριτμήτων καὶ πάντος ἀλλοτρίου. Röm. 2, 12: ὅσοι γὰρ ἀνόμως ἥμαρτον, ἀνόμως καὶ ἀπολοῦνται. An zweiter Stelle aber, μὴ ὢν ἄνομος θεοῦ, iſt νόμος überhaupt Gottesordnung, vgl. Röm. 3, 31: νόμον οὖν καταργοῦμεν διὰ τῆς πίστεως; μὴ γένοιτο, ἀλλὰ νόμον ἱστῶμεν, mit 8, 3. 4. Ebenſo von den Heiden Act. 2, 23: διὰ χειρὸς ἀνόμων προσπήξαντες. — **b)** was nicht mit dem Geſetze in Einklang ſteht, ſich negirend verhält gegen das Geſetz, ſich darüber hinwegſetzt, — der negative Ausdruck für das, was poſitiv durch παράνομος bez. wird. In der bibl. Gräc. meiſtens ſubſtantivirt; adj. im N. T. nur 2 Petr. 2, 8. Xen. Mem. 4, 4, 13: νόμοι πόλεως — ἃ οἱ πολῖται συνθέμενοι ἅ τε δεῖ πράττειν καὶ ὧν ἀπέχεσθαι ἐγράψαντο. Νόμιμος — ὁ κατὰ ταῦτα πολιτευόμενος, ἄνομος δὲ ὁ ταῦτα παραβαίνων. Synon. ἄδικος, ἀσεβής, ἀνόσιος. Ἄδικος iſt Prädicat des ἄνομος; ἀνόσιος iſt der ſtärkſte Ausdruck zur Bez. übermüthig frevelhaften Beginnens. Xen. Rep. Laced. 8, 5: οὐ μόνον ἄνομον, ἀλλὰ καὶ ἀνόσιον θεὶς τὸ πυθοχρήστοις νόμοις μὴ πείθεσθαι. In der bibl. Gräc. iſt ἄνομος, ἀνομία Prädicat des Sünders, der Sünde, um ſie nach ihrem Charakter als Oppoſition oder Nichtachtung des Willens Gottes zu bez.; vgl. die Bez. des Antichriſt als

Digitized by Google

ὁ ἄνομος κ. ε., in dem sich diese Lossagung vom Willen Gottes verkörpert 2 Thess. 2, 8 mit V. 3. 4. Das Wort ist nicht selten bei den LXX, jedoch auch nicht annähernd feststehend für irgend ein hebr. Wort. Das Partic. von פָּשַׁע wird durch ἄνομος, παράνομος, ἀσεβής wiedergegeben. Vgl. Ps. 51, 15. Jes. 1, 28; 53, 12 (Marc. 15, 28. Luc. 22, 37). — עָשָׁה Ps. 104, 36. 1 Sam. 24, 14. 1 Regg. 8, 3. Hab. 3, 12. — עָרִיץ Jes. 29, 20: ἐξέλιπεν ἄνομος καὶ ἀπώλετο ὑπερήφανος καὶ ἐξωλοθρεύθησαν οἱ ἀνομοῦντες ἐπὶ κακίᾳ. — חָמָס Jes. 9, 17; 10, 6. — Im N. T. noch 1 Tim. 1, 9 in demselben Sinn. — Das positive παράνομος, παρανομεῖν, παρανομία, in der Prof.-Gr. häufiger, ist in der altest. Gräc. schon seltner, und entspricht ebenfalls keinem bestimmten hebr. Worte. S. unter ἁμαρτάνω. Im N. T. nur παρανομία 2 Petr. 2, 16. παρανομεῖν Act. 23, 3.

Ἀνομία, ἡ, die Gesetzlosigkeit, sowie die Nichtachtung der Gesetze. Plat. Rep. 9, 575, A: ἐν πάσῃ ἀναρχίᾳ καὶ ἀνομίᾳ ζῶν. opp. δικαιοσύνη Xen. Mem. 1, 2, 24: ἄνθρωποι ἀνομίᾳ μᾶλλον ἢ δικαιοσύνῃ χρώμενοι. So auch Mtth. 33, 28. Röm. 6, 9. 2 Cor. 6, 14: τίς γὰρ μετοχὴ δικαιοσύνῃ καὶ ἀνομίᾳ. Hebr. 1, 9. Außer den hauptsächlichen Bezz. für Sünde, פֶּשַׁע, עָוֹן, חַטָּאת entspricht es ebenso häufig anderen auch specielleren Ausdrücken, wie חָמָס Ps. 55, 10: εἶδον ἀνομίαν καὶ ἀντιλογίαν ἐν τῇ πόλει. Jes. 53, 9: ἀνομία — δόλος. Ez. 7, 23. עֲוֹלָה Ps. 37, 1; 89, 23. רֶשַׁע Ps. 5, 4.; 45, 9. Ez. 3, 19. שֶׁקֶר Ps. 7, 15. — Häufig erscheint es parallel ἁμαρτία. Es bez. die Sünde in ihrem Verhältnisse zum Gesetze und Willen Gottes, etwa das, was sie zur Schuld macht, vgl. Röm. 7, 13: ἵνα γένηται καθ' ὑπερβολὴν ἁμαρτωλὸς ἡ ἁμαρτία διὰ τῆς ἐντολῆς. 5, 13: ἄχρι γὰρ νόμου ἁμαρτία ἦν ἐν κόσμῳ, ἁμαρτία δὲ οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου. Daß die Sünde ἀνομία ist, begründet die Zurechnung derselben. Daher 1 Joh. 3, 4: πᾶς ὁ ποιῶν τὴν ἁμαρτίαν, καὶ τὴν ἀνομίαν ποιεῖ, καὶ ἡ ἁμαρτία ἐστὶν ἡ ἀνομία. Vgl. 1 Joh. 2, 3; 3, 22; 5, 2. 3. Ez. 46, 20: τὰ ὑπὲρ τῆς ἀνομίας = אָשָׁם, Schuldopfer. Hebr. 8, 12; 10, 17. Tit. 2, 14. Röm. 4, 7. Mtth. 7, 23; 13, 41. — Wie nun תּוֹרָה die gesammte Gottesoffenbarung als Lebensregel und Ordnung des Volkes bez. kann (s. νόμος), so auch ἀνομία die absolute Entfremdung von derselben; daher 2 Thess. 2, 7: τὸ μυστήριον τῆς ἀνομίας. Mtth. 24, 14.

Ἔννομος, ον, eigentl. was sich innerhalb des Gesetzes befindet — im Gesetz begründet, durch das Gesetz bestimmt, gegenüber παράνομος. Aesch. Suppl. 379: δίκας οὐ τυγχάνουσιν ἐννόμου. Polyb. 2, 47, 3: τὴν ἔννομον βασιλείαν εἰς τυραννίδα μεταστῆσαι, cf. Xen. Mem. 1, 2, 44. Im N. T. Act. 19, 39: ἐν τῇ ἐννόμῳ ἐκκλησίᾳ, s. ἐκκλ. 1 Cor. 9, 21: μὴ ὢν ἄνομος θεοῦ, ἀλλ' ἔννομος Χυ, vgl. Gal. 6, 2. 1 Cor. 3, 23.

Digitized by Google

Selten in der Prof.-Gräc. von Personen = gesetzestreu, z. B. Plat. Rep. 4, 424, E: ἔννομοι καὶ σπουδαῖοι ἄνδρες. Sir. Prol.: ἡ ἔννομος βιῶσις.

84

Νοῦς, ὁ, gewöhnl. nach der 2. Declination; dagegen im N. T. und der späteren, namentl. der kirchl., Gräc. der Genit. und Dat. nach der 3. Declin. νοός, νοΐ; der Acc. νόα aber ist der neueste. Gräc. fremd; dafür νοῦν. Das Wort ist desselben Stammes wie γιγνώσκω, lat. nosco, und bez. zunächst 1) das Organ geistiger Wahrnehmung und Erkenntniß, das Organ des bewußten Lebens. Cf. Plut. mor. 961, A: ᾗ καὶ λέλεκται· νοῦς ὁρᾷ καὶ νοῦς ἀκούει, τἆλλα κωφὰ καὶ τυφλά, ὡς τοῦ περὶ τὰ ὄμματα καὶ ὦτα πάθους, ἂν μὴ παρῇ τὸ φρονεῖν, αἴσθησιν οὐ ποιοῦντος. Daher wohl die vielfache Identificirung von νοῦς und ψυχή bei den Philosophen, vgl. Aristot. de anim. 1, 2, welcher geneigt ist, einen Unterschied zu machen und νοῦς als δύναμίς τις περὶ τὴν ἀλήθειαν zu fassen. Der νοῦς ist das Organ des den Handlungen voraufgehenden oder das Geschehene erkennenden und beurtheilenden Bewußtseins, vgl. namentlich das häufige ἐν νῷ ἔχειν τι; er ist a) im allgemeinen das Organ des Denkens und Erkennens — der Verstand; speciell b) das Organ des sittlichen Denkens, sittlicher Gesinnung, Soph. Oed. R. 600: οὐκ ἂν γένοιτο νοῦς κακὸς καλῶς φρονῶν. Hom. Il. 9, 554: χόλος νόον οἰδάνει. (Luther: Gemüth.) Sodann 2) bez. νοῦς das Denken, resp. das sittliche Denken und Erkennen selbst: Verstand, — Gesinnung. So z. B. νοῦν ἔχειν, Verstand haben, klug sein, u. a. Hom. Od. 1, 3: πολλῶν δ' ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνω. Speciell bez. es im einzelnen Fall die Erwägung, Absicht, Rathschluß, wie denn Homer als Synonyma βουλή, μῆτις, θυμός damit verbindet. In dieser Bedeut. jedoch auch meist nur bei Homer. Die LXX gebrauchen das Wort im Ganzen sehr selten, so selten, daß in ihrem Sprachgebrauch eine eigenthümliche Begriffssphäre für dasselbe nicht aufzuweisen ist. So setzen sie es für לֵב, לֵבָב Exod. 7, 23: οὐκ ἐπέστησε τὸν νοῦν αὐτοῦ οὐδὲ ἐπὶ τούτῳ. Jes. 10, 7: ἀπαλλάξει ὁ νοῦς αὐτοῦ (hebr. לְהַשְׁמִיד בִּלְבָבוֹ, zu verwüsten steht sein Sinn; vorher לְבָבוֹ לֹא־כֵן יַחְשֹׁב, τῇ ψυχῇ οὐχ οὕτως λελόγισται). Hiob 7, 17: προσέχεις τὸν νοῦν εἰς τὸν ἄνθρωπον. Jos. 14, 7: ἀπεκρίθην αὐτῷ λόγον κατὰ τὸν νοῦν αὐτοῦ — ein Mißverständniß des hebr. דָּבָר כַּאֲשֶׁר עִם־לְבָבִי, Luther: „und ich ihm wiedersagte nach meinem Gewissen". Für רוּחַ steht es Jes. 40, 13: τίς ἔγνω νοῦν κυρίου, אֶת־רוּחַ יְהוָה. An anderen analogen Stellen lesen wir einfach καρδία, πνεῦμα (vgl. לֵב = διάνοια). Auch in den Apokr. findet sich νοῦς verhältnißmäßig selten und ohne bestimmt abgegrenzte Bedeutung. Sap. 4, 12: ῥεμβασμὸς ἐπιθυμίας μεταλλεύει νοῦν ἄκακον, vgl. Röm. 16, 18: τὰς

Digitized by Google

καρδίας τῶν ἀκάκων. Judith 8, 14: πῶς τὸν νοῦν τοῦ θεοῦ ἐπιγνώσεσθε καὶ τὸν λογισμὸν αὐτοῦ κατανοήσετε. Parall. βάθος καρδίας ἀνθρώπου οὐχ εὑρήσετε, καὶ λόγους τῆς διανοίας αὐτοῦ οὐ λήψεσθε. 2 Macc. 15, 8: ἔχοντας δὲ κατὰ νοῦν τὰ προγεγονότα αὐτοῖς ἀπ' οὐρανοῦ βοηθήματα. Nur Sap. 9, 15 tritt völlig aus dem Kreis biblischer Vorstellungen und damit auch biblischen Ausdrucks heraus: φθαρτὸν γὰρ σῶμα βαρύνει ψυχὴν καὶ βρίθει τὸ γεῶδες σκῆνος νοῦν πολυφροντίδα.

Dagegen im N. T., in welchem sich das Wort außer Luc. 24, 45. Apok. 13, 18; 17, 9 nur in den paulinischen Schriften findet, läßt sich eine bestimmt entwickelte Vorstellung nachweisen. Νοῦς ist das reflectirende Bewußtsein 1 Cor. 14, 14. 15. 19, unterschieden von dem für das Bewußtsein unvermittelten Geistestriebe, wie er in der Glossolalie sich kundgiebt. V. 14: ἐὰν γὰρ προσεύχωμαι γλώσσῃ, τὸ πνεῦμά μου προσεύχεται, ὁ δὲ νοῦς ἄκαρπός ἐστιν (thut und wirkt nichts). V. 19: ἐν ἐκκλησίᾳ θέλω πέντε λόγους διὰ τοῦ νοός μου λαλῆσαι, ἵνα καὶ ἄλλους κατηχήσω, ἢ μυρίους λόγους ἐν γλώσσῃ. Phil. 4, 7: ἡ εἰρήνη τοῦ θεοῦ ἡ ὑπερέχουσα πάντα νοῦν φρουρήσει τὰς καρδίας ὑμῶν καὶ τὰ νοήματα ὑμῶν ἐν Χῷ Ἰῃ. Als solches Bewußtsein ist es das Organ sittlichen Denkens und Erkennens, das Organ des sittlichen Triebes, Röm. 7, 25: τῷ μὲν νοῒ δουλεύω νόμῳ θεοῦ, τῇ δὲ σαρκὶ νόμῳ ἁμαρτίας. V. 23: βλέπω δὲ ἕτερον νόμον ἐν τοῖς μέλεσίν μου ἀντιστρατευόμενον τῷ νόμῳ τοῦ νοός μου, Organ des Geistes, parallel συνείδησις Tit. 1, 15: μεμίανται αὐτῶν καὶ ὁ νοῦς καὶ ἡ συνείδησις, vgl. Röm. 7, 25: τῷ μὲν νοῒ δουλεύω νόμῳ θεοῦ mit Röm. 1, 9: τῷ θεῷ λατρεύω ἐν τῷ πνεύματί μου und 2 Tim. 1, 3: ᾧ λατρεύω ἐν καθαρᾷ συνειδήσει. Daher Eph. 4, 23: ἀνανεοῦσθαι τῷ πνεύματι τοῦ νοὸς ὑμῶν (vgl. das unter πνεῦμα berührte Verhältniß des heiligen Geistes zum menschlichen πνεῦμα). Als Organ des sittlichen Denkens, Erkennens und Urtheilens, als sittliches Bewußtsein kommt es in Betracht Röm. 14, 5: ὃς μὲν κρίνει ἡμέραν παρ' ἡμέραν, ὃς δὲ κρίνει πᾶσαν ἡμέραν· ἕκαστος ἐν τῷ ἰδίῳ νοῒ πληροφορείσθω. Röm. 12, 2: μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοός, εἰς τὸ δοκιμάζειν ὑμᾶς τί τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ. Wie den sittlichen Trieb des Geistes, so stellt es andererseits die Verkehrung des sittlichen Triebes dar, wie dieselbe das Fleisch, die σάρξ occupirt hat, daher Col. 2, 18: φυσιούμενος ὑπὸ τοῦ νοὸς τῆς σαρκὸς αὐτοῦ, und hiernach ist die Ausdrucksweise zu verstehen Röm. 1, 28: καθὼς οὐκ ἐδοκίμασαν τὸν θεὸν ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει, παρέδωκεν αὐτοὺς ὁ θεὸς εἰς ἀδόκιμον νοῦν, ποιεῖν τὰ μὴ καθήκοντα. Eph. 4, 17: τὰ ἔθνη περιπατεῖ ἐν ματαιότητι τοῦ νοὸς αὐτῶν, ἐσκοτισμένοι τῇ διανοίᾳ ὄντες. 1 Tim. 6, 5: διαπαρατρίβαι διεφθαρμένων ἀνθρώπων τὸν νοῦν καὶ ἀπεστερημένων τῆς ἀληθείας. cf. Plat. Legg. 10, 888, A: τοῖς οὕτω τὴν διάνοιαν διεφθαρμένοις.

Digitized by Google

2 Tim. 3, 8: *ἀνθίστανται τῇ ἀληθείᾳ, ἄνθρωποι κατεφθαρμένοι τὸν νοῦν.* — Das Bewußtſein nicht als Vermögen, ſondern als Habitus, — die Geſinnung bez. es 1 Cor. 1, 10: *κατηρτισμένοι ἐν τῷ αὐτῷ νοὶ καὶ ἐν τῇ αὐτῇ γνώμῃ.* 2, 16: *τίς γὰρ ἔγνω νοῦν κυρίου; . . . ἡμεῖς δὲ νοῦν Χν ἔχομεν.* Vgl. Röm. 11, 34. Jeſ. 40, 13. — Schwierig iſt 2 Theſſ. 2, 2: *εἰς τὸ μὴ ταχέως σαλευθῆναι ὑμᾶς ἀπὸ τοῦ νοὸς μηδὲ θροεῖσθαι*, wo die Erklärung de Wette's ſehr annehmbar wäre: „bewußte Faſſung des Gemüthes", wenn ein Beleg dafür beigebracht werden könnte. Indeß *νοῦς* bez. wohl ſchwerlich das Bewußtſein im Gegenſatz gegen Verwirrung deſſelben, wofür 1 Cor. 14, 14 nicht beigezogen werden kann. In der wohl paſſenden Bedeut. Nachdenken, Ueberlegung ſcheint *νοῦς* nur in adverbialen Verbindungen vorzukommen, wie *νόῳ, σὺν νόῳ* u. a. — Das Erkenntnißvermögen bez. es Luc. 24, 45: *διήνοιξεν αὐτῶν τὸν νοῦν τοῦ συνιέναι τὰς γραφάς.* Verſtand Apok. 13, 18; 17, 9. Ueber das Verhältniß zum Herzen ſ. *νοεῖν* ff.

Νοέω, wahrnehmen, bemerken, bez. das geiſtige Correlat der ſinnlichen Wahrnehmung, die bewußte oder in das Bewußtſein eintretende Sinnesthätigkeit, vgl. unter *νοῦς*. So von Homer an, welcher das rein ſinnliche Wahrnehmen (*ἰδεῖν, ἀθρεῖν*) von dem mit einer Verſtandesthätigkeit begleiteten und erſt auf das *ἰδεῖν* folgenden wohl unterſcheidet: *τὸν δὲ ἰδὼν ἐνόησεν* Il. 11, 559. *οὐκ ἴδεν οὐδ' ἐνόησεν.* LXX = בין Hiph. und Hithp. 2 Sam. 12, 19. Prov. 1, 2. 6; 23, 1. שׂכל Hiph. Prov. 1, 3; 16, 23. Jeſ. 44, 18 u. a., jedoch überhaupt nicht häufig, wie auch nicht im N. T. **a)** wahrnehmen, bemerken, im Unterſchiede von bloßer Sinnesaffection. Prov. 23, 1: *νοητῶς νοεῖ τὰ παρατιθέμενά σοι.* **b)** merken, — verſtehen, begreifen, einſehen, ſynon. *συνιέναι* Marc. 7, 18. 2 Tim. 2, 7. Marc. 8, 17. Von dem ſynon. *γιγνώσκειν* (Plat. Rep. 6, 508, D: *ἐνόησέ τε καὶ ἔγνω αὐτό*) unterſcheidet es ſich ſo, daß es mehr das Verhältniß zum Object; dieſes, der Iterativform entſprechend, das Verhalten bez. 2 Sam. 12, 19: *ἐνόησε Δαυὶδ ὅτι τέθνηκε τὸ παιδάριον.* Eph. 3, 4: *νοῆσαι τὴν σύνεσίν μου.* 2 Tim. 2, 7: *νόει ὃ λέγω.* Eph. 3, 20: *τῷ δυναμένῳ ὑπὲρ πάντα ποιῆσαι ὑπερεκπερισσοῦ ὧν αἰτούμεθα ἢ νοοῦμεν.* Mtth. 15, 17; 16, 9. 11. Marc. 7, 18. 1 Tim. 1, 7. Zu Röm. 1, 20: *τὰ ἀόρατα τοῦ θεοῦ ἀπὸ κτίσεως κόσμου τοῖς ποιήμασιν νοούμενα καθορᾶται* vgl. Sap. 13, 4: *νοησάτωσαν ἀπ' αὐτῶν πόσῳ ὁ κατασκευάσας αὐτὰ δυνατώτερός ἐστιν.* Sir. 34, 15: *νόει τὰ τοῦ πλησίον ἐκ σεαυτοῦ.* Hebr. 11, 3: *πίστει νοοῦμεν κατηρτίσθαι τοὺς αἰῶνας ῥήματι θεοῦ.* — Ohne Obj. Mtth. 24, 15. Marc. 13, 14: *ὁ ἀναγινώσκων νοείτω.* Marc. 8, 17. — Joh. 12, 40: *ἵνα μὴ ἴδωσιν τοῖς ὀφθαλμοῖς καὶ νοήσωσι τῇ καρδίᾳ* (Jeſ. 44, 18: *ἀπημαυρώθησαν τοῦ βλέπειν τοῖς ὀφθαλμοῖς αὐτῶν καὶ τοῦ νοῆσαι τῇ καρδίᾳ αὐτῶν*) bez. es

Digitized by Google

ſelbſtändig die Thätigkeit des *νοῦς* reſp. der *καρδία* = verſtändig ſein, denken, nachdenken, wie bei Homer *νοεῖν φρεσί* Od. 1, 322 und ähnl.; ſowie das Particip. *νοῶν, νοήσας*, nachdenkſam, einſichtig. — Der bibl. Sprache eigenthümlich iſt nur die Zurückführung der mit *νοεῖν* bez. Thätigkeit auf das Herz Joh. 12, 40. Jeſ. 44, 18 (V. 19: *οὐκ ἐλογίσατο τῇ ψυχῇ αὐτοῦ*, hebr. לֵב). 1 Sam. 4, 20: *οὐκ ἐνόησεν ἡ καρδία αὐτῆς* = לֹא־שָׁתָה לִבָּהּ. Prov. 16, 23: *καρδία σοφοῦ νοήσει τὰ ἀπὸ τοῦ ἰδίου στόματος.* Iſt der *νοῦς*, wie ſich ergeben, Organ des Geiſtes, ſo iſt er eben damit eine Function des Herzens, ſ. unter *καρδία* das Verhältniß des Geiſtes zum Herzen. Es erhellt aber daraus, daß bei dem *νοεῖν* das Perſonleben des Menſchen betheiligt iſt, daß es alſo ſittlichen Charakters iſt, ſ. *νοῦς, μετανοεῖν.*

Νόημα, τό, das Product der Thätigkeit des *νοῦς* (reſp. der *καρδία*, ſ. unter *νοεῖν*, vgl. Phil. 4, 7: *φρουρήσει τὰς καρδίας ὑμῶν καὶ τὰ νοήματα ὑμῶν ἐν Χῷ Ἰυ*). **a)** der Gedanke, das Denken, ſpeciell das ſittlich reflectirende Denken 2 Cor. 3, 14: *ἐπωρώθη τὰ νοήματα αὐτῶν.* 4, 4: *ὁ θς τοῦ αἰῶνος τούτου ἐτύφλωσε τὰ νοήματα τῶν ἀπίστων.* 11, 3: *μή πως — φθαρῇ τὰ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἁπλότητος τῆς εἰς τὸν Χν.* Die für die Bed. Denkkraft, Verſtand angeführten wenigen Belege laſſen ſich auf die Bed. Denken, Nachdenken zurückführen, z. B. Hom. Od. 18, 215: *οὐκέτι τοι φρένες ἔμπεδοι οὐδὲ νόημα.* An der Stelle Plat. Conv. 197, E: *ἦν* (sc. *ᾠδήν*) *ᾄδει* (sc. *ἔρως*) *θέλγων πάντων θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων νόημα* iſt es = Sinn, ſ. d. Daher auch 2 Cor. 10, 5: *αἰχμαλωτίζοντες πᾶν νόημα εἰς τὴν ὑπακοὴν τοῦ Χυ* nicht = Verſtand, Vernunft, ſondern wie 3, 14; 11, 3, nur daß der Singular collectiviſch daſſelbe bez., was dort pluraliſch ausgedrückt iſt. **b)** Gedanke — die Geſinnung, Sinn, Sinnesart Hom., Heſ., Pind. 2 Cor. 2, 11: *οὐ γὰρ αὐτοῦ τὰ νοήματα ἀγνοοῦμεν.* Bar. 2, 8: *ἀποστρέψαι ἕκαστον ἀπὸ τῶν νοημάτων τῆς καρδίας αὐτῶν τῆς πονηρᾶς.* 3 Macc. 5, 30. Phil. 4, 7.

Ἀνόητος, ον, **1)** paſſ. ungedacht — unbegreiflich. **2)** gewöhnl. act. wer nicht denkt, nachdenkt — unverſtändig Luc. 24, 25: *ἀνόητοι καὶ βραδεῖς τῇ καρδίᾳ.* Gal. 3, 1. 3; deſſen Denkkraft noch unentwickelt ꝛc. iſt, cf. Plat. Gorg. 464, D: *ἐν ἀνδράσιν οὕτως ἀνοήτοις ὥσπερ οἱ παῖδες.* So Röm. 1, 14: *σοφοῖς τε καὶ ἀνοήτοις ὀφειλέτης εἰμί.* Häufig bez. es einen ſittlichen Vorwurf (Luc. 24, 25. Gal. 3, 1. 3), wie namentl. im Gegenſatz gegen *σώφρων* von dem, der ſeine Lüſte nicht beherrſcht; ſo Tit. 3, 3: *ἦμεν γάρ ποτε καὶ ἡμεῖς ἀνόητοι, ἀπειθεῖς, πλανώμενοι, δουλεύοντες ἐπιθυμίαις.* Plut. Mor. 22, C: *τοῖς ἄφροσι καὶ ἀνοήτοις, οὓς δειλαίους καὶ οἰκτροὺς διὰ μοχθηρίαν ὄντας.* 1063, A. Vgl. Prov. 15, 21. Prov. 19, 1. Vgl. *νοῦς.* Es begleitet auch ſachl. Subſtantive, wie *γνώμη, δόξα, ἐλπίς*, und

Digitized by Google

ſteht in ſittl. Sinne τὰ ἀνόητα = ἀφροδίσια Ar. Nubb. 416: οἶνον τ' ἀπέχει καὶ γυμνασίων καὶ τῶν ἄλλων ἀνοήτων. So 1 Tim. 6, 9: ἐπιθυμίαι πολλαὶ ἀνόητοι. Vgl. ἄνοια 2 Tim. 3, 9.

Διάνοια, ἡ, eigentl. das Nachdenken, Durchdenken, Reflectiren (διανοεῖσθαι durchdenken, überdenken, überlegen, nachdenken), wird in denſelben Bedeutungen, demſelben Umfange und faſt häufiger gebraucht, als das urſprüngliche νοῦς, nur daß das Moment der Reflexion durch die Präpoſition hervorgehoben wird und daß der Wortbildung nach die Bed. Reflexionsthätigkeit der anderen: Reflexionsvermögen, vorhergeht. (Nicht bei Homer.) Es bez. wie νοῦς das Erkenntnißvermögen, den Verſtand, z. B. Xen. Mem. 3, 12, 6: καὶ λήθη δὲ καὶ ἀθυμία καὶ δυσκολία καὶ μανία πολλάκις πολλοῖς διὰ τὴν τοῦ σώματος καχεξίαν εἰς τὴν διάνοιαν ἐμπίπτουσιν. Vgl. Exod. 35, 9: σοφὸς τῇ διανοίᾳ. Bei Plato häufig wie νοῦς von der Seele im Gegenſatze zu σῶμα. Auch iſt διαν. das Organ des ſittlichen Denkens, der ſittlichen Reflexion, Plat. Phaedr. 256, C: ἅτε οὐ πάσῃ δεδογμένα τῇ διανοίᾳ πράττοντες. Sodann das Denken, Nachdenken, Reflectiren (der Wortbildung nach die erſte Bedeut.) Plat. Soph. 263, E: ὁ ἐντὸς τῆς ψυχῆς πρὸς αὐτὴν διάλογος ἄνευ φωνῆς γενόμενος τοῦτ' αὐτὸ ἡμῖν ἐπωνομάσθη διάνοια. Geſinnung, Meinung, Abſicht, Gedanke; Herodot, Iſokr., Thucyd. u. a.

Daraus, daß es faſt häufiger gebraucht wird als νοῦς, möchte ſich auch erklären, daß Letzteres bei den LXX ſo ſelten, διάν. dagegen ſo viel häufiger ſich findet, und zwar = לֵב, לֵבָב, wo eine Reflexionsthätigkeit vom Herzen ausgeſagt wird oder ein bewußtes Verhalten zur Sprache kommt (Lev. 19, 17), ohne daß jedoch eine Regelmäßigkeit in dieſer Uebertragung obwaltet, ſ. καρδία. Ferner = קֶרֶב Jer. 31, 33 (Hebr. 8, 10; 10, 16). מַחֲשָׁבָה Jeſ. 55, 9. Vgl. 1 Chron. 29, 18: φύλαξον ταῦτα ἐν διανοίᾳ καρδίας λαοῦ σου εἰς τὸν αἰῶνα, καὶ κατεύθυνον τὰς καρδίας αὐτῶν πρὸς σέ, = לְיֹצֶר מַחְשְׁבוֹת לְבַב עַמֶּךָ. Im N. T. bez. διαν. **a)** das Erkenntnißvermögen, 1 Joh. 5, 20: δέδωκεν ἡμῖν διάνοιαν ἵνα γινώσκωμεν τὸν ἀληθινόν, vgl. 1 Cor. 2, 16: τίς γὰρ ἔγνω νοῦν κυρίου —; ἡμεῖς δὲ νοῦν Χ̄ν̄ ἔχομεν. Es iſt hier nicht das natürliche Erkenntnißvermögen, ſondern das durch den heiligen Geiſt erneuerte, neugewirkte Vermögen 1 Cor. 2, 10—16. 2 Cor. 4, 6. Vgl. Eph. 1, 17. 18: ἵνα ὁ Θ̄ς — δώῃ ὑμῖν πνεῦμα σοφίας καὶ ἀποκαλύψεως ἐν ἐπιγνώσει αὐτοῦ, πεφωτισμένους τοὺς ὀφθαλμοὺς τῆς διανοίας ὑμῶν, εἰς τὸ εἰδέναι κτλ., wo τῆς διανοίας ſtatt der geſicherten Lesart τῆς καρδίας nicht eine unbibliſche Veränderung derſelben iſt (Harleß), ſondern eine dem Sprachgebrauch der LXX angemeſſene Ausdrucksweiſe. Vgl. Eph. 4, 18. Speciell iſt διάν. das Vermögen ſittlicher Reflexion, ſittlicher Erkenntniß, oder wie νοῦς das von dem ſittlichen Triebe in Anſpruch genommene Bewußtſein (Luther:

Digitized by Google

Gemüth), das Bewußtſein als Organ des ſittlichen Triebes, 1 Petr. 1, 13: *ἀναζωσάμενοι τὰς ὀσφύας τῆς διανοίας ὑμῶν.* Hebr. 8, 10: *διδοὺς νόμους μου εἰς τὴν διανοίαν αὐτῶν.* 10, 16 (Jer. 31, 33). Mtth. 22, 37: *ἀγαπήσεις κύριον τὸν θν σου ἐν ὅλῃ τῇ καρδίᾳ σου καὶ ἐν ὅλῃ τῇ ψυχῇ σου καὶ ἐν ὅλῃ τῇ διανοίᾳ σου* — wie die Vergleichung von Marc. 12, 30. Luc. 10, 25 mit Deut. 6, 5 zeigt, ein Zuſatz zu dem zu Grunde liegenden Text. Eben als dieſes Bewußtſein reproducirt auch die *διάν.* wie der *νοῦς* die Verkehrung des ſittlichen Triebes, Eph. 4, 18: *τὰ ἔθνη περιπατεῖ ἐν ματαιότητι τοῦ νοὸς αὐτῶν, ἐσκοτισμένοι τῇ διανοίᾳ ὄντες*; daher Eph. 2, 3: *ποιοῦντες τὰ θελήματα τῆς σαρκὸς καὶ τῶν διανοιῶν* (= Gedanken). Vgl. Luc. 10, 27. — **b)** Sinn, Geſinnung; vereinzelt: Gedanke; — iſt *διαν.* in der unter a. angegebenen Bed. Function des Herzens, ſo iſt es in dieſer Product deſſelben Luc. 1, 51: *ὑπερηφάνους διανοίᾳ καρδίας αὐτῶν.* 2 Petr. 3, 1: *διεγείρω ὑμῶν — τὴν εἰλικρινῆ διάνοιαν.* Col. 1, 21: *ἐχθροὺς τῇ διανοίᾳ ἐν τοῖς ἔργοις τοῖς πονηροῖς.*

Μετανοέω, ein in der Prof.-Gr. nicht gerade häufiges Wort, verbindet zwei Bed. der Präp.: danach anders denken, cf. Stob. Floril. 1, 14: *οὐ μετανοεῖν ἀλλὰ προνοεῖν χρὴ τὸν ἄνδρα τὸν σοφόν.* Ueberhaupt ſeinen Sinn, Meinung ändern, Xen. Hell. 1, 7, 19: *οὐ μετανοήσαντες ὕστερον εὑρήσετε σφᾶς αὐτοὺς ἡμαρτηκότας τὰ μέγιστα ἐς θεούς τε καὶ ὑμᾶς αὐτούς.* Reue haben, Lucn. de saltat. 84: *ἀνανήψαντα μετανοῆσαι ἐφ' οἷς ἐποίησεν.* cf. Ign. ad Smyrn. 9: *ἀνανῆψαι καὶ εἰς θεὸν μετανοεῖν.* LXX = נָחַם, neben *μεταμελεῖν*; ſynon. *ἐπιστρέφειν*, vgl. Jer. 18, 8: *καὶ ἐπιστραφῇ τὸ ἔθνος ἐκεῖνο ἀπὸ πάντων τῶν κακῶν αὐτῶν, καὶ μετανοήσω περὶ τῶν κακῶν ὧν ἐλογισάμην τοῦ ποιῆσαι αὐτοῖς.* 1 Sam. 15, 29. Jer. 4, 28. Dem für die ſittliche Aenderung, Bekehrung gebräuchl. שׁוּב entſpricht *ἐπιστρέφειν*, nicht *μεταν.* bei den LXX. In den Apokr., wo das Wort auch nicht häufig iſt, ſteht es doch von der ſittlichen Sinnesänderung Sir. 17, 24 (19); 48, 15: *ἐν πᾶσι τούτοις οὐ μετενόησεν ὁ λαός, καὶ οὐκ ἀπέστησαν ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν.* Im N. T. namentl. im lucaniſchen Sprachgebrauch und der Apokal. von der Aenderung des ſittlichen Denkens, der ſittlichen Reflexion (ſ. *νοῦς*), welche dem verkehrten Thun folgen ſoll, zunächſt *μεταν. ἐκ τινος* Apok. 2, 21: *ἐκ τῆς πορνείας.* V. 22; 9, 20. 21; 16, 11. Act. 8, 22: *ἀπὸ τῆς κακίας* = ſich von etwas bekehren, nicht blos es laſſen, ſondern auch die Geſinnung davon abwenden und ändern. Dann ohne Zuſatz = ſich bekehren im ſittlich-religiöſen Sinne, Mtth. 3, 2; 4, 17; 11, 20. 21; 12, 41. Marc. 6, 12. Luc. 10, 13; 11, 32; 13, 3. 5; 15, 7. 10; 16, 30. Act. 2, 38; 17, 30. 2 Cor. 12, 21. Apok. 2, 5. 16. 21; 3, 3. 19; 16, 9. Die Empfindung der Reue, des Schmerzes, des Leidtragens

Digitized by Google

iſt darin eingeſchloſſen, vgl. Luc. 17, 3. 4: ἐὰν ἑπτάκις τῆς ἡμέρας ἁμαρτήσῃ εἰς σὲ καὶ ἑπτάκις ἐπιστρέψῃ λέγων Μετανοῶ. 2 Cor. 12, 21: μὴ — πενθήσω πολλοὺς τῶν προημαρτηκότων καὶ μὴ μετανοησάντων ἐπὶ τῇ ἀκαθαρσίᾳ. 2 Cor. 7, 9: ἐλυπήθητε εἰς μετάνοιαν. Synon. ἐπιστρέφειν Act. 3, 19: μετανοήσατε οὖν καὶ ἐπιστρέψατε. 26, 20: μετανοεῖν καὶ ἐπιστρέφειν εἰς τὸν θεόν. Vgl. Act. 20, 21. Verbund. mit πιστεύειν Marc. 1, 15.

Μετάνοια, ἡ, die Sinnesänderung, Reue, Plut. Mor. 961, D: αὐτοὶ δὲ καὶ κύνας ἁμαρτάνοντας καὶ ἵππους κολάζουσιν, οὐ διακενῆς, ἀλλ' ἐπὶ σωφρονισμῷ, λυπὴν δι' ἀλγηδόνος ἐμποιοῦντες αὐτοῖς, ἣν μετάνοιαν ὀνομάζομεν. Selten bei den LXX, Prov. 14, 15: ἄκακος πιστεύει παντὶ λόγῳ, πανοῦργος δὲ ἔρχεται εἰς μετάνοιαν beſinnt ſich, hebr. יָבִין עָרְמָה. Auch in den Apokr. nicht häufig; dort aber beſtimmt im ſittlich-religiöſen Sinne, Sap. 12, 10: κρίνων δὲ κατὰ βραχὺ ἐδίδους τόπον μετανοίας, οὐκ ἀγνοῶν — ὅτι οὐ μὴ ἀλλαγῇ ὁ λογισμὸς αὐτῶν, alſo entſprechend der Bedeut. des νοῦς für das ſittlich-religiöſe Leben; vgl. das über die Influenz der ſündlichen Natur auf den νοῦς Geſagte S. 397. Außerdem Sir. 44, 15: Ἐνὼχ — ὑπόδειγμα μετανοίας ταῖς γενεαῖς. Sap. 11, 23: παροράς ἁμαρτήματα ἀνθρώπων εἰς μετάνοιαν (vgl. Act. 17, 30). 12, 19: διδὼς ἐπὶ ἁμαρτήμασιν μετάνοιαν.

Im N. T. namentlich bei Lucas, entſprechend der Bedeut. von μετανοεῖν = Bekehrung, rückſichtlich des νοῦς als des Vermögens der ſittlichen Reflexion, vgl. 2 Tim. 2, 25: δῷ αὐτοῖς ὁ θς μετάνοιαν εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας. Act. 20, 21: ἡ εἰς τὸν θεὸν μετάν. vgl. 2 Cor. 7, 9: ἐλυπήθητε εἰς μετάνοιαν mit V. 10: ἐλυπ. γὰρ κατὰ θεόν. Act. 11, 18: εἰς ζωήν. 2 Cor. 7, 10: εἰς σωτηρίαν. Hebr. 6, 1: ἀπὸ νεκρῶν ἔργων. Verbund. mit ἄφεσις ἁμαρτιῶν Luc. 24, 47. Vgl. βάπτισμα μετανοίας Marc. 1, 4. Luc. 3, 3. Act. 13, 24; 19, 4. Mtth. 3, 11. Sonſt noch Mtth. 3, 8. Luc. 3, 8; 5, 32; 15, 7. Act. 5, 31; 26, 20. Röm. 2, 4. Hebr. 6, 6. 2 Petr. 3, 9. Zu Hebr. 12, 17 vgl. Sap. 12, 10. — Lactant. VI, 24: „Quem facti sui poenitet, errorem suum pristinum intelligit; ideoque Graeci melius et significantius *μετάνοιαν* dicunt, quam nos latine possumus resipiscentiam dicere, resipiscit enim ac mentem suam quasi ab insania recipit, quem errati piget, castigatque se ipsum dementiae et confirmat animum suum ad rectius vivendum; tum illud ipsum maxime cavet, ne rursus in eosdem laqueos inducatur.“

Digitized by Google

O.

Οἶκος, ὁ, Haus; **a)** die Wohnung. Mtth. 9, 6. 7 u. ö. Mit ὁ *οἶκος τοῦ θεοῦ* wird zweierlei bez.: Zuerſt der Tempel (ſchon Exod. 23, 19; 34, 26. Jeſ. 6, 24) als Stätte der Heilsgegenwart Gottes, vgl. Exod. 29, 45; 25, 8; 27, 21; 40, 22. 24. 1 Regg. 8, 18: *οἰκοδομεῖν οἶκον τῷ ὀνόματι τοῦ θεοῦ*. Ez. 43, 4: *δόξα κυρίου εἰςῆλθεν εἰς τὸν οἶκον*. Act. 7, 49: *ποῖον οἶκον οἰκοδομήσετέ μοι, λέγει κύριος, ἢ τίς τόπος τῆς καταπαύσεώς μου:* So Mtth. 12, 4; 21, 13. Marc. 2, 26; 11, 17. Luc. 16, 27; 19, 46. Joh. 2, 16. 17. Act. 7, 47. Lediglich ὁ *οἶκος* zur Bez. des Tempels Luc. 11, 51. vgl. 2 Chron. 35, 5. Ez. 43, 4. 12. ὁ *οἶκος ὑμῶν* als Tempel Iſraels Mtth. 23, 38 vgl. mit Pſ. 84, 4. Jeſ. 64, 10: „unſer heiliges und herrliches Haus, darin dich unſere Väter geprieſen, iſt vom Feuer verbrannt" (Zunz). S. meine Schrift über Mtth. 24, 25, S. 2 f. — Sodann iſt ὁ *οἶκος τοῦ θεοῦ* Benennung der Gemeinde Gottes, ſich anſchließend an *οἶκος* **b)** Hausgenoſſenſchaft, Familie, Thuc. 1, 137. Xen. Cyrop. 1, 6, 17. (Häufiger *οἰκία*.). Mtth. 10, 12. Luc. 1, 27. 69. Act. 10, 2; 11, 14; 16, 15. 31; 18, 8. 1 Cor. 1, 16. 2 Tim. 1, 16; 4, 19. Tit. 1, 11. Luc. 2, 4: *ἐξ οἴκου καὶ πατριᾶς Δαυίδ* iſt dahin zu verſtehen, daß die 12 Stämme *φυλαί* genannt wurden, welche ſich in מִשְׁפָּחוֹת, *patriai*, gentes theilten, deren Angehörige *οἶκοι*, Familien bildeten, vgl. Num. 1, 2. 1 Chron. 23, 11. 24, 6 u. ö. S. Winer, Realwörterb. u. Stämme. *Οἶκος Ἰσραήλ* Mtth. 10, 6. Act. 2, 36; 7, 42, vgl. Luc. 1, 33. Act. 7, 46, iſt ein häufiger altteſt. Ausdruck, welcher das Volk mit ſeinem Stammvater zuſammenſchließt (vgl. Röm. 9, 6). S. Ruth 4, 11. — *Ὁ οἶκος τοῦ θεοῦ* von der Gemeinde Gottes iſt nicht, wie Delitzſch zu Hebr. 10, 21 ſagt, durchgängig bibliſche Benennung derſelben. Denn in den wenigen altteſt. Stellen, welche hierfür angezogen werden können, iſt eben nicht die Gemeinde Gottes, ſondern der Tempel Gottes bez., vgl. Hoſ. 8, 1 mit 9, 8. 15. Pſ. 69, 10 mit Joh. 2, 17. — Num. 12, 7 aber, woran Hebr. 3, 2 ff. anſchließt: *Μωϋσῆς — ἐν ὅλῳ τῷ οἴκῳ μου πιστός ἐστι*, בְּכָל־בֵּיתִי נֶאֱמָן הוּא, handelt es ſich nicht um das Volk Gottes, ſondern um die Verwaltung deſſen, was Gott für das Volk hat (alſo *οἶκος* = Hausweſen, ſ. o). Erſt im N. T. gilt von der *ἐκκλησία*, daß ſie das ſei, was im A. T. der Tempel vorbildete, die Stätte der Gegenwart Gottes; 1 Tim. 3, 15: *πῶς δεῖ ἐν οἴκῳ θεοῦ ἀναστρέφεσθαι, ἥτις ἐστὶν ἐκκλησία θεοῦ ζῶντος*. Vgl. 1 Cor. 3, 16. 2 Cor. 6, 16. Eph. 2, 19. Daher Hebr. 3, 6: *οὗ οἶκός ἐσμεν ἡμεῖς*. 1 Petr. 2, 5: *ὡς λίθοι ζῶντες οἰκοδομεῖσθε, οἶκος πνευματικός κτλ.* Vgl. Eph. 2, 22: *κατοικητήριον τοῦ θεοῦ ἐν πνεύματι*. — Hebr. 10, 21: *ἔχοντες — ἱερέα μέγαν ἐπὶ τὸν οἶκον τοῦ θεοῦ* ſteht der Ausdruck nicht

Digitized by Google

von der Gemeinde Gottes, wogegen ſchon der Zuſammenhang mit V. 19, ſondern vgl. mit 9, 11; 10, 19. Pſ. 36, 9 von dem himmliſchen Heiligthum (ἡ εἰκὼν τῶν πραγμάτων, ἡ μείζων καὶ τελειοτέρα σκήνη). — **c)** das Hausweſen Act. 7, 10. 1 Tim. 3, 4. 5. 12. Hebr. 3, 2.

Οἰκεῖος, zum Hauſe gehörig; verwandt; ſynon. *συγγενής*, doch mehr die nächſte Verwandtſchaft bezeichnend; gegenüber *ἀλλότριος*, fremd. Im N. T. ſubſt. *οἰκεῖοι*, Hausgenoſſen, Eph. 2, 19: *οὐκέτι ἐστὲ ξένοι καὶ πάροικοι, ἀλλ' ἐστὲ συμπολῖται τῶν ἁγίων καὶ οἰκεῖοι τοῦ Θεοῦ*, „Angehörige des Hauſes Gottes", vgl. V. 19 und *οἶκος*, b, *πάροικος*. Lev. 25, 23: *ἐμὴ γάρ ἐστιν ἡ γῆ, διότι προσήλυτοι καὶ πάροικοι ἐστὲ ἐνώπιόν μου*. Auch 1 Tim. 5, 8: *εἰ δέ τις τῶν ἰδίων καὶ μάλιστα τῶν οἰκείων οὐ προνοεῖ* iſt es das Masculin.; denn wenn man es als Neutr. nimmt, ſo bez. *τὰ ἴδια* die eigenen Angelegenheiten, und *τὰ οἰκεῖα* müßte die ſpeciellen häuslichen Angelegenheiten bez., was in ſolcher Unterſcheidung und Specialiſirung nicht nachzuweiſen iſt; vielmehr ſteht es ganz wie *τὰ ἴδια* von Privatangelegenheiten, cf. Thuc. 2, 40: *ἐνὶ δὲ τοῖς αὐτοῖς οἰκείων ἅμα καὶ πολιτικῶν ἐπιμέλεια*. Daher *ἴδιοι* = die Angehörigen, *οἰκεῖοι* = die nächſten Angehörigen. Vgl. Jeſ. 6, 3: *ὁ οἰκεῖος τοῦ πατρός* = בֵּית אָבִיו. Zu Gal. 6, 10: *οἱ οἰκεῖοι τῆς πίστεως* vgl. Polyb. 5, 87, 3: *οἰκ. τῆς ἡσυχίας*. 4, 57, 4: *λίαν οἰκείους ὄντας τῶν τοιούτων ἐγχειρημάτων*. 14, 9, 5: *πάντα ἦν οἰκεῖα τῆς μεταβολῆς*.

Πάροικος, benachbart. In dieſem, in der Prof.-Gräc. gewöhnl. Sinne iſt das Wort der bibl. Gräc. fremd, wie auch *παροικία*, *παροικεῖν*; letzteres nur Pſ. 94, 17 = benachbart wohnen. In der ſpät. Gräc. findet ſich *παροικεῖν* von Fremden, die ohne Bürgerrecht, ohne Heimathsberechtigung irgendwo wohnen, Diod. Sic. 13, 47: *οἱ παροικοῦντες ξένοι*. Julian. c. Christ. 209, D: *δουλεῦσαι δὲ ἀεὶ καὶ παροικῆσαι.* = גּוּר Gen. 12, 10; 19, 9. Ex. 6, 4 u. ö. vgl. Deut. 5, 14. Luc. 24, 18. Hebr. 11, 9. *παροικία* Pſ. 120, 5. Eſr. 8, 34: *οἱ υἱοὶ τῆς παροικίας*, בְּנֵי־הַגּוֹלָה. Act. 13, 17. 1 Petr. 1, 17. *πάροικος* der ohne Heimathsberechtigung wohnt, LXX = גֵּר, Gen. 15, 13: *πάροικον ἔσται τὸ σπέρμα σου ἐν γῇ οὐκ ἰδίᾳ*. Exod. 2, 22: *πάροικός εἰμι ἐν γῇ ἀλλοτρίᾳ*. 18, 3. Lev. 25, 35. 47. Pſ. 39, 13; 119, 19. (Häufig iſt גֵּר auch = *προσήλυτος* Ex. 12, 48. Lev. 19, 33. Num. 9, 14; 15, 14. Joſ. 20, 9. Jer. 7, 6. Sach. 7, 10) = תּוֹשָׁב Exod. 12, 45. Lev. 22, 10; 25, 6: *τῷ παροίκῳ τῷ προσκειμένῳ πρὸς σέ*; welches Gen. 23, 4. Pſ. 39, 13 = *παρεπίδημος*, der auf kurze Zeit an einem fremden Orte anweſend iſt. תּוֹשָׁב iſt eigentl. der Beiſaſſe, im Unterſchiede von גֵּר, der ſich nur vorübergehend aufhält, wird aber öfter, wie Gen. 23, 4. Lev. 25, 35. 47 mit גֵּר zu Einem Begriff verbunden, im Gegenſatz

Digitized by Google

zu אֶזְרָח Num. 9, 14; 15, 30, oder אָח Deut. 1, 16 — und so ist auch 1 Petr. 2, 11: *ὡς παροίκους καὶ παρεπιδήμους* Ein Begriff, indem *παρεπιδ.* die in *πάροικ.* ausgedrückte Heimathlosigkeit stärker hervorhebt, wie Eph. 2, 19: *οὐκέτι ἐστὲ ξένοι καὶ πάροικοι* das Letztere dieselbe Bedeutung hat im Verhältniß zu *ξένοι.* (Die unter *οἰκεῖος* angef. St. Lev. 25, 23 ist nicht als Sachparallele zu betrachten.) Sonst noch Act. 7, 6: *πάροικος ἐν γῇ ἀλλοτρίᾳ.* 7, 29.

Οἰκοδόμος, ὁ, der ein Haus oder überhaupt etwas baut, Baumeister, z. B. *οἰκ. φραγμῶν* Jes. 58, 12. 2 Regg. 12, 11 u. a. Im N. T. Act. 4, 11: *ὁ λίθος ὁ ἐξουθενηθεὶς ὑφ' ὑμῶν τῶν οἰκοδόμων* (Lünem. und Tischend. statt *οἰκοδομούντων* Ps. 118, 22. Mtth. 21, 42). Es sind diejenigen, die am Tempel bauen — resp. an dem, was im neutest. Sinne Haus Gottes ist.

Οἰκοδομέω, ein Haus bauen, überhaupt etwas bauen, *πόλιν, πύργον, τάφους* ꝛc. Mtth. 7, 24. 26; 21, 33; 23, 29; 26, 61; 27, 40. Marc. 12, 1; 14, 58; 15, 29. Luc. 4, 29; 6, 48. 49; 7, 5; 11, 47. 48; 12, 18; 14, 28. 30; 17, 28. Joh. 2, 20. Act. 7, 47. 49. Bildlich 1 Petr. 2, 5: *ὡς λίθοι ζῶντες οἰκοδομεῖσθε, οἶκος πνευμάτικος.* Mtth. 21, 42: *λίθον ὃν ἀπεδοκίμασαν οἱ οἰκοδομοῦντες*, Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. 1 Petr. 2, 7. vgl. unter *οἶκος.* Gal. 2, 18: *εἰ γὰρ ἃ κατέλυσα ταῦτα πάλιν οἰκοδομῶ.* Mtth. 16, 18: *ἐπὶ ταύτῃ τῇ πέτρᾳ οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν.* Röm. 15, 20 von dem apostolischen Wirken: *ἐπ' ἄλλον θεμέλιον οἰκοδομῶ.* Ein der heil. Schrift eigenthümlicher uneigentlicher Gebrauch des Wortes von Objecten, auf welche es sonst nicht angewendet werden kann, ist der Prof.-Gr. fremd. Xen. Cyrop. 8, 7, 15: *μὴ οὖν ἃ οἱ θεοὶ ὑφήγηνται ἀγαθὰ εἰς οἰκειότητα ἀδελφοῖς μάταιά ποτε ποιήσητε, ἀλλ' ἐπὶ ταῦτα εὐθὺς οἰκοδομεῖτε ἄλλα φιλικὰ ἔργα* ist das Wort durch das voraufgegangene *οἰκειότης* veranlaßt. Nur das Hebr. des A. T. bietet die Voraussetzung des neutest. Gebrauchs dar. Dort wird בָּנָה, bauen, von der Herstellung und Beförderung des Glückes und Wohles Jemandes gebraucht. Mal. 3, 15: *καὶ νῦν ἡμεῖς μακαρίζομεν ἀλλοτρίους, καὶ ἀνοικοδομοῦνται πάντες ποιοῦντες ἄνομα, καὶ ἀντέστησαν τῷ θεῷ καὶ ἐσώθησαν.* Ps. 28, 5: *καθελεῖς αὐτοὺς καὶ οὐ μὴ οἰκοδομήσεις αὐτούς.* Jer. 42, 10; 12, 16; 31, 4: *οἰκοδομήσω σε καὶ οἰκοδομηθήσῃ παρθένος Ἰσραήλ.* 33, 6. 7: *ἰατρεύσω αὐτὴν καὶ ποιήσω καὶ εἰρήνην καὶ πίστιν· — οἰκοδομήσω αὐτοὺς καθὼς καὶ τὸ πρότερον.* Jer. 1, 10; 18, 9. Hiob 22, 23: אִם־תָּשׁוּב עַד־שַׁדַּי תִּבָּנֶה. (Man sieht, es wird namentlich auch von dem von Gott gewirkten Glück und Wohlsein gebraucht.) Vgl. 1 Cor. 8, 1: *ἡ ἀγάπη οἰκοδομεῖ.* 10, 23: *πάντα ἔξεστιν, ἀλλ' οὐ πάντα συμφέρει· πάντα ἔξεστιν,*

Digitized by Google

ἀλλ᾽ οὐ πάντα οἰκοδομεῖ. Gegenüber *καθαίρειν, καταλύειν*, vgl. 2 Cor. 10, 8: *ἧς (ἐξουσίας) ἔδωκεν ὁ κύριος εἰς οἰκοδομὴν καὶ οὐκ εἰς καθαίρεσιν ὑμῶν.* 13, 10. Im N. T. bez. es eine auf den christlichen Heilsstand des Objectes und dessen Förderung bezügliche Thätigkeit, die Beförderung des Werkes Gottes Röm. 14, 19. 20, des Wachsthums „in der Gnade und Erkenntniß Jesu Christi" 2 Petr. 3, 18, die Ausgestaltung des inwendigen Lebens Eph. 4, 16 insbesondere innerhalb der christlichen Gemeinschaft, innerhalb deren diese Thätigkeit sich geltend machen soll. Vgl. sämmtliche betr. Stellen. Ueber *παρακαλεῖν* 1 Thess. 5, 11: *παρακαλεῖτε ἀλλήλους καὶ οἰκοδομεῖτε εἷς τὸν ἕνα*, vgl. 1 Cor. 15, 3: *ὁ προφητεύων ἀνθρώποις λαλεῖ οἰκοδομὴν καὶ παράκλησιν καὶ παραμυθίον.* 1 Cor. 10, 23 vgl. mit V. 24. Röm. 14, 19 vgl. mit V. 20. 1 Cor. 14, 4: *ὁ λαλῶν γλώσσῃ ἑαυτὸν οἰκοδομεῖ· ὁ δὲ προφητεύων ἐκκλησίαν οἰκοδομεῖ.* V. 17. Katachrestisch 1 Cor. 8, 17: *ἡ συνείδησις αὐτοῦ ἀσθενοῦς ὄντος οἰκοδομηθήσεται εἰς τὸ τὰ εἰδωλόθυτα ἐσθίειν.* Medial Act. 9, 31: *ἡ μὲν οὖν ἐκκλησία — — οἰκοδομουμένη καὶ πορευομένη τῷ φόβῳ τοῦ κυρίου κτλ.* Vgl. *οἰκοδομή, ἐποικοδομεῖν.* S. meine Schrift „Ueber den biblischen Begriff der Erbauung" (Barmen 1863).

Οἰκοδομή, ἡ, ungewöhnlich in der Prof.-Gr., eigentlich das Bauen, der Bau als Handlung; dann auch das Gebäude. Letzteres Mtth. 24, 1. Marc. 13, 1. 2. 1 Chron. 29, 1. Ez. 40, 2. Bildlich 1 Cor. 3, 9: *Θεοῦ γάρ ἐσμεν συνεργοί· Θεοῦ γεώργιον, Θεοῦ οἰκοδομή ἐστε.* 2 Cor. 5, 1: *οἰκοδομὴν ἐκ Θεοῦ ἔχομεν*, vgl. das voraufgegangene *οἰκία* und das V. 2 folgende *οἰκητήριον.* Eph. 2, 21: *πᾶσα οἰκοδομὴ συναρμολογουμένη αὔξει εἰς ναὸν ἅγιον ἐν κυρίῳ* von der christlichen Gemeinschaft. — Ersteres, das Bauen, die Erbauung, in dem eigenthümlich neutest. Sinn von *οἰκοδομεῖν*: die Förderung des Heilswerkes Gottes innerhalb der christlichen Gemeinde an dem Einzelnen wie an dem Ganzen. Röm. 14, 19, 20: *τὰ τῆς εἰρήνης διώκωμεν καὶ τὰ τῆς οἰκοδομῆς τῆς εἰς ἀλλήλους. μὴ ἕνεκεν βρώματος κατάλυε τὸ ἔργον τοῦ Θεοῦ.* 2 Cor. 10, 8: *ἧς (ἐξουσίας) ἔδωκεν ἡμῖν ὁ κύριος εἰς οἰκοδομὴν καὶ οὐκ εἰς καθαίρεσιν ὑμῶν*, wie 13, 10. Eph. 4, 12: *εἰς οἰκοδομὴν τοῦ σώματος τοῦ Χυ, μέχρι κτλ.* V. 13. V. 16: *ἐξ οὗ πᾶν τὸ σῶμα — τὴν αὔξησιν τοῦ σώματος ποιεῖται εἰς οἰκοδομὴν ἑαυτοῦ ἐν ἀγάπῃ.* Außerdem noch Röm. 15, 2. 1 Cor. 14, 3. 5. 12. 26. 2 Cor. 12, 19. Eph. 4, 29.

Ἐποικοδομέω, worauf bauen 1 Cor. 3, 10: *ὡς σοφὸς ἀρχιτέκτων θεμέλιον τέθεικα, ἄλλος δὲ ἐποικοδομεῖ. ἕκαστος δὲ βλεπέτω πῶς ἐποικοδομεῖ.* V. 12. 14. Eph. 2, 20: *ἐποικοδομηθέντες ἐπὶ τῷ θεμελίῳ τῶν ἀποστόλων κτλ.* S. *οἶκος τ. θυ* von der christlichen Gemeinde. Dann

Digitized by Google

überhaupt = aufbauen, erbauen in demſelben Sinne wie *οἰκοδομεῖν* Act. 20, 32: *παρατίθεμαι ὑμᾶς τῷ Θεῷ καὶ τῷ λόγῳ τῆς χάριτος αὐτοῦ, τῷ δυναμένῳ ἐποικοδομῆσαι καὶ δοῦναι κληρονομίαν ἐν τοῖς ἡγιασμένοις πᾶσιν* — die Hinführung zu dem Ziele der Heilswirkſamkeit Gottes, die Weiterführung des angefangenen Heilswerkes Phil. 1, 6. Vgl. damit die Verſchiedenheit der Tempora Col. 2, 7: *ἐν Χῷ περιπατεῖτε, ἐρριζωμένοι καὶ ἐποικοδομούμενοι ἐν αὐτῷ.* Außerdem noch Jud. 20: *ἐποικοδομοῦντες ἑαυτοὺς τῇ ἁγιωτάτῃ ὑμῶν πίστει, ἐν πνεύματι ἁγίῳ προσευχόμενοι.*

Οἰκονόμος, ὁ, der das Haus, das Hausweſen, Vermögen verwaltet (Plat., Xen., Ariſtot., Plut.), überh. Verwalter. LXX = עַל־הַבַּיִת 1 Regg. 4, 6; 16, 9; 18, 3. Jeſ. 36, 3. 22. Luc. 12, 42; 16, 1. 3. 8. Gal. 4, 2. Röm. 16, 23: *ὁ οἰκόν. τῆς πόλεως*, Stadtrentmeiſter. Uebertr. 1 Cor. 4, 1: *οὕτως ἡμᾶς λογιζέσθω ἄνθρωπος ὡς ὑπηρέτας Χυ καὶ οἰκονόμους μυστηρίων Θεοῦ.* Tit. 1 7: *δεῖ γὰρ τὸν ἐπίσκοπον ἀνέγκλητον εἶναι ὡς Θεοῦ οἰκονόμον.* 1 Petr. 4, 10: *εἰς ἑαυτοὺς τὸ χάρισμα διακονοῦντες ὡς καλοὶ οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος Θεοῦ.* Um dieſe Uebertragung zu verſtehen, iſt zu berückſichtigen, daß der *οἰκόν.* nach zwei Seiten hin Stellung zu nehmen hat: rückſichtlich des HErrn, dem er verantwortlich iſt 1 Cor. 4, 2. Luc. 16, 1 ff.; und dann rückſichtlich derer, an denen er im Namen ſeines HErrn handeln ſoll Luc. 12, 42: *τίς ἄρα ἐστὶν ὁ πιστὸς οἰκονόμος ὁ φρόνιμος, ὃν καταστήσει ὁ κύριος ἐπὶ τῆς θεραπείας αὐτοῦ διδόναι ἐν καιρῷ σιτομέτριον* (zu V. 43 vgl. Mtth. 19, 28). Zu 1 Petr. 4, 10 vgl. Mtth. 25, 14—30 mit 1 Cor. 12, 28; 7, 14. 26.

Οἰκονομία, ἡ, Verwaltung des Hauſes, Vermögens (eines eigenen oder fremden Xen. Oecon. 1); übertragen auch auf Staatsverwaltung (Aristot. Polit. 3, 11: *ἡ βασιλεία πόλεως καὶ ἔθνους ἑνὸς ἢ πλείονος οἰκονομία*). Luc. 16, 2. 3. 4. Paulus überträgt das Wort auf das ihm anvertraute Amt 1 Cor. 9, 17: *οἰκονομίαν πεπίστευμαι* sc. *τοῦ εὐαγγελίζεσθαι* V. 16. vgl. *οἰκόνομοι μυστηρίων Θεοῦ* 4, 1. Schwieriger iſt das Verſtändniß des Ausdrucks an den übrigen Stellen Eph. 1, 10: *γνωρίσας ἡμῖν τὸ μυστήριον τοῦ θελήματος αὐτοῦ κατὰ τὴν εὐδοκίαν ἣν προέθετο ἐν αὐτῷ εἰς οἰκονομίαν τοῦ πληρώματος τῶν καιρῶν.* 3, 2: *εἴ γε ἠκούσατε τὴν οἰκονομίαν τῆς χάριτος τοῦ Θεοῦ τῆς δοθείσης μοι εἰς ὑμᾶς.* V. 9: *φωτίσαι πάντας τίς ἡ οἰκονομία τοῦ μυστηρίου τοῦ ἀποκεκρυμμένου κτλ. ἵνα γνωρισθῇ νῦν — ἡ πολυποίκιλος σοφία τοῦ Θεοῦ.* Col. 1, 25: *ἧς (ἐκκλησίας) ἐγενόμην διάκονος κατὰ τὴν οἰκονομίαν τοῦ Θεοῦ τὴν δοθεῖσάν μοι εἰς ὑμᾶς πληρῶσαι τὸν λόγον τοῦ Θεοῦ.* 1 Tim. 1, 4: *αἵτινες ζητήσεις παρέχουσιν μᾶλλον ἢ οἰκονομίαν Θεοῦ τὴν ἐν πίστει.* An letzter

Digitized by Google

Stelle soll οἰκονομία θεοῦ offenbar das bez., was dem Timotheus obliegt und in Rücksicht worauf er dasjenige meiden soll, was daran hindert; daher = οἰκονομίαν οἰκοῦ θεοῦ, wonach denn auch Col. 1, 25 sich erklärt; zu τὴν δοθεῖσάν μοι dort vgl. Luc. 16, 3: ἀφαιρεῖται τὴν οἰκονομίαν ἀπ' ἐμοῦ. An den Stellen des Epheserbriefs aber bez. es offenbar nicht etwas, was dem Apostel zu thun obliegt. Nun aber zu unterscheiden, je nachdem das Wort die Thätigkeit eines gebietenden oder untergeordneten Subjectes bez.; — im ersten Falle Einrichtung, Veranstaltung, im zweiten Verwaltung, Verrichtung (Harleß zu Eph. 1, 10) ist ohne Berechtigung des Sprachgebrauchs. Οἰκονομία bez. entweder eine verwaltende Thätigkeit, einerlei ob des Eigenthümers oder des Dieners (cf. Xen. Oecon. 1); oder es bez. passivisch die Verwaltung, Einrichtung, die Hausordnung, wie es z. B. die Disposition einer Schrift oder Rede (Plut.). In diesem letzteren Sinne würde es ganz vorzüglich Eph. 3, 2. 9 passen. Dagegen Eph. 1, 10 εἰς οἰκον. steht es activisch; Subject ist Gott und das Object ist das vorausgegangene τὸ μυστήρ.; dieses soll verwaltet, d. i. mitgetheilt werden, vgl. Luc. 12, 42 (damit soll hausgehalten werden), in der Fülle der Zeiten, und der Genit. τοῦ πλ. steht, weil diese οἰκον. eben der Fülle der Zeiten angehört, so daß also die Umschreibung τοῦ ποιεῖσθαι ἐν τῷ πληρώματι τῶν καιρῶν τὴν οἰκονομίαν τοῦ μυστηρίου nicht so „aufs Gerathewohl hin nach einem allgemeinen Gefühl ohne alle Begründung" ist (Harleß). In demselben Sinn kann man es nun auch an den beiden andern Stellen des Briefes nehmen, was der Gleichförmigkeit halber vorzuziehen sein dürfte, namentlich wenn man 3, 9 mit 1, 10 vergleicht.

Ὄλλυμι, Fut. ὀλῶ (vgl. im N. T. 1 Cor. 1, 19 nach LXX), ὀλέσω, Aor. ὤλεσα; Perf. 2 ὄλωλα, wie die meisten Perf. dieser Art intrans. in der Bed. des Med. ὄλλυμαι, ὀλοῦμαι, ὠλόμην. Döderlein, hom. Gloss. 2163, vergleicht ὄλωλα mit ὀλολύζω, schreien, heulen, welches von Curtius wegen des verschiedenen Stammvokals (υ in ὀλολύζω) gänzlich abgewiesen wird. Schenkl, Wörterb., nimmt als eigentliche Form ὄλνυμι an und hält einen Zusammenhang mit dem lat. volnus, vulnus für möglich. Das Wort findet sich als Simplex meist nur in dichterischer Sprache; in Prosa ἀπόλλυμι. Es bez. 1) wie das lat. perdere in stärkerer und schwächerer Bed. a) zu Grunde richten, verderben; von lebenden Wesen meist = umbringen, tödten. — Soph. Oed. Col. 395: νῦν γὰρ θεοί σ' ὀρθοῦσι, πρόσθε δ' ὤλλυσαν. b) verlieren — indem sich das Subj. leidend verhält; Hom. Od. 19, 274: ἑταίρους ὤλεσε καὶ νῆα. Namentl. θυμόν, ψυχήν u. a. = das Leben verlieren. 2) Med. und Perf. 2 intrans. verderben = umkommen, zu Grunde gehen; von lebenden Wesen meistens im Falle eines gewaltsamen Todes. Doch auch

Digitized by Google

ohne den Verluſt des Lebens einzuſchließen, ὄλωλα = ich bin verloren, zu Grunde gerichtet, ruinirt. Der Grundbegriff iſt keinenfalls der der Vernichtung, ſondern der des Verderbens, der ſchädigenden Gewalt, welche das Subject ausübt oder nicht hindern kann (?). — Im N. T. nur ἀπόλλυμι; dagegen haben LXX das Simpl. an mehreren Stellen = אבר Hiob 4, 11. Prov. 1, 32; 11, 7. נעת Hiob 18, 11. כרת Prov. 2, 22.

Ἀπόλλυμι, **1. a)** verderben, zu Grunde richten; Hom. vom Umbringen in der Schlacht; ſelten in der Proſa = tödten. Synon. διαφθείρειν. Plat. Rep. 10, 608, E: τὸ μὲν ἀπολλύον καὶ διαφθεῖρον πᾶν τὸ κακὸν εἶναι, τὸ δὲ σῶζον καὶ ὠφελοῦν τὸ ἀγαθόν. Im N. T. Mtth. 2, 13; 12, 14; 21, 44 u. ö. 1 Cor. 1, 19: ἀπολῶ τὴν σοφίαν τῶν σοφῶν (Iſ. 29, 14). — **b)** um etwas kommen, verlieren, gegenüber λαμβάνειν, ἔχειν, εὑρίσκειν (Plat. Parm. 163, D. Phaed. 75, E). Xen. Hell. 7, 4, 13: ἔφυγον καὶ πολλοὺς μὲν ἄνδρας, πολλὰ δὲ ὅπλα ἀπώλεσαν. Mtth. 10, 42: οὐ μὴ ἀπολέσῃ τὸν μισθὸν αὐτοῦ. Marc. 9, 41. Luc. 15, 4. 9. Joh. 18, 9; 6, 39. 2 Joh. 8. **2)** Med. und 2. Perfect. ἀπόλωλα = durch Gewalt zu Grunde gehen, verderben, gegenüber σωθῆναι. Bemerkenswerth iſt die Verwünſchungsformel: ἀπολοίμην, κακίστα ἀπολοίμην, vgl. Hiob 3, 3: ἀπόλοιτο ἡ ἡμέρα. Das Perf. 2: es iſt aus mit mir; ich bin zu Grunde gerichtet, verloren. Mtth. 8, 25: σῶσον ἡμᾶς, ἀπολλύμεθα. 9, 17. Marc. 2, 22; 4, 38 Luc. 11, 51; 13, 3. 5. 33; 15, 17; 21, 18: θρὶξ ἐκ τῆς κεφαλῆς ὑμῶν οὐ μὴ ἀπόληται, vgl. Act. 27, 34; 5, 37. Joh. 6, 12. 1 Cor. 10, 9. 10: ἀπολ. ὑπό τινος, cf. Xen. Cyrop. 7, 1, 47. — Hebr. 1, 11. Jak. 1, 11. Apok. 14, 18 u. a. Joh. 6, 27: ἡ βρῶσις ἡ ἀπολλυμένη, vergängliche Speiſe, gegenüb. ἡ μένουσα εἰς ζωὴν αἰώνιον. 1 Petr. 1, 7: χρυσίον τὸ ἀπολλύμενον. — Bemerkenswerth iſt der Gebrauch des part. perf. 2 τὸ ἀπολωλός Luc. 19, 10. Mtth. 18, 11: ἦλθε ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. σῶσαι τὸ ἀπολωλός, welcher ſich an den Ausdruck τὰ πρόβατα τὰ ἀπολωλότα οἴκου Ἰσραήλ Mtth. 10, 6; 15, 24, vgl. Luc. 15, 4. 6, anſchließt. Dieſer Ausdruck ſtammt aus Ez. 34, 4. Pſ. 119, 175; vgl. Jeſ. 53, 6, und bez. die Schafe, die nicht mehr bei der Heerde ſind, für dieſe und den Hirten verloren ſind, vgl. 1 Sam. 19, 4. 20, daher = προβ. πλανώμενα 1 Petr. 2, 25; vgl. Mtth. 18, 12. 13. 14. Auf dem heilsökon. Gebiet, auf welchem Pſ. 23; 100, 3; 95, 7 gilt oder gelten ſoll, werden alſo damit diejenigen bez., welche nicht innerhalb der Heilsgemeinſchaft ſich befinden. Zweifelhaft ſcheint es, ob hierauf der eigenthümlich neuteſt. Gebrauch von ἀπόλλυσθαι ſich gründet.

Dem N. T. nemlich eigen, ohne Analogie in der Prof.-Gr., iſt die Anwendung des Wortes, namentl. des Med., auf das jenſeitige, ewige Geſchick des Menſchen, und zwar ſpeciell bei Paulus und Johannes, während ſich in

Digitized by Google

den synopt. Evv. fast nur Anklänge daran finden. So Joh. 3, 16: ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν μὴ ἀπόληται, ἀλλ' ἔχῃ ζωὴν αἰώνιον. 10, 28: ζωὴν αἰώνιον δίδωμι αὐτοῖς καὶ οὐ μὴ ἀπόλωνται. Röm. 2, 12: ὅσοι ἀνόμως ἥμαρτον, ἀνόμως καὶ ἀπολῶνται. 1 Cor. 15, 18: οἱ κοιμηθέντες ἐν Χῷ ἀπώλοντο. 1 Cor. 8, 11: ἀπόλλυται ὁ ἀσθενῶν — δι' ὃν Χς ἀπέθανεν (vgl. Röm. 14, 15). 1 Cor. 1, 18: οἱ ἀπολλύμενοι, gegenüber σωζόμενοι. Ebenso 2 Cor. 2, 15; 4, 3. 2 Thess. 2, 10. 2 Petr. 3, 9: μὴ βουλόμενός τινας ἀπολέσθαι. Vgl. den entspr. Gebrauch des Transit.: Jak. 4, 12: εἷς ἐστὶν ὁ νομοθέτης καὶ κριτής, ὁ δυνάμενος σῶσαι καὶ ἀπολέσαι. Joh. 6, 39: ἵνα πᾶν ὃ δέδωκέν μοι μή ἀπολέσω ἐξ αὐτοῦ ἀλλὰ ἀναστήσω αὐτὸ ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμ. (18, 9. vgl. 17, 12). Nur Anklänge an diesen Gebrauch finden sich in den synopt. Evv., in welchen Anklängen überdies das transit. ἀπόλλυναι vorherrscht (außer Mtth. 5, 29. 30: συμφέρει γάρ σοι ἵνα ἀπόληται ἓν τῶν μελῶν σου καὶ μὴ ὅλον τὸ σῶμα σου βληθῇ εἰς γέενναν). S. Mtth. 10, 28: ὁ δυνάμενος καὶ ψυχὴν καὶ σῶμα ἀπολέσαι ἐν γεέννῃ. 10, 39: ὁ εὑρὼν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἀπολέσει αὐτήν, καὶ ὁ ἀπολέσας τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἕνεκεν ἐμοῦ εὑρήσει αὐτήν. 16, 25. Luc. 17, 33: ὃς ἐὰν ζητήσῃ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ περιποιήσασθαι, ἀπολέσει αὐτήν, καὶ ὃς ἐὰν ἀπολέσῃ, ζωογονήσει αὐτήν. Marc. 8, 35: ἀπολέσει — σώσει. Luc. 9, 24. V. 25: τί γὰρ ὠφελεῖται ἄνθρωπος κερδήσας τὸν κόσμον ὅλον, ἑαυτὸν δὲ ἀπολέσας ἢ ζημιωθείς; vgl. Marc. 8, 37: τί γὰρ ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ; Luc. 9, 56 Rec. (wo ψυχὰς ἀπολέσαι in den Handschr. wechselt mit ψ. ἀποκτεῖναι. Die stärkste Parallele in den synopt. Evv. ist der bildliche Ausdruck Luc. 15, 24. 32: νεκρὸς ἦν καὶ ἔζησεν, καὶ ἀπολωλὼς καὶ εὑρέθη. Man wird nicht sagen können, daß in diesen Stellen ἀπολλ. schon an und für sich im eigentlichen Sinne, wie in den paulin. und joh. Schriften, sich auf das ewige Heil resp. Unheil des Menschen beziehe. Es hat noch ganz die Art einer uneigentlichen Redeweise an sich, sowohl wo es ein verstärktes Synon. von ἀποκτείνειν ist (Mtth. 10, 27. 28), als wo es im Gegensatz zu εὑρίσκειν steht. Auch der Sprachgebr. des A. T. bietet insofern keine Anknüpfungen dar, als keins der entsprechenden hebr. Verba je in diesem Sinne gebraucht wird (אבר, הרג, השמיד u. a.). In den meisten Fällen ist ἀπολλ. ein verstärktes Syn. von ἀποκτείνειν resp. ἀποθνήσκειν. Auch in den Apokr. findet sich das Wort nicht in einem dem neutest. analogen Sinne. Nur das intranf. ἀπώλεια, Untergang, Verderben steht an einzelnen Stellen des A. T.'s in innigster Verbindung mit dem Hades und dient somit zur Bez. des Zustandes nach dem Tode; Prov. 15, 11: ᾅδης καὶ ἀπώλεια — אֲבַדּוֹן. Ps. 88, 12: μὴ διηγήσεταί τις ἐν τάφῳ τὸ ἔλεός σου, καὶ τὴν ἀλήθειάν σου ἐν τῇ ἀπωλείᾳ, vgl. V. 13. Hiob 28, 22: ἡ ἀπώλεια καὶ ὁ θάνατος εἶπαν. 22, 6: γυμνὸς ὁ ᾅδης ἐνώπιον αὐτοῦ, καὶ οὐκ ἔστι περιβόλαιον

Digitized by Google

τῇ ἀπωλείᾳ. An diesen Stellen = אֲבַדּוֹן. Erwägt man, daß dies Wort außer Hiob 31, 12 nur hier sich findet, daß es auch im nachbibl. Hebr. den Hades bez. (אַבְדָּן, אַבְדָּנָא, אוֹבְדָנָא, vgl. Levy, chald. Wörterb., welcher noch Jes. 53, 9 citirt: מותא דאבדנא, „der Tod der völligen Vernichtung, der Vertilgung vom zukünftigen Leben); daß es nach Apok. 9, 11 jedenfalls als ein bedeutungsvolles, bezeichnendes Wort angesehen wurde — vgl. die von Wetst. hierzu citirte Stelle Emek Hammelech 15, 3: „infimus Gehennae locus est Abaddon — unde nemo emergit" —, so liegt es nach diesem Allen doch am nächsten, daß hierin der neutest. Gebrauch namentlich des intrans. ἀπόλλυσθαι anschließt zur Bez. des vollständig abgeschlossenen Untergangs. Immerhin mag man sich zugleich an jene Bez. „verlorne Schafe" erinnern, — die Sachlage wird doch vielleicht die sein, daß der Zustand der verlornen Schafe uns auffordert, an dieses ἀπόλλυσθαι zu denken, als umgekehrt. — συναπόλλυσθαι Hebr. 11, 31.

Ἀπώλεια, ἡ, **a)** trans. das Verlieren, der Verlust; Mtth. 26, 8: εἰς τί ἡ ἀπώλεια αὕτη; Marc. 14, 4. cf. Theophr. char. eth. 15: ὅτι ἀπόλλυσι καὶ τοῦτο τὸ ἀργύριον, = verschwenden. **b)** intrans. Verderben, Untergang (Deut. 4, 26. Jes. 14, 23 u. ö.). Im N. T. vom Zustande nach dem Tode, in welchem der Ausschluß vom Heil eine abgeschlossene Thatsache ist, in welchem der Mensch statt geworden zu sein, was er werden konnte, verdorben, zu Grunde gegangen ist, vgl. ἀπόλλυσθαι gegenüb. γίγνεσθαι häufig bei Plato, Parm. 156. 163, D. E. Rep. 7, 527, B. Conv. 211, A anschließend an אֲבַדּוֹן Hiob 28, 22; 26, 6. Ps. 88, 12. Prov. 15, 12. Vgl. ἀπόλλυμι. Apok. 17, 8: μέλλει ἀναβαίνειν ἐκ τῆς ἀβύσσου καὶ εἰς ἀπώλειαν ὑπάγει. V. 11. Gegenüber σωτηρία Phil. 1, 28 ζωὴ Mtth. 7, 13. Vgl. Hebr. 10, 39: ἡμεῖς δὲ οὐκ ἐσμὲν ὑποστολῆς εἰς ἀπώλειαν, ἀλλὰ πίστεως εἰς περιποίησιν ζωῆς. Röm. 9, 22: σκεύη ὀργῆς κατηρτισμένα εἰς ἀπώλειαν, vgl. V. 23: ἃ προητοίμασεν εἰς δόξαν. Phil. 3, 19. 1 Tim. 6, 9. Act. 8, 20. 2 Petr. 2, 1. 3; 3, 7. 16. ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας Joh. 17, 12 wird Judas genannt; ebenso 2 Thess. 2, 3 der Antichrist. Der passivisch gedachte Ausdruck ist nicht mit dem activischen בָּנִים מַשְׁחִיתִים Jes. 1, 4, LXX richtig: υἱοὶ ἄνομοι, zu vergleichen; vgl. υἱοὶ τῆς βασιλείας u. a., s. υἱός.

Ἀπολλύων, Apok. 9, 11 griech. Name des ἄγγελος τῆς ἀβύσσου; ὄνομα αὐτῷ Ἑβραϊστὶ Ἀβαδδών (s. ἀπόλλυμι) = Verderber, von ἀπολλύω, einer unattischen Nebenform zu ἀπόλλυμι, welche in der spät. Gräc. sich findet, im N. T. Röm. 14, 15.

Digitized by Google

Ὄνομα, τό, deſſelben Stammes wie νοῦς, γιγνώσκω, nemlich ΓΝΟ; urſpr. vielleicht ὄγνομα (jon. οὔνομα), vgl. das lat. cognomen, ſanskr. naman von gná — noscere; daher wohl ſ. v. a. Kennzeichen; — Benennung, Name, und zwar gewöhnl. der Eigenname; bei Homer bloß von Perſonen; ſpäter auch von Sachen. Im N. T. außer Marc. 14, 32. Luc. 1, 26. Apok. 3, 12; 13, 17 nur von Perſonen, Mtth. 27, 32. Marc. 5, 22. Luc. 1, 5. 27 u. ö. Die Nennung des Namens wird eingeführt durch ὀνόματι (Xen., Plat.; vgl. Krüger § 48, 15, 17) Mtth. 27, 32. Luc. 1, 5; 5, 27 u. a., wobei der Name ſelbſt in dem vom Hauptwort regierten Caſus ſteht; der Accuſ. τοὔνομα = τὸ ὄνομα nur Mtth. 27, 57. Der bei weitem größte und eigenthümliche Theil des neuteſt. Sprachgebrauchs gründet ſich auf die Bedeutung des Namens und ſchließt ſich hierin nur an den Vorgang des A. T. an. Das hebr. שֵׁם bedeutet urſpr. wohl Zeichen, Kennzeichen, vgl. Jeſ. 55, 13 neben אוֹת: ἔσται εἰς ὄνομα καὶ εἰς σημεῖον αἰώνιον. Gen. 11, 4: וְנַעֲשֶׂה־לָּנוּ שֵׁם vom Thurm zu Babel. Der Name iſt das Zeichen deſſen, der ihn trägt; er repräſentirt das, was an ſeinem Träger charakteriſtiſch iſt oder ſein ſoll und als ſolches zu Tage tritt; vgl. die Namengebung der Thiere Gen. 2, 20 mit dem Nachſatze: לְאָדָם לֹא־מָצָא עֵזֶר כְּנֶגְדּוֹ, τῷ δὲ Ἀδὰμ οὐχ εὑρέθη βοηθὸς ὅμοιος αὐτῷ. Gen. 3, 20; 5, 2. 29; 16, 11; 17, 19; 27, 36, die Namen der Kinder Jakobs und viele andre. Insbeſondere tritt dies hervor bei Namensänderungen wie Gen. 17, 5. 15. Ruth 1, 20 u. a. Von dieſer Bedeut. des Namens finden ſich noch Spuren in der Entgegenſetzung von Namen und Sache, z. B. Eurip. Or. 454: ὄνομα, ἔργον δ' οὐκ ἔχουσιν οἱ φίλοι. Vgl. Apok. 3, 1: ὄνομα ἔχεις ὅτι ζῇς, καὶ νεκρὸς εἶ. Dieſe Bedeut. der Benennung einer Perſon ſ. Mtth. 1, 21: καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰν· αὐτὸς γὰρ σώσει τὸν λαὸν κτλ. V. 23. 25. Luc. 1, 13. 31. 63; 2, 21. Marc. 5, 9: λεγιὼν ὄνομά μοι, ὅτι πολλοί ἐσμεν. Apok. 19, 12. 13; 9, 11 vgl. 13, 17; 15, 2 u. a. Darauf beruht der Namenswechſel und die Beilegung eines Zunamens; Marc. 3, 16: ἐπέθηκεν ὄνομα τῷ Σιμῶνι Πέτρον. V. 17. vgl. Mtth. 16, 18. Luc. 9, 54 f. Act. 4, 36; 13, 8. 8. Phil. 2, 9: ἐχαρίσατο αὐτῷ ὄνομα τὸ ὑπὲρ πᾶν ὄνομα. Hebr. 1, 4: τοσούτῳ κρείττων γενόμενος τῶν ἀγγέλων ὅσῳ διαφορώτερον παρ' αὐτοὺς κεκληρονόμηκεν ὄνομα. Hiemit hängt denn auch die Bedeutung von Ausſprüchen zuſammen wie Apok. 2, 17: τῷ νικῶντι δώσω — ὄνομα καινόν. 3, 12: γράψω ἐπ' αὐτὸν τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ μου — καὶ τὸ ὄνομά μου τὸ καινόν. 22, 4. Der Name repräſentirt ſeinen Träger, vgl. Phil. 4, 3: ὧν τὰ ὀνόμ. ἐν βίβλῳ ζωῆς. Luc. 10, 20. Act. 1, 15. Act. 19, 13: ἐπεχείρησαν δέ τινες τῶν — ἐξορκιστῶν ὀνομάζειν ἐπὶ τοὺς ἔχοντας τὰ πνεύματα τὰ πονηρὰ τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰν. 26, 9: πρὸς τὸ ὄνομα Ἰν τοῦ Ναζωραίου πολλὰ ἐναντία πρᾶξαι.

Digitized by Google

Eph. 1, 21: *ὑπεράνω πάσης ἀρχῆς . . . καὶ παντὸς ὀνόματος ὀνομαζομένου κτλ.* Lev. 18, 12 u. a., woraus sich das *βαπτίζειν εἰς τὸ ὄνομά τινος* Mtth. 28, 19. Act. 19, 5 erklärt, vgl. 1 Cor. 1, 13: *ἢ εἰς τὸ ὄνομα Παύλου ἐβαπτίσθητε*; V. 14. 15, wo Paulus sagt, er selbst habe Niemanden getauft, damit Niemand sage, sie seien auf seinen Namen getauft, vgl. 1 Cor. 10, 2: *πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο.* Röm. 6, 2: *εἰς Χν Ιν* (s. unter *βαπτίζω*). Doch ist zwischen *εἰς τὸ ὄνομά τινος* und *εἰς τινα* noch der Unterschied, daß der Name Ausdruck dessen ist nicht wer, sondern was einer ist. Vgl. Mtth. 10, 41. 42: *εἰς ὄνομα προφήτου, δικαίου, μαθητοῦ τινὰ δέχεσθαι.* Marc. 9, 41: *ὃς γὰρ ἂν ποτίσῃ ὑμᾶς ποτήριον ὕδατος ἐν ὀνόματι ὅτι Χν ἐστέ.* 1 Petr. 4, 16: *εἰ δὲ ὡς Χριστιανός, μὴ αἰσχυνέσθω, δοξαζέτω δὲ τὸν Θεὸν ἐν τῷ ὀνόματι τούτῳ* (nemlich über den Namen eines Christen, dessentwegen ihm das Leid zugefügt wird). Act. 3, 16: *ἐστερέωσεν τὸ ὄνομα αὐτοῦ.* Durchgängig nämlich fixirt der Name für Andere das, was Einer ist, resp. das, was Einer für Andere ist, vgl. die Namen Ismael, Isaak, Jakob und dessen Söhne, Moses, die Kinder des Propheten Jes. 7, 3; 8, 3 ꝛc., wie schon daraus erhellt, daß der Name von Anderen gegeben wird, wogegen die besonderen Fälle nicht sprechen, in welchen sich Jemand selbst einen Namen beilegt — nicht um seinetwillen, sondern für Andere. Dagegen spricht nicht Apok. 2, 17: *ὄνομα καινὸν, ὃ οὐδεὶς οἶδεν εἰ μὴ ὁ λαμβάνων*, welches zu vergleichen ist mit 2 Sam. 12, 25: Nathan nannte Salomos Namen Jedidjah יְדִידְיָה בַּעֲבוּר יְהוָה. Ebenso verhält es sich ja mit dem Namenwechsel Abraham, Israel, Petrus u. a. Taufen auf den Namen ꝛc. ist also taufen auf das, was Einer für den zu Taufenden ist, und es ist also nicht bloße Umschreibung der Person, sondern der vollständigere Ausdruck. Vgl. Mtth. 18, 20: *συνηγμένοι εἰς τὸ ἐμὸν ὄνομα.* Dies ist insbesondere nun da zu beachten, wo von dem Namen Gottes oder Christi die Rede ist. Der Name Gottes bez. Alles das, was Gott für die Menschen ist, und soll dies so zu erkennen geben, daß die Menschen dem entsprechend Gott kennen sollen; er ist für die Menschen Ausdruck dessen, was Gott ist. In seinem Namen ist Gott den Menschen zugewendet, vgl. Gen. 16, 13 und namentlich Exod. 6, 3: Ich bin erschienen dem Abraham, Isaak und Jakob בְּאֵל שַׁדָּי וּשְׁמִי יְהוָה לֹא נוֹדַעְתִּי לָהֶם — und wo etwas davon offenbar ist, da ist der Name Gottes. Vgl. Exod. 20, 24: *ἐν παντὶ τόπῳ οὗ ἐὰν ἐπονομάσω τὸ ὄνομά μου ἐκεῖ, καὶ ἥξω πρὸς σέ, καὶ εὐλογήσω σε.* 1 Regg. 5, 3: *οὐκ ἠδύνατο οἰκοδομῆσαι οἶκον τῷ ὀνόματι κυρίου* vgl. mit 3, 2: *οἶκος τῷ κυρίῳ*, hebr. לְשֵׁם יְהוָה. 8, 43: *ὅπως γνῶσι πάντες οἱ λαοὶ τὰ ὀνομά σου* — also der Name Gottes ist Ausdruck (Offenbarung) dessen, was Gott als Gott der Heilsoffenbarung ist (vgl. *δόξα*, sowie die Zusammengehörigkeit der ersten und zweiten

Digitized by Google

Bitte im Gebete des HErrn), und nicht blos Ausdruck, sondern für den Gebrauch der Menschen bestimmte Mittheilung derselben, vgl. oben Exod. 20, 24. 1 Regg. 14, 21: ἣν (πόλιν) ἐξελέξατο κύριος θέσθαι τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἐκεῖ. 2 Regg. 21, 4. 7; 23, 27. 2 Chron. 6, 33; 33, 4. Ps. 48, 11: κατὰ τὸ ὄνομά σου, ὁ θεός, οὕτως καὶ ἡ αἴνεσίς σου ἐπὶ τὰ πέρατα τῆς γῆς. Jes. 26, 8: nach deinem Namen und deinem Gedächtniß steht das Begehren der Seele. Jes. 18, 7. Jer. 14, 7: וְאַתָּה בְּקִרְבֵּנוּ יְהוָה וְשִׁמְךָ עָלֵינוּ נִקְרָא. Jes. 52, 6; 63, 14. 16. 19; 64, 1. vgl. Joh. 17, 6: ἐφανέρωσά σου τὸ ὄνομα τοῖς ἀνθρώποις. V. 26. 12, 28: δόξασόν σου τὸ ὄν. Hieraus erklären sich die mannigfachen Wendungen, in welchen von dem Namen des HErrn die Rede ist, sowie auch Exod. 23, 21 von dem Engel, der Israel leiten und behüten soll: שְׁמִי בְקִרְבּוֹ. (Beachtenswerth ist, daß אֱלֹהִים, worauf Oehler in Herzog's Realencykl., Art. Name, aufmerksam macht, nicht eigentlicher Gottesname ist.) Der Unterschied zwischen ὄνομα und δόξα τοῦ θεοῦ, κυρίου dürfte nun der sein, daß dieses die Erscheinung dessen ist, was Gott für uns ist, in seinem Namen aber dies für uns in der Art kund wird, daß dadurch unser Verhältniß zu ihm bestimmt werden soll (denn der Name soll von uns genannt resp. geheiligt werden). Ebenso bez. im N. T. der Name Christi das, was Christus ist, Marc. 6, 14: φανερὸν γὰρ ἐγένετο τὸ ὄνομα αὐτοῦ, und bez. dies für uns — er ist die unsre Anerkennung erfordernde Vergegenwärtigung und Repräsentation dessen, was Christus ist, vgl. die schon angef. St. Hebr. 1, 4. Phil. 2, 9. Act. 3, 16; 4, 12: οὐκ ἔστιν ἐν ἄλλῳ οὐδενὶ ἡ σωτηρία· οὐδὲ γὰρ ὄνομά ἐστιν ἕτερον — τὸ δεδομένον ἐν ἀνθρώποις ἐν ᾧ δεῖ σωθῆναι ἡμᾶς. 9, 15: βαστάσαι τὸ ὄνομά μου ἐνώπιον ἐθνῶν. Apok. 2, 3: κρατεῖς τὸ ὄνομά μου. Daher der Ausdruck πιστεύειν εἰς τὸ ὄν. αὐτοῦ Joh. 1, 12; 2, 23; 3, 18. 1 Joh. 5, 13. τῷ ὀνόμ. τοῦ υἱοῦ τ. θ. 1 Joh. 3, 23. vgl. Act. 3, 16: ἐπὶ τῇ πίστει τοῦ ὀνόμ. αὐτοῦ. Man muß stets berücksichtigen, daß in dem Namen nicht blos liegt, was Christus ist, sondern daß eben dies in dem Namen uns gegenwärtig sein soll, daß wir den Namen gebrauchen sollen. Daher ἐπικαλεῖσθαι τὸ ὄν. τ. κυρ. Act. 2, 21 u. ö. 2 Tim. 2, 19: πᾶς ὁ ὀνομάζων τὸ ὄνομα κυρίου. Dann werden auch solche Ausdrücke klar, wie Joh. 20, 31: ἵνα πιστεύοντες ζωὴν ἔχητε ἐν τῷ ὀνόματι αὐτοῦ. (Vgl. Joh. 17, 5. 6.) Röm. 1, 5: εἰς ὑπακοὴν πίστεως — ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ. Mtth. 19, 29: ὅστις ἀφῆκεν ἀδελφοὺς ἢ ἀδελφὰς . . . ἕνεκεν τοῦ ὀνόματός μου. 24, 9. Marc. 13, 13. Luc. 21, 12. 17: ἔσεσθε μισούμενοι — διὰ τὸ ὄνομά μου. Joh. 15, 21: Vgl. Joh. 17, 11. 12: ἐτήρουν αὐτοὺς ἐν τῷ ὀνόματί σου. Act. 5, 41; 9, 16; 15, 26; 21, 13. Insbesondere ist auf diese Vergegenwärtigung dessen, was Einer ist, in seinem, Namen Rücksicht zu nehmen bei der häufigen Wendung, daß etwas geschieht, Einer etwas thut im Namen Gottes oder Jesu Christi.

Digitized by Google

Dies ποιεῖν τι ἐν ὀνόματί τινος ist der Prof.-Grāc. fremd, und wohl nicht deshalb, weil (Buttmann, Gramm. des N. T. § 147, 10) in Folge orientalischen Einflusses etwas dem Begriffe der Präpos. ursprl. Fremdartiges und dem gewöhnl. Sprachgebrauche Widerstrebendes beigemischt ist, nemlich die Bedeut. des hebr. בְּ als Bez. des Mittels (bei Personen = διά c. gen., adjutus, opera); sondern weil eine solche Werthung des Namens der Prof.-Gr. fremd ist. (Wir dürfen wohl annehmen, daß erst das Christenthum den Gebrauch des „im Namen ꝛc." in die occidentalischen Sprachen eingeführt hat.) Allerdings ist das בְּ in בְּשֵׁם in manchen Fällen die Bez. des Mittels, aber nur in den wenigsten. So Ps. 118, 10. 11. 12: τῷ ὀνόματι κυρίου ἠμυνάμην αὐτούς. Ps. 54, 3: ὁ θεός, ἐν τῷ ὀνόματί σου σῶσόν με (vgl. Mtth. 9, 34: ἐν τῷ ἄρχοντι τῶν δαιμονίων ἐμβάλλειν τὰ δαιμόνια). Wir werden nicht fehl gehen, wenn wir in den meisten Fällen das בְּ in בְּשֵׁם als das בְּ der Begleitung nehmen, z. B. λαλεῖν ἀλήθειαν ἐν ὀνόμ. κυρ. 1 Regg. 22, 16. 2 Chron. 18, 15. 1 Sam. 17, 45: σὺ ἔρχῃ πρός με ἐν ῥομφαίᾳ — κἀγὼ πορεύομαι πρὸς σὲ ἐν ὀνόμ. κυρίου θεοῦ. Mich. 4, 5: πορευσόμεθα ἐν ὀνόμ. κυρ. 1 Regg. 18, 32: ᾠκοδόμησε λίθους ἐν ὀνόματι κυρίου. 18, 24: βοᾶτε ἐν ὀνόματι θεῶν ὑμῶν, καὶ ἐγὼ ἐπικαλέσομαι ἐν τῷ ὀν. κυρ. τοῦ θεοῦ μου. Die Vergegenwärtigung Gottes ꝛc., die der Name ausdrückt, setzt die betr. Handlung oder Wirkung in Beziehung zu ihm, gründet sie auf ihn, daher häufig ἐπ' ὀνόμ. z. B. εὐλογεῖν ἐπὶ τῷ ον. αὐτοῦ Ot. 21, 5. λαλεῖν, προφητεύειν ἐπὶ τῷ ον. Jer. 11, 21; 26, 16. 20. 2 Chron. 33, 18. Dies kann so weit gehen, daß der Handelnde als Stellvertreter des Bezogenen auftritt, vgl. 1 Regg. 21, 8: ἔγραψε βιβλίον ἐπὶ τῷ ὀν. Ἀχαάβ, wo jedoch in einem anderen Falle eine andere Uebertragung gewählt ist Esth. 8, 8: γράψατε καὶ ὑμεῖς ἐκ τοῦ ὀνόμ. μου. V. 8: τοῦ βασιλέως ἐπιτάξαντος. V. 10: διὰ τοῦ βασιλέως. Jedoch muß der Context auf die Stellvertretung hinweisen, und dieselbe darf nicht im Entferntesten zur Regel gemacht werden. Nicht immer vertritt der Handelnde den, auf den er sich bezieht; diese Beziehung soll vielmehr darauf hinweisen, daß der Bezogene die betr. Handlung vertritt; vgl. Jer. 14, 19: ψευδῆ οἱ προφῆται προφητεύουσιν ἐπὶ τῷ ὀνόματί μου, οὐκ ἀπέστειλα αὐτοὺς καὶ οὐκ ἐνετειλάμην αὐτούς. 29, 23. Das ἐν ὀν. wird diesem ἐπ' ὀν. ganz gleich gesetzt, vgl. 1 Sam. 25, 5: ἐρωτήσατε αὐτὸν ἐπὶ τῷ ὀνόμ. μου εἰς εἰρήνην mit V. 9: λαλοῦσι τοὺς λόγους τούτους ἐν τῷ ὀνόμ. Δαυίδ. Ferner neben εὐλογεῖν ἐπὶ τῷ ὀν. auch ἐν 2 Sam. 6, 18. 1 Chron. 16, 2. λαλεῖν, προφητεύειν ἐν ὀν. Sach. 13, 3. 1 Chron. 21, 19. Mich. 4, 5. Auch der bloße Dativ in denselben Verbindungen, προφητεύειν τῷ ὀν. Jer. 26, 9; 29, 21. λαλεῖν τῷ ὀν. Jer. 44, 16. Deut. 18, 22. 7. vgl. Mtth. 7, 22. Jak. 5, 10. Im Allgemeinen wird man sagen müssen, daß darin die Angabe des Grundes liege,

Digitized by Google

auf dem hin die Handlung oder Wirkung erfolgt, welcher dazu berechtigt ꝛc. vgl. für dieſe Bed. des Dat. Winer § 31, 6. Unzweifelhaft iſt dies überall der Fall, wo ἐπὶ τῷ ὀν. ſteht, vgl. Mtth. 18, 5: ὃς ἂν δέξηται ἓν παιδίον τοιοῦτον ἐπὶ τῷ ὀν. μου, Marc. 9, 37. Luc. 9, 48; Marc. 9, 39: ὃς ποιήσει δύναμιν ἐπὶ τῷ ὀν. μου. Luc. 24, 47: κηρυχθῆναι ἐπὶ τῷ ὀν. αὐτοῦ μετάνοιαν καὶ ἄφεσιν ἁμ. Act. 5, 28: διδάσκειν ἐπὶ τῷ ὀν. Ἰν. Mtth. 24, 5: πολλοὶ γὰρ ἐλεύσονται ἐπὶ τῷ ὀνόμ. μου λέγοντες ἐγώ εἰμι ὁ Χς, Marc. 13, 6. Luc. 21, 8. βαπτίζειν ἐπὶ τῶ ὀν. Act. 2, 38. Dasſelbe iſt bei ἐν ὀνόμ. der Fall Luc. 9, 17: τὰ δαιμόνια ὑποτάσσεται ἡμῖν ἐν τῷ ὀνομ. σου. Mtth. 21, 9: ἐρχόμενος ἐν ὀνόμ. κυρίου. 23, 39. Joh. 5, 43; 12, 13. 1 Cor. 6, 11: ἀπελούσασθε — ἐν τῷ ὀνόμ. τ. κυρ. Ἰν καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ Θεοῦ ἡμῶν. Act. 16, 18: παραγγέλλω σοι ἐν ὀνόμ. Ἰν Χῦ ἐξελθεῖν ἀπ' αὐτῆς. 2 Theſſ. 2, 6. Phil. 2, 10: ἵνα ἐν τῷ ὀνόμ. Ἰν πᾶν γόνυ κάμψῃ. So vgl. αἰνεῖν, δοξάζειν ἐν ὀν. u. a. 1 Petr. 4, 16. Pſ. 105, 31. 1 Chron. 16, 10. Dies kann bis zum Ausdruck der Vermittelung fortgehen, des Mittels, z. B. Act. 4, 10: ἐν τῷ ὀνόμ. Ἰν Χυ οὗτος παρέστηκεν ὑγιής. Marc. 16, 17; 9, 38. Luc. 9, 49. Act. 4, 7. (Jedoch wird in dieſem Falle auch διὰ τοῦ ὀν. geſagt, Act. 4, 30: τέρατα γίνεσθαι διὰ τοῦ ὀν. τοῦ ἁγίου παιδός σου Ἰυ.) Aber daß es ſo in inſtrumentalem Sinne ſtehe, iſt wohl der ſeltenſte Fall. Das, was die Handlung begleitet und charakteriſirt, griech. gedacht die Sphäre, in der ſie ſich bewegt, — dies iſt je nach ſeinen verſchiedenen Seiten die Bedeut. des ἐν ὀν. (cf. Lys. in Agor. 130, 42: ἀπέκτειναν ἐν ταύτῃ τῇ προφάσει die Begründung). So εὐχαριστεῖν ἐν ὀν. τοῦ κυρ. ἡμῶν Ἰυ Χυ Eph. 5, 20. αἰτεῖν ἐν τῷ ὀνόματι Joh. 14, 13. 14; 15, 16; 16, 23. 24. 26. κρίνειν ἐν τῷ ὀν. τοῦ κυρ. 1 Cor. 5, 4. Die Begründung giebt es außer an den angef. St. an Joh. 10, 25. 1 Petr. 5, 14. Jak. 5, 14. Joh. 14, 26 u. a.

Ὀργή, ἡ, urſprüngl. der Trieb im pſychologiſchen Sinne (vgl. ὀργάω, ſchwellen, treiben z. B. von Pflanzen; von der Brunſt der Thiere, von dem natürlichen, nicht wollüſtigen, Geſchlechtstriebe ꝛc.), ſowohl von der Gemüthsanlage im Allgemeinen, als von einzelnen Trieben; z. B. ὀργὰς ἐπιφέρειν τινί = lieben, ſeine Zuneigung Jem. zuwenden, Thuc. 8, 33, Schol.: τὸ ἐπιφέρειν ὀργὴν ἐπὶ τοῦ χαρίζεσθαι καὶ συγχωρεῖν ἔταττον οἱ ἀρχαῖοι. In der att. Gräc. dann vornehmlich der Zorn, und zwar nicht der Affect des Zornes (θυμός), ſondern der activ ſich gegen Jemand oder etwas richtende Unwille, die Oppoſition des unwillig erregten Gemüthes. So verbund. Plat. Euthyphr. 7 ἐχθρὰ und ὀργαί. Thuc. 2, 11: δι' ὀργῆς αἱ ἐπιχειρήσεις γίγνονται. Diog. Laert. 7, 113: ὀργή, τιμωρίας ἐπιθυμία τοῦ δοκοῦντος

Digitized by Google

ἠδικηκέναι οὐ προσηκόντως. Marc. 3, 5. Eph. 4, 31. Col. 3, 8. 1 Tim. 2, 8. Vgl. Röm. 12, 19: μὴ ἑαυτοὺς ἐκδικοῦντες, ἀλλὰ δότε τόπον τῇ ὀργῇ. 13, 4: ἔκδικος εἰς ὀργὴν τῷ τὸ κακὸν πράσσοντι. V. 5. Jak. 1, 19. 20 gegenüber πραΰτης. Daß ὀργή nicht der paſſive Affect, ſondern die active Oppoſition, vgl. Jak. 1, 20: ὀργὴ γὰρ ἀνδρὸς δικαιοσύνην θεοῦ οὐ κατεργάζεται. — An den übrigen Stellen des N. T. ſteht es von dem Zorne Gottes, gegenüber ἔλεος Röm. 9, 22: σκεῦα ὀργῆς — ἐλέους, und zwar nicht von irgendwelchem, in verſchiedenen Fällen ſich äußernden Zorne Gottes, ſondern von dem Zorne Gottes, welcher der Sünde gegenüber beſteht und dereinſt offenbar werden wird, deſſen Wirkung das Gegentheil der Heilsmittheilung iſt, der vom Heile endgiltig ausſchließt, vgl. Hebr. 3, 11; 4, 3: ὤμοσα ἐν τῇ ὀργῇ μου Εἰ εἰσελεύσονται εἰς τὴν κατάπαυσίν μου. 1 Theſſ. 5, 9: οὐκ ἔθετο ἡμᾶς ὁ Θς εἰς ὀργὴν ἀλλὰ εἰς περιποίησιν σωτηρίας. vgl. 1, 10: Ἰν τὸν ῥυόμενον ἡμᾶς ἀπὸ τῆς ὀργῆς τῆς ἐρχομένης. Daher Röm. 2, 5: ἡμέρα ὀργῆς καὶ ἀποκαλύψεως δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ. V. 8. Vgl. 1, 18: ἀποκαλύπτεται ὀργὴ θεοῦ ἀπ᾽ οὐρανοῦ mit V. 16: (τὸ εὐαγγέλιον) δύναμις θεοῦ ἐστὶν εἰς σωτηρίαν. Unter ἡ ὀργὴ τοῦ θεοῦ Col. 3, 6. Eph. 5, 6: ἔρχεται — ἐπὶ τοὺς υἱοὺς τῆς ἀπειθείας iſt eben dieſes am Abſchluſſe der Heilsgeſchichte offenbar werdende Verhalten Gottes gegen diejenigen zu verſtehen, welche in der generellen Ausſage Röm. 1, 18 bez. werden als ἄνθρωποι οἱ τὴν ἀλήθειαν ἐν ἀδικίᾳ κατέχοντες. Dieſes heilsgeſchichtliche Moment veranlaßt den Ausdr. φυγεῖν ἀπὸ τῆς μελλούσης ὀργῆς Mtth. 3, 7. Luc. 3, 7: ἡ ὀργὴ ἡ ἐρχομένη. Auch ὀργὴ alleinſtehend bez. eben dieſen Zorn Gottes Röm. 5, 9: δικαιωθέντες — σωθησόμεθα δι᾽ αὐτοῦ ἀπὸ τῆς ὀργῆς (alſo in Zurechnung reſp. Beſtrafung der Sünde ſich äußernd, gegenüber δικαιοῦν). Röm. 4, 15: νόμος ὀργὴν κατεργάζεται, vgl. Sir. 23, 16. Röm. 3, 5: μὴ ἄδικος ὁ θεὸς ὁ ἐπιφέρων τὴν ὀργήν; vgl. V. 4. 6. 9, 22: θέλων ὁ θεὸς ἐνδείξασθαι τὴν ὀργὴν — ἤνεγκεν ἐν πολλῇ μακροθυμίᾳ σκεύη ὀργῆς κατηρτισμένα εἰς ἀπώλειαν, welcher Satz durch Beachtung dieſer Stellung des Zorns am Ende der Heilsgeſchichte ſein richtiges Licht empfängt. (Joh. 3, 36: ἡ ὀργὴ τοῦ θεοῦ μένει ἐπ᾽ αὐτὸν iſt gemäß dem ἤδη κέκριται V. 18 und überhaupt der joh. Anſchauung zu erkl., wonach, was der ſchließlichen Zukunft angehört, in der Gegenwart ſchon vorhanden iſt, vgl. κρίνειν, ζωή.) Auch Eph. 2, 3: ἤμεν τέκνα φύσει ὀργῆς iſt ein in Hinſicht auf die ὀργὴ ἡ μέλλουσα gewählter Ausdruck (φύσει — zu verſtehen nach dem voraufgegangenen ἀνεστράφημεν ποτε ἐν ταῖς ἐπιθυμίαις τῆς σαρκὸς ἡμῶν — beſchränkt den Ausdruck im Verhältniß zu jenem σκεύη ὀργῆς Röm. 9, 22, und τέκνα ὀργῆς ſind ſo wenig ſolche, welche dem Zorn ſchlechterdings nicht entgehen können, als die υἱοὶ τῆς βασιλείας Mtth. 8, 12 nicht ſolche ſind, welche nicht verworfen werden). Vgl. auch die Stellen der

Digitized by Google

Apok. 6, 16. 17; 11, 18: ἦλθεν ἡ ὀργή σου καὶ ὁ καιρὸς τῶν νεκρῶν κριθῆναι. 14, 10; 16, 19; 19, 15. Nur an einer Stelle ist von einer in der Zeit schon geschehenen Offenbarung des von der Heilsgemeinschaft ausschließenden Zornes die Rede 1 Thess. 2, 16: ἔφθασε ἐπ' αὐτοὺς ἡ ὀργὴ εἰς τέλος, vgl. Hebr. 3, 11; 4, 3. Luc. 21, 23: ἔσται ὀργὴ τῷ λαῷ τούτῳ. — Die altt. Aussagen fixiren im Allgem. nicht so bestimmt die Offenbarung des Zorns, mit Ausnahme weniger Stellen, wie Zeph. 2, 3. — Ὀργὴ alleinstehend von dem Zorne Gottes Sir. 7, 16 vgl. 23, 16.

Ὁρίζω, begrenzen, die Grenzen festsetzen, vgl. Num. 34, 6. Jos. 13, 27; 15, 11; 18, 19. Von localen auf zeitliche Verhältnisse übertragen: Zeit bestimmen, cf. Plat. Legg. 9, 864, E: ὃν χρόνον ὁ νόμος ὥρισεν. Jos. ant. 6, 5, 3: εἰς τὸν ὡρισμένον καιρόν. So Act. 17, 26: ὁρίσας προστεταγμένους καιροὺς καὶ τοὺς ὁροθεσίας τῆς κατοικίας αὐτῶν. Hebr. 4, 7: ἡμέραν. Dann überhaupt: festsetzen, bestimmen, z. B. νόμον, θάνατον ζημίαν u. a. Prov. 16, 30. Act. 11, 29: ὥρισαν — πέμψαι = beschließen. Luc. 22, 22: κατὰ τὸ ὡρισμένον. Act. 2, 23: ἡ ὡρισμένη βουλὴ τοῦ θεοῦ. Mit persönl. Obj. und doppeltem Accus. sehr selten in der Prof.-Gr. = Jemanden zu etwas einsetzen, wofür Meleag. Anthol. Pal. 12, 158, 7 angeführt wird: σὲ γὰρ θεὸν ὥρισε δαίμων. Daß es nicht eine Declaration oder einen Beschluß in Betreff Jemandes bez., sondern die Einsetzung in ein Verhältniß, eine Function ꝛc., also die Herstellung einer Situation, erhellt Act. 17, 31: μέλλει κρίνειν τὴν οἰκουμένην ἐν δικαιοσύνῃ ἐν ἀνδρὶ ᾧ ὥρισεν. Vgl. Act. 10, 42: αὐτός ἐστιν ὁ ὡρισμένος ὑπὸ τοῦ θεοῦ κριτὴς ζώντων καὶ νεκρῶν. Daher auch Röm. 1, 4 von einer bloßen Declaration nicht die Rede sein kann: τοῦ ὁρισθέντος υἱοῦ θεοῦ ἐν δυνάμει . . . ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν, indem die Auferstehung für den Menschen Jesus Christus die Erhöhung, für den Menschgewordenen den Wiedereintritt in die göttliche Herrlichkeit zugleich mit Erhebung seiner menschlichen Natur zu derselben brachte, vgl. Act. 13, 33. Hebr. 1, 5; 5, 5. S. die Bemerkungen unter γεννάω S. 103.

Προορίζω, zuvor bestimmen, zuvor festsetzen; selten und nur bei Spät. In der bibl. Gräc. nur im N. T. **a)** mit sachl. Object: 1 Cor. 1, 7: ἣν (σοφίαν) προώρισεν ὁ θεὸς πρὸ τῶν αἰώνων εἰς δόξαν ἡμῶν. Mit folg. Acc. c. Inf. = zuvor beschließen (wie ὁρίζειν sq. acc. c. inf.) Act. 4, 28: ὅσα — ἡ βουλή σου προώρισεν γενέσθαι. **b)** mit persönl. Obj., wo ein doppelter Accus. bzw. ein Ersatz des zweiten Acc. erfordert wird (s. ὁρίζειν), wie Röm. 8, 29: οὓς προέγνω, καὶ προώρισεν συμμόρφους τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, vgl. Eph. 1, 5: προορίσας ἡμᾶς εἰς υἱοθεσίαν. Eph.

Digitized by Google

1, 11: *ἐν ᾧ καὶ ἐκληρώθημεν προορισθέντες — εἰς τὸ εἶναι κτλ.* B. 12. Diese Zielbestimmung ist offenbar Röm. 8, 30 aus V. 29 zu ergänzen: *οὓς δὲ προώρισεν, τούτους καὶ ἐκάλεσεν.* Denn *προορίζειν* ist ein lediglich formaler, nicht (wie *προγινώσκειν* Röm. 8, 29) ein selbständiger, an und für sich schon vollständiger Begriff. Eben deshalb handelt es sich auch nicht sowohl darum, wer die einzelnen Objecte der Beschlußfassung sind, sondern um das Ziel, um das, was sie sein sollen. Dieses, das sogen. 2. Obj., gehört zum Wesen des Begriffs; jene sind accidentiell, gehören der Geschichte an, während das *προορίζειν* selbst vor der Geschichte liegt. S. *προγινώσκειν, ἐκλέγειν.*

Ὅσιος, α, ον, auch ὁ, ἡ, Plat. Legg. 8, 831. Dion. Hal. A. R. 5, 71: *τὴν ὅσιον ἀρχήν.* 1 Tim. 2, 8: *ἐπαίροντες ὁσίους χεῖρας.* = heilig. Es scheint urspr. ein auf göttlichem wie menschlichem Recht beruhendes Pietätsverhältniß zu bez., sei es, daß dasselbe durch dies Prädicat gefordert wird; sei es, daß dies Prädicat demjenigen zukommt, der in solchem Pietätsverhältniß („von Gottes- und Rechtswegen") steht. Od. 16, 423: *οὐδ' ὁσίη κακὰ ῥάπτειν ἀλλήλοισιν,* i. q. nefas. Aesch. Sept. 1010: *ἱερῶν πατρῴων ὅσιος ὢν μομφῆς ἀτὴρ τέθνηκεν* opp. *ἐπιορκοὶ καὶ ἄδικοι.* So heißt Xen. Cyrop. 7, 5, 56 *χωρίον ὅσιον* eine heilige Stätte, welche als solche respectirt werden muß und nicht betreten werden darf. Aristoph. Lys. 743: *ὦ πότνι Εἰλείθυι', ἐπίσχες τοῦ τόκου ἕνος ἂν εἰς ὅσιον ἀπέλθῃ χωρίον* dagegen eine Stätte, deren Betretung durch Recht und Herkommen geschützt ist, so daß in dieser Hinsicht sogar dem *χωρίον βέβηλον* das Prädicat *ὅσιον* zukommt. Mit *δίκαιος* verbund. z. B. Plat. Legg. 2, 663, B: *ζῆν τὸν ὅσιον καὶ δίκαιον βίον* ist es zu erkl. nach Plat. Gorg. 507, B: *περὶ μὲν ἀνθρώπους τὰ προσήκοντα πράττων δίκαι' ἂν πράττοι, περὶ δὲ θεοὺς ὅσια.* Polyb. 23, 10, 8: *παραβῆναι καὶ τὰ πρὸς τοὺς ἀνθρώπους δίκαια καὶ τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς ὅσια.* Vgl. Luc. 1, 75 u. *ὁσιότης.* Ducang.: „Observat Goarus ad Eucholog. p. 402: qui nunc Confessor in Latinorum officiis habetur, si monachus sit *ὅσιος*, si communem in civitate vitam duxerit, *δίκαιον* nuncupari." In Verbind. mit *ἱερός*, z. B. Thuc. 2, 52: *ἐς ὀλιγωρίαν ἐτράποντο καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων ὁμοίως.* Plat. Legg. 9, 878, B: *κοσμεῖν τὴν πόλιν καὶ τοῖς ἱεροῖς καὶ τοῖς ὁσίοις,* bez. *ὅσιος* menschlich heilige Dinge, wie pro aris et focis dimicare. Cic. in Phil. 2: repetebant praeterea deos penates, patrios, aras, focos, larem familiarem.

Die LXX setzen *ὅσιος* bisweilen für חָסִיד, חָסִין, חֲסִידִים, ständig jedoch nur = חָסִיד, welches nur Jer. 3, 12 = *ἐλεήμων*, Prov. 2, 8 = *εὐλαβούμενος*; Ps. 89, 29. 2 Chron. 6, 41: חֲסִידֶיךָ = *οἱ υἱοί σου*, neben Ps. 132, 9. 16 = *οἱ ὅσιοί σου*; Mich. 7, 2 = *εὐσεβής*; sonst überall

= ὅσιος. Die Bedeut. von חָסִיד ist nach der von חֶסֶד zu bestimmen (vgl. Hupfeld zu Ps. 4, 4). Dieses = Zuneigung, Güte, ist Ausdruck geworden für die heilige Liebe Gottes gegen sein Volk Israel, „und zwar sowohl als Quelle, wie in Folge der Erwählung und des Bundes zwischen Beiden“ (Hupf. a. a. O.); übertragen auf die Menschen steht es „nicht etwa von der entsprechenden Bundesgesinnung des israelit. Volkes gegen Gott“ (auch 2 Chron. 6, 42 vgl. Jes. 55, 3; 57, 1 nicht), „sondern fast ausschließlich von der Liebe und Barmherzigkeit gegen andere Menschen kraft des heiligen Bandes (Bundes). . . Im Sprachgebrauch fast stets von oben nach unten, selten von unten nach oben“ (derf.). חָסִיד nun, von Gott Jer. 3, 12 und Ps. 145, 17, ist eine passiv. Form, und bez. den, dem חֶסֶד eigen ist, mit חֶסֶד begabt, und von Menschen im Verhältniß zu Gott bez. es sie nach ihrem durch die חֶסֶד Gottes bedingten Stande. (חֲסִידִים absolut nur Ps. 149, 1. 5; sonst stets mit Suffixen Gottes.) Indem so diejenigen vorzugsweise genannt werden, in denen dies Verhältniß zu seiner normalmäßigen Erscheinung kommt (vgl. Röm. 9, 6. 7. Ps. 50, 5), so ergiebt sich als Nebenbedeutung pius, sanctus, vgl. 2 Sam. 22, 26. Ps. 18, 26: *μετὰ ὁσίου ὁσιωθήσῃ*, so daß parall. Ps. 97, 10: *οἱ ἀγαπῶντες τὸν κύριον*, vgl. Ps. 31, 34: *ἀγαπήσατε τὸν κύριον πάντες οἱ ὅσιοι αὐτοῦ*. Ps. 79, 2: *δοῦλος*. — חָסִיד = ὅσιος Deut. 33, 8. 2 Sam. 22, 26. Ps. 18, 26; 4, 4; 12, 2; 32, 6; 43, 1; 86, 2. Jer. 3, 3. Ps. 145, 17; 16, 8; 149, 1. 5; 50, 5; 62, 11; 79, 2. 2 Chron. 6, 41. Ps. 132, 9; 145, 10; 30, 5; 31, 24; 37, 28; 85, 9; 97, 10; 116, 15; 132, 16; 148, 14; 149, 9.

Es dürfte kein Wort der griech. Sprache sich besser zur Wiedergabe des חָסִיד geeignet haben, als gerade ὅσιος, sofern es eine durch irgend welches Recht oder Herkommen gesetzte Heiligkeit bez., חסיד aber auch zunächst „überhaupt kein sittliches Lob anzeigen soll, sondern einen angestammten Vorzug“ (Hupf.). Zu bemerken ist noch, daß ὅσιος in der Prof.-Gr. nur da von Personen gesagt wird, wo es allein oder in Verbindung mit *δίκαιος* steht, also wo die Gottbezogenheit vorwiegt; nicht aber, wo *ἱερός* daneben erscheint (s. oben); חָסִיד nur von Personen. LXX jedoch Jes. 55, 3: *τὰ ὅσια Δαβίδ*, die Bundeserweisungen Gottes an David, die David eigenthümlich zu Theil gewordene heilige Bundesliebe Gottes. Deut. 29, 19: *ὅσιά μοι γένοιτο* = שָׁלוֹם יִהְיֶה־לִּי. Vgl. Sap. 6, 10: *οἱ φυλάξαντες ὁσίως τὰ ὅσια*. 2 Macc. 12, 45: *ὁσία καὶ εὐσεβὴς ἡ ἐπίνοια*.

Auffallend könnte es nun erscheinen, daß die Sprache des N. T. einen verhältnißmäßig so geringen Gebrauch von diesem Worte macht. Es findet sich nur Act. 2, 27; 13, 35 in dem Citat aus Ps. 16, 8: *οὐ δώσεις τὸν ὅσιον σου κτλ.* Hebr. 7, 26: *τοιοῦτος ἡμῖν ἔπρεπεν ἀρχιερεύς, ὅσιος, ἄκακος κτλ.* — offenbar in dem theokratischen Sinn des altteſt. חָסִיד. Apok.

Digitized by Google

15, 4; 16, 5 von Gott, wie Jer. 3, 12. Pſ. 145, 17. — Ueber Act. 13, 34: *τὰ ὅσια Δαβὶδ* aus Jeſ. 55, 3 ſ. oben. Zu 1 Tim.: *προσεύχεσθαι ἐπαίροντας ὁσίους χεῖρας* vgl. Pſ. 32, 6; 16, 8. 1. Sodann noch Tit. 1, 8 unter den verſchiedenen vom Biſchof erforderten Prädicaten unmittelbar neben *δίκαιος*. Alſo als eigentl. Perſonalbezeichnung der Genoſſen des neuen Bundes finden wir es, obgleich man es erwarten möchte, nicht. Dagegen tritt an ſeine Stelle, reſp. an die Stelle des der altteſtamentl. *ἐκλογή* entſprechenden hebr. חָסִיד das neuteſt. *οἱ ἅγιοι* (das hebr. קְדוֹשִׁים iſt nur ſelten im A. T.; ſubſt. nur Deut. 33, 3. Pſ. 16, 3; 34, 10; 89, 6. 8. Hiob 5, 1. vgl. 15, 15; prädicativ noch an einigen a. St.), vollſtändiger *ἅγιοι καὶ ἠγαπημένοι* Col. 3, 12.

Das Adv. *ὁσίως* in der Prof.-Gr. alleinſtehend = juste, pure; *ὁσίως θύειν* = rite; häufig verbund. mit *δικαίως*, z. B. Plat. Rep. 1, 331, a: *ὃς ἂν δικαίως καὶ ὁσίως τὸν βίον διαγάγῃ*. 1 Theſſ. 2, 10: *ὁσίως καὶ δικαίως καὶ ἀμέμπτως ὑμῖν ἐγενήθημεν*. Sap. 6, 10: *οἱ φυλάξαντες ὁσίως τὰ ὅσια ὁσιωθήσονται*.

Ὁσιότης, ἡ, die in der Leiſtung der Pietätspflichten ſich ausprägende Heiligkeit, — im religiöſen und ſocialen Leben, z. B. Diod. Sic. exc. 546, 52: *τῆς τε πρὸς γονεῖς ὁσιότητος καὶ τῆς πρὸς θεοὺς εὐσεβείας*. Plat. Eutyphr. 14, E: *ἐπιστήμη ἄρα αἰτήσεως καὶ δόσεως θεοῖς ἡ ὁσιότης ἂν εἴη*. Schol. ad Eurip.: *λέγεται τὸ πρὸς θεὸν ἐξ ἀνθρώπων γενόμενον δίκαιον*. Sie erſcheint neben *σωφροσύνη* und *δικαιοσύνη* Plat. Prot. 329, C. Im N. T. nur zweimal, beidemale mit *δικαιοσύνη* verbunden Luc. 1, 75: *λατρεύειν τῷ θεῷ ἐν ὁσιότητι καὶ δικ. ἐνώπιον αὐτοῦ*. Eph. 4, 24: *ὁ καινὸς ἄνθρ. ὁ κατὰ θεὸν κτισθεὶς ἐν δικ. καὶ ὁσιότητι τῆς ἀληθείας*. Nach dem unter *ὅσιος* Bemerkten wird es die Art und Beſchaffenheit eines in den Bund Gottes aufgenommenen Menſchen bez. — Später wurde *ὁσιότης* kirchl. Ehrentitel.

Ἀνόσιος, unheilig, profan, pietätslos; auch im paſſ. Sinne, z. B. *νεκὺς ἀνόσιος* von einem unbeſtatteten Todten. — LXX Ez. 22, 9 *ἀνόσια ποιεῖν*. Sap. 12, 4. Im N. T. nur 1 Tim. 1, 9 mit *βέβηλος* verbund., 2 Tim. 3, 2: *γονεῦσιν ἀπειθεῖς, ἀχάριστοι, ἀνόσιοι*.

Οὐρανός, ὁ, der Himmel, hebr. שָׁמַיִם, wahrſcheinlich ein Plur. der Abſtraction, wie אֱלֹהִים, חַיִּים, מְרוֹמִים Hiob 16, 19. vgl. *αἰῶνες, τὰ ἅγια* u. a. Daher auch der in der Prof.-Gr. ungebräuchl. Plur. *οἱ οὐρανοὶ* (etwa = alles, was Himmel iſt), welcher in Betreff der Lehre vom Himmel gewiß nicht zu urgiren iſt. Der einzige Ausdruck — um dies gleich hier zu bemerken —,

Digitized by Google

welcher auf eine Mehrheit von Himmel hindeutet, 2 Cor. 12, 2: ἕως τρίτου οὐρανοῦ, könnte ganz gut erst aus diesem Plural abstrahirt sein; übrigens s. unter b. Sonst kommt der Sing. wie der Plur. in so gleichmäßigem Zusammenhange vor, daß ein Unterschied sich schwerlich begründen läßt.

a) Im physischen Sinne: der die Erde überwölbende und umschließende Himmel, unter welchem die Erde und alles, was auf ihr sich befindet, und zwar so, daß der Ausdr. ὑπὸ τὸν οὐρ. wohl weniger ein gewisses Abhängigkeitsverhältniß involvirt, als daß er eine gewisse Einheit dessen, was so bez. wird, andeutet. Luc. 17, 24 (wozu vgl. Winer 522. Prov. 8, 22). Col. 1, 23: ἡ κτίσις ἡ ὑπὸ τὸν οὐρανόν. Act. 2, 5: ἀπὸ παντὸς ἔθνους τῶν ὑπὸ τὸν οὐρ. 4, 12: οὐδὲ γὰρ ὄνομά ἐστιν ἕτερον ὑπὸ τὸν οὐρανόν. Vgl. תַּחַת הַשָּׁמַיִם Kohel. 1, 13; 2, 3; 3, 1. Es ist eine sinnvolle, über die Erde hinausweisende Bez., wenn z. B. die Erde selbst ἡ ὑπ' οὐρανὸν genannt wird Prov. 8, 28. Hiob 18, 4; 2, 2; 34, 13 = אֶרֶץ, תֵּבֵל vgl. Hiob 38, 13. Exod. 17, 14. Ps. 36, 6. — Es ist der Ort der Gestirne Mtth. 24, 29. Hebr. 11, 12. Apok. 6, 13 u. ö., der Wolken Mtth. 24, 30 u. a., dessen Kräfte und Erscheinungen auf die Erde influiren Mtth. 16, 2. 3; 24, 29 (s. unter δύναμις). Jak. 5, 18. Mit ihm zusammen bildet die Erde das Ganze der Schöpfung, Mtth. 5, 18; 24, 35. Marc. 13, 21. Luc. 12, 56; 16, 17. Act. 14, 15. Jak. 5, 18. Vgl. Act. 4, 24: ὁ ποιήσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θάλασσαν καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτοῖς. Plat. Euthyd. πρὶν οὐρανὸν καὶ γῆν γενέσθαι. (Vgl. auch Eph. 1, 10. Col. 1, 16. 20.) Der Plural Mtth. 24, 29. 31. Marc. 13, 25. 2 Petr. 3, 5. 7. 10. 12. 13. — Vgl. 2 Petr. 3, 7: οἱ νῦν οὐρανοὶ καὶ ἡ γῆ. V. 13: καινοὺς οὐρανοὺς καὶ γὴν καινὴν — προσδοκῶμεν. Apok. 21, 1.

b) Die religiöse Betrachtung verbindet mit dem Himmel, welcher die Erde überragt und umschließt, die Vorstellung von der Wohnung Gottes Mtth. 5, 34: θρόνος ἐστὶν τοῦ θεοῦ. Act. 7, 49. Apok. 11, 19: ὁ ναὸς τ. θ. ἐν τῷ οὐρ., so daß sich neben der Bez. οὐρανοῦ καὶ γῆς κύριος Act. 17, 24. Mtth. 11, 25 die andere charakteristische Bez. findet ὁ θεὸς τοῦ οὐρανοῦ Apok. 11, 13, אֱלֹהֵי הַשָּׁמַיִם, Neh. 1, 5. 4: προσεύχεσθαι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ τοῦ οὐρ. 2, 4 u. a. Gen. 24, 7. Daran schließt sich das im Munde des HErrn bei Mtth. sehr häufige ὁ πατήρ μου, ὑμῶν, ὁ ἐν τοῖς οὐρ. Mtth. 5, 16. 45. 48; 6, 1. 9; 7, 11. 21; 10, 32. 33; 12, 50; 16, 17; 18, 10. 14. 19; 23, 9. Bei Marc. nur 11, 25. 26. Lucas hat diese Bez. nicht; nur ὁ πατὴρ ὁ ἐξ οὐρανοῦ δώσει 11, 13. 11, 2 ist die Lesart unsicher. Auch Johannes kennt den Ausdruck nicht. Es wird in dieser Weise zunächst die Erhabenheit Gottes ausgedrückt, vgl. Ps. 115, 3. Hebr. 8, 1: ἐν δεξιᾷ τοῦ θρόνου τῆς μεγαλωσύνης ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Ps. 68, 13:

Digitized by Google

ὁ ἐπουράνιος = שָׁמַיִם, wie auch auf profanem Gebiete, cf. Aristot. de mund. τοῦ κόσμου τὸ ἄνω, θεοῦ οἰκητήριον. Diese Erhabenheit und schlechthin übergeordnete Bedeutung des Himmels für die Erde liegt einer ganzen Reihe von Aussprüchen und Ausdrücken zu Grunde, wie z. B. Röm. 1, 18: ἀποκαλύπτεται ὀργὴ θεοῦ ἀπ' οὐρανοῦ. Col. 4, 1: ἔχετε κύριον ἐν οὐρανῷ. Hebr. 7, 26: ὑψηλότερος τῶν οὐρανῶν. Joh. 3, 13: ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ὁ ὢν ἐν τῷ οὐρανῷ. Sie verleiht den Zeichen vom Himmel Mtth. 16, 1 (vgl. Mtth. 24, 30), überhaupt den Offenbarungen Gottes und seinem Reden ihren Werth, vgl. Hebr. 12, 25: εἰ γὰρ ἐκεῖνοι οὐκ ἐξέφυγον ἐπὶ γῆς παραιτησάμενοι τὸν χρηματίζοντα, πολὺ μᾶλλον ἡμεῖς οἱ τὸν ἀπ' οὐρανῶν ἀποστρεφόμενοι. Was vom Himmel ist, das stammt von Gott, vgl. Mtth. 21, 25: τὸ βάπτισμα τὸ Ἰωάννου πόθεν ἦν; ἐξ οὐρανοῦ ἢ ἐξ ἀνθρώπων; vgl. V. 26: ἐὰν εἴπωμεν ἐξ οὐρ., ἐρεῖ ἡμῖν διὰ τί οὖν οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ. Joh. 3, 13. Vgl. φωνὴ ἐξ οὐρ. Luc. 3, 22. Marc. 1, 11. Gal. 1, 8: ἐὰν ἡμεῖς ἢ ἄγγελος ἐξ οὐρανοῦ εὐαγγελίζηται ὑμῖν u. a. Deshalb hat der Hingang Christi in den Himmel die Bedeut. der Erhöhung desselben zu göttlicher Ehre und Herrlichkeit Marc. 16, 19. Luc. 24, 51. Act. 1, 10. 11; 2, 34. vgl. mit Joh. 3, 13. Hebr. 4, 14; 8, 1; 9, 24. 1 Petr. 3, 22. Aber nicht die Erhabenheit und Ueberordnung allein ist es, welche dem Himmel eignet. Derselbe bildet eben eine andere höhere Ordnung der Dinge, sich von der diesseitigen Ordnung unterscheidend, wie die Bewohner des Himmels, die Engel, von den Menschen Mtth. 22, 30: ὡς ἄγγελοι ἐν τῷ οὐρανῷ εἰσίν. (Der Himmel die Stätte der Engel Mtth. 24, 30. Marc. 12, 25; 13, 32. Luc. 2, 15; 15, 7. 10; 22, 43. Gal. 1, 8. Joh. 1, 52 u. a., auch der bösen Engel bis zu einem bestimmten Zeitpunkte, vgl. Luc. 10, 18. Apok. 12, 7 f. Eph. 6, 12.) Dies, daß der Himmel eine höhere Ordnung der Dinge einschließt, sieht man 1 Cor. 15, 47: ὁ πρῶτος ἄνθρωπος ἐκ γῆς χοϊκός, ὁ δεύτερος ἄνθρωπος ἐξ οὐρανοῦ (andere Lesart: ἀνθρ. ὁ κύριος ἐξ οὐρ.). vgl. V. 48. 49. Joh. 1, 52. Deshalb besteht zwischen Himmel und Erde der Unterschied unvergänglichen und vergänglichen Wesens, Mtth. 6, 20: θησαυρίζετε ὑμῖν θησαυροὺς ἐν οὐρανῷ, ὅπου οὔτε σὴς οὔτε βρῶσις ἀφανίζει. Luc. 12, 33. Marc. 10, 21. 2 Cor. 5, 1: ἐὰν ἡ ἐπίγειος ἡμῶν οἰκία τοῦ σκήνους καταλυθῇ ... ἔχομεν οἰκίαν — αἰώνιον ἐν τοῖς οὐρανοῖς, vgl. V. 2. Phil. 3, 20. Col. 1, 5. 1 Petr. 1, 4: εἰς κληρονομίαν ἄφθαρτον καὶ ἀμίαντον καὶ ἀμάραντον, τετηρημένην ἐν οὐρανοῖς. Hebr. 10, 34. Vgl. Hebr. 12, 28: βασιλείαν ἀσάλευτον παραλαμβάνοντες. 2 Cor. 4, 18. Eine Ahnung dieser Beschaffenheit des Himmels findet sich auch auf profanem Gebiet, z. B. Aristot. de coel. 1, 3: πάντες γὰρ ἄνθρωποι περὶ θεῶν ἔχουσι ὑπόληψιν, καὶ πάντες τὸν ἀνωτάτω τῷ θείῳ τόπον ἀποδιδόασιν, καὶ βάρβαροι καὶ Ἕλληνες, ὅσοιπερ εἶναι νομί-

Digitized by Google

ζουσι θεούς, δήλονότι ὡς τῷ ἀθανάτῳ τὸ ἀθάνατον συνηρτημένον. Der an dieſen natürlichen ſich anſchließende ſittliche Unterſchied des Himmels von der Erde (Mtth. 6, 10: *γενηθήτω τὸ θέλημά σου ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς*) wirkt weniger beſtimmend auf den Gebrauch des Wortes ein, wenn dieſe Vorſtellung auch anderweitig (ſ. *ἄνω, γῆ*) gewichtvoll hervortritt.

Während nun auf altteſtamentlichem wie auf profanem Gebiete es hauptſächlich die Erhabenheit und Herrlichkeit iſt, welche den Charakter des Himmels ausmacht, tritt im N. T. noch eine weitere Erkenntniß hinzu, welche an beide Momente ſich anſchließt, ſowohl daß der Himmel Gottes Wohnung iſt, als daß er eine höhere Ordnung der Dinge in ſich begreift. (Das Fehlen dieſer Erkenntniß im A. T. wird wohl mit der altteſt. Eschatologie zuſammenhängen.)

Da nämlich der Himmel die Wohnung Gottes iſt, ſo iſt jede Beziehung des Menſchen zu Gott zugleich eine Beziehung zum Himmel, und der ſündige Menſch weiß ſich wie von Gott ſo vom Himmel geſchieden, Luc. 18, 13: *οὐκ ἤθελεν οὐδὲ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐπᾶραι εἰς τὸν οὐρανόν.* Vgl. 15, 18. 21: *ἥμαρτον εἰς τὸν οὐρανόν.* Daher die Richtung zum Himmel hin beim Gebet Marc. 6, 41; 7, 34. Joh. 17, 1 u. ö. Vgl. auch Mtth. 18, 18; 16, 19. Damit hängt es zuſammen, daß der Himmel die Stätte der Heilsgüter (der Ort der Seligkeit) iſt, welche den Charakter des Himmels als einer höhern Ordnung der Dinge an ſich tragen. Vgl. Col. 1, 5. 1 Petr. 1, 4. Joh. 3, 13 und namentlich die durchgängige Bez. des Reiches Gottes als *βασιλ. τῶν οὐρανῶν* bei Matth.; ſ. *βασιλεία.* Vgl. Mtth. 5, 12: *μισθὸς ὑμῶν πολὺς ἐν τοῖς οὐρανοῖς.* Marc. 10, 21: *ἕξεις θησαυρὸν ἐν τῷ οὐρανῷ.* Hebr. 12, 23: *ἐκκλησία πρωτοτόκων ἀπογεγραμμένων ἐν οὐρανοῖς.* Luc. 10, 20. Apok. 11, 12; wie denn auch vom Himmel herab die Heilsmittheilung erfolgt Joh. 6, 31 ff. V. 33: *ὁ γὰρ ἄρτος τοῦ θεοῦ ἐστὶν ὁ καταβαίνων ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καὶ ζωὴν διδοὺς τῷ κόσμῳ.* V. 32: *οὐ Μωϋσῆς δέδωκεν ὑμῖν τὸν ἄρτον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, ἀλλ' ὁ πατήρ μου δίδωσιν ὑμῖν τὸν ἄρτον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ τὸν ἀληθινόν;* und in der ſchließlichen Heilsvollendung die Stadt Gottes vom Himmel herniederkommt, Apok. 21, 2. 10. Vgl. *ἐπουράνιος.*

Was nun endlich das Verhältniß der Pluralbez. zum Singul. betrifft, ſo läßt ſich ſchwerlich ein Unterſchied nachweiſen, vgl. z. B. Marc. 10, 21 mit Mtth. 5, 12, Marc. 12, 25 mit Mtth. 22, 30. Dazu kommt die Beobachtung, daß zwar bei Matth., Paul., Hebr., 2 Petr. ſich häufiger der Plur. als der Singul. findet, bei Marc. dagegen nur 1, 10. 11; 11, 25. 26; 13, 25, bei Lucas unbeſtritten nur Act. 2, 34; 7, 56, während Luc. 6, 35; 10, 20; 11, 2; 21, 26 die Lesart beſtritten wird. Joh. hat im Ev. den Plur. gar nicht, in der Apok. nur 12, 12; in den Briefen findet ſich das Wort nur an der unächten Stelle 1 Joh. 5, 7 im Singul. Ueberhaupt iſt

Digitized by Google

nur 2 Cor. 12, 2 wirklich von einer Mehrheit der Himmel die Rede: *ἁρπαγέντα ἕως τρίτου οὐρανοῦ*. Vergleicht man V. 4: *ἡρπάγη εἰς τὸν παράδεισον* mit Apok. 2, 7. 21; 2, 10, wonach das Paradies im Himmel ist, jedoch an der Stätte, welche insbesondere die Stätte der Herrlichkeit Gottes ist, vgl. Apok. 21, 23; — vergleicht man ferner Hebr. 4, 14: *διεληλυθότα τοὺς οὐρανούς* mit 9, 24: *εἰςῆλθεν ὁ Χς εἰς τὸν οὐρανόν, νῦν ἐμφανισθῆναι τῷ προσώπῳ τοῦ θεοῦ*, so ist die Sache vielleicht so zu denken, daß Paulus drei concentrische Kreise unterscheidet: den Himmel im physischen Sinn, welcher die Erde überragt und über sie hinausweist; den Himmel im allgemeinen religiösen Sinne im Gegensatze zur Erde und was ihr eigenthümlich ist, und in diesem wieder die Stätte der centralen Heilsgegenwart Gottes im Paradiese. Es wäre nicht undenkbar, daß die Pluralbezeichnung dem Apostel diesen Ausdruck an die Hand gegeben hätte. — Was übrigens das Verhältniß des Himmels zur Allgegenwart Gottes betrifft, die in der Schrift anderweitig so stark betont wird, so ist eben zwischen Allgegenwart und Heilsgegenwart zu unterscheiden, wie zwischen Allgegenwart und Offenbarung.

Οὐράνιος, himmlisch, besonders von den Göttern. Nicht bei den LXX. Im N. T. *στρατιὰ οὐράνιος* von den Engeln Luc. 2, 13. *οὐράνιος ὀπτασία* Act. 26, 19, vgl. V. 13; vgl. *οὐράνια σημεῖα* im phys. Sinne Xen. Cyr. 1, 6, 2. Sonst nur bei Matth. *ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος* Mtth. 6, 14. 26. 32 und 5, 48; 23, 9. Rec. st. *ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς*. Dann *ὁ πατήρ μου ὁ οὐράνιος* Mtth. 15, 13; 18, 35. Ueber die Bedeut. dieser Bez. s. unter *οὐρανός*.

Ἐπουράνιος, himmlisch, was an oder im Himmel ist (nicht überhimmlisch), hauptsächlich von den Göttern; später auch z. B. *τὰ ἐπουράνια καὶ τὰ ὑπὸ γῆν ζητῶν*, Plat. Apol. 19, b = Himmelserscheinungen, *μετέωρα*. Bei den LXX Ps. 68, 13 substantivirt *ὁ ἐπουράνιος* = יְשֻׁרוּן. Im N. T. Mtth. 18, 35: *ὁ πατήρ μου ὁ ἐπουράνιος*. Die Bedeut. bestimmt sich nach den verschiedenen Vorstellungen vom Himmel. So *τὰ ἐπουράνια* das Himmlische als das über der Erde Erhabene, = *οἱ οὐρανοί*, Eph. 3, 10: *ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἐξουσίαις ἐν τοῖς ἐπουρανίοις*, vgl. mit 1 Cor. 4, 9. Eph. 6, 12: *τὰ πνευματικὰ τῆς πονηρίας ἐν τοῖς ἐπουρανίοις*, vgl. Apok. 12, 7. 8. Dann was dem Himmel als der höheren, göttlichen Ordnung der Dinge angehört, 1 Cor. 15, 40: *σώματα ἐπουράνια*. V. 48. 49. Hebr. 12, 22: *Ἱερουσαλὴμ ἐπουράνιος*. Eph. 1, 20: *ἐκάθισεν ἐν δεξιᾷ αὐτοῦ ἐν τοῖς ἐπουρανίοις*. Joh. 3, 12: *τὰ ἐπουρ.* opp. *τὰ ἐπίγεια*, derjenigen Ordnung der Dinge, welche die Güter des Heils vollendet in sich beschließt; so *κλῆσις ἐπουράνιος* Hebr. 3, 1. *δωρεὰ ἐπουρ.* 6, 4. 11, 16: *κρείττονος ὀρέγονται* [*πατρίδος*], *τοῦτ' ἐστιν ἐπουρανίου*. Daher *τὰ ἐπουράνια* die Gesammtheit

Digitized by Google

dieſer Güter Eph. 1, 3: ὁ εὐλογήσας ἡμᾶς ἐν πάσῃ εὐλογίᾳ πνευματικῇ ἐν τοῖς ἐπουρανίοις. Eph. 2, 6: συνεκάθισεν ἐν τοῖς ἐπ. Hebr. 8, 5: σκιᾷ λατρεύουσιν τῶν ἐπ. 9, 23: αὐτὰ τὰ ἐπουράνια. — Phil. 2, 10 οἱ ἐπουρ., welche ſich innerhalb dieſer Ordnung der Dinge befinden. Zu der Trichotomie dieſer Stelle: ἐπουράνιοι καὶ ἐπίγειοι καὶ καταχθόνιοι cf. Hom. Il. 8, 16: τόσσον ἔνερθ' Ἄϊδεω, ὅσον οὐρανός ἐστ' ἀπὸ γαίης. S. unter γῆ.

Ὀφείλω, ſchuldig ſein, verſchulden, τινί τι. Mit folg. Inf. verpflichtet ſein zu etwas.

Ὀφείλημα, τό, die Schuld (τὸ ὀφειλόμενον Mtth. 18, 30. 34); das, wozu einer verpflichtet iſt, Plat. de Rep. 1, 332, C: διενοεῖτο μὲν γὰρ, ὅτι τοῦτ' εἴη δίκαιον τὸ προσῆκον ἑκάστῳ ἀποδιδόναι, τοῦτο δὲ ὠνόμασε ὀφειλόμενον. So Röm. 4, 4: ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα. — Sodann ſteht das Wort Mtth. 6, 12 ſynon. παράπτωμα, ἁμαρτία, und es fragt ſich, welche Vorſtellung damit zu verbinden iſt, da es in der Prof.-Gr. in dieſer Bed. ſich nicht findet, auch nicht bei den LXX. Mtth. 6, 12: ἄφες ἡμῖν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν, ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφήκαμεν τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν, vgl. V. 14: ἐὰν γὰρ ἀφῆτε τοῖς ἀνθρώποις τὰ παραπτώματα αὐτῶν. Luc. 11, 4: ἄφες ἡμῖν τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν, καὶ γὰρ αὐτοὶ ἀφίομεν παντὶ ὀφείλοντι ἡμῖν. Es könnte ſcheinen, als liege hier, vgl. mit Mtth. 18, 28 ff. eine einſichtige negative Betrachtung der Sünde als Unterlaſſung der Pflicht vor. Indeß ſchon die Vergleichung des platoniſchen Ausdrucks Cratyl. 400, C: ἕως ἂν ἐκτίσῃ τὰ ὀφειλόμενα parall. δίκην διδόναι — von der Seele im Gefängniß des Leibes — führt darauf, die Schuld als die zu zahlende Buße zu verſtehen (vgl. Lexica unter τίνειν, ἐκτίνειν; Joh. 19, 7: ὀφείλει ἀποθανεῖν); und ebenſo das Aramäiſche, welchem unſer Ausdruck entnommen iſt. In den Targumim nemlich findet ſich ſehr häufig חוב = חטא; חוב aber bez. eigentl. ſchulden, ſchuldig ſein, und dies im Sinne von ſtraffällig ſein, wie denn das Pa. חַיֵּב ſündig machen, verführen, auch = für ſchuldig erklären, verurtheilen, z. B. Jeſ. 34, 5: עַם רְחַיְּבִית לְרִינָא, ein Volk, das ich zur Beſtrafung verurtheilt habe u. a. Ithpa. ſündig werden, verführt werden — verurtheilt werden. חוֹבָא Schuld, Sünde — Strafe. חַיָּב der Schuldige — insbeſondere von Frevlern, die, wenn irgend Jemand, Strafe verdient haben (vgl. ὀφειλέτης Luc. 13, 4). So Levy, chald. Wörterb. über die Targumim. Sonach iſt die Sünde ὀφείλημα, ſofern ſie dem Sünder die Verpflichtung zu büßen, Genugthuung zu leiſten (ſ. ὑπόδικος), Strafe zu leiden auferlegt. Dies iſt auch die Sachlage Mtth. 18, 21 ff. — Vgl. חוב Pi. Dan. 1, 10: וְתַחַיְּבוּן אֶת־רֵאשִׁי לַמֶּלֶךְ, Theodot. καταδικάσατε τὴν κεφαλήν

μου τῷ βασιλεῖ. Wenn die Griechen mit dem synon. χρέος ein Verbrechen bezeichneten, so sahen sie es eben auch als ein abzubüßendes Vergehen an. — Im vollständigsten Gegensatz zu Mtth. 6, 12 steht das Gebet des Apollonius von Tyana (Philostr. vit. Ap. 1, 11 bei Tholuck, Bergpred.): ὦ θεοί, δοίητέ μοι τὰ ὀφειλόμενα.

Ὀφειλέτης, ὁ, der Schuldner, der etwas schuldig, zu etwas verpflichtet ist, Mtth. 18, 24. Röm. 1, 14; 8, 12; 15, 27. Gal. 5, 3. — Dagegen Mtth. 6, 12. Luc. 13, 4 = der Strafe verdient hat, der büßen muß, aram. חַיָּב, s. oben. Luc. 13, 4: δοκεῖτε ὅτι αὐτοὶ ὀφειλέται ἐγένοντο παρὰ πάντας ἀνθρώπους — in Bezug auf ein vermeintlich ergangenes göttliches Strafgericht. Sinnvoll steht V. 2 das schwächere Synon. ἁμαρτωλός.

Π.

Πείθω, πείσω, ἔπεισα. Poet. auch Aor. 2 ἔπιθον, Hom. πέπιθον. Das Pass. resp. Med. πείθομαι, πείσομαι, ἐπείσθην (Hom. ἐπιθόμην) mit dem 2. Perf. πέποιθα, welches jedoch in der att. Prosa sehr selten ist.

1) Activ.: überreden, durch Worte gewinnen, bewegen. Mtth. 27, 20; 28, 14. Act. 12, 20; 13, 43; 18, 4; 19, 26 gegenüber der Vergewaltigung, 2 Cor. 5, 11: ἀνθρώπους πείθομεν, cf. Xen. Mem. 1, 2, 45: οἱ ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες. Diese Bed. bestimmt sich näher nach dem Context, z. B. begütigen, besänftigen, stillen Act. 14, 19 cf. Xen. Hell. 1, 7, 4: τοιαῦτα λέγοντες ἔπειθον τὸν δῆμον. 1 Joh. 3, 19: πείσομεν τὰς καρδίας ἡμῶν. Dem. gewinnen, für sich gewinnen, z. B. τοὺς δικαστὰς ἀργυρίῳ. Vgl. δῶρα θεοὺς πείθει Hes. bei Plat. Rep. 3, 390, E. Eurip. Med. 964: πείθειν δῶρα καὶ θεοὺς λόγος, über welche Anschauung vgl. unter ἱλάσκεσθαι syn. ἀρέσκειν. So Gal. 1, 10: ἄρτι ἀνθρώπους πείθω ἢ τὸν θεόν; ἢ ζητῶ ἀνθρώποις ἀρέσκειν; — Wozu man Dem. überredet, wird angefügt durch ἵνα Mtth. 27, 20, durch den Inf. Act. 13, 43; 26, 28, den Accus. („Dem. etwas einreden") Act. 19, 8: πείθων τὰ περὶ τῆς βασ. τ. θ. vgl. den doppelten Accus. Act. 28, 23: πείθων αὐτοὺς τὰ περὶ τοῦ Ἰν (an beiden Stellen läßt Tischend. die Substantivirung durch τὰ aus); = mit gewinnenden Worten wovon reden; cf. Soph. O. C. 1442: μὴ πείθ' ἃ μὴ δεῖ.

2) Das mediale Passiv (vgl. Krüger, § 52, 6) sich überreden, überzeugen lassen, Act. 17, 4; 21, 14. Luc. 16, 31: εἰ Μωυσέως καὶ τῶν

Digitized by Google

προφητῶν οὐκ ἀκούονσιν, οὐδὲ ἐάν τις ἐκ νεκρῶν ἀναστῇ, πεισθήσονται. überzeugt ſein Act. 26, 26. Luc. 20, 6. Röm. 8, 38; 14, 14; 15, 14. 2 Tim. 1, 5. 12. Hebr. 6, 9; 13, 18. Mit dem Dat. der Relation τινί (nicht dynam. Dativ, da dieſer ſich in der Regel nur von unperſönl. Begriffen findet) ſich wofür, für Jem. überzeugen, gewinnen laſſen, ihm nachgeben, gehorchen, vertrauen. Act. 28, 24: οἱ μὲν ἐπείθοντο τοῖς λεγομένοις, οἱ δὲ ἠπίστουν. 27, 11: τῷ ναυκλήρῳ ἐπείθετο μᾶλλον ἢ τοῖς ὑπὸ τοῦ Παύλου λεγομένοις. Act. 5, 36. 37. 40; gehorchen Jak. 3, 3. Röm. 2, 8. Hebr. 13, 17. Gal. 5, 7; ſich Jem. vertrauen Act. 23, 21. — Der Gebrauch des 2. Perf. πέποιθα = ſich haben überzeugen laſſen, eine Ueberzeugung haben in Betreff ꝛc., ſich worauf verlaſſen, vertrauen, iſt umfangreicher als der des perf. pass. πέπεισμαι, überzeugt ſein, glauben. **a)** formal. Dasjenige oder Derjenige, in Betreff deſſen ich eine Ueberzeugung habe, ſteht in der Prof.-Gr. in der Regel im Dativ; der Inhalt der Ueberzeugung wird durch den Inf. angefügt, Phil. 1, 14. Vgl. 2 Cor. 10, 7: εἴ τις πέποιθεν ἑαυτῷ Χν εἶναι. Auch ohne Dat. mit folgendem Acc. c. Inf., Röm. 2, 19: πέποιθας σεαυτὸν ὁδηγὸν εἶναι. Cf. Soph. Aj. 769: πέποιθα τοῦτ' ἐπισπάσειν κλέος, „ich hege die Zuverſicht, dieſen Ruhm zu erlangen". Phil. 1, 6: πεποιθὼς αὐτὸ τοῦτο, ὅτι. 1, 25. Im Uebrigen weicht die bibl. Gräc. darin ab, daß ſie verbindet πεποιθέναι ἐπί τινι, ὅτι Luc. 18, 9. ἐπί τινα ὅτι 2 Theſſ. 3, 4. 2 Cor. 2, 3. εἰς τινα ὅτι Gal. 5, 10. **b)** ohne weitere Inhaltsangabe: ſein Vertrauen worauf ſetzen, etwa ſich ſelbſt Jem. anvertrauen, ſich ihm hingeben. πεπ. τινὶ Phil. 21. ἐπί τινι Hebr. 2, 13. 2 Cor. 1, 9. Luc. 11, 22. Marc. 10, 24. ἐπί τινα Mtth. 27, 43. ἔν τινι Phil. 2, 24; 3, 3. 4. Im religiöſen Sinne Mtth. 27, 43. Marc. 10, 24. 2 Cor. 1, 9. Phil. 3, 3. 4. Hebr. 2, 13. Vgl. πεποίθησις Zuverſicht, Vertrauen 2 Cor. 1, 15; 3, 4; 8, 22; 10, 2. Eph. 3, 12. Phil. 3, 4. Lob. Phryn. 294: πεποίθησις οὐκ εἴρηται, ἀλλ' ἤτοι πιστεύειν ἢ πεποιθέναι. — Πείθεσθαι reſp. πεποιθέναι entſpricht bei den LXX meiſt dem hebr. בטח, חסה.

Ἀπειθής, ες, ungehorſam (der ſich nicht überreden läßt, hart, trotzig, z. B. κακὸς καὶ ἀπειθὴς χῶρος von der Unterwelt Ath. 13, 597, B, wenn es nicht hier im activen Sinne ſteht: nicht gewinnend, nicht einladend, wie es ſich zuweilen findet). Röm. 1, 30. 2 Tim. 3, 2: γονεῦσιν ἀπειθεῖς. Act. 26, 29: ἀ. τῇ οὐρανίᾳ ὀπτασίᾳ. Ohne nähere Beſtimmung bei den LXX von dem, der ſich dem Willen und den Offenbarungen Gottes entzieht reſp. widerſtrebt (ſ. ἀπειθεῖν) = מָרָה Num. 20, 10: ἀκούσατέ μου οἱ ἀπειθεῖς, Anrede Moſis an das murrende Volk beim Haderwaſſer. Jer. 5, 23: τῷ λαῷ τούτῳ ἐγενήθη καρδία ἀνήκοος καὶ ἀπειθής, καὶ ἐξέκλιναν. Vgl. Jeſ. 30, 9. Sach. 7, 12. סָרַר Deut. 21, 18. — Sir. 16, 6: ἔθνος

Digitized by Google

ἀπειθές parall. συναγωγὴ ἁμαρτωλῶν. Sir. 47, 21. — Ebenſo im N. T. Luc. 1, 17: ἐπιστρέψαι ἀπειθεῖς ἐν φρονήσει δικαίων. Tit. 1, 16: βδελυκτοὶ ὄντες καὶ ἀπειθεῖς. 3, 3: ἀνόητοι, ἀπειθεῖς, πλανώμενοι.

Ἀπειθέω, ungehorſam ſein, im Gegenſatz zu πείθομαι, ſich überreden laſſen, gehorchen. Plat. Phaedr. 271, B: ἡ μὲν πείθεται, ἡ δὲ ἀπειθεῖ. Vgl. Röm. 2, 8: ἀπειθοῦσιν μὲν τῇ ἀληθείᾳ, πειθομένοις δὲ τῇ ἀδικίᾳ. Act. 17, 5: οἱ ἀπειθοῦντες Ἰουδαῖοι, gegenüber V. 4: καί τινες ἐξ αὐτῶν ἐπείσθησαν. 19, 9: ὡς δέ τινες ἐσκληρύνοντο καὶ ἠπείθουν gegenüber V. 8: πείθων τὰ περὶ τῆς βασ. τ. θ. Daher der ſchöne Gegenſatz 1 Petr. 3, 1: ἵνα καὶ εἴ τινες ἀπειθοῦσιν τῷ λόγῳ — ἄνευ λόγου κερδηθήσονται. Es ſteht bei den LXX ſehr häufig, im N. T. durchgängig von dem Verhalten derer, welche ſich dem Worte und der Offenbarung Gottes entziehen, nicht bloß ſeinem Willen und Gebet ungehorſam ſind, Joſ. 5, 6. Deut. 1, 26, ſondern auch ſeine Heilsanerbietungen nicht annehmen, vgl. Jeſ. 36, 5: ἐπὶ τίνα πέποιθας ὅτι ἀπειθεῖς μοι. Deut. 9, 23: ἠπειθήσατε τῷ ῥήματι κυρίου — καὶ οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ. (Daher geradezu = kein Vertrauen haben Sir. 41, 2: ἀπειθοῦντι καὶ ἀπολωλεκότι ὑπομονήν. vgl. 1, 28?) Hebr. 4, 6: οἱ πρότερον εὐαγγελισθέντες οὐκ εἰσῆλθον διὰ ἀπείθειαν. 1 Petr. 4, 17: τῶν ἀπειθούντων τῷ τοῦ θεοῦ εὐαγγελίῳ. Es umfaßt alle Beziehungen des Verhältniſſes zu Gott, Deut. 9, 7: ἀπειθοῦντες διετελεῖτε τὰ πρὸς κύριον. V. 24: ἀπειθοῦντες ἦτε τὰ πρὸς κύριον ἀπὸ τῆς ἡμέρας ἧς ἐγνώσθη ἡμῖν. Daher der Gegenſatz πιστεύειν Joh. 3, 36: ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱόν gegenüber ὁ δὲ ἀπειθῶν τῷ υἱῷ. Act. 14, 1: ὥστε πιστεῦσαι πολὺ πλῆθος, V. 2: οἱ δὲ ἀπειθοῦντες Ἰουδαῖοι. 1 Petr. 2, 7: ὑμῖν τοῖς πιστεύουσιν — ἀπειθοῦσιν δέ. Hebr. 3, 18: ὤμοσα μὴ εἰσελεύσεσθαι εἰς τὴν κατάπαυσιν αὐτοῦ τοῖς ἀπειθήσασιν, vgl. V. 19: οὐκ ἠδύνησαν εἰσελθεῖν δι' ἀπιστίαν. Vgl. ὑπακοὴ πίστεως. Es iſt dies nicht als eine ſchwächere Bedeut. des Wortes zu nehmen, ſondern der Unglaube wird hierdurch als das widerwillige und widerſprechende, unfolgſame Widerſtreben gegen die Heilsoffenbarung gekennzeichnet, vgl. Jeſ. 65, 2. Röm. 10, 21: ἐξεπέτασα τὰς χεῖράς μου πρὸς λαὸν ἀπειθοῦντα καὶ ἀντιλέγοντα. Röm. 11, 31: ἠπείθησαν τῷ ὑμετέρῳ ἐλέει, welchem Widerſtreben das πείθειν reſp. πείθεσθαι (ſ. oben) ſinnvoll gegenüberſteht. — Mit näherer Beſtimmung Joh. 3, 36: τῷ υἱῷ. Röm. 11, 30: τῷ θεῷ. 1 Petr. 2, 8; 3, 1: τῷ λόγῳ. 4, 17: τῷ εὐαγγ. Röm. 2, 8: τῇ ἀληθείᾳ. Röm. 11, 31: τῷ ἐλέει. Abſolut Act. 14, 2; 17, 5; 19, 9. Röm. 10, 21; 15, 31. Hebr. 3, 18; 11, 31. 1 Petr. 2, 7; 3, 20. ἀπιστεῖν iſt ſeltener, dagegen ἄπιστος, ἀπιστία häufiger als ἀπειθής, ἀπείθεια. — Bei den LXX iſt es an den angef. Stellen = מרה, wie auch Jeſ. 50, 5; 63, 10. Deut. 32, 51.

Digitized by Google

= שמע לא Jos. 5, 6. = מרר Jes. 36, 4. = סרר Jes. 65, 2. Hos. 9, 15.

Ἀπείθεια, ἡ, Ungehorsam. Nicht bei den LXX. Im N. T. nur dem Gebrauch des Verbi entsprechend: der dem Worte und Heilswillen Gottes sich widersetzende Unglaube, stärker als das synon. ἀπιστία (Hebr. 3, 18. 19), daher οἱ υἱοὶ τῆς ἀπειθείας Eph. 2, 2; 5, 6. Col. 3, 6. Sonst noch Hebr. 4, 6. 11. Röm. 11, 30. 32.

Πιστός, ist wohl unzweifelhaft urspr. Adj. verb. von πείθειν, πείθεσθαι, so daß sich die allgemein angenommene zwiefache — act. und pass. — Bedeut. auf die verschiedenen Bedeutt. von πείθεσθαι zurückführen ließe: gehorchen, daher folgsam, treu; vertrauen, daher vertrauend. Cf. Xen. Hell. 2, 4, 30: τὴν χώραν οἰκείαν καὶ πιστὴν ποιεῖσθαι. 2, 3, 29. Tit. 1, 6: τέκνα ἔχων πιστά vgl. mit 1 Tim. 3, 4: τέκνα ἔχειν ἐν ὑποταγῇ. Aus dieser Bedeut. unterwürfig, folgsam, entwickelte sich dann die sogen. pass. Bedeut. treu, dem man vertrauen kann, zuverlässig, z. B. ὅρκια πιστά, τεκμήρια πιστά; μάρτυς, ἄγγελος, φύλαξ, ἑταῖρος πιστός. Doch ist wohl bald die directe Beziehung auf das Verbum dem Sprachgebr. abhanden gekommen und πιστός parallel mit πίστις gebraucht worden, da die oben angegebenen Spuren der urspr. Bedeut. folgsam verhältnißmäßig sehr selten sind. (Sie finden sich auch noch bei ἄπιστος, ἀπιστεῖν.) Daher wird es für die Darlegung des thatsächlichen Sprachgebrauchs am richtigsten sein, die gewöhnliche Unterscheidung zwischen einer activen und passiven Bed. wie bei anderen Verbaladjectiven festzuhalten, vgl. z. B. res considerata, eine wohlüberlegte Sache; homo consideratus, bedächtig, besonnen. Deshalb **1)** treu, zuverlässig, dem man trauen und glauben kann. Zunächst von Personen: δοῦλος Mtth. 24, 45; 25, 21. 23. οἰκόνομος Luc. 12, 42. 1 Cor. 4, 2. διάκονος Eph. 6, 21. Col. 1, 7; 4, 7.. Vgl. Luc. 16, 10—12; 19, 17. 1 Cor. 4, 17. Col. 4, 9. 1 Tim. 1, 12. 1 Cor. 7, 25. 2 Tim. 2, 2. 1 Petr. 5, 12. Apok. 2, 10. 13. Der Bereich, in welchem die Treue zur Erscheinung kommt oder kommen soll, angefügt durch ἐν 1 Tim. 3, 11. Luc. 16, 10. 12; 19, 17. ἐπὶ m. Acc. Mtth. 25, 21. 23 durch den Acc. Hebr. 2, 17: πιστὸς ἀρχιερεὺς τὰ πρὸς τὸν θεὸν, εἰς τὸ ἱλάσκεσθαι τὰς ἁμαρτίας τοῦ λαοῦ, wozu weniger Prov. 25, 13: ἄγγελος πιστὸς τοὺς ἀποστείλαντας αὐτόν (wo der Acc. durch das zu ergänzende ὠφελεῖ bestimmt ist), als 1 Sam. 2, 35: ἀναστήσω ἐμαυτῷ ἀρχιερέα πιστόν, ὃς πάντα τὰ ἐν τῇ καρδίᾳ μου καὶ τὰ ἐν τῇ ψυχῇ μου ποιήσει. — Von Gott 1 Cor. 1, 9: πιστὸς ὁ θεὸς, δι' οὗ ἐκλήθητε κτλ. vgl. mit V. 8: ὃς καὶ βεβαιώσει ὑμᾶς ἕως τέλους κτλ. 1 Cor. 10, 13. 2 Cor. 1, 18. 1 Thess. 5, 24. 2 Thess. 3, 3. 2 Tim. 2, 13. Hebr. 10, 23; 11, 11. 1 Joh. 1, 9: πιστός ἐστιν καὶ δίκαιος, vgl. Deut. 32, 4: θεὸς

Digitized by Google

πιστὸς καὶ οὐκ ἔστιν ἀδικία ἐν αὐτῷ, δίκαιος καὶ ὅσιος κύριος. 1 Petr. 4, 19: *ὡς πιστῷ κτιστῇ παρατιθέσθωσαν τὰς ψυχάς.* Die Treue Gottes offenbart sich nach all diesen Stellen in seinem Verhalten als der Gott des Heiles, daß er nemlich eben dies ist und bleibt und als solcher sich erweist in der Durchführung seines Werkes — daß er ein Gott ist, dem man vertrauen kann, vgl. hebr. אֱמוּנָה, s. *πίστις*, und dies ist wichtig für den Begriff des Glaubens, s. *ἀπιστεῖν*. — Auf Grund dieser durchgängigen Bedeut. der Treue Gottes erklärt sich auch die sonst schwierige Stelle 2 Tim. 2, 13. — Von Christo *ὁ μάρτυς ὁ πιστός* Apok. 1, 5; 3, 14; 19, 11. — Dann von Dingen: zuverlässig, sicher, fest, gewiß; worauf man sich verlassen, was man glauben kann. So z. B. *οἶκος* 1 Sam. 2, 35. *διαθήκη* Ps. 89, 29, vgl. Jes. 55, 3: *διαθήσομαι ὑμῖν διαθήκην αἰώνιον, τὰ ὅσια Δαυὶδ τὰ πιστά* (Act. 13, 34). *τόπος* Jes. 22, 23. 25. *ὕδωρ* Jes. 33, 16. Im N. T. außer 3 Joh. 5: *πιστὸν ποιεῖς ὃ ἐὰν ἐργάσῃ εἰς τοὺς ἀδελφούς* nur *ὁ λόγος* 1 Tim. 3, 1. 2 Tim. 2, 11. Tit. 1, 9; 3, 8 verbund. mit *πάσης ἀποδοχῆς ἄξιος* 1 Tim. 1, 15; 4, 9, mit *ἀληθινός* Apok. 21, 5; 22, 6. — Diese pass. Bed. ist bei den LXX wie in den Apokr. die einzige, entspr. dem hebr. אֱמוּנָה, אֱמֶת, נֶאֱמָן. Im N. T. dagegen ist auch

2) die in der Prof.-Gr. gerade nicht häufige active Bedeut. zahlreicher vertreten: vertrauend, resp. der neutest. Bedeut. von *πίστις, πιστεύειν* entspr. = gläubig. Aus der Prof.-Gr. vgl. Soph. O. C. 1031: *ἀλλ' ἔσθ' ὅτῳ σὺ πιστὸς ὢν ἔδρας τάδε*, sowie noch einige and. St. namentlich bei den Tragg. Plat. Legg. 7, 824. Act. 16, 15: *κεκρίκατέ με πιστὴν τῷ κυρίῳ εἶναι.* 1 Petr. 1, 21: *πιστοὺς εἰς θεόν*, wo A. *πιστεύοντας* lesen. Joh. 20, 27: *μὴ γίνου ἄπιστος, ἀλλὰ πιστός.* Act. 16, 1. 1 Cor. 7, 14. 2 Cor. 6, 15. Gal. 3, 9. Col. 1, 2. 1 Tim. 4, 10. 12; 5, 16; 6, 2. Substantivirt *οἱ πιστοὶ* die Gläubigen Act. 10, 45: *οἱ ἐκ περιτομῆς πιστοί.* Eph. 1, 1. 1 Tim. 4, 3: *τοῖς πιστοῖς καὶ ἐπεγνωκόσιν τὴν ἀλήθειαν.* 4, 12. Apok. 17, 14: *οἱ μετ' αὐτοῦ κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί.* S. *πίστις*. Im Sinne von gläubig findet sich das Wort nicht bei Matth., Luc., 1 u. 2 Thess., 2 Tim., Tit., Hebr., 1 u. 3 Joh. Ueberhaupt findet sich *πιστός* nicht bei Marc., Röm., Phil., Philem., 2 Joh.

Πιστόω, 3em. treu machen; Pass. entweder = für sich Bürgschaft leisten, sich verbürgen; oder zutrauend gemacht werden, Vertrauen fassen, vertrauen; 2 Tim. 3, 14. Vgl. Ps. 78, 11. 41.

Πίστις, ἡ, der Glaube; ein Wort, welches, wenn irgend eines Bedeutung hat für die Entstehungsgeschichte der neutest. Sprache, der Sprache des Christenthums, indem hier alle sprachbildenden Elemente, der Vorgang des A. T.'s, die Bedeut. des Wortes auf religiösem Gebiete in der Prof.-Gr.,

Digitized by Google

sowie die Fähigkeit des Wortes, die christliche Anschauung wiederzugeben, zusammentreffen, um einerseits dem Geiste des N. T.'s das passende Wort zu bieten, andererseits eben dies Wort mit specifischem Inhalte zu erfüllen.

In der Prof.-Gr. bez. *πίστις* — wie *πιστός* auf *πείθειν* zurückweisend, doch wohl weniger davon abgeleitet, als von demselben Stamme und nach Analogie von *πιστός* gebildet — zunächst das Vertrauen, welches ich habe, welches man in Jem. oder in etwas setzt; parallel damit die Ueberzeugung, welche man hat und vertrauensvoll, in gutem Glauben hegt (Annahme, syn. *δόξα*). An die Bedeut. Vertrauen schließt sich die im Ganzen seltnere Bedeut. Treue, welche man gelobt oder hält, z. B. Hrdn. 7, 281: *τηρεῖν τὴν πίστιν καὶ τὸν ὅρκον*. Dio Cass. exc.: *τὴν πρὸς Νέρωνα πίστιν ἐτήρησε*. Jos. b. j. 2, 12: *μηδεμίαν γύναικα τηρεῖν τὴν πρὸς ἕνα πίστιν*. Polyb. 1, 7, 9: *πίστιν διατηρεῖν* (vid. Kypke, Obs. scr. ad 2 Tim. 4, 8). Sodann Unterpfand der Treue, Bürgschaft, Versprechen, Pfand, Eid, z. B. Thuc. 5, 45: *πίστιν δοῦναί τινι*, Bürgschaft geben. Soph. Oed. C. 1632: *δός μοι χερὸς σῆς πίστιν*, und parallel Ueberzeugungsmittel, Beweisführung, Beweis (Plat., Aristot.) — Für die erste Bedeut., Vertrauen, vgl. Hdt. 3, 24: *πίστι λαμβάνειν τινα*, Jem. vertrauensvoll, in gutem Glauben zum Freunde machen. Soph. Oed. C. 950: *πίστιν ἴσχειν τινί*, Jem. Vertrauen schenken. Xen. Hier. 4, 1: *ἄνευ πίστεως τῆς πρὸς ἀλλήλους*. Auch im pass. Sinne: Vertrauen, welches man genießt, welches einem geschenkt wird, Credit, Glauben, den man findet, z. B. Aristot. Eth. 10, 8: *ἔχει τὶ πίστιν*, eine Sache verdient oder findet Glauben; öfter bei Polyb.; sonst im Ganzen seltener. Der Bedeut. Vertrauen parallel, wie schon gesagt, steht die Bedeut. Ueberzeugung (vgl. *πείθεσθαι*), Glaube, Dem. 300, 10: *πίστιν ἔχειν τινός*, an etwas glauben; *πίστις περί τινος* u. a. Es ist eine Ueberzeugung, die auf Vertrauen, nicht auf Erkenntniß sich gründet; eine Annahme, die mit Vertrauen gehegt wird, synon. *δόξα* (s. unten); dem bewußten und selbstgewissen Wissen entgegengesetzt, so daß in diesem Sinne *ὁ πιστεύων* dem *εἰδώς* gegenübersteht, *πίστις* der *ἐπιστήμη*, cf. Plat. Rep. 10, 601, E: *τοῦ αὐτοῦ ἄρα σκεύους ὁ μὲν ποιητὴς πίστιν ὀρθὴν ἕξει* (syn. *δόξα ὀρθή* 602, A) *περὶ κάλλους τε καὶ πονηρίας, ξυνὼν τῷ εἰδότι καὶ ἀναγκαζόμενος ἀκούειν παρὰ τοῦ εἰδότος, ὁ δὲ χρώμενος ἐπιστήμην*. In diesem Sinne wird *πίστις* auf religiösem Gebiete gebraucht vom Glauben an die Götter, von der Anerkennung derselben, die nicht auf Wissen und Erkenntniß sich gründet. Dies erhellt insbesondere Plut. Mor. 756, B: *δοκεῖς — τὰ ἀκίνητα κινεῖν τῆς περὶ θεῶν δόξης ἣν ἔχομεν, περὶ ἑκάστου λόγον ἀπαιτῶν καὶ ἀπόδειξιν· ἀρκεῖ γὰρ ἡ πάτριος καὶ παλαιὰ πίστις, ἧς οὐκ ἔστιν εἰπεῖν οὐδ' ἀνευρεῖν τεκμήριον ἐναργέστερον —, ἀλλ' ἕδρα τις αὕτη καὶ βάσις ὑφεστῶσα κοινὴ πρὸς εὐσέβειαν, ἐὰν ἐφ' ἑνὸς ταράττηται*

Digitized by Google

καὶ σαλεύηται τὸ βέβαιον α᾽τῆς καὶ νενομισμένον, ἐπισφαλὴς γίγνεται πᾶσι καὶ ὕποπτος. 402, E: τὴν δὲ εὐσεβῆ καὶ πάτριον μὴ προΐεσθαι πίστιν. Plat. Legg. 976, C. D: δύ᾽ ἐστὸν τὼ περὶ θεῶν ἄγοντε εἰς πίστιν. Eurip. Med. 413. 414: θεῶν δ᾽ οὐκέτι πίστις ἄραρε. Charakteriſtiſch iſt, daß von dieſem Glauben nicht wie im N. T. vom Glauben das Verbum πιστεύειν, ſondern νομίζειν gebraucht wird, die allgemeine Annahme und Anerkennung ausdrückend, cf. Xen. Mem. 1, 1, 1: οὓς ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων. Plat. Herodt u. a. (Die eigentl. Entwicklung des neuteſt. Begriffs ſ. unter πιστεύω.)

Gerade dies Moment des Glaubens, eine Anerkennung, welche von dem εἰδέναι ſich unterſcheidet, finden wir auch in dem neuteſt. Begriff ſowohl bei Paulus als anderswo. 2 Cor. 5, 7: διὰ πίστεως γὰρ περιπατοῦμεν, οὐ διὰ εἴδους. Hebr. 11, 27: πίστει κατέλιπεν Αἴγυπτον . . . τὸν γὰρ ἀόρατον ὡς ὁρῶν ἐκαρτέρησεν. Hebr. 11, 1: ἔστιν δὲ πίστις ἐλπιζομένων ὑπόστασις, πραγμάτων ἔλεγχος οὐ βλεπομένων. Röm. 4, 18: παρ᾽ ἐλπίδα ἐπ᾽ ἐλπίδι ἐπίστευσεν. Joh. 20, 29: μακάριοι οἱ μὴ ἰδόντες καὶ πιστεύσαντες. 1 Petr. 1, 8: εἰς ὃν ἄρτι μὴ ὁρῶντες πιστεύοντες δὲ κτλ. Doch iſt es nicht das weſentliche und hauptſächliche Moment des Begriffs, ſondern ſ. z. ſ. ein mehr accidentielles, indem ſich in der Uebung des Glaubens eben nur herausſtellt, daß er zugleich ein Verhältniß zu Unſichtbarem iſt. Vgl. Joh. 4, 42; 11, 45. 1 Tim. 4, 3: τοῖς πιστοῖς καὶ ἐπεγνωκόσιν τὴν ἀλήθειαν. Philem. 6 u. a. St. Das Hauptmoment iſt, wie ſich unter πιστεύω klar herausſtellt, ein zwei- bzw. dreifaches: eine Ueberzeugung, welche jedoch nicht den Charakter der profanen πίστις trägt, eben nur eine Annahme zu ſein, welche im guten Glauben feſtgehalten wird, ohne Rückſicht auf ihre Begründung (vgl. 1 Petr. 3, 8: ἕτοιμοι δὲ ἀεὶ πρὸς ἀπολογίαν παντὶ τῷ αἰτοῦντι ὑμᾶς λόγον περὶ τῆς ἐν ὑμῖν ἐλπίδος. 1, 21: ὥστε τὴν πίστιν ὑμῶν καὶ ἐλπίδα εἶναι εἰς θεόν), ſondern eine überzeugungsvolle Anerkennung der göttlichen Heilsoffenbarung reſp. der Wahrheit (vgl. 2 Theſſ. 2, 11. 12); ein hierdurch erforderter und geſetzter Anſchluß des Anerkennenden an das Object der Anerkennung, alſo die perſönliche Gemeinſchaft mit dem Gott und HErrn des Heiles (ſo namentl. bei Joh.), und endlich ein Verhalten unbedingten, aber völlig gewiſſen, überzeugten Vertrauens — wie dieſe Momente namentlich in der Darſtellung der Apoſtelgeſchichte je nach dem Contexte ſämmtlich hervortreten.

Indem nun das Wort zur Bez. des Glaubens herübergenommen wird, welches auf dem religiöſen Gebiete der Prof.-Gr. dasjenige bez., an deſſen Stelle die chriſtliche πίστις treten will, wird zugleich diejenige Bedeut. deſſelben in Anſpruch genommen, welche das Wort zwar ſonſt auch hat, nur daß davon eben auf religiöſem Gebiete nicht die Rede iſt — nemlich die Bed. Vertrauen

Digitized by Google

oder die Bez. des persönlichen Verhältnisses zwischen dem Subject und Object. Denn wenn gleich nicht fremd, doch ungewohnt war es den Griechen, *πίστις θεῶν* als Vertrauen zu verstehen, cf. Soph. Oed. R. 1445: *νῦν γ' ἂν τῷ θεῷ πίστιν φέροις*, weil ein solches Verhalten an und für sich nicht den Grundanschauungen von dem Wesen der Gottheit entsprach, s. *Πλεως, ἱλάσκεσθαι*. Und hier schließt sich der neutest. Begriff des Glaubens an den Vorgang des A. T.'s an, ohne aber gerade von daher seine eigenthümliche Fülle und Bestimmtheit zu nehmen, welche vielmehr erst mit der neutest. Heilsoffenbarung selbst eintritt, sofern diese den Glauben als das völlig neu sich gestaltende Verhalten des Menschen zu seinem Gott bedingt, daher Gal. 3, 23: *πρὸ τοῦ δὲ ἐλθεῖν τὴν πίστιν* u. a. — Dies namentlich im paulinischen Sprachgebrauch, während bei Johannes, welcher *πίστις* nur 1 Joh. 5, 4 hat, *πιστεύειν* das Verhältniß zu Christo bez. (Das Nähere s. unter *πιστεύω*.)

Auf alttestam. Boden nemlich wird verhältnißmäßig wenig vom Glauben geredet, und das Gesammtverhalten gegen Gott und seine Offenbarung meistens anders bez., nemlich der Gesetzesökonomie entsprechend als ein Thun seines Willens, Wandeln in seinen Geboten, Gedächtniß des HErrn (Exod. 3, 15) u. a., und nur als eine Species erscheint das Trauen, Hoffen, Harren auf den HErrn (בטח, חסה, קוה, *ἐλπίζειν, πεποιθέναι, ὑπομένειν* ꝛc.). Dagegen im N. T. tritt *πίστις* als Bez. des Gesammtverhaltens auf, vgl. Act. 17, 21. Röm. 1, 5 u. a. Aber es wird doch, und gerade an bedeutsamen Stellen, vom Glauben geredet. Zunächst in den Anfängen der Heilsgeschichte, bei Abraham Gen. 15, 6; bei Israel Exod. 4, 31: *καὶ ἐπίστευσε ὁ λαός* nach dem Bericht Mosis von der ihm zu Theil gewordenen Gottesoffenbarung, vgl. V. 1. 5. 8. 9; Exod. 14, 31 nach der Vollendung des Auszugs und dem Untergange der Aegypter: *ἐφοβήθη δὲ ὁ λαὸς τὸν κύριον, καὶ ἐπίστευσεν τῷ θεῷ καὶ Μωϋσῇ τῷ θεράποντι αὐτοῦ*. Vgl. Ps. 106, 12. — Deut. 9, 23, wo es sich um die gebotene Einnahme Kanaans handelt: *ἠπειθήσατε τῷ ῥήματι κυρίου τοῦ θεοῦ ὑμῶν, καὶ οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ*. Vgl. Deut. 1, 32. Ps. 78, 22. 32; 106, 24. — Exod. 19, 9, wo es die bevorstehende Gesetzgebung und Bundschließung gilt: *ἰδοὺ ἐγὼ παραγίνομαι πρὸς σὲ ἐν στύλῳ νεφέλης, ἵνα ἀκούσῃ ὁ λαὸς λαλοῦντός μου πρὸς σὲ καὶ σοὶ πιστεύσωσιν εἰς τὸν αἰῶνα*. Man könnte sagen: bei der Grundlegung des N. T.'s im A. T. wird vom Glauben geredet. — Dann 2 Chron. 20, 20, wo es sich um Entscheidung handelt, als Josaphat das Volk wider die Ammoniter und Moabiter führen will: *ἐμπιστεύσατε ἐν κυρίῳ θεῷ ὑμῶν, καὶ ἐμπιστευθήσεσθε· ἐμπιστεύσατε ἐν προφήτῃ αὐτοῦ καὶ εὐοδωθήσεσθε*. Vgl. Jes. 53, 1; 7, 9; 28, 16, sowie nach der Predigt Jonas zu Ninive: Jon. 3, 5: *ἐπίστευσαν οἱ ἄνδρες Νινευὴ τῷ θεῷ*. Insbesondere aber wird das verkehrte Verhalten, die Abwendung resp. der Abfall von dem Gotte des Heiles als

Digitized by Google

Unglaube bez. und לֹא הֶאֱמִין ist fast häufiger als der positive Ausdruck, Ps. 27, 13. 2 Regg. 17, 14. Ps. 78, 22. 32; 106, 24. Num. 20, 12. Deut. 9, 23. Jes. 7, 9; 53, 1. Num. 14, 11. Als Verhalten eines Einzelnen findet sich glauben nur Ps. 106, 10; 119, 66. Das in all diesen Fällen angewendete Verbum הֶאֱמִין, Hiph. von אמן, festmachen, bauen, stützen, bez. fest sein (Hiob 39, 24), festhalten an etwas, sich darauf stützen, worauf vertrauen, trauen (Hiob 39, 12; 4, 18; 15, 15), resp. etwas für gewiß, zuverlässig halten (1 Regg. 10, 7. 2 Chron. 9, 6. Klagel. 4, 12. Jer. 40, 14), einer Sache gewiß und sicher sein Deut. 28, 66. Hiob 24, 22. Im Verhältniß zu Gott bez. es das Sichfesthalten an ihm, das auf ihn sich stützende, sich ihm hingebende feste Vertrauen, welches seines Gottes gewiß ist und dadurch dem Subjecte selbst Halt und Festigkeit verleiht, 2 Chron. 20, 20: הַאֲמִינוּ בַּיהוָה אֱלֹהֵיכֶם וְתֵאָמֵנוּ. Jes. 7, 9: אִם לֹא תַאֲמִינוּ כִּי לֹא תֵאָמֵנוּ. Das Wort ist für das Verhalten zu Gott schon so ausgeprägt, daß es auch ohne nähere Bestimmung selbständig eben dies Verhalten hingebenden Vertrauens und vertrauensvoller Erwartung gegen den Gott des Heiles bez. wie Jes. 7, 9; 28, 16. Ps. 27, 13; 116, 10. Es entspricht nicht dem Gebrauch des profanen *πίστις* auf religiösem Gebiete, sondern dem Verbum *πιστεύειν*, vertrauen, welches aber, wie schon gesagt, zur Bez. religiösen Verhaltens weder überhaupt, noch der religiösen *πίστις* entsprechend gebraucht wurde.

Nun aber findet sich für dies Verbum האמין scheinbar nicht das entspr. Substantivum. Denn אֱמוּנָה entspricht dem Partic. Kal resp. Niphal, אָמוּן, נֶאֱמָן, und bez. die Festigkeit, Beständigkeit, Zuverlässigkeit, also im Grunde nicht ein Verhalten, sondern eine Qualität, einen Zustand, Exod. 17, 2. Jes. 33, 6. vgl. Jer. 15, 18. Außer an diesen Stellen bez. es eine Eigenschaft von Personen, ihre Zuverlässigkeit, Treue, die sie in ihrem Handeln beweisen, nicht aber das Vertrauen, mit welchem sie sich verhalten. So von Menschen, LXX = *πίστις* 1 Chron. 9, 22. 2 Chron. 31, 18. Jer. 7, 28. Vgl. 2 Regg. 12, 7; 22, 7 (wo Luther das hebr. בֶּאֱמוּנָה הֵם עֹשִׂים, *ἐν πίστει ἐποίουν*, zwar nicht context- aber sprachwidrig übersetzt: sie handelten auf Glauben). 2 Chron. 9, 26. 31; 31, 15; 34, 12. Von Gott LXX = *ἀλήθεια*, bez. es die Treue und Festigkeit, welche seine Heilsökonomie charakterisirt Ps. 40, 11; 33, 4; 36, 6. — Ps. 88, 12 neben חֶסֶד (s. *ὅσιος*), wie 89, 2. 3. 25. 34; 92, 3; 98, 3; 100, 5. vgl. 89, 6. 9. — Thren. 2, 23 = *πίστις*, vgl. Ps. 33, 4. — Ps. 96, 13 sinnvoll gegenüber und parallel צֶדֶק. Es sei gleich hier bemerkt, daß die Bezugnahme auf diese אמונה Gottes bei Paulus, s. Röm. 3, 2 ff. und s. v. *πιστός*, *ἀπιστεῖν* — den pauliniſchen Begriff des Glaubens als Vertrauen entschieden bestimmt. — Nun findet sich אמונה, *πίστις* von Menschen nur selten als Qualität ihres religiösen Verhaltens, zunächst nur 1 Sam. 26, 23: *κύριος*

Digitized by Google

ἐπιστρέψαι ἑκάστῳ κατὰ τὰς δικαιοσύνας αὐτοῦ καὶ τὴν πίστιν αὐτοῦ. Jer. 5, 3: κύριε οἱ ὀφθαλμοί σου εἰς πίστιν. Hos. 2, 22 vgl. mit 1, 2 ist demnach zum wenigsten sehr zweifelhaft. Daß es an diesen Stellen etwas Anderes als Ehrlichkeit, Redlichkeit bezeichnet, vielmehr Treue bzw. Bundestreue, erhellt namentlich Jer. 5, 3, vgl. mit V. 1, 5 (Mtth. 23, 23). Aber es ist doch nicht ein Verhalten und nicht was wir Glaube nennen und was אמין bez. Nun erübrigt nur noch Hab. 2, 4, die Stelle, welche so entscheidend für das paulinische πίστις ist: וְצַדִּיק בֶּאֱמוּנָתוֹ יִחְיֶה, LXX: ὁ δὲ δίκαιος ἐκ πίστεως μου ζήσεται (a. Lachm. ὁ δὲ δίκ. μου ἐκ π. ζ.). Offenbar ist diese Stelle von den LXX nicht verstanden worden, weshalb sie das Suffixum der 3. Pers. in das der ersten verwandelten, und es auf die Bundestreue und Zuverlässigkeit Gottes bezogen. Es steht aber אמונה hier rücksichtlich des Verhaltens, welches der Gerechte gegenüber dem Hochmuth des Chaldäers zu den Heilsverheißungen Gottes einnimmt; bez. nicht dies Verhalten selbst, sondern die Qualität des Verhaltens: die Treue im Harren auf die Erfüllung der Verheißung V. 3. Von hier aus zur Bez. des Verhaltens selbst ist nur Ein Schritt, den die Synagoge gethan hat, indem das talmudische הֵימָנוּתָא, הֵימְנָא geradezu den vertrauenden Glauben bez., s. Levy, chald. Wörterb., und auch an dieser Stelle so erklärt. So sehr fern dürfte dies auch der alttest. Sprache selbst nicht liegen, indem z. B. Abraham, von dem es Gen. 15, 6 heißt: האמין ביהוה, Neh. 9, 8 נֶאֱמָן genannt wird, vgl. Ps. 78, 8. Wenn daher Paulus die Stelle Hab. 2, 4 die LXX corrigirend wiedergiebt: ὁ δὲ δίκαιος ἐκ πίστεως ζήσεται Röm. 1, 17, bezogen auf das Evangelium, die erfüllte Verheißung, so giebt dies nicht bloß den Sinn richtig wieder, sondern wird noch überdies „durch die synagogale Tradition auf's Glänzendste bestätigt", s. Delitzsch, Habak., S. 50—53. Keil, kleine Proph. z. d. St.

So wird nun durch alttestamentliche Anschauung schon nahe gelegt, als Grundbegriff neutest. Glaubens das fest sich stützende Vertrauen zu erkennen, wozu dann das dem profanen Begriff eigne oder analoge Moment der Anerkennung und Ueberzeugung in Betreff der Heilswahrheit, resp. (vgl. Hab. 2, 3) das Verhältniß zu unsichtbaren Objecten kommt, welches Hebr. 11, 1 ausdrücklich aufgenommen wird. Welches dieser Momente je das vorwiegende ist, richtet sich nach dem Context und ist meist nach psychologischen Gründen zu entscheiden. Im Ganzen können wir πίστις als ein mit Ueberzeugung gehegtes Vertrauen fassen, welches den sich entgegenstellenden Widersprüchen Trotz bietet, im Gegensatz gegen διακρίνεσθαι, zweifeln, von dem, dessen Vertrauen wankend ist, vgl. Mtth. 21, 21. Jak. 1, 6. Hebr. 10, 39. Marc. 4, 40. Hebr. 6, 12: διὰ πίστεως καὶ μακροθυμίας. Apok. 13, 10. (Näheres insbesondere zur Begründung s. unter πιστεύειν.)

Zunächst nun finden wir πίστις scheinbar als Bez. eines im einzelnen

Digitized by Google

Falle ſich kundgebenden Vertrauens. So namentlich in den ſynoptiſchen Evv. bei den Berührungen Einzelner mit dem HErrn, Mtth. 8, 10: *οὐδὲ ἐν τῷ Ἰσραὴλ τοσαύτην πίστιν εὗρον.* Luc. 7, 9. Mtth. 9, 2: *ἰδὼν ὁ Ἰς τὴν πίστιν αὐτῶν.* Marc. 2, 5. Luc. 5, 20. Mtth. 9, 29: *κατὰ τὴν πίστιν γενηθήτω ὑμῖν*, und in dem häufigeren *ἡ πίστις σου σέσωκέν σε* Mtth. 9, 22. Marc. 5, 34; 10, 52. Luc. 7, 50; 8, 48; 17, 9; 18, 42. vgl. Mtth. 15, 28: *μεγάλη σου ἡ πίστις· γενηθήτω σοι ὡς θέλεις.* Daß damit jedoch nicht ein vereinzeltes Vertrauen, ſondern der Ausdruck und die Bezeugung eines Verhältniſſes zu Chriſto bez. ſein ſoll, erhellt aus den anderweitigen Ausdrücken wie Luc. 18, 8: *πλὴν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐλθὼν ἆρα εὑρήσει τὴν πίστιν ἐπὶ τῆς γῆς*, vgl. mit Mtth. 8, 10. Luc. 8, 25: *ποῦ ἡ πίστις ὑμῶν*; Marc. 4, 40: *τί δειλοί ἐστε οὕτως; πῶς οὐκ ἔχετε πίστιν*; Luc. 22, 32: *ἵνα μὴ ἐκλείπῃ ἡ πίστις σου.* Es iſt der Glaube als ein vertrauensvoller und ſeiner Sache gewiſſes Verhalten gegen die Gottesoffenbarung in Chriſto, vgl. Luc. 17, 5: *πρόσθες ἡμῖν πίστιν.* V. 6: *εἰ ἔχετε πίστιν ὡς κόκκον σινάπεως κτλ.* Mtth. 17, 20; 21, 21 vgl. mit Marc. 11, 22: *ἔχετε πίστιν θεοῦ.* Auch das Moment der überzeugten Anerkennung iſt den ſynoptiſchen Evv. wenigſtens im Gebrauch von *πιστεύειν* nicht fremd. — Ueberhaupt iſt *πίστις*, entſpr. dem altteſt. אמן, das anerkennende und ſich feſthaltende, vertrauensvolle Verhalten zu Gott und ſeiner Offenbarung, welches ſeinem Worte gegenüber nicht bloß ein Fürwahrhalten und Anerkennen, ſondern auch Anwenden deſſelben iſt, Hebr. 4, 2: *οὐκ ὠφέλησεν ὁ λόγος τῆς ἀκοῆς ἐκείνους μὴ συγκεκραμένος τῇ πίστει τοῖς ἀκούσασιν.* 6, 12: *μιμηταὶ τῶν διὰ πίστεως καὶ μακροθυμίας κληρονομούντων τὰς ἐπαγγελίας.* (Es liegt in אמן eben nicht zunächſt ein Feſthalten des Objectes, ſondern eine feſt ſich ſchließende und rückwirkende Beziehung des Subjects zum Object, und dies gibt das ſo ſubjectiv geartete *πίστις* wieder.) Auf neuteſt. Gebiete wird jenes Verhalten zur vertrauensvoll ſich hingebenden Anerkennung und Annahme der Heilsoffenbarung in Chriſto, ja kann hier erſt recht zur Erſcheinung und Geltung kommen, ſofern hier erſt erſcheint, worauf es mit aller Gottesoffenbarung abgeſehen war und alſo auch erſt das Verhalten des Menſchen ſich völlig geſtalten konnte. Dem gegenüber — und dies betont Paulus — war der Charakter der altteſtamentl. Offenbarung der einer Erziehung zum Glauben Gal. 3, 23: *πρὸ τοῦ δὲ ἐλθεῖν πίστιν ὑπὸ νόμον ἐφρουρούμεθα συγκεκλεισμένοι εἰς τὴν μέλλουσαν πίστιν ἀποκαλυφθῆναι.* V. 24: *ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν γέγονεν.* Vgl. Röm. 11, 32: *συνέκλεισεν γὰρ ὁ θεὸς τοὺς πάντας εἰς ἀπείθειαν, ἵνα τοὺς πάντες ἐλεήσῃ.* 9, 30. Act. 17, 31: *πίστιν παρασχὼν πᾶσιν.* Dagegen — und dieſe Seite der Betrachtungsweiſe hat ja ebenfalls ihre Berechtigung — faßt der Hebräerbrief den Glauben als das charakteriſtiſche Verhalten gegen den Gott der Heilsverheißung und Heils-

Digitized by Google

offenbarung auf dem Gebiete der gesammten Heilsökonomie sowohl des A. wie des N. T.'s Hebr. 11, während in der Apostelgeschichte (die Delitzsch demselben Verfasser zuschreiben möchte) die Betonung des Glaubens als insbesondere charakteristisch für das Gebiet der neutest. Offenbarung auftritt, Act. 6, 7: *ὑπήκουον τῇ πίστει* (vgl. Röm. 1, 5; 16, 25). 13, 8: *διαστρέψαι ἀπὸ τῆς πίστεως*. 17, 31. vgl. Gal. 1, 23. In den paulinischen Schriften wird zwar die Nothwendigkeit und das Vorhandensein des Glaubens auf altteſtam. Gebiete nicht verkannt, wie die Berufung auf Abraham und Hab. 2, 4 zeigt, doch wird einerseits der sich überall herausstellende Unglaube betont (s. Röm. 11, 32), andererseits dem entsprechend (Gal. 3, 18 ff.) der Grundzug altteſt. Verhaltens als bedingt durch das Verhältniß von Gesetz und Verheißung bzw. Evangelium angesehen Gal. 3, 12 ff. — und bei solcher Lage der Sache, welcher die Unterscheidung von *χάρις* und *ὀφείλημα* entspricht, stellt sich als vorwiegend im Begriff des Glaubens das Moment des unbedingten Vertrauens heraus (obwohl, wie schon gesagt, das Moment der Anerkennung nicht fehlt). Die Verheißung als das Correlat des Evangeliums ist das neuteſt. Element der altteſt. Oekonomie und erfordert Glauben Gal. 3, 22, vgl. 4, 21 ff., aber die Abwesenheit eines *σπέρμα ᾧ ἐπήγγελται* Gal. 3, 19 (s. *μεσίτης*) bedingte die Dazwischenkunft des Gesetzes, und dies ist nicht ein *νόμος πίστεως*, sondern *ἔργων* (s. *νόμος*), welches als solches dazu dient, durch den Nachweis der Sünde zum Glauben zu erziehen Röm. 3, 19. Gal. 3, 22. 23, indem derselbe nichts anderes übrig läßt, als ein Vertrauen auf den Gott der Gnadenverheißung, das der Erfüllung dieser Verheißung gegenüber nunmehr eintritt. Daraus erklärt sich die Gegenüberstellung von *πίστις* und *ἔργα* — *χάρις* und *ὀφείλημα* — resp. *πίστις* und *νόμος* Gal. 3, 23, wo *πίστις* das von Gott erforderte subjective Verhalten, *νόμος* die objective altteſt. Zusammenfassung der Forderungen Gottes bez.; ein Gegensatz, der mit *πίστις* in die Subjectivität verlegt, was Joh. in dem Gegensatz von *χάρις καὶ ἀλήθεια* zu *νόμος* (Joh. 1, 17) rein objectiv ausdrückt; vgl. den ebenso gearteten Gegensatz von *εἶδος* und *πίστις* 2 Cor. 5, 7. Vielleicht soll diese pauliniſche Form des Gegensatzes zugleich die Nichtverwirklichung des Gesetzes hervorheben, welches als solches nicht wie im Glauben die Gnade Lebenselement des Subjectes werden konnte. *Πίστις* gegenüber *ἔργα* s. Röm. 3, 27. 28. vgl. 4, 2. 5; 9, 32. Gal. 2, 16; 3, 2. 5. vgl. 3, 12. Eph. 2, 8. Gegenüber *νόμος* Röm. 4, 13. 14. 16; 9, 30. Gal. 3, 11. 12. 23—25. Daß dieser Gegensatz sich eben nur findet, wo der Gegensatz alt- und neuteſt. Heilsökonomie und des entsprechenden Verhaltens zur Sprache kommt — im Römer- und Galaterbrief —, ist so selbstverständlich, daß der Mangel dieses Gegensatzes sich nur denen fühlbar machen kann, welche den Apostel sich kaum anders, als von diesem Einen Gedanken völlig beherrscht denken können oder mögen.

Digitized by Google

Ueberſehen wir nun den Gebrauch dieſes vorzugsweiſe pauliniſchen Wortes, welches ſich bei Joh. nur 1 Joh. 5, 4. Apok. 2, 13. 19; 13, 10; 14, 12 findet, ſo dürfte derſelbe am einfachſten folgender Maßen zu ordnen ſein: **a)** mit näheren Beſtimmungen: Hebr. 6, 1: *π. ἐπὶ θεόν.* 1 Theſſ. 1, 8: *ἡ π. ὑμῶν ἡ πρὸς τὸν θεόν.* Marc. 11, 22: *π. θεοῦ.* 2 Theſſ. 2, 13: *π. ἀληθείας.* Col. 2, 12: *συνηγέρθητε διὰ τῆς πίστεως τῆς ἐνεργείας τοῦ θεοῦ τοῦ ἐγείραντος τὸν Χν ἐκ νεκρῶν.* Phil. 1, 27: *ἡ π. τοῦ εὐαγγελίου.* Ferner *π. εἰς Χν* Act. 24, 24; 26, 18. Col. 2, 5. Act. 20, 21: *π. ἡ εἰς τὸν κύριον ἡμῶν.* vgl. Philem. 5: *ἣν ἔχεις πρὸς τὸν κύριον.* 1 Tim. 3, 13: *ἐν πίστει τῇ ἐν Χῳ Ιν.* Gal. 3, 26. Eph. 1, 15. 2 Tim. 3, 15. Röm. 3, 25: *ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι.* Mit dem Obj.-Genit.: *π. Ιν Χν*, *π. Χν* Röm. 3, 22. Gal. 2, 16; 3, 22. Eph. 3, 12. Phil. 3, 9. Gal. 2, 20: *ἐν πίστει ζῶ τῇ τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ κτλ.* Act. 3, 16: *ἐπὶ τῇ πίστει τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ.* Jak. 2, 1. Apok. 2, 13; 14, 12. Ueberall iſt der Genit., wo er nicht Genit. des Subj. iſt, welches den Glauben beweiſt, wie Röm. 4, 16 u. a., der Obj.-Genit., wonach denn auch die oben angef. St. Col. 2, 12 ſich erklärt. Zu *κατὰ πίστιν ἐκλεκτῶν* Tit. 1, 1 vgl. Apok. 17, 14: *κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί.* **b)** ohne nähere Beſtimmung: der Glaube, welcher ſich mit entſchiedener Anerkennung und überzeugtem Vertrauen zur neuteſt. Heilsoffenbarung verhält und dieſelbe zu ſeiner Stütze macht. Hier iſt beſonders wichtig der Ausdruck Act. 3, 16: *ἡ πίστις ἡ διὰ Ἰν Χν*, der durch Chriſtum vermittelte Glaube — ein Ausdruck, der wohl hinweiſen ſoll auf das vom A. T. her bekannte Verhalten, welches hier durch Chriſti Vermittelung entſtanden iſt; ſchwerlich durch Wirkung Chriſti (Röm. 7, 5), ſondern dadurch, daß der Blick auf Chriſtum es iſt, welcher dieſen Glauben zu Wege bringt (Hebr. 12, 2?). — Außer an den angef. St. der ſynoptiſchen Evv. ꝛc. noch Act. 14, 22: *ἐμμένειν τῇ π.* 16, 5: *ἐστερεοῦντο τῇ π.* Col. 1, 23. 1 Petr. 5, 9. Röm. 14, 1: *ἀσθενεῖν τῇ π.* Röm. 4, 19. 20. 1 Cor. 16, 13: *στήκετε ἐν τῇ π.* Röm. 11, 20. 2 Cor. 1, 24; 13, 1: *εἶναι ἐν τῇ π.* 1 Tim. 2, 15: *μένειν ἐν π.* 2 Tim. 4, 7: *τηρεῖν τὴν π.* 2 Cor. 8, 7: *περισσεύειν τῇ π.* 10, 15: *αὐξανομένης τῆς π. ὑμῶν.* 2 Theſſ. 1, 3. Col. 2, 7: *βεβαιοῦσθαι ἐν τῇ π.* 1 Tim. 1, 19: *ἔχων π.* Jak. 2, 1. 14. 18. Tit. 1, 13: *ὑγιαίνειν ἐν τῇ π.* 2, 2. 2 Cor. 5, 7: *διὰ πίστεως περιπατεῖν.* Röm. 1, 17: *ἐκ π. ζῆν.* Gal. 3, 11. Hebr. 10, 38. vgl. *ἐν π. ζῆν* Gal. 2, 20. Ferner *διαστρέψαι ἀπὸ τῆς π.* Act. 13, 8. 2 Tim. 2, 8: *ἀνατρέπουσιν τήν τινων π.* 1 Tim. 1, 19: *περὶ τὴν π. ἐναυάγησαν.* 4, 1: *ἀποστήσονταί τινες τῆς π.* 1 Tim. 5, 8: *τὴν π. ἤρνηται.* V. 12: *τὴν πρώτην π. ἠθέτησαν.* 6, 10: *ἀπεπλανήθησαν ἀπὸ τῆς π.* V. 21: *περὶ τὴν π. ἠστόχησαν.* 2 Tim. 3, 8: *ἀδόκιμοι περὶ τὴν π.* (Charakteriſtiſch für die Paſtoralbriefe dieſe häufigen Ausdrücke

Digitized by Google

für den Abfall ꝛc.) Sodann das paulin. *ἐκ πίστεως εἶναι*, *οἱ ἐκ π.* Gal. 3, 7. 9. 12. 22. Röm. 4, 16; 3, 26. Vgl. Hebr. 10, 39: *ἐσμὲν πίστεως* — vom Glauben charakteriſtiſch beſtimmt ſein, vgl. Röm. 14, 22. 23; *ἐκ πίστεως δικαιοῦν*, *δικαιοῦσθαι*, die Anknüpfung der Rechtfertigung an den Glauben bezeichnend, Röm. 3, 20: *δικαιώσει περιτομὴν ἐκ πίστεως καὶ ἀκροβυστίαν διὰ τῆς π.* vgl. Gal. 3, 14. Röm. 5, 1. Gal. 2, 16; 3, 8. *δικαιοσύνη πίστεως* Röm. 4, 13. 11. *ἐκ π.* 9, 30; 10, 6. Phil. 3, 9: *μὴ ἔχων ἐμὴν δικαιοσύνην τὴν ἐκ νόμου, ἀλλὰ τὴν διὰ πίστεως Χυ, τὴν ἐκ Θεοῦ δικαιοσύνην ἐπὶ τῇ πίστει.* vgl. Röm. 1, 17: *ἐκ πίστεως εἰς πίστιν.* 4, 5: *λογίζεται ἡ π. αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην.* V. 9. Die *πίστις* erſcheint verbund. mit *ἀγάπη* Eph. 6, 23. 1 Theſſ. 3, 6; 5, 8. 1 Tim. 1, 14; 4, 12; 6, 11. 2 Tim. 1, 5. 13; 2, 22. Gal. 5, 6. 1 Cor. 13, 13. Apok. 2, 19; mit *ἐλπίς*, *ὑπομονή* 1 Cor. 13, 13. 2 Theſſ. 1, 4. Apok. 13, 10. Außerdem findet das Wort ſich noch Act. 6, 5. 8; 11, 24; 14, 27; 15, 9. Röm. 1, 8. 12; 3, 31; 4, 12; 5, 2; 10, 8. 17; 12, 6. 1 Cor. 2, 5; 15, 14. 17. 2 Cor. 1, 24; 4, 13. Gal. 5, 5. 22; 6, 10. Eph. 3, 17; 4, 5. 13; 6, 16. Phil. 1, 25; 2, 17. Col. 1, 4. 1 Theſſ. 1, 3; 3, 2. 5. 7. 10. 2 Theſſ. 3, 2. 1 Tim. 1, 2. 4; 2, 7; 3, 9; 4, 6; 6, 12. 2 Tim. 1, 5; 3, 10. Tit. 1, 1. 4; 3, 15. Philem. 6: *ὅπως ἡ κοινωνία τῆς πίστεως σου ἐνεργὴς γένηται ἐν ἐπιγνώσει παντὸς ἀγαθοῦ τοῦ ἐν ἡμῖν εἰς Χν Ιν.* Hebr. 10, 22; 13, 7. Jak. 1, 3. 6; 2, 5. 14. 17. 18. 20. 22. 24. 26; 5, 15. Daß auch für Jakobus das Vertrauen und nicht die bloße Anerkennung das Hauptmoment des Glaubens bildet, zeigt eben die letztere Stelle: *ἡ εὐχὴ τῆς πίστεως σώσει τὸν κάμνοντα*, wie auch 2, 1. Die Werke des Glaubens ſind ihm daher ſolche, welche das documentiren, was eben Glaube iſt, und ohne welche der Glaube zu einer bloßen Anerkennung herabſinkt, Jak. 2, 19, als Glaube *νεκρά* iſt. — 1 Petr. 1, 5. 7. 9. 21. 2 Petr. 1, 1. 5. Jud. 3. 20. — Es erübrigen noch einige Stellen, in welchen *πίστις* ſcheinbar nicht dieſes Vertrauen auf die Heilsgegenwart in Chriſto bez. kann, zunächſt Röm. 12, 3: *ὡς ὁ Θεὸς ἐμέρισεν τὸ μέτρον τῆς πίστεως.* vgl. Act. 17, 31: *πίστιν παρασχὼν πᾶσιν.* Nun ſind nach V. 6 offenbar die Charismata als dies verſchiedene *μέτρον τῆς π.* zu faſſen, d. h. der Glaube iſt und ſoll allen Gläubigen gemeinſam ſein (vgl. V. 6: *κατὰ τὴν ἀναλογίαν τῆς π.*) und iſt die gemeinſame Grundlage der Charismata. Dieſe aber reſp. das einzelne Charisma werden als *μέτρον τῆς π.* bez., nicht um die Größe des Glaubens zu unterſcheiden, ſondern als der der Bethätigung des Glaubens von Gott ſpeciell zugewieſene und für dieſelbe abgemeſſene Raum und Bereich. Nicht der Glaube ſelbſt, ſondern *τὸ μέτρον τῆς π.* iſt vertheilt — das dem Glauben zugewieſene Maaß. — 1 Cor. 13, 2 erklärt ſich leicht durch Vergleichung von Mtth. 21, 21. Luc. 17, 5. 6, und hieran wird ſich wohl am leichteſten 1 Cor. 12, 9 anſchließen.

Digitized by Google

c) In der Bed. Treue findet sich *π.* wie das altteſt. אֱמוּנָה von Gott Röm. 3, 3. Von Menſchen Mtth. 23, 23. Tit. 2, 10. Zu erſterer St. vgl. Jeſ. 5, 1 ff. — Gal. 5, 22?

Πιστεύω, **a)** vertrauen, ſich verlaſſen, *τινί*, z. B. *ταῖς σπονδαῖς, θεῶν θεσφάτοις* u. a. Polyb. 5, 62, 6: *πόλεις πιστεύουσαι ταῖς παρασκευαῖς καὶ ταῖς ὀχυρότησι τῶν τόπων.* Aeschin.: *ἐγὼ δὲ πεπιστευκὼς ἥκω πρῶτον μὲν τοῖς θεοῖς, δευτερὸν δὲ τοῖς νόμοις.* Soph. Philoct. 1360: *θεοῖς τε πιστεύσαντα τοῖς τ' ἐμοῖς λόγοις.* Dem. Phil. 2, 67, 9: *οἱ θαρροῦντες καὶ πεπιστευκότες αὐτῷ.* Mit dem Dativ der Perſ. und dem Acc. der Sache, *π. τινί τι* = einem etwas anvertrauen; Luc. 16, 11. Joh. 2, 24; im Paſſ. *πιστεύομαί τι*, mir wird etwas anvertraut; ohne Obj.: mir wird Vertrauen geſchenkt, Röm. 3, 2. 1 Cor. 9, 17. Gal. 2, 7. 1 Theſſ. 2, 4. 2 Theſſ. 1, 10. 1 Tim. 1, 11. Tit. 1, 3. — **b)** Beſonders häufig bez. *πιστεύειν τινὶ* Jem. trauen, Glauben ſchenken; glauben, für wahr halten, anerkennen was er ſagt (davon überzeugt ſein). Soph. El. 886: *τῷ λόγῳ.* Erweitert *πιστεύειν τινί τι*, Jem. etwas glauben, z. B. Eur. Hec. 710: *λόγοις ἐμοῖσι πίστευσον τάδε.* Xen. Apol. 15: *μηδὲ ταῦτα εἰκῇ πιστεύσητε τῷ θεῷ.* Dann allein *πιστεύειν τι*, etwas glauben, anerkennen, z. B. Plat. Gorg. 524, A: *ἃ ἐγὼ ἀκηκοὼς πιστεύω ἀληθῆ εἶναι.* Aristot. Analyt. pr. 2, 23: *πιστεύομεν ἅπαντα ἢ διὰ συλλογισμοῦ ἢ δι' ἐπαγωγῆς* Id. Eth. 10, 2: *πιστεύονται οἱ λόγοι.* Auch *πιστεύειν περὶ, ὑπέρ τινος*, Plut. Lyc. 19, wo *πιστεύειν* ſelbſtändig ſteht: in Betreff einer Sache ſich gläubig, anerkennend verhalten, während z. B. Joh. 9, 18 die nähere Beſtimmung hinzutritt: *οὐκ ἐπίστευσαν οὖν περὶ αὐτοῦ, ὅτι ἦν τυφλὸς καὶ ἀνέβλεψεν.* Dem. pro cor. 10: *τινὶ π. ὑπέρ τινος.*

In der neuteſt. Gräc. nur, in welcher bekanntlich *πιστεύειν* das von uns erforderte Verhalten gegen Gott und ſeine Heilsoffenbarung bez., finden ſich alle dieſe Conſtructionen, ſowie die in der Pr.-Gr. ungebräuchl. Verbindd. *π. εἰς, ἐπί τινα, ἐπί τινι* und das ſelbſtändige *πιστεύειν*. Es fragt ſich, ob der Grundbegriff der des Vertrauens oder des Fürwahrhaltens, der Anerkennung iſt. Zuvörderſt iſt noch zu bemerken, daß auf prof. Gebiete nicht *πιστεύειν*, ſondern *νομίζειν* glauben im relig. Sinne bez. Wenn jedoch zuweilen *πιστεύειν* gebraucht wird, wie Plut. de superstit. 11, ſo hat dies im Contexte ſeinen Grund, in welchem hier z. B. *νομίζειν* durchaus nicht paſſen würde; ſ. die Stelle s. v. *δεισιδαίμων* S. 130.

Da *πιστεύειν* mit folgendem Acc. oder dem entſprechenden Erſatz deſſelben nur in der Bed. glauben, für wahr halten, anerkennen ſich findet, ſo können nur die Verbindungen *π. τινὶ, εἰς, ἐπί τινα, ἐπί τινι* zweifelhaft ſein, weil in der Prof.-Gr. nur *πιστεύειν τινὶ* beide Bedeutt. hat: Jem. vertrauen, und ihm Glauben ſchenken; *πιστεύειν τινί τι* wieder = Jemandem etwas anver-

Digitized by Google

trauen, liegt zu weit ab von dem neuteſt. Begriff des Glaubens, als daß es nicht in der Bed. Jemandem etwas glauben ſtehen ſollte.

Gehen wir nun von den unzweifelhaften Verbindungen aus, ſo finden wir *πιστεύειν* in der Bedeut. glauben, für wahr halten, wovon überzeugt ſein, anerkennen: **a)** mit folg. Accuſ. Joh. 11, 26: *πιστεύεις τοῦτο*; vgl. V. 25. 26. 1 Joh. 4, 16: *ἡμεῖς ἐγνώκαμεν καὶ πεπιστεύκαμεν τὴν ἀγάπην*. Act. 13, 41: *ἔργον ὃ οὐ μὴ πιστεύσητε ἐάν τις ἐκδιηγῆται ὑμῖν* (Rec. ᾧ). 1 Cor. 11, 18: *μέρος τι πιστεύω*. 1 Tim. 3, 16: *ἐπιστεύθη ἐν κόσμῳ*. vgl. Mtth. 24, 23. 26. Luc. 22, 67: *ἐὰν ὑμῖν εἴπω, οὐ μὴ πιστεύσητε· ἐὰν δὲ ἐρωτήσω, οὐ μὴ ἀποκριθῆτε*. Joh. 10, 25: *εἶπον ὑμῖν καὶ οὐ πιστεύετε*. **b)** mit folg. Inf. Act. 15, 11: *διὰ τῆς χάριτος τοῦ κυρίου Ἰυ πιστεύομεν σωθῆναι καθ' ὃν τρόπον κἀκεῖνοι*. **c)** mit folgendem *ὅτι* Mtth. 9, 28: *πιστεύετε ὅτι δύναμαι τοῦτο ποιῆσαι;* Marc. 11, 23: *ὃς ἂν . . . μὴ διακριθῇ ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ, ἀλλὰ πιστεύῃ ὅτι ὃ λαλεῖ γίνεται*. V. 24: *πιστεύετε ὅτι ἐλάβετε*. Act. 9, 26: *μὴ πιστεύοντες ὅτι ἔστιν μαθητής*. Jac. 2, 19: *σὺ πιστεύεις ὅτι εἷς ὁ θεός ἐστιν*. Vgl. Act. 27, 25: *πιστεύω γὰρ τῷ θεῷ ὅτι οὕτως ἔσται καθ' ὃν τρόπον λελάληταί μοι*. Joh. 4, 21: *πίστευέ μοι, ὅτι ἔρχεται ὥρα*. — Gerade dieſe Verbindung, *πιστεύειν ὅτι*, iſt beſonders häufig in den johanneiſchen Schriften, in welchem (abgeſehen von 2. u. 3 Joh. und Apok.) das Wort nächſt dem paulin. Sprachgebrauch ſich am häufigſten findet. Den paulin. Schriften iſt ſie zwar nicht fremd, ſ. Röm. 6, 8: *εἰ δὲ ἀπεθάνομεν σὺν Χῷ, πιστεύομεν ὅτι καὶ συνζήσομεν αὐτῷ*. 1 Theſſ. 4, 14: *εἰ γὰρ πιστεύομεν ὅτι Ἰς ἀπέθανεν καὶ ἀνέστη*, allein ſie iſt doch ſelten, und es iſt anzuerkennen, daß wenigſtens an der noch übrigen Stelle Röm. 10, 9: *ἐὰν πιστεύσῃς ἐν τῇ καρδίᾳ σου ὅτι ὁ θεὸς αὐτὸν ἤγειρεν ἐκ νεκρῶν, σωθήσῃ* doch der Einfluß pauliniſcher Redeweiſe das andere Moment des Vertrauens noch hinzubringt (vgl. V. 10), wenngleich der Begriff der Anerkennung entſchieden vorwiegt nach V. 6—8. Ebenſo Hebr. 11, 6: *πιστεῦσαι δεῖ τὸν προσερχόμενον τῷ θεῷ ὅτι ἔστιν κτλ.* vgl. mit V. 1; 4, 3.

In den joh. Schriften findet ſich dieſe Verbindung Joh. 4, 21 (ſ. oben); 8, 24: *ἐὰν γὰρ μὴ πιστεύσητε ὅτι ἐγώ εἰμι, ἀποθανεῖσθε ἐν ταῖς ἁμαρτίαις ὑμῶν*. 10, 38: *ἵνα γνῶτε καὶ πιστεύσητε* (al. *γινώσκητε*) *ὅτι ἐν ἐμοὶ ὁ πατὴρ κἀγὼ ἐν τῷ πατρί*. 11, 27: *ἐγὼ πεπίστευκα ὅτι σὺ εἶ ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ὁ εἰς τὸν κόσμον εἰσερχόμενος* vgl. 6, 69; 11, 42: *ἵνα πιστεύσωσιν ὅτι σύ με ἀπέστειλας*, vgl. 17, 3; 13, 19: *ἵνα πιστεύσητε ὅταν γένηται ὅτι ἐγώ εἰμι*. 14, 10: *οὐ πιστεύεις ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ πατρὶ καὶ ὁ πατὴρ ἐν ἐμοί ἐστιν;* V. 11: *πιστεύετε μοι ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ π. κτλ. εἰ δὲ μὴ διὰ τὰ ἔργα αὐτὰ πιστεύετε*. 16, 27: er ſelbſt, der Vater, hat euch lieb, denn ihr habt mich geliebt *καὶ πεπιστεύκατε ὅτι ἐγὼ παρὰ τοῦ*

Digitized by Google

πατρὸς ἐξῆλθον. V. 30: *ἐν τούτῳ πιστεύομεν ὅτι ἀπὸ θεοῦ ἐξῆλθες.* 17, 8: *ἔγνωσαν ἀληθως ὅτι παρὰ σοῦ ἐξῆλθον, καὶ ἐπίστευσαν ὅτι σύ με ἀπέστειλας.* V. 21: *ἵνα ὁ κόσμος πιστεύσῃ ὅτι σύ με ἀπέστειλας.* 20, 31: *γέγραπται ἵνα πιστεύσητε ὅτι Ἰς ἐστὶν ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.* 1 Joh. 5, 1: *ὁ πιστεύων ὅτι Ἰς ἐστὶν ὁ Χς.* V. 5: *ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ* vgl. mit V. 10.

Legen dieſe Stellen es ſchon nahe, daß bei Johannes vorzugsweiſe in *πιστεύειν* der Begriff der Anerkennung enthalten ſei, ſo ergibt ſich daſſelbe auch aus anderweitigen Erwägungen. So vgl. 3, 12: *εἰ τὰ ἐπίγεια εἶπον ὑμῖν, καὶ οὐ πιστεύετε, πῶς ἐὰν εἴπω ὑμῖν τὰ ἐπουράνια πιστεύετε;* mit V. 11: *μαρτυροῦμεν καὶ τὴν μαρτυρίαν ἡμῶν οὐ λαμβάνετε.* Ferner berückſichtige man die Verbind. mit *γινώσκειν* 6, 69; 10, 37. 38; 17, 8 u. a., ſowie das Verhältniß der Werke Chriſti und überhaupt des Sehens zum Glauben Joh. 4, 48: *ἐὰν μὴ σημεῖα καὶ τέρατα ἴδητε, οὐ μὴ πιστεύσητε.* 10, 37. 38; 14, 11. 6, 36: *ἑωράκετέ με καὶ οὐ πιστεύετε.* 20, 8: *εἶδεν καὶ ἐπίστευσεν.* 20, 29: *ὅτι ἑώρακάς με, πεπίστευκας· μακάριοι οἱ μὴ ἰδόντες καὶ πιστεύσαντες.* Vgl. V. 25; 1, 51. 4, 39—42: *οὐκέτι διὰ τὴν σὴν λαλίαν πιστεύομεν· αὐτοὶ γὰρ ἀκηκόαμεν καὶ οἴδαμεν ὅτι οὗτός ἐστιν ἀληθῶς ὁ σωτὴρ τοῦ κόσμου.*

Doch fragt ſich nun, ob dieſer Begriff der Anerkennung auch den Verbindungen *πιστεύειν τινί, εἴς τινα* zu Grunde liege, und nicht vielmehr der des Vertrauens auf Jem. Nun kann *πιστεύειν τινὶ* an und für ſich nicht heißen: Jem. anerkennen, ſondern nur anerkennen, was er ſagt; ſeinen Worten trauen, wenn es der Dativ der Perſon iſt und nicht der Sache, wie Joh. 2, 22: *ἐπίστευσαν τῇ γραφῇ καὶ τῷ λόγῳ ᾧ εἶπεν ὁ Ἰς.* 5, 47; 12, 38 (vgl. Luc. 1, 20; 24, 25. Act. 24, 14; 26, 27. 1 Joh. 4, 1). Zunächſt auch nur in dieſem Sinne faſſen wir Joh. 5, 46: *εἰ γὰρ ἐπιστεύετε Μωϋσεῖ, ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί· περὶ γὰρ ἐμοῦ ἐκεῖνος ἔγραψεν.* 8, 31: *ἔλεγεν — πρὸς τοὺς πεπιστευκότας αὐτῷ Ἰουδαίους· Ἐὰν ὑμεῖς μείνητε ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐμῷ* (vgl. V. 30: *ταῦτα οὖν λαλοῦντος πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν,* und hiermit wieder V. 24: *ὅτι ἐγώ εἰμι*). 8, 45: *ὅτι τὴν ἀλήθειαν λέγω, οὐ πιστεύετέ μοι.* V. 46. 10, 37 vgl. mit V. 36; 14, 11. Es iſt aber überall das Selbſtzeugniß Jeſu, worum es ſich handelt, wenn er davon redet, daß man ihm glauben ſoll — und daraus ergibt ſich dann die Anerkennung Chriſti ſelbſt, auf welche Joh. 5, 46, vgl. mit V. 37—39, entſchieden hinweiſt. (Man beachte auch das ſynoptiſche *πιστεύειν τινὶ* Mtth. 21, 26. 32. Marc. 11, 31. Luc. 20, 5. vgl. Luc. 7, 29: *οἱ τελῶναι ἐδικαίωσαν τὸν θεὸν βαπτισθέντες κτλ.*) Hieran ſchließt ſich nun die einzigartige Stelle 1 Joh. 3, 23: *αὕτη ἐστὶν ἡ ἐντολὴ αὐτοῦ ἵνα πιστεύσωμεν τῷ ὀνόματι τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ Ἰν Χν* (ſonſt *εἰς τὸ ὄν.* Joh. 1, 12; 2, 23; 3, 18. 1 Joh. 5, 13) — der Name Jeſu iſt das, was von ihm gilt, und deſſen Anerkennung iſt des Vaters Gebot (vgl. Joh. 6, 29; 16, 9). Vgl. noch

Digitized by Google

1 Joh. 5, 10: ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἔχει τὴν μαρτυρίαν ἐν αὐτῷ· ὁ μὴ πιστεύων τῷ θεῷ ψεύστην πεποίηκεν αὐτόν, ὅτι οὐ πεπίστευκεν εἰς τὴν μαρτυρίαν ἣν μεμαρτύρηκεν ὁ θεὸς περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. Das πιστεύειν τῷ θεῷ, Gotte Glauben ſchenken, beweiſt ſich in der Anerkennung ſeines Zeugniſſes, π. εἰς τὴν μαρτυρίαν, und conſequent in der Anerkennung deſſen, für den das Zeugniß eingetreten iſt. Ferner vgl. Joh. 5, 38: ὃν ἀπέστειλεν ἐκεῖνος, τούτῳ ὑμεῖς οὐ πιστεύετε mit V. 39: (αἱ γραφαὶ) μαρτυροῦσαι περὶ ἐμοῦ zu V. 37: ὁ πέμψας με πατὴρ, ἐκεῖνος μεμαρτύρηκεν περὶ ἐμοῦ. V. 24: ὁ τὸν λόγον μου ἀκούων καὶ πιστεύων τῷ πέμψαντί με. Daß es ſich in dieſem πιστεύειν τῷ Χῷ oder τοῖς ῥήμασιν αὐτοῦ V. 47 um das Weſen des Glaubens handelt, erhellt aus dem ſelbſtändigen πιστεῦσαι des V. 44. Die Anerkennung des Zeugniſſes Gottes, des Selbſtzeugniſſes Chriſti — ſomit die Anerkennung Chriſti, das iſt das Hauptmoment im Begriffe des Glaubens bei Johannes. Wie mit dem πιστεύειν τῷ θεῷ das πιστ. εἰς τὴν μαρτυρίαν αὐτοῦ reſp. εἰς τὸν υἱὸν zuſammenhängt, ſo mit dem πιστεύειν τῷ Χῷ das πιστεύειν εἰς τὸν Χν, welches an manchen Stellen einem voraufgegangenen oder folgenden π. ὅτι entſpricht, vgl. 8, 24: ἐὰν γὰρ μὴ πιστεύσητε ὅτι ἐγώ εἰμι ἀποθανεῖσθε κτλ. mit V. 30: ταῦτα αὐτοῦ λαλοῦντος πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν. 11, 42: ἵνα πιστεύσωσιν ὅτι σύ με ἀπέστειλας, vgl. mit V. 45: πολλοὶ οὖν — θεασάμενοι — ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν. Daß aber auch in dieſer Verbindung — πιστεύειν εἰς — das Hauptmoment die Anerkennung ſei, erhellt deutlich Joh. 7, 5: οὐδὲ γὰρ οἱ ἀδελφοὶ αὐτοῦ ἐπίστευον εἰς αὐτόν, vgl. V. 3. 4. 48. 31. Vgl. auch Joh. 12, 46: ὁ πιστεύων εἰς ἐμέ mit V. 48: ὁ ἀθετῶν ἐμὲ καὶ μὴ λαμβάνων τὸ ῥήματά μου. (Es wird vielleicht nicht anzunehmen ſein, daß das εἰς αὐτόν ein Erſatz des Dativs ſein ſolle, ſondern daß πιστεύειν in dieſer Verbindung urſprünglich ſelbſtändig ſtehe = ſich gläubig verhalten in Bezug auf ꝛc., wie z. B. Plut. Lyk. 20: περὶ μὲν οὖν τούτων καὶ τῶν τοιούτων ἐπιστολῶν οὔτε ἀπιστῆσαι ῥᾴδιον οὔτε πιστεῦσαι. Unſer deutſches woran glauben iſt wohl erſt aus dem neuteſt. πιστεύειν εἰς entſtanden. Doch vgl. Joh. 6, 29. 30 die Abwechſelung zwiſchen τινὶ und εἰς τινά.) Es findet ſich πιστεύειν εἰς Χν Joh. 2, 11; 3, 16. 18. 36; 4, 39; 6, 29. 40 (47); 7, 5. 31. 38. 39. 48; 8, 30; 9, 35. 36; 10, 42; 11, 25. 26. 45; 11, 48; 12, 11. 37. 42. 44. 46; 14, 1. 12; 16, 9; 17, 20. 1 Joh. 5, 13. Vgl. insbeſ. für die Bedeut. anerkennen, ſich anerkennend verhalten 11, 25—27; 12, 44 mit 1 Joh. 5, 10. Die einzige joh. Stelle, an der eine andere Präp. ſteht, iſt Joh. 3, 15, wo Lachm. ἐπ' αὐτόν, Tiſchend. ἐν αὐτῷ ſtatt Rec. εἰς αὐτόν lieſt — und hier bedingen innere Gründe das ἐν reſp. ἐπί, ſ. unten.

Es iſt nun aber nicht zu leugnen, daß mit dem Begriff der (zunächſt doch immerhin formalen) Anerkennung doch dem johanneiſchen Begriff des

Digitized by Google

Glaubens nicht völlig Genüge geschieht. Mit der Anerkennung schließt sich die Bethätigung derselben (vgl. 9, 38: *πιστεύω κύριε· καὶ προσεκύνησεν αὐτῷ* mit V. 35: *σὺ πιστεύεις εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ*; V. 36. 30. 31) zusammen, und dies ist das Anhangen (sein Jünger werden 9, 27; 5, 46; 8, 31, s. *μαθητής*). vgl. 11, 48: *ἐὰν ἀφῶμεν αὐτὸν οὕτως, πάντες πιστεύσουσιν εἰς αὐτὸν καὶ ἐλεύσονται οἱ Ῥωμαῖοι κτλ.* 16, 31: *ἄρτι πιστεύετε* vgl. mit V. 32: *καὶμὲ μόνον ἀφῆτε.* 10, 26: *ὑμεῖς οὐ πιστεύετε, οὐ γάρ ἐστε ἐκ τῶν προβάτων τῶν ἐμῶν* vgl. mit V. 27: *τὰ πρόβατα τὰ ἐμὰ τῆς φωνῆς μου ἀκούει — καὶ ἀκολουθοῦσίν μοι.* 6, 69; 1, 12. Dies Beides ist offenbar auch in dem *πιστεύειν τινὶ* Joh. 6, 30, vgl. mit V. 29, enthalten: *τί οὖν ποιεῖς σὺ σημεῖον, ἵνα ἴδωμεν καὶ πιστεύσωμέν σοι.* V. 29: *ἵνα πιστεύητε εἰς ὃν ἀπέστειλεν ὁ θεός.* Vgl. namentlich auch Mtth. 27, 42. Marc. 15, 32: *ὁ Χς ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραὴλ· καταβάτω νῦν ἀπὸ τοῦ σταυροῦ, ἵνα ἴδωμεν καὶ πιστεύσωμεν.* Erst die Vereinigung dieser beiden Momente: Christum anerkennen und ihm anhangen, thut dem johanneischen *πιστεύειν* sein Genüge, und hieraus erklärt sich das Hinübergreifen in den Begriff des Vertrauens, sich verlassen Joh. 3, 15: *ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων ἐν αὐτῷ*, wo aber nun auch eine andere Präpos. gewählt ist, bedingt durch die Beziehung auf die eherne Schlange V. 14 (Tischend. *ἐν*, Lachm. *ἐπ' αὐτόν*). Weshalb nun an der einzigen Stelle Joh. 14, 1: *πιστεύετε εἰς τὸν θεὸν καὶ εἰς ἐμὲ πιστεύετε* das Wort vertrauen bez. soll und nicht vielmehr festhalten, welches sich sehr leicht an die sonst durchgängige Bedeut. anschließt, sehe ich nicht ein. Man vgl. übrigens, worauf Weiß, joh. Lehrbegr., S. 23, aufmerksam macht, wie dieses *πιστεύειν* sofort V. 2 an die Untrüglichkeit des Wortes Christi sich anschließt.

Nun ist zu sagen: Bei Joh. bez. *πιστεύειν* die Anerkennung Christi als des Heilandes der Welt (vgl. 4, 39 ff.), seines Verhältnisses zum Vater und des dadurch bedingten Verhältnisses zur Welt (s. *πιστεύειν ὅτι*), und die aus dieser Anerkennung resultirende Gemeinschaft mit ihm, das Ihmanhangen. Das in dieser Weise bestimmte *πιστεύειν* steht absolut Joh. 1, 7. 51. 18; 4, 41, 42. 48. 53. 41; 6, 47. 64; 9, 38; 10, 25. 26; 11, 15. 40; 12, 39. 47; 14, 29; 16, 31; 19, 35; 20, 31 (vgl. 3, 12; 6, 36; 20, 8. 25. 29). Solches Anhangen hat zur Folge den Empfang und Besitz der Heilsgüter, vgl. 6, 68; 10, 26. 27: *ὑμεῖς οὐ πιστεύετε, οὐ γάρ ἐστε ἐκ τῶν προβάτων τῶν ἐμῶν· τὰ πρόβατα τὰ ἐμὰ τῆς φωνῆς μου ἀκούει καὶ ἀκολουθοῦσίν μοι κἀγὼ ζωὴν αἰώνιον δίδωμι αὐτοῖς.* So 3, 12. 16. 18. 36; 6, 35. 40. 47; 7, 38; 11, 25. 26; 20, 21. Vgl. 5, 39; 8, 24; 1, 12; 12, 36: *ὡς τὸ φῶς ἔχετε, πιστεύετε εἰς τὸ φῶς, ἵνα υἱοὶ φωτὸς γένησθε.* V. 46: *ἐγὼ φῶς εἰς τὸν κόσμον ἐλήλυθα, ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ ἐν τῇ σκοτίᾳ μὴ μείνῃ* — dies vgl. mit 8, 12: *ὁ ἀκο-*

Digitized by Google

λουθῶν ἐμοὶ οὐ μὴ περιπατήσῃ ἐν τῇ σκοτίᾳ ἀλλ' ἕξει τὸ φῶς τῆς ζωῆς. 11, 40: ἐὰν πιστεύσῃς ὄψῃ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ.

Man erkennt, daß das johanneiſche πιστεύειν an den profanen Gebrauch von πίστις auf religiöſem Gebiete anſchließt, nur daß es nicht wie dies eine „Annahme in gutem Glauben" bez., ſondern in voller, feſter Ueberzeugung. Dies liegt auch in πίστις an der einzigen johanneiſchen Stelle 1 Joh. 5, 4.

Im pauliniſchen Sprachgebrauch nun liegt das Moment der Ueberzeugung und Anerkennung zwar auch entſchieden in πιστεύειν, ſ. die oben angef. St. und Röm. 4, 20: ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει δοὺς δόξαν τῷ θεῷ, ſowie die ὑπακοὴ πίστεως Röm. 1, 5; 16, 26 und das Verhältniß des πιστεύειν zu κηρύσσειν Röm. 10, 14. 16. 1 Cor. 15, 2. 11. Eph. 1, 13. Das zweite Moment aber des johanneiſchen Begriffs, das Anhangen, beſondert ſich bei Paulus als ein überzeugungsvolles, zuverſichtliches Vertrauen auf den Gott der Heilsoffenbarung reſp. auf die Heilsoffenbarung in Chriſto, und tritt an die erſte Stelle, und der pauliniſche Glaubensbegriff ſchließt ſich eng an das altteſt. האמין an, ſ. πίστις. Ein weiterer Unterſchied der pauliniſchen und johanneiſchen Lehrdarſtellung beſteht darin, daß die bei Paulus ſo häufige directe Beziehung des Glaubens auf Gott in den joh. Schriften verhältnißmäßig ſelten iſt, nur 5, 24; 14, 1; 12, 44. 1 Joh. 5, 10, was ebenfalls mit der joh. Faſſung des πιστεύειν zuſammenhängt. Bei Paulus liegt in πίστις, πιστεύειν die Rückſicht auf die Neugeſtaltung, man möchte faſt ſagen Neubildung eines Verhältniſſes zu Gott; während Joh. 5, 24; 12, 44; 5, 46; 12, 38. 39 zeigen, daß es ſich für Johannes nur um die Conſequenz des bisherigen Verhältniſſes zu dem Gotte der Heilsoffenbarung reſp. zu ſeinen Zeugniſſen handelt bei dem Glauben an Chriſtus.

Zunächſt findet ſich nun πιστεύειν τινι = vertrauen, ſich verlaſſen 2 Tim. 1, 12; οἶδα ᾧ πεπίστευκα, καὶ πέπεισμαι ὅτι δυνατός ἐστιν τὴν παραθήκην μου φυλάξαι. Tit. 3, 8: ἵνα φροντίζωσιν καλῶν ἔργων προίστασθαι οἱ πεπιστευκότες θεῷ. Röm. 4, 3: ἐπίστευσε Ἀβραὰμ τῷ θεῷ. Gal. 3, 6. Röm. 4, 6: κατέναντι οὗ ἐπίστευσε θεοῦ τοῦ ζωοποιοῦντος τοὺς νεκροὺς καὶ καλοῦντος τὰ μὴ ὄντα ὡς ὄντα. Vgl. V. 18: παρ' ἐλπίδα ἐπ' ἐλπίδι ἐπίστευσεν. Für den Grundbegriff des Vertrauens vgl. auch die Verbindung mit θαρρεῖν 2 Cor. 5, 7. 8 und die oben angef. St. Dem. 2, 67, 9. Statt des Dat. findet ſich dann weiter πιστεύειν ἐπί τινα, und zwar Röm. 4, 5: ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα τὸν ἀσεβῆ. V. 24: ἐπὶ τὸν ἐγείραντα Ἰν. Das πιστεύειν εἰς bez. ſtets die directe Bez. des Glaubens auf Chriſtum Röm. 10, 14. Gal. 2, 16. Phil. 1, 29; ebenſo ἐπὶ mit Dat. 1 Tim. 1, 16. Röm. 9, 33. Außer an dieſen Stellen findet ſich πιστεύειν ohne nähere Beſtimmung als Bez. des überzeugungsvollen, vertrauenden Verhaltens gegen den Gott der Gnade und Verheißung Röm. 1, 16; 3, 22;

Digitized by Google

4, 11. 18; 10, 4. 10; 13, 11; 15, 13. 1 Cor. 1, 21; 3, 5; 14, 22. 2 Cor. 4, 13. Gal. 3, 22. Eph. 1, 13. 19. 1 Theſſ. 1, 7; 2, 10. 13. 2 Theſſ. 1, 10.

Bei Jakobus tritt 2, 19 die Anerkennung als Hauptmoment heraus, V. 23 dagegen das Vertrauen, und es ſcheint unter Vergleichung deſſen, was Jakobus ſonſt von der *πίστις* ſagt, als ſetze er voraus, daß unter Umſtänden, welche er 2, 18 ff. bekämpft, der Glaube zur bloßen Anerkennung zuſammenſchrumpfen müſſe.

Bei Petrus verbinden ſich ebenfalls die beiden Seiten der Anerkennung reſp. des Anhangens und des Vertrauens, vgl. 1 Petr. 1, 8 mit 2, 6. 7; 1, 21. — Im Briefe Judä nur V. 5: *τὸ δεύτερον τοὺς μὴ πιστεύσαντας ἀπώλεσεν* wie das hebr. לא האמין.

Vergleichen wir nun noch den Sprachgebrauch der Apoſtelgeſchichte und der ſynopt. Evv., ſo ſehen wir, daß je nach dem Context die Anerkennung oder das Vertrauen in den Vordergrund tritt. Erſteres ſ. Act. 11, 21: *πολύς τε ἀριθμὸς ὁ πιστεύσας ἐπέστρεψεν ἐπὶ τὸν κύριον.* 18, 8: *ἐπίστευον καὶ ἐβαπτίζοντο*, und ſo auch das ſelbſtändige *πιστεύειν* Act. 2, 44; 4, 4. 32; 8, 13; 13, 1; 15, 7. Vertrauen 10, 43; 13, 39 u. a. Es findet ſich mit dem Dat. 5, 14; 16, 34; 18, 8. *εἰς* 10, 43; 14, 23; 19, 4. *ἐπὶ* mit Acc. 9, 42; 11, 17; 16, 31; 22, 19. Selbſtändig noch 13, 48; 14, 1; 15, 3; 17, 12. 34; 18, 27; 19, 2. 18; 21, 20. 25. In den ſynopt. Evv. = anerkennen und anhangen Marc. 9, 42. Mtth. 18, 6: *π. εἰς ἐμέ.* 27, 42: *ἐπ' αὐτόν* (andere Lesart *ἐπ' αὐτῷ* oder das einfache *π.* vgl. Marc. 15, 32). Selbſtändig Marc. 15, 32; 16, 16. 17. Luc. 8, 12. 13. 50. vgl. 1, 45. = vertrauen Marc. 1, 15: *π. ἐν τῷ εὐαγγ.* Selbſtändig Mtth. 8, 13; 21, 22. Marc. 5, 36; 9, 23. 24. Luc. 8, 50.

Hiernach enthält nun der neuteſtamentliche Begriff des Glaubens drei Hauptmomente, welche ſich gegenſeitig fordern, wenn gleich je nach Umſtänden das Eine oder Andere beſonders hervortritt: überzeugungsvolle Anerkennung der Heilsoffenbarung, ſich hingebende Gemeinſchaft (Anhangen) und ſchließlich zuverſichtliches, ſeiner Sache gewiſſes Vertrauen auf den Gott des Heiles oder auf Chriſtum. Bei keinem der neuteſt. Schriftſteller bleibt eins dieſer Momente völlig zurück.

Ἄπιστος, *ον*, **a)** unzuverläſſig, treulos Od. 14, 150. Hdt. 9, 98 (Jeſ. 17, 10 erklärende Ueberſetzung der LXX). Von Sachen = unglaubwürdig, unglaublich Act. 26, 8. **b)** nicht vertrauend, mißtrauiſch; in der neuteſt. Gräc. = ungläubig, von dem, der ſich ablehnend verhält gegen die göttliche Heilsoffenbarung Luc. 12, 46: *διχοτομήσει αὐτὸν καὶ τὸ μέρος αὐτοῦ μετὰ τῶν ἀπίστων θήσει*, vgl. Mtth. 24, 51 ſynon.

Digitized by Google

ὑποκριτής. 1 Cor. 6, 6; 7, 12—15; 10, 27; 14, 22—24. 2 Cor. 4, 4; 6, 14. 15. 1 Tim. 5, 8: τὴν πίστιν ἤρνηται καὶ ἔστιν ἀπίστου χείρων. Tit. 1, 15: τοῖς δὲ μεμιαμμένοις καὶ ἀπίστοις. Apok. 21, 8. Der nicht anerkennt, was ihm in Betreff derſelben mitgetheilt wird Joh. 20, 27. Der kein entſprechendes, zuverſichtliches Vertrauen hat Mtth. 17, 17. Marc. 9, 19. Luc. 9, 41.

Ἀπιστία, ἡ, **a)** Treuloſigkeit, Unzuverläſſigkeit, Sap. 14, 25. **b)** Mißtrauen Xen. Anab. 2, 5, 4: ἔδοξέ μοι εἰς λόγους σοι ἐλθεῖν, ὅπως, εἰ δυναίμεθα, ἐξέλοιμεν ἀλλήλων τὴν ἀπιστίαν. Bei Plat. öfter in der Bed. Zweifel. So Marc. 16, 14. Unglaube im neuteſt. Sinn, der Mangel an Anerkennung Chriſti Mtth. 13, 58: οὐκ ἐποίησεν ἐκεῖ δυνάμεις πολλὰς διὰ τὴν ἀπιστίαν αὐτῶν. Marc. 6, 6, vgl. Luc. 4, 23. 24. Der Mangel an Vertrauen auf die Kraft Chriſti Mtth. 17, 20. Marc. 9, 24; überhaupt der Mangel an Vertrauen auf den Gott der Verheißung Röm. 4, 20: εἰς δὲ τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ θεοῦ οὐ διεκρίθη τῇ ἀπιστίᾳ κτλ. Hebr. 3, 19: καρδία πονηρὰ ἀπιστίας ἐν τῷ ἀποστῆναι ἀπὸ θεοῦ ζῶντος, und der Heilsoffenbarung, ſofern dies Vertrauen der ſich darlegenden πίστις Gottes entſprechen ſoll Röm. 3, 3; 11, 23: ἀπιστία gegenüber ἐπιμένειν τῇ χρηστότητι V. 22. V. 20.

Ἀπιστέω, Jem. kein Vertrauen ſchenken, fidem alicujus suspectam habere (Sturz), Xen. Cyrop. 6, 4, 15; τοὺς μὲν πιστεύοντας ἀλλήλοις = τοὺς δὲ ἀπιστοῦντας. Vgl. 3, 2: ἐπιστεύθησαν τὰ λόγια τοῦ θεοῦ. V. 3: εἰ ἠπίστησάν τινες, μὴ ἡ ἀπιστία αὐτῶν τὴν πίστιν τοῦ θεοῦ καταργήσει, alſo den Mangel an dem der Treue Gottes entſprechenden Vertrauen bezeichnend; πίστις θεοῦ = אֱמוּנָה, ſ. πίστις. 2 Tim. 2, 13: εἰ ἀπιστοῦμεν, ἐκεῖνος πιστὸς μένει. Dann = bezweifeln, z. B. τοῖς λόγοις Plat. Phaed. 77, A. Vgl. Marc. 16, 11. 16. Luc. 24, 11. 41. Act. 28, 24: οἱ μὲν ἐπείθοντο τοῖς λεγομένοις, οἱ δὲ ἠπίστουν = nicht anerkennen. Vgl. 2 Macc. 8, 13. Sap. 1, 2: εὑρίσκεται ὁ κύριος τοῖς μὴ πειράζουσιν αὐτὸν, ἐμφανίζεται δὲ τοῖς μὴ ἀπιστοῦσιν αὐτῷ. 10, 7: ἀπιστούσης ψυχῆς μνημεῖον ἑστηκυῖα στήλη ἅλός. 18, 13. Das Paſſiv Sap. 12, 17: ἴσχυν ἐνδείκνυσαι ἀπιστούμενος ἐπὶ δυνάμεως τελειότητι, = beargwöhnt werden.

Ὀλιγόπιστος, nur in der neuteſt. und kirchl. Gräc. = kleingläubig, von geringem Vertrauen, Mtth. 6, 30; 8, 26; 14, 31; 16, 8. Luc. 12, 28. Wichtig für die Beſtimmung des Glaubensbegriffes.

Digitized by Google

Πίπτω, *πεσοῦμαι*, *ἔπεσον* (*ἔπεσα*), *πέπτωκα*, fallen, ſtürzen, Mtth. 7, 27 ꝛc. ſich niederwerfen, Mtth. 2, 11 ꝛc. niederfallen, zerfallen, Act. 15, 16: *σκήνη Δαβὶδ ἡ πεπτωκυῖα*. Hebr. 3, 17. Häufig = in's Verderben gerathen, zu Grunde gehen, cf. Soph. Trach. 84: *ἢ σεσώσμεθα ἢ πίπτομεν*. Dem. 510, 15: *ἐὰν Θηβαῖοι σωθῶσι καὶ μὴ πέσωσι*. So Apok. 17, 10: *οἱ πέντε ἔπεσαν, ὁ εἷς ἔστιν*. 18, 2: *ἔπεσεν, ἔπεσεν Βαβυλὼν ἡ μεγάλη*. Luc. 16, 17: *τοῦ νόμου μίαν κεραίαν πεσεῖν* (vgl. Mtth. 5, 18: *παρέρχεσθαι*). Ruth 3, 18. Dies im ſoteriologiſchen Sinne Röm. 11, 11: *μὴ ἔπταισαν ἵνα πέσωσιν*; vgl. V. 22: *ἐπὶ μὲν τοὺς πεσόντας ἀποτομία, ἐπὶ δὲ σὲ χρηστότης θεοῦ, ἐὰν ἐπιμείνῃς τῇ χρηστότητι*. 1 Cor. 10, 12: *ὁ δοκῶν ἑστάναι βλεπέτω μὴ πέσῃ*, vgl. V. 8: *ἔπεσαν ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ κτλ*. Röm. 14, 4: *κυρίῳ στήκει ἢ πίπτει*. Vgl. Pſ. 141, 10. Prov. 11, 28; 24, 16. 17. Kohel. 4, 10. Sir. 1, 30; 2, 7. *πτῶσις* Luc. 2, 34. Hebr. נפל. Im ſittlichen Sinn = fehlen, irren, ſteht es ſelbſtändig ohne Zuſatz ſehr ſelten, wie Plat. Phaed. 100, E: *τούτου ἐχόμενος ἡγοῦμαι οὐκ ἄν πότε πεσεῖν*. In der Regel mit näherer Beſtimmung, wie z. B. *εἰς κακότητα*. Hebr. 4, 11: *ἐν τῷ αὐτῷ ὑποδείγματι τῆς ἀπειθείας*. Als ſolche nähere Beſtimmung iſt auch das *πόθεν* Apok. 2, 5 vgl. mit V. 4 anzuſehen: *μνημόνευε οὖν πόθεν πέπτωκας καὶ μετανόησον*. Auch נפל findet ſich nicht im ſittl. Sinne.

Παραπίπτω, daneben fallen, hinfallen. Eſth. 6, 10: *μὴ παραπεσάτω σου λόγος*, vgl. Ruth 3, 18. Luc. 16, 17 unter *πίπτω*. Im ſittlichen Sinn = daneben fallen, fehlen, ſich verfehlen findet es ſich zuweilen, namentlich bei Polyb.; z. B. neben *ἀγνοεῖν* 18, 19, 6: *τοῖς δ' ὅλοις πράγμασιν ἀγνοεῖν ἔφη καὶ παραπίπτειν αὐτόν*, wo alſo zugleich die Entſchuldigung in's Auge gefaßt wird. Vervollſtändigt durch hinzugefügten Genitiv 12, 7, 2: *τῆς ἀληθείας*. 8, 13, 8: *τοῦ καθήκοντος*. Vgl. 3, 54, 5: *τῆς ὁδοῦ* am Wege vorübereilen und denſelben verfehlen. Cf. Polyb. 16, 20, 5: *περὶ τῆς τῶν τόπων ἀγνοίας — διὰ τὸ μεγάλην εἶναι τὴν παράπτωσιν, οὐκ ὠκνησα γράψαι*. 15, 23, 5: *εἰς τοιαύτην ἄγνοιαν ἢ καὶ παράπτωσιν τοῦ καθήκοντος ἦκεν*. Dagegen in der bibl. Gräc. hebt der Ausdruck die Schwere der Sünde und damit die Schuld der Sünde hervor, indem er = אשם Ez. 22, 4: *ἐν τοῖς αἵμασιν αὐτῶν ἐξέχεας παραπέπτωκας καὶ ἐν τοῖς ἐνθυμήμασίν σου οἷς ἐποίεις ἐμιαίνου*. Namentlich aber = מעל, welches ein bewußtes (verſtecktes) trügeriſches, treuloſes Handeln bez. Dies wird Ez. 14, 13; 15, 8; 18, 24; 20, 27 durch *παραπ.* wiedergegeben, 2 Chron. 26, 18; 29, 6. 19 = *ἀποστῆναι*. 1 Chron. 5, 25 = *ἀθετεῖν*. 10, 13: *ἀνομεῖν τῷ θεῷ*. Vgl. 2 Chron. 12, 2. Deut. 32, 51. Num. 5, 27. Lev. 5, 21. Joſ. 7, 1; 22, 20. — Ez. 14, 13: *γῆ ἡ ἐὰν ἁμάρτῃ μοι τοῦ παραπεσεῖν παρά-*

Digitized by Google

πτωμα. 15, 8: ἀνθ' ὧν παρέπεσον παραπτώματι αὐτοῦ ᾧ παρέπεσεν, καὶ ἐν ταῖς ἁμαρτίαις αὐτοῦ αἷς ἥμαρτεν, ἐν αὐταῖς ἀποθανεῖται. 20, 27: ἕως τούτου παρώργισάν με οἱ πατέρες ὑμῶν ἐν τοῖς παραπτώμασιν αὐτῶν ἐν οἷς παρέπεσαν εἰς ἐμέ, vgl. παραπ. εἰς bei Polyb. von feindlichem Angriff. Es wird also das schuldvolle Außerachtlassen dessen sein, woran man sich versündigt, weniger die Unachtsamkeit und Unbedachtsamkeit. Man wird mehr auf πίπτειν, sich stürzen, als auf π. = fallen zurückgehen müssen, vgl. die Lexika unter πίπτω. So Hebr. 6, 6: ἀδύνατον γὰρ τοὺς ἅπαξ φωτισθέντας — καὶ παραπεσόντας, πάλιν ἀνακαινίζειν εἰς μετάνοιαν κτλ. — Im Buch der Weisheit findet es sich im laxeren Sinne des profanen Sprachgebr. 6, 10: ἵνα μάθητε σοφίαν καὶ μὴ παραπέσητε. 12, 2: τοὺς παραπίπτοντας κατ' ὀλίγον ἐλέγχεις.

Παράπτωμα, τό, nur in der spät. Gräc., und auch dort selten gebräuchl. 1) = Fehler, Irrthum, z. B. eines Schriftstellers (Longin. de subl. 36, 2); im sittlichen Sinne bei Polyb. 9, 10, 6 = Verstoß, Versehen, Verirrung. Häufiger bei den LXX und im N. T., und hier nicht in diesem laxen Sinne. Vgl. Sap. 3, 13: μακαρία στεῖρα ἡ ἀμίαντος, ἥτις οὐκ ἔγνω κοίτην ἐν παραπτώματι. 10, 1 von der Sünde Adams: ἡ σοφία — ἐξείλατο αὐτὸν ἐκ παραπτώματος ἰδίου. — Ez. 14, 13; 15, 8; 18, 24 = מַעַל (s. oben). Ferner = עֲוֹן, Verkehrtheit, Ez. 3, 20: ἐν τῷ ἀποστρέφειν δίκαιον ἀπὸ τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ καὶ ποιῆσαι παράπτωμα. 18, 26. — = עָשָׁם Ez. 14, 11: ἵνα μὴ μιαίνωνται ἔτι ἐν πᾶσιν τοῖς παραπτώμασιν αὐτῶν. 18, 22. Hiob 36, 9: ἀναγγελεῖ αὐτοῖς τὰ παραπ. αὐτῶν ὅτι ἰσχύουσιν. — = חֲבוּלָה, Verletzung, Dan. 6, 22: ἐνώπιον δὲ σοῦ παράπτωμα οὐκ ἐποίησα. Dann auch zuweilen schwächer, nemlich = שְׁגִיאוֹת, Versehen, Verirrung Ps. 18, 13, und = שְׁחִיתָה Dan. 6, 4. Mit Ausnahme von Ps. 18, 13 steht es überall von solcher Sünde, welche als Schuld angesehen wird und als solche dem Sündiger bewußt ist oder wird. *Παράπτωμα* schließt nicht, wie in der Prof.-Gr., die Entschuldigung ein (s. παραπίπτειν neben ἀγνοεῖν), sondern bez. die Sünde als eine Verfehlung und Verletzung des Rechtes s. Sap. 3, 13. Daher könnte man es als syn. mit παράβασις ansehen, welches die Sünde als Ueberschreitung der bekannten Lebensordnung und damit als Schuld kennzeichnet, vgl. Röm. 5, 14: ἐπὶ τοὺς μὴ ἁμαρτήσαντας ἐπὶ τῷ ὁμοιώματι τῆς παραβάσεως Ἀδάμ mit V. 15: οὐχ ὡς τὸ παράπτωμα, οὕτως καὶ τὸ χάρισμα, und V. 19: διὰ τῆς παρακοῆς τοῦ ἑνὸς ἁ. Damit stimmt der Gebrauch von παράπτ. da, wo es sich um Zurechnung, resp. Vergebung handelt, Mtth. 6, 14. 15: ἀφιέναι τὰ παραπτ. Marc. 11, 25. Röm. 4, 25: παρεδόθη διὰ τὰ παραπτ. ἡμῶν. Röm. 5, 16: τὸ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων εἰς δικαίωμα. V. 20: νόμος παρεισῆλθεν ἵνα

Digitized by Google

πλεονάσῃ τὸ παράπτ. vgl. mit Gal. 3, 19. 2 Cor. 5, 19: *μὴ λογιζόμενος αὐτοῖς τὰ παραπτ. αὐτῶν.* Col. 2, 13: *χαρισάμενος ἡμῖν πάντα τὰ παραπτ.* Eph. 1, 7: *ἡ ἄφεσις τῶν παραπτ.* Vgl. auch das *νεκροὶ τοῖς παραπτ. καὶ ταῖς ἁμ.* Eph. 2, 1. 5. Col. 2, 13. Indeß hat es doch nicht ganz die Stärke von *παράβασις*, welches nur einmal (Hebr. 9, 15) in Verbindung mit der Erlöfung erwähnt wird, ſonſt nur, wo es Zurechnung und Beſtrafung gilt (vgl. Hebr. 2, 2), während *παράπτ.* im paulin. Sprachgebr. (wo es ſich außer Mtth. 6, 14. 15. Marc. 11, 25. Jak. 5, 16 allein findet) gerade häufig in Verbindung mit dem Erlaß der Strafe ſich findet. Dazu nehme man Gal. 6, 1: *ἐὰν καὶ προλημφθῇ ἄνθρωπος ἔν τινι παραπτώματι*, wo es offenbar zwar eine zuzurechnende Sünde bez., jedoch ſo, daß ſie mehr als Verfehlung, denn als Uebertretung des Gebotes erſcheint. Hiernach wird man ſagen müſſen, daß *παράβασις* die Sünde objectiv werthet gegenüber der erkannten Lebensordnung, in *παράπτ.* aber zugleich Rückſicht genommen wird auf das Erleiden des Subjects, welches die geſetzte Ordnung verfehlt, daneben hinfällt, wodurch das Wort geeignet wird, ſowohl eine beſonders große Verſchuldung (LXX, Philo), als überhaupt alle Sünde, auch die unbekannte, nicht gewollte (Pſ. 18, 13. Gal. 6, 1) zu bez., ſofern dieſe nur als Verfehlung des Richtigen reſp. Schuld in's Gewicht fällt. Vgl. *παράπτωμα*, Niederlage. Es iſt *παράπτ.* der Bedeut. des Verbi gemäß eben auch ſyn. dem Gattungsbegriff *ἁμαρτία*, vgl. Röm. 5, 20: *ἵνα πλεονάσῃ τὸ παράπτωμα· οὗ δὲ ἐπλεόνασεν ἡ ἁμ.*, = Verfehlung, und umſchließt *ἁμαρτία* und *παράβασις*. — Es findet ſich noch Röm. 5, 15. 17. 18. — **2)** Niederlage. Diod. 19, 100. Röm. 11, 11: *τῷ αὐτῶν παραπτώματι ἡ σωτηρία τοῖς ἔθνεσιν.* V. 12. Vgl. *πίπτειν* V. 11.

Πλήρης, *ες* (*πλέος*), **1)** relativ: voll, angefüllt; Marc. 8, 19. Joh. 1, 14 u. a. **2)** abſol. vollſtändig, ganz. 2 Joh. 8.

Πληρόω, voll machen, relat. anfüllen; abſolut erfüllen. Zunächſt räumlich, und dann auf andere Verhältniſſe übertragen. **1)** relat. etwas vollmachen, anfüllen, entweder *τί τινος*, oder ſo, daß das Subject den Inhalt des Objectes bildet. **a)** *τί τινος*, local: Mtth. 13, 48. Joh. 12, 3. Uebertr. Act. 2, 2: *εὐφροσύνης.* Röm. 15, 13: *χαρᾶς*, wie 2 Tim. 1, 4. Act. 13, 52: *χαρᾶς καὶ πνεύματος ἁγίου.* Röm. 15, 14: *γνώσεως.* Luc. 2, 40: *σοφίας.* Act. 5, 28: *πεπληρώκατε τὴν Ἱερουσαλὴμ τῆς διδαχῆς ὑμῶν.* Selten, aber doch zuweilen in der Prof.-Gr. mit dem Dat. (z. B. Eur. Herc. fur. 372. Plut. de plac. phil. 1, 7: *συμπεπληρωμένον πᾶσι τοῖς ἀγαθοῖς*), wie Röm. 1, 29: *ἀδικίᾳ.* 2 Cor. 7, 4: *παρακλήσει.* Statt deſſen: *ἐν* Eph.

Digitized by Google

5, 18: πληροῦσθε ἐν πνεύματι gegenüber μὴ μεθύσκεσθε οἴνῳ. Col. 2, 10: ἐστὲ ἐν αὐτῷ πεπληρωμένοι, wo ſich die Erklärung „von Chriſto erfüllt ſein“ am einfachſten und ungezwungenſten dem Zuſammenhange anſchließt und denſelben weiterführt, vgl. Eph. 1, 23; während ein ſelbſtändiges πληροῦσθαι, πεπληρωμένος im ſittlichen Sinn = τέλειος nach Analogie von Phil. 4, 18 nicht nachweisbar iſt. Vgl. auch Huther zu Col. 4, 13, wo entweder πεπληρωμένοι mit ἐν παντὶ θελήματι zu verbinden oder nach gewichtigen Handſchriften πεπληροφορημένοι zu leſen iſt. Ein Grund, aus Scheu vor der Verbind. πληροῦσθαι ἐν mit Harleß das Verbum ſelbſtändig zu nehmen und an all dieſen Stellen die zu wenig contextmäßige Erklärung: befriedigt ſein, Genüge haben, vorzuziehen, liegt wohl nicht vor. Analog iſt das πληροῦσθαι εἰς πᾶν τὸ πλήρωμα τοῦ θεοῦ Eph. 3, 19 ſtatt des bloßen Accuſ. Phil. 1, 11: καρπὸν δικαιοσύνης (καρπῶν Rec.). Col. 1, 9: τὴν ἐπίγνωσιν τοῦ θελήματος αὐτοῦ. Auch dieſe Conſtr. iſt der Prof.-Gr. fremd (vgl. das intranſ. ὁ θεὸς — πεπληρώκει μακαριότητα Plut. de placit. phil. 1, 7), aber doch feſtzuhalten, weil ein abſolutes πληροῦσθαι in entſprechendem Sinne nicht nachzuweiſen reſp. unpaſſend iſt. **b)** das Subject bildet den Inhalt des Obj. Act. 2, 2: ἦχος ἐπλήρωσεν ὅλον τὸν οἶκον. Joh. 16, 6: ἡ λύπη πεπλήρωκεν ὑμῶν τὴν καρδίαν, Act. 5, 3: ἐπλήρωσεν ὁ σατανᾶς τὴν καρδίαν σου, ψεύσασθαί σε κτλ. Eph. 4, 10: τὸ πλήρωμα τοῦ τὰ πάντα ἐν πᾶσιν πληρουμένου. Für das Med. an letzterer Stelle vgl. Xen. Hell. 6, 2, 14: τὰς ναῦς ἐπληροῦτο καὶ τοὺς τριηράρχους ἠνάγκαζε. 6, 2, 35: αὐτὸς πληρωσάμενος τὴν ναῦν ἐξέπλει. Ebenſo bei Dem., Plut., Polyb.

2) abſolut: erfüllen, z. B. Luc. 3, 5: φάραγξ πληρωθήσεται. Mtth. 23, 32: πληρώσατε τὸ μέτρον τῶν πατέρων ὑμῶν, vgl. Dan. 8, 23. 2 Macc. 6, 14. 1 Theſſ. 2, 16: εἰς τὸ ἀναπληρῶσαι αὐτῶν τὰς ἁμαρτίας. So in der Prof.-Gr. in verſchiedenen Wendungen, z. B. eine Zahl voll machen, eine beſtimmte Zeit abſolviren, einen Wunſch, ein Verſprechen erfüllen; πληρωθῆναι befriedigt, geſättigt ſein, vgl. Phil. 4, 18. In der neuteſt. Gräc. noch mannigfaltiger, ſynon. τελεῖν, τελειοῦν, = beendigen, abſchließen, z. B. τὰ ῥήματα Luc. 7, 1, vgl. Mtth. 7, 28. 1 Regg. 1, 14. ἔργον Act. 14, 26. Apok. 3, 2. vgl. Act. 19, 21; 12, 25. ἔξοδον Luc. 9, 31, vgl. δρόμον Act. 13, 25; vollſtändig herſtellen, z. B. ὑπακοή 2 Cor. 10, 6. χαρά Joh. 3, 29; 15, 11; 16, 24; 17, 13. 1 Joh. 1, 4. 2 Joh. 12. Insbeſondere von den Weiſſagungen: ἵνα πληρωθῇ τὸ ῥηθέν Mtth. 1, 22; 2, 15. 17. 23; 4, 14; 8, 17; 13, 35; 21, 4; 27, 9. ἡ γραφή, αἱ γραφαί Mtth. 26, 54. 56. Marc. 14, 49; 15, 28. Luc. 4, 21. Joh. 13, 18; 17, 12; 19, 24, 36. Act. 1, 16. Jak. 2, 23. ὁ λόγος Joh. 12, 38: 15, 25; 18, 9. 32. vgl. Act. 13, 27. Im Anſchluß daran Luc. 24, 44: δεῖ πληρωθῆναι πάντα. Act. 3, 18: θεὸς . . . ἐπλήρωσεν οὕτως. Luc. 22, 16:

Digitized by Google

ἕως ὅτου πληρωθῇ ἐν τῇ βασιλείᾳ τ. θ. = verwirklichen (vgl. zu Luc. 22, 16 unter *βασιλεία*). Auch τὸ εὐαγγέλ. Röm. 15, 19 und Col. 1, 25: τὸν λόγον τ. θ.? Vgl. ἀναπληροῦν Mtth. 13, 14. Dies schließt sich an das prof. πληροῦν τὴν ἐπαγγελίαν Arr. Epict. 3, 23. τὰς ὑποσχέσεις Herdn. 2, 7, 9. Auch πληροῦν καιρόν ist nicht, wie man gesagt hat, hellenistisch, resp. der bibl. Gräc. eigenthümlich, sondern findet sich ebenfalls, wenn auch vielleicht seltener, in der Prof.-Gr., z. B. Plat. Legg. 9, 866, A: ἐὰν δὲ — τοὺς χρόνους μὴ ἐθέλῃ πληροῦν ἀποξενούμενος τοὺς εἰρημένους, si tempora non vult complere peregrinationis praescripta, = absolviren; von der Beendigung, dem Abschluß eines bestimmten Zeitraums, sei es, daß er im Voraus oder rückblickend gemessen wird. So im A. T. = מָלֵא, Kal und Piel. Gen. 29, 21. Jer. 25, 12. Sir. 26, 2. Gen. 25, 24. Lev. 12, 4; 25, 30. vgl. V. 29 = תמם. Vgl. Act. 7, 23. 30; 9, 23; 24, 27. Joh. 7, 8. Speciell von den Zeiten der Heilsökonomie Marc. 1, 15: πεπλήρωται ὁ καιρός vgl. Gen. 29, 21, von der nunmehr abgeschlossenen Vergangenheit und dem damit eingetretenen Zeitpuncte. — Luc. 21, 24: ἄχρι οὗ πληρωθῶσιν καιροὶ ἐθνῶν. — Außerdem noch πληροῦν τὸν νόμον, das Gesetz erfüllen, verwirklichen, cf. Hdt. 1, 199: ἐκπλῆσαι τὸν νόμον. So Röm. 13, 8. Gal. 5, 14. Vgl. Mtth. 5, 17; 3, 15: πληρῶσαι πᾶσαν δικαιοσύνην. Röm. 8, 4: ἵνα τὸ δικαίωμα τοῦ νόμου πληρωθῇ ἐν ἡμῖν. 2 Thess. 1, 11: πλ. πᾶσαν εὐδοκίαν ἀγαθωσύνης.

Πλήρωμα, τό, stets im pass. Sinne, nur verschieden, je nachdem es auf das relative oder auf das absolute πληροῦν zurückzuführen ist. **1)** relat.: dasjenige, dessen etwas voll ist, womit etwas angefüllt ist, Füllung; z. B. die Bemannung der Schiffe; die Einwohnerschaft einer Stadt, z. B. Aristid. II, 282: παῖδας δὲ καὶ γυναῖκας καὶ πάντα τὰ τῆς πόλεως πληρώματα. So τὸ πλήρωμα τῆς γῆς 1 Cor. 10, 26. Ps. 24, 1. Jer. 8, 16. Ez. 12, 19; 19, 7; 30, 12. τῆς οἰκουμένης Ps. 50, 12; 88, 12. τῆς θαλάσσης Ps. 96, 11; 97, 7. 1 Chron. 16, 32. Kohel. 4, 6: πλήρωμα δρακός eine Hand voll. Ebenso Joh. 1, 16: ἐκ τοῦ πληρώματος αὐτοῦ ἡμεῖς πάντες ἐλάβομεν, vgl. V. 15: πλήρης χάριτος καὶ ἀληθείας. Marc. 8, 20: πόσων σπυρίδων πληρώματα κλασμάτων. 6, 43. Auch = das, wodurch etwas voll, was hineingefüllt, ergänzt wird, complementum, z. B. Plat. rep. 2, 371, E: πλήρωμα δὴ πόλεώς εἰσιν καὶ μισθωτοί, etwa = zu einer rechten Stadt gehören auch Kaufleute. So Mtth. 9, 16. Marc. 2, 21 von dem auf einen Riß im Kleide gesetzten Flicken. Vgl. ἀναπληροῦν τὸ ὑστέρημα 1 Cor. 16, 17. Phil. 2, 30. ἀνταναπληροῦν Col. 1, 24. — **2)** absol. das, was voll gemacht, erfüllt, voll, ganz ist; z. B. Gesammtheit, Röm. 11, 12; τὸ ἥττημα αὐτῶν — τὸ πλήρωμα αὐτῶν. V. 25: τὸ πλήρωμα τῶν

Digitized by Google

ἐθνῶν. 15, 29: πλ. εὐλογίας Χν. Col. 2, 9: πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος, die Fülle, die Gesammtheit alles dessen, was Gott ist, s. θεότης. Ebenso wohl 1, 19: ἐν αὐτῷ εὐδόκησεν πᾶν τὸ πλήρωμα κατοικῆσαι, wogegen Hofmann das πᾶν τὸ πλήρωμα auf τὰ πάντα V. 16 bezieht. Eph. 3, 19: ἵνα πληρωθῆτε εἰς πᾶν τὸ πλήρωμα τοῦ θεοῦ, vgl. 2 Cor. 6, 16. — Vom Abschluß einer Zeit (s. πληρόω) Gal. 4, 4: ἦλθε τὸ πλήρωμα τοῦ χρόνου. Eph. 1, 13: τῶν καιρῶν. Von der Verwirklichung des Gesetzes Röm. 13, 10: πλήρωμα οὖν νόμου ἡ ἀγάπη. — Τὸ πλήρωμα τοῦ Χν, die Fülle Christi, τοῦ τὰ πάντα ἐν πᾶσιν πληρουμένου, wird Eph. 1, 19 die Gemeinde genannt, weil in ihr offenbar wird und sich darlegt, was Christus ist, der Inhalt seines Wesens, welcher 4, 13 das Maaß angiebt, auf welches es mit der οἰκοδομὴ τοῦ σώματος τοῦ Χν V. 12 abgesehen ist. Es wird nicht nöthig und nicht möglich sein, den Genitiv als partitiv zu nehmen, wozu kein Analogon sich findet.

Πληροφορέω, hauptsächlich nur in der bibl. und kirchl. Gräc. = πληροῦν, vgl. Luc. 1, 1: περὶ τῶν πεπληροφορημένων ἐν ὑμῖν πραγμάτων. 2 Tim. 4, 5: τὴν διακονίαν σου πληροφόρησον. 4, 17: ἵνα δι' ἐμοῦ τὸ κήρυγμα πληροφορηθῇ; Vgl. unter πληρόω, 2. Ebenso = πληροῦν Kohel. 8, 6: ἐπληροφορήθη ἡ καρδία τοῦ ποιῆσαι, מָלֵא לֵב לַעֲשׂוֹת, wofür Esth. 7, 5 τολμᾶν gesetzt ist. Hieran schließt sich am leichtesten Röm. 4, 21: πληροφορηθεὶς ὅτι ὁ ἐπήγγελται δυνατός ἐστιν κτλ., entsprechend dem vorausgegangenen ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει, etwa wie unser deutsches: wovon voll sein, Test. XII. patr. 677: ἐπληροφορήθην τῆς ἀναιρέσεως αὐτοῦ, ich war ganz davon eingenommen, voll davon, ihn zu tödten. Hier = völlig überzeugt sein, in welcher Bedeut. es sich in der kirchl. Gräc. dann öfter findet; Röm. 14, 5: ἕκαστος ἐν τῷ ἰδίῳ νοῒ πληροφορείσθω. So erkl. auch Hesych. ἐπιστώθη· ἐπείσθη, ἐπληροφορήθη. Ign. ad Magnes. 8: εἰς τὸ πληροφορηθῆναι τοὺς ἀπειθοῦντας, ὅτι εἷς θεός ἐστιν. Ibid. 11: πεπληροφορῆσθαι ἐν τῇ γεννήσει καὶ τῷ πάθει καὶ τῇ ἀναστάσει τῇ γενομένῃ ἐν καιρῷ τῆς ἡγεμονίας Ποντίου Πιλάτου. Id. ad Smyrn. 1: πεπληροφορημένους εἰς τὸν Κύριον ἡμῶν, ἀληθῶς ὄντα κτλ.; hier wohl in der Bedeut. in völligem Glauben stehen, wie an der betr. Stelle der längeren Recension der ignatianischen Briefe unzweifelhaft ist. — Die Bedeut. des Pass. völlig überzeugt, fest sein, dürfte auch Col. 4, 12 statt haben: ἵνα στῆτε τέλειοι καὶ πεπληροφορημένοι ἐν παντὶ θελήματι τοῦ θεοῦ. Vgl. Huther z. d. St. — In der Bedeut. Jem. überzeugen (zufrieden stellen) findet es sich später bei Phot. bibl. 41, 29: πολλοῖς ὅρκοις καὶ λόγοις πληροφορήσαντες Μεγάβυζον. — Die älteste Spur des Wortes ist die angef. St. Kohel. 8, 6, weshalb man es für eine alexandrinische Bildung gehalten hat.

Digitized by Google

Πληροφορία, ἡ, nur in der Bedeut. völlige Gewißheit, volle Ueberzeugung; lediglich in der neuteſt. und kirchl. Gräc. Ign. ad Magn. 11: *ταῦτα ὁ γνοῦς ἐν πληροφορίᾳ καὶ πιστεύσας.* Hesych.: *κατοιόμενος· ὁ μετὰ πληροφορίας πιστεύων.* Im N. T. πλ. *πίστεως* Hebr. 10, 22. *τῆς ἐλπίδος* 6, 11, vgl. 3, 6. Col. 2, 2: *πᾶν τὸ πλοῦτος τῆς πληροφορίας τῆς συνέσεως*, Luther: aller Reichthum des gewiſſen Verſtandes 1 Theſſ. 1, 5: *τὸ εὐαγγέλιον ἡμῶν ἐγενήθη — ἐν πληροφορίᾳ πολλῇ.* — Bei Joh. Damasc. verbund. mit *ἐντελὴς γνῶσις.* Hesych.: *πληροφορία· βεβαιότης*, wie Theophylact zu 1 Theſſ. 1, 5 erklärt, welcher zu Hebr. 10, 22: *πίστις ἡ ἀπηρτισμένη καὶ τελειοτάτη.*

Πλησίον, adv. Neutr. von *πλησίος, α, ον* (von *πέλας*), nahe, nahen bei Joh. 4, 5; ὁ *πλησίος*, der Nachbar, der Nächſte; öfter bei Homer, ſeltener bei den Att., welche das adverbiale *πλησίον* ſubſtantiviren: ὁ *πλησίον*, der Nächſte, nemlich der Mitmenſch. LXX = רֵעַ Exod. 2, 13; 20, 17; 21, 14. Deut. 5, 18. Lev. 19, 13, womit der Volks- und Stammesgenoſſe bez. wird, überhaupt die Verbindung, die Zugehörigkeit; vgl. 1 Sam. 15, 28; 28, 17, wo David Sauls Nächſter genannt wird. Vgl. auch אִישׁ — רֵעַ, der Eine, der Andere Gen. 11, 3. Richt. 6, 29 u. a. Dann = עֲמִית 5, 21; 19, 15 (Gemeinſchaft, Verbindung). = אָח Gen. 26, 31. Lev. 25, 14. Joel 2, 8. Dieſe altteſt. Begrenzung des Ausdrucks auf die Volksgenoſſenſchaft ꝛc. (vgl. Mtth. 5, 43) vertieft ſchon die profane Anſchauung, in welcher ὁ *πλησίον* quivis alius iſt, ſogar der Gegner, wenn er ſich nur in der Nähe befindet, wie Dem. Conon. 15 eben den Gegner als ὁ *πλησίον* benennt (vgl. Act. 7, 27. Jak. 4, 12!). Plat. Rep. II, 373, D: *ἡ τῶν πλησίον χώρα*, = Nachbar; Theaet. 174, B: ὁ *πλησίον καὶ ὁ γείτων.* Es iſt Bez. eines zunächſt rein äußerlichen Verhältniſſes = der Nebenmenſch. Polyb. de virtut. p. 1369: *πικρὸς γὰρ γεγονὼς καὶ ἀπαραίτητος ἐπιτιμητὴς τῶν πέλας, εἰκότως ἂν καὶ ὑπὸ τῶν πλησίον αὐτὸς ἀπαραιτήτου τυγχάνοι κατηγορίας.* Der altteſt. Vertiefung und Verinnerlichung ſchließt ſich nun die neuteſt. Erweiterung an, welche in das Gemeinſchaftsband auch diejenigen eingeſchloſſen wiſſen will, welche nicht in die Volksgemeinſchaft eingeſchloſſen ſind, Luc. 10, 29 ff. Indem derjenige, mit dem ich es gerade zu thun habe, als mein Nächſter bez. wird, ſoll ich das Band der Gemeinſchaft feſthalten und pflegen, welches ihn mir ſo nahe rückt, daß ich mich ſelbſt nicht von ihm trennen kann; *ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτόν* Lev. 19, 18. Mtth. 5, 43; 19, 19; 22, 39. Marc. 12, 31. 33. Luc. 10, 27. Röm. 13, 9. Jak. 2, 8. Vgl. Hebr. 8, 11. Eph. 4, 25. Röm. 13, 10; 15, 2. „Während im Worte Nächſter der Ausdruck einer der Blutsverwandtſchaft gleichen Stellung liegt, iſt ὁ *πέλας* bloß der

Digitized by Google

Andere, der äußerlich bei mir ſteht, auch wenn er mein Gegner iſt, Dem. Conon. 15. Daher ſchon Gataker, opp. crit. p. 526 und nach ihm Brunck zu Soph. Ant. 479: *οὐ γὰρ ἐκ πέλει φρονεῖν μέγ', ὅστις δοῦλός ἐστι τῶν πέλας*, das bloß ſcheinbar chriſtliche des Ausdruckes andeuten, letzterer mit den Worten: Insubide vertit Johnsonus, qui servus est proximi. *Οἱ πέλας* sunt quivis alii, *ὁ πέλας* alius quivis.“ Nägelsbach, nachhomer. Theol. 239 (5, 2, 29).

Πνέω, wehen, hauchen, Mtth. 7, 25. 27. Luc. 12, 55. Joh. 3, 8; 6, 18. Act. 27, 40. Apok. 7, 1.

Πνεῦμα, τό, der Wind, Joh. 3, 8. Hebr. 1, 7; der ausgeathmete Hauch 2 Theſſ. 2, 8: *ὃν ὁ κύριος ἀναλώσει τῷ πνεύματι τοῦ στόματος αὐτοῦ*. Der Athem als Zeichen und Bedingung des Lebens, Odem, z. B. *τὸ πνεῦμα ἔχειν διά τινα* Polyb. 31, 18, 4. = Jem. das Leben verdanken; *τὸ πν. ἀφιέναι* Eur. Hec. 571. Aesch. Pers. 507: *τάχιστα πνεῦμ' ἀπέρρηξεν βίου* von gewaltſamer Tödtung. Dann = Lebensſubſtanz, Leben, Aristot. de mund. 4: *οὐδὲν γάρ ἐστιν ἄνεμος πλὴν ἀὴρ πολὺς ῥέων καὶ ἄθροος· ὅστις ἅμα καὶ πνεῦμα λέγεται. λέγεται δὲ ἑτέρως πνεῦμα ἥ τε ἐν φυτοῖς καὶ ζῴοις καὶ διὰ πάντων διήκουσα ἔμψυχός τε καὶ γόνιμος οὐσία.* Cf. Eurip. Suppl. 533: *ἀπῆλθε πνεῦμα μὲν πρὸς αἰθέρα, τὸ σῶμα δ' ἐς γῆν*. So, im phyſiologiſchen Sinne, öfter in der Prof.-Gr., namentlich in dichteriſcher Sprache und bei Spät.; in pſychologiſchem Sinne, als Moment des menſchlichen Weſens und ſeines Perſonlebens, nie.

Hieran ſchließt ſich nun der bibl. Sprachgebrauch an. **1. a)** Am nächſten liegen noch Ausdrücke wie Luc. 8, 55: *ἐπέστρεψεν τὸ πνεῦμα αὐτῆς*. Jak. 2, 26: *τὸ σῶμα χωρὶς πνεύματος νεκρόν ἐστιν*. Ez. 37, 8 von Todten: אֵין רוּחַ בָּהֶם. Hab. 2, 19 vom Götzenbild: כָּל־רוּחַ אֵין בְּקִרְבּוֹ, vgl. Apok. 13, 15: *ἐδόθη αὐτῷ δοῦναι πνεῦμα τῇ εἰκόνι τοῦ θηρίου, ἵνα καὶ λαλήσῃ ἡ εἰκών*. Apok. 11, 11: *πν. ζωῆς ἐκ τοῦ θεοῦ εἰσῆλθεν ἐν αὐτοῖς*. Doch reicht dieſe Aehnlichkeit nicht weit. In der Schrift erſcheint das *πνεῦμα* als die eigentliche, ſelbſtbewußte Innerlichkeit des Menſchen 1 Cor. 2, 11: *τίς γὰρ οἶδεν τὰ τοῦ ἀνθρώπου εἰ μὴ τὸ πνεῦμα τοῦ ἀνθρώπου τὸ ἐν αὐτοῦ*. 1 Cor. 5, 3: *ἀπὼν τῷ σώματι, παρὼν δὲ τῷ πνεύματι, ἤδη κέκρικα ὡς παρών*. Col. 2, 5. Mtth. 5, 3: *πτωχοὶ τῷ πν.* Luc. 1, 70: *ἐν πνεύματι καὶ δυνάμει Ἠλίου*. Luc. 1, 80: *ἐκραταιοῦτο τῷ πν.* 2, 40. 1 Cor. 5, 5: *εἰς ὄλεθρον σαρκός, ἵνα τὸ πνεῦμα σωθῇ*, auf welches ſich die Willensäußerungen zurückführen, Act. 19, 21: *ἔθετο ὁ Παῦλος ἐν τῷ πν.* vgl. Mtth. 26, 11: *τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον*, auf welches alle Affectionen des perſön-

Digitized by Google

lichen Lebens zurückwirken, Act. 17, 26: *παρωξύνετο τὸ πνεῦμα αὐτοῦ ἐν αὐτῷ.* Joh. 11, 33: *ἐνεβριμήσατο τῷ πνεύματι.* 13, 21: *ἐταράχθη τῷ πν.*, und es steht vielfach mit Seele oder Herz parallel, vgl. mit 1 Cor. 5, 3. 1 Thess. 2, 17; Act. 19, 21 mit 23, 11; Joh. 13, 21 mit 12, 27: *νῦν ἡ ψυχή μου τετάραχται.* Mtth. 26, 38. Joh. 14, 1. 27: *μὴ ταρασσέσθω ὑμῶν ἡ καρδία.* Luc. 1, 47: *μεγαλύνει ἡ ψυχή μου τὸν κύριον καὶ ἠγαλλίασεν τὸ πνεῦμά μου ἐπὶ κτλ.* Col. 2, 5. 1 Cor. 16, 18: *ἀνέπαυσεν γὰρ τὸ ἐμὸν πνεῦμα καὶ τὸ ὑμῶν*, vgl. mit Ps. 23, 3: נַפְשִׁי יְשׁוֹבֵב. Ferner vgl. Gen. 45, 27. Jos. 2, 11. 1 Regg. 2, 11. Jer. 51, 11. Ps. 76, 13. Exod. 6, 9. Ps. 51, 19; 34, 19. Jes. 66, 2; 25, 4. Prov. 16, 32; 25, 28. Mtth. 26, 38. Marc. 14, 34. Joh. 12, 27. 3 Joh. 2. Mtth. 11, 29. Act. 14, 22; 15, 24. (S. Roos, Fundamenta psychol. scr. II, 21—32. Auberlen, Artikel Geist in Herzog's Realencykl.) Allein es besteht zwischen Geist und Seele der bedeutende Unterschied, daß die Seele als Subject des Lebens vorgestellt wird (s. *ψυχή*), der Geist nie. Vgl. 1 Cor. 15, 45. Gen. 2, 7. Ez. 18, 4. 20. Roos, psychol. scr. II, 9: „primus Adam anima viva — vocatus est; spiritus nunquam; secundus Adam Christus dicitur spiritus, quamvis ipse ante plenam sui glorificationem etiam animae suae mentionem faceret". Cf. Ath. XII, 530, f: *ἐγὼ Νίκος πάλαι ποτ' ἐγενόμην πνεῦμα, νῦν δ' οὐκέτ' οὐδέν, ἀλλὰ γῆ πεποίημαι.* Dies führt unter Berücksichtigung der oben angef. St. Luc. 8, 55. Jak. 2, 26 ꝛc. Gen. 6, 17; 7, 15 darauf, den Geist als Lebensprincip zu erkennen, welches selbstständig wirksam ist und sich verhält in allen Beziehungen des Empfindungs- und des Trieblebens. Es wird z. B. das Sterben zwar sowohl als ein Aufgeben des *πνεῦμα*, wie als ein Darangeben oder Abscheiden der *ψυχή* bez.; ersteres von Christo Mtth. 27, 50. Luc. 23, 46. Joh. 19, 30, von Stephanus Act. 7, 59. vgl. Luc. 8, 55. 1 Regg. 17, 21; letzteres von Christo Joh. 10, 15. 17. Marc. 10, 45, und außerdem Joh. 12, 25; 13, 37. 38. Mtth. 10, 39. 1 Mos. 35, 18; aber es giebt eine bestimmte Grenze, über welche hinaus diese Ausdrücke nicht promiscue gebraucht werden können, (s. unter *ψυχή*), sondern sich scharf von einander scheiden, und welche es bestätigt, daß *πνεῦμα* eben das Lebensprincip ist. Zugleich ergiebt sich an der Unmöglichkeit, das Sterben mit einem ähnlichen Ausdrucke durch das Wort Herz zu bez., obwohl es von demselben heißt: *ἐκ ταύτης ἔξοδοι ζωῆς* Prov. 4, 23, die ebenso scharfe Unterschiedenheit des Geistes vom Herzen, so daß das Verhältniß sich folgender Maaßen klar legt: der Geist Princip, die Seele Subject, das Herz Organ des Lebens. Und aus diesem Verhältniß erklärt sich zugleich der vielfache Parallelismus dieser Ausdrücke.

Nun wird *πνεῦμα*, רוּחַ, sowohl dem Menschen wie dem Thiere beigelegt Kohel. 3, 19. 20. Jes. 42, 5. Ps. 104, 29. 30 — Stellen, aus denen

Digitized by Google

zugleich erhellt, daß *πνεῦμα* nicht einfach Lebensprincip, sondern von Gott stammendes Lebensprincip, göttliches Lebensprincip ist, — worauf es beruhen wird, daß *ψυχή, ψυχὴ ζῶσα* vom Menschen sowohl, wie vom Thiere gebraucht wird Gen. 1, 24; 2, 7; 9, 10. 16. Lev. 17, 10. 11. 14. 15. Aber der Mensch ist trotzdem etwas Besonderes, Gen. 2, 20 (Hebr. und LXX); 1, 26. 27, wie er denn auch sein Leben nicht vermöge der die ganze Schöpfung bestimmenden Lebenskraft Gottes hat, wie die Thiere, Gen. 1, 24, vgl. V. 2, sondern vermöge besonderer, unvermittelter Mittheilung, so daß das *πνεῦμα* in ihm als göttliches Lebensprincip zugleich Princip des ihm eigenthümlichen, sittlich bestimmten, gottbezogenen Lebens (vgl. Gen. 1, 26. 27 mit Eph. 4, 24. Col. 3, 10) ist. Daher erscheint es namentlich thätig oder leidend in allen Beziehungen des religiösen, auf Gott bezogenen Lebens, Ps. 34, 19; 51, 19. Jes. 61, 3; 66, 2. Ps. 31, 6. Jes. 26, 9; 38, 15—17. Ps. 78, 8; 32, 2. Prov. 16, 2. Ps. 51, 12. Ez. 13, 3. Jes. 29, 24. Im N. T. vgl. Röm. 1, 9: *τῷ θεῷ λατρεύω ἐν τῷ πνεύματί μου*, wofür 2 Tim. 1, 3: *ᾧ λατρεύω ἐν καθαρᾷ συνειδήσει*, indem *συνείδησις* das Resultat der Wirksamkeit des Geistes im Herzen, die Bestimmtheit des Selbstbewußtseins durch das göttliche Lebensprincip, den Geist ist, s. *συνείδησις, καρδία*. Wenn gerade in dieser Beziehung Geist und Herz vielfach promiscue gebraucht werden, so erklärt sich dies durch die Bedeutung des Herzens und sein Verhältniß zum *πνεῦμα*, s. *καρδία*. Um den Geist als göttliches Lebensprincip und Princip des göttlichen oder doch gottbezogenen Lebens handelt es sich Röm. 8, 10: *εἰ δὲ Χς ἐν ὑμῖν, τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην*. Ebenso V. 16: *αὐτὸ τὸ πνεῦμα (π. υἱοθεσίας) συμμαρτυρεῖ τῷ πνεύματι ἡμῶν ὅτι ἐσμὲν τέκνα θεοῦ*. (Vgl. 1 Cor. 2, 11.) Nach dieser Stelle beruht das Selbstbewußtsein der Kinder Gottes auf einem Contact des von Gott neugegebenen Geistes mit dem ihnen naturgemäß eignen Geiste, vgl. V. 10 mit V. 9, und die Lebendigkeit und Kräftigkeit des göttlichen Lebensprincips (vgl. *πτωχοὶ τῷ πν.* Mtth. 5, 3. *ἐκραταιοῦτο πνεύματι* Luc. 1, 80) beruht auf einer Einwohnung resp. Mittheilung des Geistes Christi, V. 9: *ὑμεῖς δὲ οὐκ ἐστε ἐν σαρκὶ ἀλλὰ ἐν πνεύματι, εἴπερ πνεῦμα θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν· εἰ δέ τις πν. Χυ οὐκ ἔχει κτλ.* vgl. V. 14: *ὅσοι πνεύματι θεοῦ ἄγονται* mit V. 15: *ἐλάβετε πν. υἱοθεσίας*, V. 16: *συμμαρτυρεῖ τῷ πν. ἡμῶν*, und V. 10: *τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν — τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην*. Hiernach ist zu sagen, daß durch die Geistesmittheilung (Gal. 3, 5: *ὁ οὖν ἐπιχορηγῶν ὑμῖν τὸ πν.*) eine Erneuerung oder Neubelebung des göttlichen Lebensprincips stattfindet unter und zur Ertödtung der von der Sünde occupirten und die Herrschaft und Wirksamkeit des Geistes hindernden *σάρξ* (vgl. das Verhältniß von *νοῦς* und *σάρξ*, *νοῦς* und *πνεῦμα* S. 397, *σάρξ* und *πνεῦμα*

Digitized by Google

ſ. unter σάρξ). Röm. 7, 18. 20; 8, 3. 5—7. Daher ἡ χάρις μετὰ τοῦ πνεύματος ὑμῶν Gal. 6, 10. Phil. 4, 23. Philem. 25. Vgl. 2 Cor. 7, 1: μολυσμὸς σαρκὸς καὶ πνεύματος, ſ. unter σάρξ. Gal. 6, 8: ὁ σπείρων εἰς τὴν σάρκα, — εἰς τὸ πνεῦμα. Je nach dem Context iſt unter πνεῦμα das dem Menſchen naturgemäß eigene göttliche Lebensprincip in ſeiner natürlichen Stellung innerhalb des menſchlichen Organismus, oder wie es durch die Geiſtesmittheilung erneuert iſt, zu verſtehen, ſ. namentl. Röm. 8, 10: τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην. 1 Theſſ. 5, 23: ὑμῶν τὸ πν. καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα. Phil. 3, 3: οἱ πνεύματι θεῷ (al. θεοῦ) λατρεύοντες — καὶ οὐκ ἐν σαρκὶ πεποιθότες. Eph. 6, 18: προσευχόμενοι ἐν πνεύματι. Phil. 1, 27: στήκετε ἐν ἑνὶ πνεύμ. Gal. 5, 25: εἰ ζῶμεν πνεύματι, πνεύματι καὶ στοιχῶμεν. 2 Cor. 12, 18: οὐ τῷ αὐτῷ πνεύματι περιεπατήσαμεν. In dieſer Erneuerung zeigt ſich vor Allem das πνεῦμα als wirkſames Lebensprincip, vgl. Gal. 5, 25: εἰ ζῶμεν πνεύματι κτλ. Eph. 5, 18. 2 Cor. 12, 18. Röm. 8, 9: οὐκ ἐστὲ ἐν σαρκὶ, ἀλλ' ἐν πνεύματι. V. 4: κατὰ σάρκα, κατὰ πνεῦμα περιπατεῖν. V. 5: οἱ κατὰ σάρκα ὄντες —, οἱ κατὰ πν. V. 6: τὸ φρόνημα τῆς σαρκός, — τοῦ πν. V. 10: οὐκ ἐστὲ ἐν σαρκὶ, ἀλλ' ἐν πν., εἴπερ πνεῦμα θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. V. 2: ὁ νόμος τοῦ πνεύματος τῆς ζωῆς — ἠλευθέρωσέ με ἀπὸ τοῦ νόμου τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου. Es iſt aber feſtzuhalten, daß dieſes neu mitgetheilte Lebensprincip nicht identificirt wird mit dem naturgemäß dem Menſchen eignenden Geiſte oder an deſſen Stelle tritt, ſo daß davon nicht geſagt wird: τὸ ἐμὸν, ὑμῶν πνεῦμα ꝛc., wenn gleich zu ſcheiden iſt zwiſchen den Stellen, in welchen es als dem Menſchen zu eigen geworden, und denjenigen, in welchen es als ſelbſtändig exiſtirend, als πν. ἅγιον, πν. τ. θεοῦ, $\overline{Κν}$ erſcheint. Erſteres in den meiſten der eben angeführten Stellen, in welchen es **b)** das dem Menſchen neu mitgetheilte göttliche Lebensprincip bez., vgl. 2 Petr. 1, 3: ὡς πάντα ἡμῖν τῆς θείας δυνάμεως αὐτοῦ τὰ πρὸς ζωὴν καὶ εὐσεβείαν δεδωρημένης, V. 4: ἵνα γένησθε θείας κοινωνοὶ φύσεως mit Röm. 8, 2: ὁ νόμος τοῦ πν. τῆς ζωῆς κτλ. V. 13: εἰ γὰρ κατὰ σάρκα ζῆτε, μέλλετε ἀποθνήσκειν· εἰ δὲ πνεύματι τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦτε, ζήσεσθε. In dieſem Sinne iſt es an den meiſten Stellen zu nehmen, wo es der σάρξ gegenüber ſteht, vgl. Gal. 3, 3: ἐναρξάμενοι πνεύματι νῦν σαρκὶ ἐπιτελεῖσθε mit V. 5: ὁ οὖν ἐπιχορηγῶν τὸ πν. 5, 16: πνεύματι περιπατεῖσθε καὶ ἐπιθυμίαν σαρκὸς οὐ μὴ τελέσητε. V. 17: ἡ γὰρ σὰρξ ἐπιθυμεῖ κατὰ τοῦ πν., τὸ δὲ πν. κατὰ τῆς σαρκός. V. 18: εἰ δὲ πνεύματι ἄγεσθε (vgl. Röm. 8, 14: πνεύματι θεοῦ ἄγεσθαι). V. 22: ὁ καρπὸς τοῦ πνεύματος. V. 19: τὰ ἔργα τῆς σαρκός. 6, 8. — Eph. 5, 18: πληροῦσθε ἐν πν. Gal. 5, 5: ἡμεῖς γὰρ πνεύματι ἐκ πίστεως ἐλπίδα δικαιοσύνης ἀπεκδεχόμεθα. Eph. 2, 18:

Digitized by Google

ἔχομεν τὴν προσαγωγὴν οἱ ἀμφότεροι ἐν ἑνὶ πν. πρὸς τὸν πατέρα. Dieſes dem Menſchen neu mitgetheilte Lebensprincip — Princip des neuen Lebens (vgl. Jud. 19: ψυχικοὶ πνεῦμα μὴ ἔχοντες) — wird beſtimmt als πν. υἱοθεσίας Röm. 8, 15 (gegenüber δουλείας), πν. τῆς πίστεως 2 Cor. 4, 13. 2 Tim. 1, 7: οὐ γὰρ ἔδωκεν ἡμῖν ὁ Θς πνεῦμα δειλίας, ἀλλὰ δυνάμεως καὶ ἀγάπης καὶ σωφρονισμοῦ. vgl. Gal. 6, 1: ὑμεῖς οἱ πνευματικοὶ καταρτίζετε τὸν τοιοῦτον ἐν πν. πραΰτητος. 2 Theſſ. 2, 13: ἁγιασμὸς πνεύματος. 1 Petr. 1, 2. Es begründet, wie die σάρξ den Naturzuſammenhang der Menſchheit, ſo die Gemeinſchaft der καινὴ κτίσις (vgl. 2 Cor. 5, 17 mit 1 Cor. 6, 17). Phil. 1, 27: στήκετε ἐν ἑνὶ πν. Eph. 2, 18. Phil. 2, 1: εἴ τις κοινωνία πνεύματος. Eph. 4, 3: τηρεῖν τὴν ἑνότητα τοῦ πν. V. 4: ἓν σῶμα καὶ ἓν πν. (vgl. μία σάρξ 1 Cor. 6, 16).

Dem entſprechend, daß dieſer Geiſt nicht als des Menſchen eigener Geiſt, obwohl ihm zu eigen geworden, bez. wird, wird er vielmehr c) als dem Menſchen gegenüber ſelbſtändiges πν. ἅγιον, reſp. πνεῦμα τοῦ Θεοῦ, τοῦ Χυ bez., wie er beſtimmt iſt, dem Menſchen mitgetheilt zu werden oder ſelbſtändig in ihm functionirt. So in den paulin. Schriften Röm. 8, 9: πν. Θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. — εἴ τις πν. Χυ οὐκ ἔχει. V. 11: εἰ τὸ πν. τοῦ ἐγείραντος Ἰν οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. — διὰ τοῦ ἐνοικοῦντος ἐν ὑμὶν πν. 8, 14. 2 Tim. 1, 14: 9, 1: συμμαρτυρούσης μοι τῆς συνειδήσεώς μου ἐν πν. ἁγ., womit vgl. Röm. 1, 9. 2 Tim. 1, 3. Röm. 8, 16. — 1 Cor. 2, 12: οὐ τὸ πν. τοῦ κόσμου ἐλάβομεν, ἀλλὰ τὸ πν. τὸ ἐκ Θεοῦ, ἵνα εἰδῶμεν τὰ ὑπὸ τοῦ Θεοῦ χαρισθέντα ἡμῖν, vgl. V. 11. 1 Cor. 3, 16: ναὸς Θεοῦ ἐστὲ καὶ τὸ πν. τ. Θ. οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. 6, 19: τὰ σώματα ὑμῶν ναὸς τοῦ ἐν ὑμῖν ἁγίου πν. Eph. 2, 22: συνοικοδομεῖσθε εἰς κατοικητήριον τοῦ Θεοῦ ἐν πν. Die Stätte ſeiner Gegenwart und Wirkſamkeit iſt das Herz, 2 Cor. 1, 22: ὁ δοὺς τὸν ἀρραβῶνα τοῦ πν. ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν. 5, 5. Gal. 4, 6: ἐξαπέστειλεν ὁ Θς τὸ πν. τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ εἰς τὰς καρδίας ἡμῶν. Endzweck ſeiner Wirkſamkeit die Kräftigung des inwendigen Menſchen Eph. 3, 16: ἵνα δῴη ὑμῖν . . . δυνάμει κραταιωθῆναι διὰ τοῦ πν. αὐτοῦ εἰς τὸν ἔσω ἄνθρωπον. Weitere Stellen ſind 2 Cor. 6, 6: συνιστάντες ἑαυτοὺς ὡς Θεοῦ διακόνοι — ἐν πν. ἁγίῳ. 13, 13: ἡ κοινωνία τοῦ ἁγίου πν. μετὰ πάντων. Gal. 3, 2. 5. 14: ἵνα τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ πνεύματος λάβωμεν. Eph. 1, 13: ἐσφραγίσθητε τῷ πν. τῆς ἐπαγγελίας τῷ ἁγίῳ. 1, 17; 4, 30: μὴ λυπεῖτε τὸ πν. τὸ ἅγιον ἐν ᾧ ἐσφραγίσθητε. 1 Theſſ. 4, 8: ἀθετεῖ — τὸν Θεὸν τὸν δόντα τὸ πν. αὐτοῦ τὰ ἅγιον εἰς ὑμᾶς. So auch im Brief an die Hebräer 2, 4: μερισμοὶ πνεύματος. 6, 4: μέτοχοι γενηθέντες πνεύματος ἁγίου. 1 Petr. 4, 14: τὸ τῆς δόξης καὶ δυνάμεως καὶ τὸ τοῦ Θεοῦ πν. ἐφ' ὑμᾶς ἀναπαύεται. 1 Joh. 3, 24. Hieran ſchließt ſich die Ausdrucksweiſe 1 Joh. 4, 13: ἐκ τοῦ πνεύματος αὐτοῦ

Digitized by Google

δέδωκεν ἡμῖν, vgl. Act. 2, 17. 18: *ἀπὸ τοῦ πνεύματός μου*. Röm. 8, 23: *ἀπαρχὴ τοῦ πν.*

Es ist nämlich überhaupt festzuhalten, daß 2) das die Creatur belebende Princip Gottes ist und Gott in ursprünglicher Weise eignet, und wo von dem *πνεῦμα* Gottes die Rede ist, geschieht es zunächst in dieser Weise, daß darunter das Gott eignende und schöpferisch sich erweisende Lebensprincip der Creatur zu verstehen ist. So gleich Gen. 1, 2: רוּחַ אֱלֹהִים מְרַחֶפֶת עַל־פְּנֵי הַמָּיִם. Als Gottes Geist wird es *πν. ἅγιον* genannt, Mtth. 1, 18: *εὑρέθη ἐν γαστρὶ ἔχουσα ἐκ πνεύματος ἁγίου*. V. 20: *τὸ γὰρ ἐν αὐτῇ γεννηθὲν ἐκ πν. ἐστιν ἁγίου*. Daher verbunden mit *δύναμις* Luc. 1, 35: *πνεῦμα ἅγιον ἐπελεύσεται ἐπὶ σὲ καὶ δύναμις ὑψίστου ἐπισκιάσει σοι* (vgl. Luc. 4, 14. Röm. 1, 4. 1 Cor. 2, 4. Gal. 3, 5. Eph. 3, 16. 1 Thess. 1, 5. 2 Tim. 1, 7. Hebr. 2, 4. Vgl. 1 Cor. 5, 4: *συναχθέντων ὑμῶν καὶ τοῦ ἐμοῦ πνεύματος σὺν τῇ δυνάμει τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰν.* Luc. 24, 49: *ἕως οὗ ἐνδύσησθε ἐξ ὕψους δύναμιν* mit Act. 1, 5). Dieser schöpferisch kräftige heilige Geist Gottes ist es, an welchem Christus seine göttliche Ausrüstung besitzt, Mtth. 12, 28: *ἐν πν. θεοῦ ἐγὼ ἐκβάλλω τὰ δαιμόνια*. 3, 16; 12, 18. Marc. 1, 10; 3, 29. Luc. 3, 22; 4, 18. Joh. 1, 32. 33; 3, 34. Act. 10, 38. Durch ihn vermitttelt sich die an dem Menschen zu vollziehende Heilsthat Gottes Mtth. 3, 11: *βαπτίσει ἐν πνεύματι ἁγίῳ*. Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Joh. 1, 33. Luc. 11, 13: *δώσει πν. ἅγιον τοῖς αἰτοῦσιν αὐτόν*, wie denn überhaupt jede Gotteswirkung an einem Menschen oder durch einen Menschen auf den Geist sich zurückführt, Mtth. 10, 20: *τὸ πνεῦμα τοῦ πατρὸς ὑμῶν τὸ λαλοῦν ἐν ὑμῖν*. Marc. 13, 11. Luc. 1, 15: *πνεύματος ἁγίου πλησθήσεται*. 1, 41. 67; 2, 25. 26. 27; 12, 12: *ἅγ. πν. διδάξει ὑμᾶς*. Gal. 4, 29: *ὁ κατὰ σάρκα γεννηθεὶς ἐδίωκε τὸν κατὰ πνεῦμα*. Daher Mtth. 22, 43: *Δαβὶδ ἐν πνεύματι καλεῖ αὐτὸν κύριον*. Marc. 12, 36. Act. 11, 28: *ἐσήμανεν διὰ τοῦ πν.* 2 Petr. 1, 21: *ὑπὸ πνεύματος ἁγίου φερόμενοι ἐλάλησαν ἀπὸ θεοῦ ἄνθρωποι*. Act. 1, 16: *προεῖπεν τὸ πν. τὸ ἅγ.* Hebr. 3, 7; 9, 8; 10, 15. Hierher gehören auch die Stellen Mtth. 4, 1: *Ἰς ἀνήχθη εἰς τὴν ἔρημον ὑπὸ τοῦ πν.* Marc. 1, 12. Luc. 4, 1. 14: *ὑπέστρεψεν ὁ Ἰς ἐν τῇ δυνάμει τοῦ πνεύματος εἰς τὴν Γαλ.* Es ist nur zu unterscheiden, wie das *πν.* einerseits Gott eignet und wie durch dasselbe alle Gotteswirkungen sich vollziehen, und wie es andererseits bestimmt ist, dem Menschen eigen zu werden — *πν. ἅγιον* für den Menschen. Von Letzterem heißt es Joh. 7, 39: *τοῦτο δὲ εἶπεν περὶ τοῦ πνεύματος οὗ ἔμελλον λαμβάνειν οἱ πιστεύοντες εἰς αὐτόν· οὔπω γὰρ ἦν πνεῦμα* (al. *πν. ἅγιον*), *ὅτι Ἰς οὐδέπω ἐδοξάσθη* vgl. mit Joh. 1, 32. 33; 6, 63. Jedoch ist dies nicht ein Unterschied verschiedener Subjecte, sondern nur ein Unterschied des Verhältnisses zum Menschen. — Diesem Geiste eignet in gleicher

Digitized by Google

Weise Selbständigkeit wie dem Sohne Mttth. 28, 19, und es wird diese persönliche Selbständigkeit in der Heilswirksamkeit des Geistes offenbar Joh. 14, 17. 26; 15, 26; 16, 13, so daß, wo in solcher Weise vom Geiste die Rede ist, es sich um den das Heilswerk Gottes am und im Menschen vermittelnden heiligen Geist handelt. 1 Cor. 12, 11: *πάντα δὲ ταῦτα ἐνεργεῖ τὸ ἓν καὶ τὸ αὐτὸ πνεῦμα διαιροῦν ἰδίᾳ ἑκάστῳ καθὼς βούλεται.* Wo dieser Geist mitgetheilt ist, findet in mannigfacher Weise eine *φανέρωσις τοῦ πνεύματος* statt 1 Cor. 12, 7, sich darlegend in *διαιρέσεις χαρισμάτων* V. 4, aufgezählt V. 8—10. vgl. 14, 2. 12. 14. 15. 16. Ueber *τὰ ἑπτὰ πν. τοῦ θεοῦ* Apok. 4, 5; 5, 6; 1, 4 vgl. Hofmann, Schriftbew. 1, 200, nach welchem „der Geist nicht, wie er in Gott, sondern wie er für Gottes Walten in der Welt ist, gemeint sein will. Darum erscheint er denn auch in seiner göttlichen Mannigfaltigkeit, gleichwie die Kirche in der Siebenheit der Gemeinden. Wo dagegen die Kirche als die Braut angeschaut wird, da ist dann auch der Geist der Eine" Apok. 22, 17. —

Wenn Röm. 11, 8 nach Jes. 29, 10 ein *πνεῦμα κατανύξεως*, רוּחַ תַּרְדֵּמָה, als Gabe Gottes bez. ist, so liegt hier dieselbe Anschauung vor wie Richt. 9, 23. 1 Sam. 16, 15. 23; 18, 10; 19, 9, wo der 16, 15 רוּחַ אֱלֹהִים רָעָה genannte Geist V. 23 רוּחַ אֱלֹהִים schlechthin genannt wird, vgl. Ps. 143, 10, indem diese das Leben im Bösen bestimmende Macht als von Gott gesendet auftritt, ohne Gottes eigener Geist zu sein. Vgl. Ez. 36, 27.

3) Jede das Leben von innen heraus bestimmende Macht ist pneumatisch, wird darum *πνεῦμα* genannt, Eph. 2. 2: *τὸ πν. τὸ νῦν ἐνεργοῦν ἐν τοῖς υἱοῖς τῆς ἀπειθείας.* Bengel z. d. St.: „Non hic ipse princeps dicitur spiritus, sed spiritus est h. l. principium illud internum, ex quo fluunt actiones infidelium, oppositum spiritui fidelium filiorum Dei." Vgl. Luc. 9, 55: *οὐκ οἴδατε, οἵου πνεύματος ἐστὲ ὑμεῖς;* Aehnlich ist Luc. 4, 33: *ἄνθρωπος ἔχων πνεῦμα δαιμονίου ἀκαθάρτου*, vgl. V. 36: *ἐπιτάσσει τοῖς ἀκαθάρτοις πνεύμασιν καὶ ἐξέρχονται*, wo, wie in allen parallelen Stellen, in denen von bösen unreinen Geistern, Geist der Krankheit ꝛc. die Rede ist, zwei Vorstellungen mit einander verbunden erscheinen, indem nemlich *πνεῦμα* eine das Leben bestimmende Macht und dieselbe zugleich nach ihrer Erscheinungsform bezeichnet. Es liegt nemlich

4) nahe, zur Bez. eines Wesens, welches der körperlichen Hülle seiner Innerlichkeit entbehrt, so daß sich also s. z. s. nur das Lebendige darstellt, eben das Wort zu gebrauchen, welches diese Innerlichkeit bez. (vielleicht auch im Anschluß an die Grundbedeutung Hauch). So Luc. 24, 37: *ἐδόκουν πνεῦμα θεωρεῖν.* V. 39: *πνεῦμα σάρκα καὶ ὀστέα οὐκ ἔχει.* Hierher dürfte auch Hebr. 12, 23 zu rechnen sein: *πνεύματα δικαίων τετελειωμένων*, während mit der Bez. *ψυχαὶ τῶν ἐσφαγμένων* Apok. 6, 9. vgl. 20, 4 sich eine andere

Digitized by Google

Vorſtellung verbindet, ſ. unter *ψυχή*. — In demſelben Sinne ſagt Chriſtus Joh. 4, 24: *πνεῦμα ὁ θεός*, d. h. über der ſinnlichen Vermittelung ſeines Daſeins erhaben (vgl. 1 Regg. 8, 27), wonach ſich auch die Erkl. des folgenden *τοὺς προσκυνοῦντας αὐτὸν ἐν πνεύματι καὶ ἀληθείᾳ δεῖ προσκυνεῖν*, d. h. die Anbetung Gottes, der Geiſt iſt, hat ſich der ſowohl an die Oertlichkeit der Offenbarungsſtätte wie an die Leiblichkeit des Menſchen ſich anheftenden Geſtaltung zu entſchlagen, — vgl. den im Hebräerbriefe ausgeführten Gegenſatz zwiſchen *σάρξ* und *συνείδησις, δικαιώματα σαρκὸς* u. a. Hebr. 9, 9. 10. 13, ſ. unter *σάρξ*. Es wird ein Verhältniß von Geiſt zu Geiſt gefordert. — So werden auch die Engel *πνεύματα* genannt Hebr. 1, 14 (und unter Vergleichung dieſes V. dürfte ſich dann ſchließlich die Erklärung von 1, 7: *ὁ ποιῶν τοὺς ἀγγέλους αὐτοῦ πνεύματα καὶ τοὺς λειτουργοὺς αὐτοῦ πυρὸς φλόγα*, wonach *πν.* und *πυρ. φλ.* die Erſcheinungsformen bez., als die richtige herausſtellen). Sonſt wird *πνεῦμα* in dieſem Sinne nur von den Dämonen gebraucht, und zwar ſofern ſie zugleich das Leben ſei es phyſiſch, ſei es pſychiſch beſtimmende Mächte ſind, *πν. ἀκάθαρτον* Mtth. 10, 1; 12, 43. Marc. 1, 23. 26. 27; 3, 11. 30; 5, 2. 8. 13; 6, 7; 7, 25; 9, 25. Luc. 4, 36; 6, 18; 8, 29; 11, 24. Apok. 16, 13. 14; 18, 2. *πν. πονηρόν* Mtth. 12, 45. Luc. 7, 21; 8, 2; 11, 26. *πν. ἀσθενείας* Luc. 13, 11. *πν. ἄλαλον καὶ κωφόν* Marc. 9, 17. 25; *πνεῦμα* allein Marc. 9, 20. Luc. 9, 39; 10, 20. Der auffallende Ausdruck Marc. 5, 2: *ἄνθρωπος ἐν πν. ἀκαθάρτῳ* ſcheint gedacht zu ſein, wie das *ἐν πνεύμ.* 22, 43. Luc. 2, 27 u. a., wenn es nicht das hebr. ב der Begleitung iſt.

Nach all dieſem wird man nun für *πνεῦμα* im Allgemeinen zwei Bedeutungen unterſcheiden müſſen: Geiſt als Lebensprincip oder das Leben beſtimmende Macht, und Geiſt als Erſcheinungsform.

Πνευματικός, dem Geiſte angehörig, oder durch das *πνεῦμα* beſtimmt, geiſtlich. (Bei Plut. im Gegenſatz zu *σωματικός*, de san. tu. 389.) **a)** In erſterem Sinne Röm. 1, 11: *χάρισμα πνευματικόν*. 15, 27. 1 Cor. 9, 11: 12, 1: *περὶ τῶν πνευματικῶν*. 14, 1: *ζηλοῦτε τὰ πνευματικά* = *φανερώσεις τοῦ πνεύματος* 12, 7. Eph. 1, 3: *εὐλογία πνευματική*. 1 Cor. 2, 13: *πνευματικοῖς πνευματικὰ συγκρίνοντες, πνευματικὰ* = *τὰ ὑπὸ θεοῦ χαρισθέντα ἡμῖν* V. 12, *πνευματικοῖς* = *ἐν διδ. πν.* V. 13 oder = dem Geiſte geziemend, vgl. *ἀνδρικός, φιλικός*? **b)** vom *πν.* beſtimmt, 1 Cor. 14, 37: *εἴ τις δοκεῖ προφήτης εἶναι ἢ πνευματικός* (Bengel: propheta species, spiritualis genus). Gal. 6, 1: *ὑμεῖς οἱ πνευματικοὶ καταρτίζετε τὸν τοιοῦτον ἐν πνεύματι πραΰτητος*. 1 Cor. 3, 1: *οὐκ ἠδυνήθην λαλῆσαι ὑμῖν ὡς πνευματικοῖς ἀλλ' ὡς σαρκίνοις*. — Eph. 5, 19. Col. 3, 16: *ᾠδαὶ πνευματικαί*. Col. 1, 9: *σύνεσις πνευματική*. Der Ausdr.

Digitized by Google

οἶκος πνευματικός kann nicht ſein = ἀχειροποίητος (de Wette), da ſich dies von ſelbſt verſteht, ſondern, da damit das Reſultat des vorausgegangenen καὶ αὐτοὶ ὡς λίθοι ζῶντες οἰκοδομεῖσθε angegeben werden ſoll, ſo muß damit diejenige Eigenthümlichkeit des Hauſes bez. ſein, welche aus der Eigenthümlichkeit der zuſammenzufügenden Steine ſich ergiebt, die in einem vom Geiſt gewirkten und durchdrungenen Leben ſtehen, vgl. Eph. 2, 22: κατοικητήριον τοῦ θεοῦ ἐν πν. Ebenſo: ἀνενέγκαι πνευματικὰς θυσίας, Opfer, die vom Geiſte beſtimmt ſind. — 1 Cor. 10, 3: τὸ αὐτὸν βρῶμα πνευματικὸν ἔφαγον. V. 4: πόμα πνευματικὸν ἔπιον handelt es ſich um Speiſe und Trank in einer vom Geiſte gewirkten Beſchaffenheit, wodurch ſie ſich von ſonſtiger Nahrung unterſcheiden, Ex. 16, 12—25; 17, 5. 6. Deut. 8, 15. Der Ausdruck πνευματικὴ πέτρα V. 4 weiſt auf den Urſprung des Waſſers hin als nicht dem Felſen an ſich eigen, aus dem es quoll, ſondern, Deut. 8, 15 vgl. mit Exod. 17, 6, ſofern es der HErr, der Fels Iſraels, Deut. 32, 4; 15, 18, aus dem Felſen quellen ließ, auf welchem er ſich zeigte. Der Zuſatz ἀκολουθούσῃ ſoll nur klar machen, welchen Fels der Apoſtel meint, nemlich nicht den in Horeb Ex. 17, 6: הַצּוּר בְּחֹרֵב. — Im Gegenſatz zu ψυχικός, und wie an allen Stellen außer 1 Cor. 10 im Sinne von πν. = göttliches Lebensprincip der καινὴ κτίσις — ſteht das Wort noch 1 Cor. 2, 15; 15, 44. 46.

Πονηρός, ά, όν, zuſammenhangend mit πόνος, Arbeit, Mühe; πενία, Armuth; = läſtig, ſchlimm, widrig; im ſittlichen Sinn = ſchlimm, böſe; in beiden Fällen Gegenſatz gegen χρηστός. — **1)** im phyſiſchen Sinne = ſchlimm, ſchlecht, z. B. πονηρὸν σῶμα, ein kränklicher Leib; πονηρὰ τροφή von verdorbener Nahrung; πονηρῶς ἔχειν, in übler Lage ſein, Thuc. 7, 83. Xen. An. 7, 4, 12: ὅτι ἐν πονηροῖς τόποις σκηνῶεν καὶ πλησίον εἶεν οἱ πολέμιοι von ſchwierigem und gefährlichem Terrain. Apok. 16, 2: ἕλκος κακὸν καὶ πονηρόν = ſchwer; vgl. Hiob 2, 7: ἔπαισε τὸν Ἰὼβ ἕλκει πονηρῷ. (In dieſem Sinn bei den Attikern πόνηρος accentuirt.) Mtth. 7, 17. 18: καρποὶ πονηροί, Früchte, die nicht taugen, gegenüber καλός. vgl. Jer. 24, 8: τὰ σῦκα τὰ πονηρὰ, ἃ οὐ βρωθήσονται ἀπὸ πονηρίας αὐτοῦ. Mtth. 6, 23: ἐὰν δὲ ὁ ὀφθαλμός σου πονηρὸς ᾖ, ὅλον τὸ σῶμα σκοτεινὸν ἔσται, ein krankes Auge, gegenüber ἁπλοῦς V. 22. Luc. 11, 34, hebr. עַיִן, שֵׁם, geſund. — Auch von unheilbringenden, widrigen Dingen, z. B. πονηρὰ βουλεύματα, unheilvolle, ungünſtige Rathſchläge, Ar. Lys. 517. πονηροὶ ἄνεμοι, widrige Winde, Dion. Hal. ant. 1, 52. So ἡμέραι πονηραί, von ungünſtiger, ſchwerer Zeit Eph. 5, 16; 6, 13: ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῇ πονηρᾷ. Gal. 1, 4: ὅπως ἐξέληται ἡμᾶς ἐκ τοῦ ἐνεστῶτος αἰῶνος πονηροῦ. Vgl. Gen. 47, 9: μικραὶ καὶ πονηραὶ γεγόνασιν αἱ ἡμέραι τῶν ἐτῶν τῆς ζωῆς μου. Pſ.

Digitized by Google

41, 2: *ἐν ἡμέρᾳ πονηρᾷ ῥύσεται αὐτὸν ὁ κύριος.* 37, 19. Kohel. 9, 12. Mich. 2, 3. — An verschiedenen Stellen verbindet sich, wie bei *κακός*, die sinnliche mit der sittlichen Bedeutung, sofern, was Jemanden Uebles geschieht, zugleich an sich sittlich verwerflich ist. So Act. 28, 21: *ἐλάλησέν τι περὶ σοῦ πονηρόν.* 3 Joh. 10: *λόγοις πονηροῖς φλυαρῶν ἡμᾶς.* Mtth. 5, 11: *ὅταν — εἴπωσιν πᾶν πονηρὸν ῥῆμα καθ' ὑμῶν ψευδόμενοι* (Tischend. *καθ' ὑμῶν πᾶν πονηρόν*). Ebenso *ἐνθυμήματα πονηρά*, feindselige böse Gedanken Mtth. 9, 4 vgl. Marc. 7, 22: *ὀφθαλμὸς πονηρός* als Species von *τὰ πονηρά*, wie Mtth. 15, 19: *διαλογισμοὶ πονηροί*, Jak. 2, 4. 1 Tim. 6, 4: *ὑπόνοιαι πονηραί.* 2 Tim. 4, 18: *ῥύσεταί με ὁ κύριος ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ καὶ σώσει εἰς τὴν βασ. αὐτοῦ*, vgl. V. 17. Das Neutr. selbständig *τὸ πονηρόν*, das Uebel, welches das Böse resp. die Bösen zufügen, Mtth. 5, 39: *μὴ ἀντιστῆναι τῷ πονηρῷ.* Ebenso dann auch die bestrittenen Stellen 2 Thess. 3, 3: *ὁ κύριος φυλάξει ὑμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ*, vgl. V. 2. 5. Joh. 17, 15: *οὐκ ἐρωτῶ ἵνα ἄρῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ κόσμου, ἀλλ' ἵνα τηρήσῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ πονηροῦ*, vgl. die Anknüpfung dieser Bitte an den Haß der Welt V. 14. Mtth. 6, 13: *ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ.* Was diese letztere Stelle anbetrifft, so ist die zugleich sinnliche und sittliche Auffassung des *ἀπὸ τοῦ πον.* durch den doppelseitigen Charakter des voraufgehenden *πειρασμός* geboten, vgl. 1 Cor. 10, 10—13. 2 Petr. 2, 9. Jak. 1, 2. 12 ff. 1 Petr. 1, 6; 4, 12—14. (Doch muß man sich hüten *τὸ πονηρόν* als das Böse, welches wir thun, zu fassen, da in allen Fällen, wo *πον.* so doppelsinnig steht, es das Böse, welches wir leiden, bez.; vgl. die oben angef. St.) Gegen die Erkl., welche *τοῦ πον.* als Genit. des Masc. nimmt, ist einfach zu erwidern, daß kein einziger unmittelbar sich aufdrängender Grund oder Anlaß im Contexte vorliegt, um diese Möglichkeit zur Nothwendigkeit zu erheben. Erst die dem Charakter des Gebetes fremde Reflexion findet Gründe für solche Auffassung, die sich sofort als irrig erweist, wenn man, worauf Stier aufmerksam macht — statt *ἀπὸ τοῦ πον.* zu setzen versucht *ἀπὸ τοῦ διαβόλου.* Es ist auch nicht abzusehen, warum die obige weite und volle Deutung des *πονηρόν* nicht genügen sollte.

2) im sittlichen Sinne = schlimm, böse, entspricht es etwa unserem deutschen unnütz, wer nicht taugt. Es ist nemlich im Griech. zunächst der Gegensatz von *χρηστός*, dieses von Personen gebraucht, die ihrem Beruf sorgfältig nachkommen und sich dadurch bewähren z. B. von einer tüchtigen Hausfrau, guten Eltern, guten Bürgern. Es ist *πονηρός* die concrete Erscheinung eines *κακός*; bez. dieses mehr das Wesen und den Charakter, so steht jenes mehr rücksichtlich der Handlungen. cf. Eur. Hes. 596: *ὁ πονηρὸς οὐδὲν ἄλλο πλὴν κακός.* Hinsichtlich der Grundbedeutung legt es sich der Betrachtung nahe, daß *πονηρός* im sittlichen Sinne das Böse bez., sofern es einen ab-

Digitized by Google

ſtoßenden Charakter an ſich trägt, etwas Widerwärtiges iſt (dies nemlich dürfte der allgemeine Geſichtspunkt ſein, unter welchen das phyſiſche und ſittliche πον. ſich begreifen ließe). Anders Plat. Soph. 228, D, ſ. unter πονηρία. Was den Umfang des Begriffs angeht, ſo vgl. z. B. Xen. Mem. 2, 6, 19. 20: οὔτε γὰρ τοὺς πονηροὺς ὁρῶ φίλους ἀλλήλοις δυναμένους εἶναι· πῶς γὰρ ἄν ἢ ἀχάριστοι ἢ ἀμελεῖς ἢ πλεονέκται ἢ ἄπιστοι ἢ ἀκρατεῖς ἄνθρωποι δύναιντο φίλοι γενέσθαι; οἱ μὲν οὖν πονηροὶ πάντως ἐμοίγε δοκοῦσιν ἀλλήλοις ἐχθροὶ μᾶλλον ἢ φίλοι πεφυκέναι. Ἀλλὰ μὴν — οὐδ' ἂν τοῖς χρηστοῖς οἱ πονηροί ποτε συναρμόσειαν εἰς φιλίαν· πῶς γὰρ οἱ τὰ πόνηρὰ ποιοῦντες τοῖς τὰ τοιαῦτα μισοῦσι φίλοι γένοιντ' ἄν; εἰ δὲ δὴ καὶ οἱ ἀρετὴν ἀσκοῦντες κτλ. Bei den LXX iſt es die häufigſte Ueberſetzung des hebr. רע; ja man wird es als die eigentliche Uebertragung deſſelben bezeichnen können, ſo ſporadiſch erſcheinen daneben κακός, ἄδικος u. a., ſ. κακός. Das hebr. רע aber bez. das Böſe (ebenfalls zunächſt ſinnlich) als das Unangenehme, Mißfällige (Fürſt, hebr. Wörterb.), oder als das Feindſelige (Geſenius); es iſt häufiger als עָוֶל, welches ſeiner Grundbedeut. nach dem ἄδικος entſprechen dürfte. Im N. T. verbunden mit ἄνθρωπος Mtth. 12, 35. 2 Theſſ. 3, 2. 2 Tim. 3, 13; vgl. die Charakteriſtik Marc. 7, 21 — 23. ἔργα 1 Joh. 3, 12. opp. δίκαιος. 2 Joh. 11. Joh. 3, 19; 7, 7. Col. 1, 21. vgl. Luc. 3, 19. ῥᾳδιούργημα Act. 18, 4. ἀνήρ Act. 17, 5. γενεά Mtth. 12, 39. 45; 16, 4. Luc. 11, 29. εἶδος 1 Theſſ. 5, 22. καύχησις Jak. 4, 16. καρδία πον. ἀπιστίας Hebr. 3, 12. συνείδησις Hebr. 10, 22. δοῦλος Mtth. 18, 32; 25, 16. Luc. 19, 22. Πονηροί, οἱ πονηροί Mtth. 5, 45: ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθούς. 22, 10; 13, 49; 7, 11. Luc. 6, 35; 11, 13. ὁ πον. = wer böſe iſt 1 Cor. 5, 13. Deut. 17, 7. Dagegen ὁ πόν. Bez. des Teufels Mtth. 13, 19. Eph. 6, 16: τὰ βέλη τοῦ πον. 1 Joh. 2, 13. 14: νενικήκατε τὸν πον. 5, 18: ὁ πον. οὐχ ἅπτεται αὐτοῦ. 3, 12: Καὶν ἐκ τοῦ πονηροῦ ἦν, vgl. V. 10: τὰ τέκνα τοῦ θεοῦ, — τοῦ διαβόλου. Zweifelhaft kann es ſein, ob man Mtth. 13, 38 τὰ τέκνα τοῦ πονηροῦ = τοῦ διαβόλου erklären, oder es als Gen. Neutr. nehmen ſoll, wofür die Gegenüberſtellung τὰ τ. τῆς βασιλείας ſpricht. Vgl. τὸ πονηρόν, das ſittlich Böſe Mtth. 5, 37. Röm. 12, 9 und wohl auch 1 Joh. 5, 19: ἐκ τοῦ θεοῦ ἐσμὲν καὶ ὁ κόσμος ὅλος ἐν τῷ πον. κεῖται, wo bei masculiniſcher Erklärung man der johanneiſchen Diction entſprechender ἐκ τοῦ πον. ἐστιν erwarten ſollte, da in derſelben die einfachſte Form des Gegenſatzes vorherrſcht. — Vgl. das altteſt. יֶרַע, τὸ πον., τὰ πον. z. B. Deut. 4, 25; 9, 18. Pſ. 51, 6. Jeſ. 65, 12; 66, 4. Num. 32, 13 u. a. — Außerdem noch πνεύματα πονηρά die böſen Geiſter nach ihrer Wirkſamkeit benannt Mtth. 12, 45: τὸ ἀκάθαρτον πνεῦμα — παραλαμβάνει μεθ' ἑαυτοῦ ἑπτὰ ἕτερα πνεύματα πονηρό-

Digitized by Google

τερα ἑαυτοῦ. Luc. 7, 21; 8, 2; 11, 26. Act. 19, 12. 13. 15. 19. Sonſt meiſt *ἀκάθαρτον*, w. ſ.

Πονηρία, ἡ, **1)** ſinnl.: ſchlechte Beſchaffenheit, z. B. *καρπῶν, ὀφθαλμῶν* u. a. vgl. Jer. 24, 8. **2)** ſittl.: Nichtswürdigkeit, Bosheit, verbunden mit *κακία* 1 Cor. 5, 8 zur Vervollſtändigung des Begriffs gegenüber *εἰλικρινεία καὶ ἀλήθεια.* Vgl. Röm. 1, 29: *πεπληρωμένους πάσῃ ἀδικίᾳ πονηρίᾳ πλεονεξίᾳ κακίᾳ.* Zunächſt wird es wohl wie 1 Cor. 5, 8. Act. 3, 26: *ἐν τῷ ἐπιστρέφειν ἕκαστον ἀπὸ τῶν πονηριῶν ὑμῶν.* Eph. 6, 12: *τὰ πνευματικὰ τῆς πονηρίας* die Schlechtigkeit, ſittliche Argheit im Allgemeinen bez., wie ſie ſich im Handeln darlegt, gegenüber *ἀρετή* Plat. Theaet. 176, B. Soph. 228, D: *τὸ κακὸν πονηρία καλούμενον ὑπὸ τῶν πολλῶν νόσος τῆς ψυχῆς σαφέστατα ὄν.* — Dagegen Marc. 7, 22: *μοιχεῖαι, πλεονεξίαι, πονηρίαι, δόλος, — ὀφθαλμὸς πονηρός.* Röm. 1, 29 (ſ. oben) ſcheint es ſpecieller gefaßt werden müſſen, wie unſer deutſches boshaft, Bosheit, vgl. Mtth. 22, 18: *γνοὺς δὲ ὁ Ἰν τὴν πονηρίαν αὐτῶν εἶπεν Τί με πειράζετε* (in der Erzählung vom Zinsgroſchen). Luc. 11, 39: *γέμει ἁρπαγῆς καὶ πονηρίας.* Vgl. Exod. 32, 12: *μετὰ πονηρίας ἐξήγαγεν αὐτοὺς ἀποκτεῖναι κτλ.* Pſ. 28, 4: *κατὰ τὴν πονηρίαν τῶν ἐπιτηδευμάτων αὐτῶν.*

Πρέσβυς, υος, ὁ, alt; im Sing. nur Nom., Acc. und Vocat. in dieſer Bedeut. gebräuchlich (ſonſt = der Geſandte). Gewöhnlicher der Compar. *Πρεσβύτερος,* **a)** älter, Luc. 15, 25: *ὁ υἱὸς αὐτοῦ ὁ πρεσβύτερος* (Joh. 8, 9). 1 Petr. 5, 5: *νεώτεροι ὑποτάγητε πρεσβυτέροις.* 1 Tim. 5, 1. 2. Act. 2, 17. **b)** *οἱ πρεσβύτεροι* = die Vorfahren, Hebr. 11, 2: *ἐν ταύτῃ γὰρ ἐμαρτυρήθησαν οἱ πρεσβ.* Mtth. 15, 2: *ἡ παράδοσις τῶν πρεσβυτέρων*, Marc. 7, 3. 5, ſynon. *ἀρχαῖοι* Mtth. 5, 21. 27. 33. Vgl. Sir. 44, 1 *πατέρες.* In dieſem Sinn wohl ſchwerlich in der Prof.-Gr. — **c)** Bez. einer Würde, einer amtlichen Stellung, vgl. das Amt des *πρέσβυς* in der ſpartaniſchen Verfaſſung, die *γερουσία*, den senatus, die Aelteſten der Aegypter Gen. 50, 7, der Moabiter und Midianiter Num. 22, 7; hebr. זְקֵנִים, zunächſt ſich an die natürliche Würde des Alters anſchließend und auf derſelben beruhend. Wir finden ſolche Aelteſte in Iſrael als Vertreter des geſammten Volkes, deren Entſchließung für das ganze Volk gilt, Exod. 3, 16. 18; 4, 29 vgl. mit V. 31; 19, 7 vgl. mit V. 8, und ſind es wahrſcheinlich die Vorſtände der Geſchlechter und Familien nach Maßgabe des Erſtgeburtsrechtes, vgl. 1 Regg. 8, 1. 3. Aus ihnen wählt Moſes auf göttliches Geheiß ein beſonderes Collegium von 70 Männern, welche mit ihm „die Laſt des Volkes tragen ſollen", Num. 11, 16, und alſo nicht mehr Repräſentanten des Volkes ſind, vgl. Deut. 27, 1

Digitized by Google

mit Exod. 19, 7. Jos. 8, 10. An diese schließt wohl, wenn auch vielleicht nicht in historischer Continuität, die Institution des Synedriums an, neben welchem das Institut der Aeltesten durch ganz Israel hergeht, Sus. 5. Judith 10, 7. 1 Macc. 12, 6. 35. Luc. 7, 3, vgl. Mtth. 26, 59: *οἱ δὲ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ πρεσβύτεροι καὶ τὸ συνέδριον ὅλον* (Lachm. und Tischend. verwerfen κ. οἱ πρ.). Luc. 22, 66: *συνήχθη τὸ πρεσβυτέριον τοῦ λαοῦ ἀρχιερεῖς τε καὶ γραμματεῖς, καὶ ἀνήγαγον αὐτὸν εἰς τὸ συνέδριον ἑαυτῶν.* Bei dem Vorhandensein von Aeltesten in jeder Stadt können sie auf keinen Fall als eo ipso Mitglieder des Synedriums angesehen werden, sondern etwa nur ein besonderer Ausschuß derselben, oder analog wie die *γραμματεῖς* nur als eventuelle Beisitzer. Im N. T. verbunden mit den *ἀρχιερεῖς* und *γραμματεῖς* Mtth. 16, 21; 26, 3; 27, 41. Marc. 8, 31; 11, 27; 14, 43. 53; 15, 1. Luc. 9, 22; 20, 1. Act. 6, 12. vgl. Mtth. 21, 23; 26, 27. 57; 27, 1. 3. 12; 28, 12. Luc. 22, 52. Act. 4, 5. 8. 23; 23, 14; 24, 1; 25, 15. Vgl. Winer, Realwörterb., Artikel Aelteste, Synedrium, Synagoge; sowie dieselben Artikel in Herzog's Realencycl. Keil, bibl. Archaeol. § 143.

An diese Einrichtung schließt sich wohl wenigstens zunächst der Name *πρεσβύτεροι* als Bez. der *προεστῶτες* 1 Tim. 5, 17 innerhalb der christlichen Gemeinden an, welche überall (*κατ' ἐκκλησίαν* Act. 14, 23. *κατὰ πόλιν* Tit. 1, 5) bestellt wurden (*καθιστάναι* Tit. 1, 5. *χειροτονεῖν* Act. 14, 23 = erwählen). Die erste Notiz über dieselben, Act. 11, 30, wo die antiocheniſchen Jünger ihre Gaben für die Brüder in Judäa an die Presbyter schicken, und zwar vgl. 12, 25, an die Presbyter zu Jerusalem, läßt vermuthen, daß wir die Anfänge des Presbyterats Act. 6 in den 7 sogenannten Diakonen vor uns haben, welche den Aposteln helfend zur Seite treten sollten, s. *διάκονος*; vgl. 1 Petr. 5, 1: *πρεσβυτέρους τοὺς ἐν ὑμῖν παρακαλῶ ὁ συμπρεσβύτερος*, sowie die Gemeinschaft zwischen den Aposteln und Aeltesten Act. 15, 2. 6; 16, 4. vgl. V. 4. 22: *ἀπ. καὶ πρ. καὶ ἡ ἐκκλ.*, V. 26: *καὶ οἱ ἀδελφοί.* Ihnen werden dann, sofern sie in Abwesenheit der Apostel in deren Arbeit eintraten Act. 20, 17. 28 ff., die Diakonen in derselben Weise, nur vielleicht für geringeren Umfang der Arbeit, zur Seite getreten sein, wie früher sie selbst den Aposteln. Ueber ihren Wirkungskreis finden wir die betr. Andeutungen Act. 15; 20, 28 ff. 1 Tim. 5, 17. Jak. 5, 14. 1 Petr. 5, 1. Vgl. *ἐπίσκοπος*. Außer den angef. St. noch Act. 21, 18. — 2 Joh. 1 und 3 Joh. 1 nennt sich Johannes *ὁ πρεσβύτερος* ohne weiteren Zusatz, und fraglich ist es, ob der Apostel des Alters halben (vgl. Phil. 9) oder des Amtes wegen (1 Petr. 5, 1) sich so nenne. In der Regel vereinigt man beide Beziehungen unter Priorität der letzteren. —

Es erscheinen nun noch in der Apokal. 24 Aelteste zugleich mit den vier *ζῶα* um den Thron Gottes Apok. 4, 4. 10; 5, 5. 6. 8. 11. 14; 7, 11. 13;

Digitized by Google

11, 16; 14, 3; 19, 4 (Vertreter Iſraels und der Völker, reſp. der alt- und neuteſt. Gemeinde? vgl. Jeſ. 24, 23).

Πρεσβυτέριον, τό, das Collegium der Aelteſten, und zwar des jüdiſchen Volks Luc. 22, 66. Act. 22, 5, der chriſtlichen Gemeinde 1 Tim. 4, 14; das Amt eines Presb. Suſ. 50.

P.

Ῥαντίζω, in der Prof.-Gr. *ῥαίνω*, = beſprengen. Das Wort iſt auch bei den LXX ſeltener, als *ῥαίνω* und Compoſ., entſpr. נזה Lev. 6, 20. הִזָּה Lev. 8, 11, welches Exod. 19, 21. Lev. 4, 17; 5, 9; 8, 30; 14, 16. 27; 16, 14. 15. 19. Num. 19, 4 = *ῥαίνω*, Lev. 4, 6; 8, 30 = *προσραίνω*, Lev. 14, 7. 51. Num. 19, 18; 19, 21; 8, 7 = *περιρραίνω*, Lev. 6, 20 = *ἐπιραντίζω*. Es bez. wie זרק den rituellen Act der Blutſprengung bzw. des Sprengwaſſers von der Aſche der rothen Kuh Num. 19. Letzteres Wort wird gebraucht, wenn das geſammte Blut verſprengt wird, erſteres im Falle ein Theil am Altar ausgegoſſen wird (daher LXX für זרק in der Regel *προσχέειν* Lev. 1, 5. 11; 3, 2. 8. 13; 7, 2. 14 u. a.). Die Blutſprengung aber iſt die Form der Uebertragung des Opferblutes behufs Vermittlung ſeiner ſühnenden Wirkung, die Form der an die Sühne ſich anſchließenden Reinigung; daher mit folg. *καθαρίζειν*, *ἁγιάζειν*, *ἐξιλάσκεσθαι* Lev. 8, 11. 30; 14, 7. 27; 16, 14. 15. vgl. V. 16. 19. Num. 8, 7; 19, 19. Es iſt bisher nicht genug beachtet worden, daß die Blutſprengung in der Regel nur an das Heiligthum hin reſp. an den Altar erfolgte behufs Entſündigung deſſelben — ſ. *καθαρίζειν*, b, S. 269 — und nur in beſonderen Fällen eine Sprengung auch an den Menſchen bzw. das Volk erfolgte oder erfolgt iſt, — eine Beobachtung, die für die Bedeut. der altteſt. Opfer — *μὴ δυνάμεναι κατὰ συνείδησιν τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα* (Hebr. 9, 9) — von der größten Wichtigkeit iſt. Eine Beſprengung der Perſonen fand nemlich nur ſtatt bei der Bundſchließung Exod. 24, der Prieſterweihe des aaronitiſchen Geſchlechtes Exod. 29, 21, bei der Reinigung vom Ausſatze und von der Verunreinigung durch Todte Lev. 14. Num. 19. Letztere beiden Fälle ſind ebenſo verwandt wie Ausſatz und Tod, und die erſteren beiden harmoniren offenbar ebenfalls. Hier handelt es ſich um die principielle Gründung einer Verbindung zwiſchen Gott und ſeinem Volk — daher die Application der Sühne nach beiden Seiten durch den Mittler. Dort handelt es ſich um die Aufhebung einer Gemeinſchaft mit dem, was dem Gerichte über

Digitized by Google

die Sünde angehört, während es dem Charakter der Opfer als interimistischer Sühne entspricht, daß nur eine Wirkung auf Seiten Gottes statt hatte, und eine solche auf Seiten des Menschen einmal nur bei dem grundlegenden Anfang und dann dort eintrat, wo Aussatz und Gemeinschaft mit dem Tode als eine Anticipation des Gerichtes das Bundesverhältniß eigentlich auflösten. So wenigstens scheint mir die Sache angesehen werden zu müssen, um zu begreifen, daß die neutest. Besprengung mit dem Blute Christi (Hebr. 12, 24: αἷμα ῥαντισμοῦ) nur an Exod. 24 und Num. 19 anschließt und eben auch als nach beiden Seiten hin erfolgend resp. erfolgt gedacht ist, Hebr. 9, 19. 21. 13; 10, 22, obwohl der anderweitigen Besprengung des Heiligthums oder des Altars, wie sie im regulären Opfercultus vollzogen wurde, keine Erwähnung geschieht. (Es bedarf diese Institution entschieden noch einer gründlicheren Untersuchung. An dieser Stelle müssen die obigen Andeutungen genügen, so viel Fragen sie auch noch offen lassen. Vgl. z. B. Hebr. 9, 9 mit V. 13.)

Ῥαντισμός, ὁ, die Besprengung; nur in der bibl. und kirchl. Gräc. LXX Num. 19, 9. 13. 20. 21: ὕδωρ ῥαντισμοῦ, = מֵי נִדָּה, Wasser für Unreinigkeit; 31, 23 = τὸ ὕδωρ τοῦ ἁγνισμοῦ, welchem das Blut Christi auf dem neutest. Gebiete als αἷμα ῥαντισμοῦ Hebr. 12, 24 entspricht, vgl. Hebr. 9, 13 f. 1 Petr. 1, 2: εἰς ῥαντισμὸν αἵματος Ἰν Χν — die Zuwendung der durch Christum geleisteten Sühne bezeichnend. (Alttestamentlich ist es die Form der Reinigung, welche durch die Sühne bewirkt wird.)

Σ.

Σάρξ, κός, ἡ, **a)** Fleisch. Plur. σαρκὰς φαγεῖν Jak. 5, 3. Apol. 17, 16; 19, 18. 21; wie bei Hom., der nur einmal Od. 19, 450 zur Bez. eines einzelnen Fleischtheiles den Sing. gebraucht. σὰρξ καὶ ὀστέα als Substanz des Körpers Luc. 24, 39: πνεῦμα σάρκα καὶ ὀστέα οὐκ ἔχει. Eph. 5, 30: μέλη ἐσμὲν τοῦ σώματος αὐτοῦ ἐκ τῆς σαρκὸς αὐτοῦ καὶ ἐκ τῶν ὀστέων αὐτοῦ, vgl. Gen. 2, 23. Dann **b)** die Leiblichkeit nach ihrer stofflichen Seite, welche als organisches Ganze σῶμα heißt. So 1 Cor. 15, 39: οὐ πᾶσα σὰρξ ἡ αὐτὴ σάρξ, ἀλλὰ ἄλλη μὲν ἀνθρώπων, ἄλλη δὲ σὰρξ κτηνῶν κτλ. coll. 38, 40: σῶμα. 1 Cor. 6, 16: ὁ κολλώμενος τῇ πόρνῃ ἓν σῶμά ἐστιν, ἔσονται γὰρ οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν. Eph. 5, 31. coll. V. 28. Mtth. 19, 5. 6. Marc. 10, 8. Ueberhaupt die nach der Substanz benannte Leiblichkeit des Menschen Act. 2, 26:

Digitized by Google

ἐτι δὲ καὶ ἡ σάρξ μου κατασκηνώσει ἐπ' ἐλπίδι. V. 31: οὔτε ἡ σὰρξ αὐτοῦ εἶδεν διαφθοράν. 2 Cor. 4, 11: ἐν τῇ θνητῇ σαρκὶ ἡμῶν. 10, 3: ἐν σαρκὶ περιπατεῖν. Gal. 2, 20. Phil. 1, 22: ζῆν ἐν σαρκί. Phil. 1, 24: ἐπιμένειν ἐν τῇ σαρκί. 1 Petr. 4, 2: τὸν ἐπίλοιπον ἐν σαρκὶ βιῶσαι χρόνον. Col. 2, 1: τὸν πρόσωπόν μου ἐν σαρκί. V. 5: τῇ σαρκὶ ἄπειμι, ἀλλὰ τῷ πνεύματι σὺν ὑμῖν εἰμί (vgl. 1 Cor. 5, 3: σῶμα). Eph. 5, 29. In gleicher Weiſe iſt σάρξ zu faſſen Röm. 2, 28: ἡ ἐν τῷ φανερῷ ἐν σαρκὶ περιτομή; opp. V. 29: περιτομὴ καρδίας ἐν πνεύματι οὐ γράμματι. Eph. 2, 11: τὰ ἔθνη ἐν σαρκὶ οἱ λεγόμενοι ἀκροβυστία ὑπὸ τῆς λεγομένης περιτομῆς ἐν σαρκὶ χειροποίητον. Col. 2, 13: ἀκροβυστία τῆς σαρκός. Gal. 6, 13: ἵνα ἐν τῇ ὑμετέρᾳ σαρκὶ καυχήσωνται. Jedoch ſcheint in dieſen Stellen durch die Wahl des Wortes σάρξ ſtatt σῶμα ſchon eine Werthbeſtimmung ausgeſprochen zu ſein in Rückſicht auf das, was der σάρξ eigenthümlich iſt, vgl. Gal. 6, 13 mit V. 12. Röm. 4, 1—10. 11. Zunächſt nemlich gilt von der σάρξ, daß ſie den Naturzuſammenhang der Menſchheit vermittelt und zur Erſcheinung bringt, vgl. Gen. 2, 23. 24. 1 Cor. 6, 16. Daher τὰ τέκνα τῆς σαρκός Röm. 8, 9. opp. τῆς ἐπαγγελίας, vgl. 4, 19. — Gal. 4, 23: ὁ μὲν ἐκ τῆς παιδίσκης κατὰ σάρκα γεγέννηται. V. 29: ὁ κατὰ σάρκα γεννηθείς opp. ὁ κατὰ πνεῦμα, wo καὶ σάρκα ſ. v. a. nach den Bedingungen der menſchlichen Natur. Joh. 3, 6: τὸ γεγεννημένον ἐκ τῆς σαρκός (daher σάρξ das Object der Wolluſt Jud. 7. 2 Petr. 2, 10. 18; vgl. Sir. 23, 16). Daher auch σάρξ von der Verwandtſchaft Röm. 11, 14: εἴ πως παραζηλώσω μου τὴν σάρκα. 9, 3: ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν μου τῶν συγγενῶν μου κατὰ σάρκα. Vgl. 9, 5: ἐξ ὧν ὁ $\overline{Χς}$ τὸ κατὰ σάρκα. 1, 3: ἐκ σπέρματος Δαυὶδ κατὰ σάρκα. 1 Cor. 10, 18: βλέπετε τὸν Ἰσραὴλ κατὰ σάρκα. Im A. T. Jeſ. 58, 7, vgl. Richt. 9, 2. 2 Sam. 5, 1; 19, 13. Gen. 2, 23. So wird nun auch die ganze Menſchheit als πᾶσα σάρξ bez. Mtth. 24, 22. Marc. 13, 20. Luc. 3, 6. Joh. 17, 2. Act. 2, 17. 1 Petr. 1, 24. Röm. 3, 24. 1 Cor. 1, 29. Gal. 2, 13. Vgl. כָּל־בָּשָׂר Jeſ. 40, 5. Hiob 34, 15. Jeſ. 66, 16. Jer. 25, 31 u. a. St., indem zugleich auf die Eigenthümlichkeit der σάρξ reflectirt wird, einerſeits ihre Hinfälligkeit, Schwäche und Hülfsbedürftigkeit, andererſeits ihr gegenſätzliches Verhältniß gegen Gott und ſeine Bezeugung, vgl. Deut. 5, 26 (Jeſ. 33, 14). 2 Chron. 32, 8. Pſ. 78, 39. Jeſ. 40, 5 ff. Pſ. 56, 5. Jer. 17, 5. Iſt σάρξ die Erſcheinungsform der menſchlichen Natur, welche den Beſitz derſelben vermittelt, ſo kann das Wort auch überhaupt **c)** zur Bezeichnung der menſchlichen Natur in und nach dieſer ihrer leiblichen Erſcheinung dienen. 1 Joh. 4, 2: $\overline{Ις\ Χς}$ ἐν σαρκὶ ἐληλυθότα. 2 Joh. 7: ἐρχόμενος ἐν σαρκί. 1 Tim. 3, 16: ἐφανερώθη ἐν σαρκί. Col. 1, 22: ὑμᾶς ἀποκατήλλαξεν ἐν τῷ σώματι τῆς σαρκὸς αὐτοῦ, womit zu

Digitized by Google

vgl. Hebr. 10, 20: *ἐνεκαίνισεν ἡμῖν ὁδὸν . . . διὰ τοῦ καταπετάσματος τοῦτ' ἔστιν τῆς σαρκὸς αὐτοῦ*. Vgl. Hebr. 12, 9: *οἱ τῆς σαρκὸς ἡμῶν πατέρες* opp. *τῷ πατρὶ τῶν πνευμάτων*. — Joh. 1, 14: *ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο* wird das, was der Logos geworden ist, nach dem, worin es sich manifestirt (*ἐν σαρκὶ ἐληλυθώς*, vgl. unter *αἷμα* zu 1 Joh. 4, 6), benannt. Vgl. Röm. 1, 3; 9, 5. Ebenso bez. *σάρξ* die menschliche Natur in ihrer leiblichen Erscheinung 2 Cor. 11, 18: *κατὰ σάρκα καυχᾶσθαι*. Gal. 6, 13: *ἐν τῇ ὑμετέρᾳ σαρκὶ καυχ.* Phil. 3, 3. 4: *πεποιθέναι σαρκί, ἐν σαρκί*, vgl. V. 5. Röm. 4, 1: *τί ἐροῦμεν Ἀβραὰμ εὑρηκέναι κατὰ σάρκα*; vgl. V. 10. 11. Col. 2, 13: *νεκροὶ ἐν τῇ ἀκροβυστίᾳ τῆς σαρκὸς ὑμῶν*. Jud. 8: *σάρκα μιαίνουσιν*. 1 Cor. 1, 26: *σοφοὶ κατὰ σάρκα* parall. V. 27: *τοῦ κόσμου* vgl. V. 20. 21. 25. — Es ist bei diesem Gebrauch zu berücksichtigen, was weiter von der *σάρξ* zu sagen ist, und was namentlich den paulinischen Sprachgebrauch bestimmt, daß ihr nemlich **d)** alles das eignet, was der menschlichen Natur in dieser ihrer Erscheinung eigenthümlich ist, vgl. 1 Cor. 3, 4: *ἄνθρωποι* parallel V. 3: *σαρκικοί ἐστε καὶ κατ' ἄνθρωπον περιπατεῖτε*. Röm. 6, 19: *ἀνθρώπινον λέγω διὰ τὴν ἀσθένειαν τῆς σαρκὸς ὑμῶν*, wie umgekehrt die Eigenthümlichkeit der *σάρξ* die Erscheinung der menschlichen Natur bestimmt. Daher der Gegensatz gegen die *καινὴ κτίσις* 2 Cor. 5, 16. 17, mag man das *κατὰ σάρκα* V. 16, coll. Joh. 8, 15, im obj. oder subj. Sinne erklären, vgl. Joh. 1, 13; 3, 6, so daß *σάρξ* einerseits parallel *ὁ ἔξω ἄνθρωπος*, vgl. 2 Cor. 4, 16. 11. Col. 1, 24, andererseits aber auch parallel *ὁ πάλαιος ἄνθρωπος*. Röm. 6, 6; 8, 3 ff. Der menschlichen Natur, wie sie durch die *σάρξ* einem Jeden überkommt, in der *σάρξ* sich manifestirt, und darum von ihr bestimmt und nach ihr benannt wird, steht gegenüber das *πνεῦμα*, die göttliche Natur (vgl. 2 Petr. 1, 4. Röm. 8, 3 ff. Eph. 3, 16) im metaphysischen wie im ethischen Sinne Röm. 8, 3: *οἱ μὴ κατὰ σάρκα περιπατοῦντες ἀλλὰ κατὰ πνεῦμα*. Gal. 3, 3: *ἐναρξάμενοι πνεύματι νῦν σαρκὶ ἐπιτελεῖσθε*. Gal. 5, 17: *ἡ σὰρξ ἐπιθυμεῖ κατὰ τοῦ πνεύματος, τὸ δὲ πνεῦμα κατὰ τῆς σαρκός*. Mtth. 26, 41: *τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον, ἡ δὲ σὰρξ ἀσθενής*. Marc. 14, 38. 1 Cor. 5, 5: *εἰς ὄλεθρον τῆς σαρκός, ἵνα τὸ πνεῦμα σωθῇ*. 1 Petr. 4, 6. Gal. 6, 8: *ὁ σπείρων εἰς τὴν σάρκα ἑαυτοῦ ἐκ τῆς σαρκὸς θερίσει φθοράν, ὁ δὲ σπείρων εἰς τὸ πνεῦμα ἐκ τοῦ πνεύματος θερίσει ζωὴν αἰώνιον* (vgl. Joh. 17, 2). Vgl. Röm. 1, 3. 1 Tim. 3, 16. 1 Petr. 3, 18. Röm. 2, 28; 8, 4—9. 12. 13. 2 Cor. 7, 1: *μολυσμὸς σαρκὸς καὶ πνεύματος*, Befleckung, welche die menschliche Natur in ihrer leiblichen Erscheinung trifft, und solche, welche das göttliche Lebensprincip der Christen beeinträchtigt, vgl. 1 Cor. 5, 5. Gal. 5, 16. 17. 19; 3, 3: *ἐναρξάμενοι πνεύματι νῦν σαρκὶ ἐπιτελεῖσθε*; vgl. 5, 17; 6, 12 ff. Für diesen Gegensatz vgl. die oben angef. St. des A. T. So bez. nun *σάρξ*

Digitized by Google

im ausgesprochenen oder vorausgesetzten Gegensatz gegen *πνεῦμα* die sündhaft beschaffene Menschennatur in und nach ihrer leiblichen Erscheinung, vgl. 2 Cor. 10, 2. 3: *ἐν σαρκὶ γὰρ περιπατοῦντες οὐ κατὰ σάρκα στρατευόμεθα*, und zwar so, daß dieselbe *σάρξ*, mittelst welcher die menschliche Natur sich darstellt und ihr Besitz dem Einzelnen vermittelt wird, auch die sündhafte Beschaffenheit derselben vermittelt, *σὰρξ ἁμαρτίας* von der Sünde bestimmte *σάρξ* Röm. 8, 3. Vgl. die Ausdr. 1 Cor. 7, 28: *θλῖψιν τῇ σαρκὶ ἕξουσιν.* 2 Cor. 7, 5: *οὐδεμίαν ἔσχηκεν ἄνεσιν ἡ σὰρξ ἡμῶν.* 12, 7: *ἐδόθη μοι σκόλοψ τῇ σαρκί* mit Röm. 13, 14: *τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιεῖσθε εἰς ἐπιθυμίας.* Col. 2, 23: *ἐν ἀφειδίᾳ σώματος — πρὸς πλησμονὴν τῆς σαρκός.* Gal. 5, 13: *εἰς ἀφορμὴν τῇ σαρκὶ.* 1 Petr. 4, 1: *Χν παθόντος σαρκὶ . . . ὁ παθὼν ἐν σαρκὶ πέπαυται ἁμαρτίας.* Der leibliche Organismus bestimmt sich daher als *σῶμα τῆς σαρκός* Col. 2, 11, vgl. 1, 22, und *κατὰ σάρκα ζῆν* steht parallel den *πράξεις τοῦ σώματος* Röm. 8, 12. 13. Vgl. Röm. 7, 5: *ὅτε γὰρ ἦμεν ἐν τῇ σαρκί, τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν ἐνεργεῖτο ἐν τοῖς μέλεσιν ἡμῶν*, wo *τὰ μέλη*, wie 7, 23: *βλέπω νόμον ἐν τοῖς μέλεσίν μου, — ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας ὁ ὢν ἐν τοῖς μέλεσιν*, nicht *τὰ μέλη τοῦ σώματος* schlechthin, sondern als *τὰ μέλη τοῦ σώματος τῆς σαρκός* nach dem Context zu erklären sind, indem nach 7, 5 coll. V. 20 die Organe des sinnlichen Organismus bestimmt werden von der *οἰκοῦσα ἐν ἐμοί* V. 20, *τοῦτ' ἐστιν τῇ σαρκί μου* V. 18, *ἁμαρτία*, vgl. Röm. 6, 13, woraus zugleich erhellt, daß die *σάρξ* nicht Princip der Sünde, sondern von der Sünde occupirt ist, vgl. das Folgende. Die Ausdrücke *φρόνημα τῆς σαρκός* Röm. 8, 6. 7, vgl. V. 5: *τὰ τῆς σαρκὸς φρονεῖν*, sowie *ἐπιθυμία τῆς σαρκός* Gal. 5, 16. 24, vgl. V. 17. Eph. 2, 3. 2 Petr. 2, 18; vgl. V. 10. 1 Joh. 2, 16. *θελήματα τῆς σαρκός* Eph. 2, 3. *νοῦς τῆς σαρκός* Col. 2, 18, erklären sich ebenfalls daraus, daß *σάρξ* die sündhaft beschaffene menschliche Natur bez., welche *σάρξ*, weil sie den Besitz der menschlichen Natur vermittelt, zugleich eine die Person bestimmende Macht hat, vgl. Röm. 8, 5: *οἱ κατὰ σάρκα ὄντες* mit V. 8: *οἱ ἐν σαρκὶ ὄντες.* 7, 18: *ἐν ἐμοὶ τοῦτ' ἐστιν ἐν τῇ σαρκί μου.* Hofmann, Schriftbew. 1, 559: „Die Natur des Menschen ist die eines körperlichen Wesens, aber eines körperlichen Wesens, welches darauf angelegt ist, Person zu sein, so daß sich der widergöttliche Trieb der angeborenen Natur in das widergöttliche Verhalten des sie zu seiner Natur habenden Ich ausgesetzt." Vgl. unter *σῶμα* die Bedeut. der Leiblichkeit für den Bestand des menschlichen Wesens. Eben deshalb ist es möglich, *σάρξ* und *νοῦς*, wie Röm. 7, 25: *ἄρα οὖν αὐτὸς ἐγὼ τῷ μὲν νοῒ δουλεύω νόμῳ θεοῦ, τῇ δὲ σαρκὶ νόμῳ ἁμαρτίας* zu scheiden, und wiederum *νοῦς* ähnlich wie *σῶμα* als *νοῦς τῆς σαρκός* je nach dem Verhältniß der Person zu ihrer Natur zu bezeichnen, vgl. Eph. 2, 3: *ποιοῦντες τὰ*

Digitized by Google

θελήματα τῆς σαρκὸς καὶ τῶν διανοιῶν zur Erklärung des ἀναστρέφεσθαι ἐν ταῖς ἐπιθυμίαις τῆς σαρκός. — Wie der σάρξ der Gegenſatz zum πνεῦμα eignet, ſo auch zur συνείδησις (ſ. s. v. πνεῦμα, συνείδησις, vgl. Röm. 1, 9. 2 Tim. 1, 3). 1 Petr. 3, 21 und im Briefe an die Hebräer 9, 13; 9, 10, wo denn σαρκὸς καθαρότης Reinheit der menſchlichen Natur in ihrer leiblichen Erſcheinung, δικαιώματα σαρκός die auf die menſchliche Natur in ihrer leiblichen Erſcheinung bezüglichen Satzungen bezeichnen, vgl. Röm. 8, 3. 7. 14, wozu die betr. St. der Apol. C. A. 254, welche vollſtändig dieſer Bedeutung der σάρξ gerecht wird: „Dicebantur in lege quaedam propitiatoria sacrificia propter significationem seu similitudinem, non quod mererentur remissionem peccatorum coram Deo, sed quia mererentur remissionem peccatorum secundum justitiam legis, ne illi, pro quibus fiebant, excluderentur ab ista politia.“ Ueber σάρξ in Verbindung mit αἷμα Mtth. 16, 17. Joh. 6, 51 ff. 1 Cor. 15, 50. Gal. 1, 16. Eph. 6, 12. Hebr. 2, 14; ſ. s. v. αἷμα.

Σαρκικός, Σάρκινος. Die Lesart ſchwankt Röm. 7, 14. 1 Cor. 3, 1. 3. 2 Cor. 1, 12. Hebr. 7, 16. σαρκικός iſt unbeſtritten Röm. 15, 27. 1 Cor. 9, 11. 2 Cor. 10, 4. 1 Petr. 2, 11; geſichert 1 Cor. 3, 3. 2 Cor. 1, 12. σάρκινος 2 Cor. 3, 3.

Σαρκικός ſ. v. a. κατὰ σάρκα, dem Fleiſche eigenthümlich, was die σάρξ als Leiblichkeit angeht Röm. 15, 27: εἰ γὰρ τοῖς πνευματικοῖς αὐτῶν ἐκοινώνησαν τὰ ἔθνη, ὀφείλουσιν καὶ ἐν τοῖς σαρκικοῖς λειτουργῆσαι αὐτοῖς. 1 Cor. 9, 11: εἰ ἡμεῖς ὑμῖν τὰ πνευματικὰ ἐσπείραμεν, μέγα εἰ ἡμεῖς ὑμῶν τὰ σαρκικὰ θερίσωμεν. Von der σάρξ als der menſchlichen Natur in ihrer leiblichen Erſcheinung beſtimmt, vgl. s. v. σάρξ zu Deut. 5, 26 u. 2 Cor. 10, 4: τὰ ὅπλα τῆς στρατείας ἡμῶν οὐ σαρκικὰ ἀλλὰ δυνατὰ τῷ θεῷ, vgl. Jer. 17, 5 u. a. St. Der σάρξ als der ſündhaften menſchlichen Natur eigen 1 Petr. 2, 11: ἀπέχεσθε τῶν σαρκικῶν ἐπιθυμιῶν, αἵτινες στρατεύονται κατὰ τῆς ψυχῆς. Cf. Polyc. ad Phil. 5: πᾶσα ἐπιθυμία κατὰ τοῦ πνεύματος στρατεύεται, cf. s. v. ἐπιθυμία; über 1 Cor. 3, 3. 2 Cor. 1, 12 ſ. u.

Σάρκινος, von Fleiſch, fleiſchern, 2 Cor. 3, 3: οὐκ ἐν πλαξὶν λιθίναις, ἀλλ' ἐν πλαξὶν καρδίας σαρκίναις. An allen übrigen Stellen, ausgenommen 1 Cor. 3, 3, wo Lachm. und Tiſchenb. σαρκικοί, Cod. DFG σάρκινοι, iſt in den neueren Textesrecenſionen (Griesb., Lachm., Tiſchenb.) σάρκινος dem σαρκικός vorgezogen. Letzteres iſt der außerbibl. Gräc. fremd (nur Aristot. h. a. 10, 2: ὅταν δὲ σαρκικώτερα ᾖ τὴν χρόαν τὰ σημεῖα), woher ſich das Eindringen von σάρκινος in den Text erklären ließe. Da aber an den oben angef. Stellen σαρκικός unbeſtritten iſt, ſo iſt zu vermuthen, daß

Digitized by Google

das maſſivere σάρκινος durch das abſtractere σαρκικός erſetzt werden ſollte. So Röm. 7, 14: ἐγὼ δὲ σάρκινός εἰμι πεπραμένος ὑπὸ τὴν ἁμαρτίαν, opp.: ὁ νόμος πνευματικός ἐστιν, wo σάρκινος einen ſehr guten Sinn gibt; vgl. V. 18: οὐκ οἰκεῖ ἐν ἐμοὶ τοῦτ' ἔστιν ἐν τῇ σαρκί μου ἀγαθόν. Vgl. Pſ. 78, 39. Der Unterſchied iſt wie σάρξ εἰμι und κατὰ σάρκα εἰμί (Röm. 8, 5). Ebenſo 1 Cor. 3, 1: οὐκ ἠδυνήθην λαλῆσαι ὑμῖν ὡς πνευματικοῖς ἀλλ' ὡς σαρκίνοις, wo die ſtärkere Bezeichnung gewählt iſt, während V. 3 (außer in Cod. DFG) σαρκικοί, V. 4 gar ἄνθρωποι erſcheint, indem die Thatſache, daß die Corinther σαρκικοί und ἄνθρωποι ſind, den Apoſtel zu dem Ausdruck σάρκινοι berechtigt, da ſie nur ihre ſündhafte Menſchennatur hervorkehren, nicht aber daß der Geiſt Gottes in ihnen wohnt, vgl. V. 16: οὐκ οἴδατε ὅτι . . . τὸ πνεῦμα τοῦ θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. 2 Cor. 1, 12 iſt σαρκίνῃ ſchlecht bezeugt (FG), und entſpricht ἐν σοφίᾳ σαρκικῇ dem σοφὸς κατὰ σάρκα 1 Cor. 1, 26. Dagegen Hebr. 7, 16 iſt die Lesart ὃς οὐ κατὰ νόμον ἐντολῆς σαρκίνης γέγονεν ſtatt σαρκικῆς von Griesb., Lachm., Tiſchenb. recipirt, wo die Geſetzesvorſchrift ἐντολὴ σαρκίνη genannt wird, weil ſie das Prieſterthum an die natürliche Abſtammung knüpft.

Σέβω, vom Stamme σεβ, vgl. lat. severus, griech. σεμνός. Es enthält die Grundvorſtellung ehrfürchtiger Scheu, ſtaunender Verehrung (Curtius, Schenkl), und wird hauptſächlich von dem Verhalten der Menſchen gegen die Götter gebraucht = ſie ehrfurchtsvoll, in heiliger Scheu verehren. Das Act. meiſt nur bei den Tragg., bei Homer und den Att. dagegen meiſt Med., Präſ. und Imperf. mit paſſ. Aoriſt ἐσέφθην. Das Fut. σεβήσομαι Diog. L. 7, 120. ἐσεψάμην Phot. 19, 7. Hesych: σέβεσθαι· αἰδεῖσθαι, ἐντρέπεσθαι, προσκυνεῖν, αἰσχύνεσθαι (über letztere Bedeut. ſ. unten). Xen. Mem. 4, 4, 19: ἐγὼ μὲν θεοὺς οἶμαι τοὺς νόμους τούτους (sc. ἀγράφους) ἰοῖς ἀνθρώποις θεῖναι· καὶ γὰρ παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις πρῶτον νομίζεται θεοὺς σέβειν. Id. Ag. 11, 1: τὰ ἱερὰ καὶ ἐν τοῖς πολεμίοις ἐσέβετο. Ueberhaupt wird es dann von jedem Pietätsverhältniß gebraucht, Xen. Cyrop. 8, 8, 1: οἱ ἀρχόμενοι Κῦρον ὡς πατέρα ἐσέβοντο. Hell. 7, 3, 12: ὡς ἄνδρα ἀγαθὸν κομισάμενοι ἔθαψάν τε ἐν τῇ ἀγορᾷ καὶ ὡς ἀρχηγέτην τῆς πόλεως σέβονται. — Es ſteht in tranſit. und intranſ. Bedeut. a) tranſ. ehren, verehren, fürchten — von dem Verhalten gegen die Götter und alles, was ὅσιον iſt (ſ. ἀσεβής ꝛc.). Plat. Phaedr. 251, A: ὡς θεὸν σέβεται. Legg. 17, 777, D: ὁ φύσει καὶ μὴ πλαστῶς σέβων τὴν δίκην. So ſteht es bei den LXX = יָרֵא Joſ. 4, 14: ὅπως γνῶσιν πάντα τὰ ἔθνη τῆς γῆς ὅτι ἡ δύναμις τοῦ κυρίου ἰσχυρά ἐστιν, καὶ ἵνα ὑμεῖς σέβησθε κύριον τὸν θεὸν ἡμῶν ἐν παντὶ ἔργῳ. 22, 25. Hiob 1, 9. Joh. 1, 9: τὸν κύριον

Digitized by Google

θεὸν τοῦ οὐρανοῦ ἐγὼ σέβομαι. Vgl. Jeſ. 29, 13 paralll. *τιμᾶν.* Sap. 15, 6. 18 von heidn. Cultus. 2 Macc. 1, 3. Sonſt יָרֵא meiſt = *φοβεῖσθαι.* Im N. T. Mtth. 18, 9. Marc. 7, 7 nach Jeſ. 29, 13. Act. 18, 13: *παρὰ τὸν νόμον ἀναπείθει οὗτος τοὺς ἀνθρώπους σέβεσθαι τὸν θεόν.* Act. 19, 27 von heidn. Cultus. Act. 16, 14 und 18, 7 von der Gottesfurcht derer, die nicht Juden ſind, vgl. 10, 2: *Κορνήλιος εὐσεβὴς καὶ φοβούμενος τὸν θεόν.* — **b)** intranſ. Heſych. = *αἰσχύνεσθαι,* ſich vor dem Unrecht ſcheuen. Es ſcheint den religiöſen Charakter ſittlicher Scheu zu bez., ſo daß es nicht eigentlich intranſit., ſondern nur objectslos = gottesfürchtig, zu gottesfürchtig ſein, um etwas zu thun. Auf dieſe Annahme führt mich der neuteſt. Gebrauch des abſoluten *σέβεσθαι* = gottesfürchtig ſein von Proſelyten, *οἱ σεβόμενοι* Act. 13, 43. 50; 17, 4. 17: *τοῖς Ἰουδαίοις καὶ τοῖς σεβομένοις,* vgl. das ebenſo abſolute *οἱ φοβούμενοι* 2 Chron. 5, 6. Daß es dann in der Prof.-Gr. nur von der Scheu vor dem Unrecht gebraucht wird, nicht von der gewiſſenhaften Ausübung deſſen, was Recht iſt, ergiebt ſich aus dem Charakter der Gottesfurcht, vgl. auch das poſitive *εὐσεβής,* welches erſt durch die Zuſammenſetzung ſo poſitiv wird. Plat. Tim. 69, D: *σεβόμενοι μιαίνειν τὸ θεῖον.*

Σεβάζομαι, = *σέβομαι,* einigemal bei Homer und in der ſpät. Gräc. Im N. T. Röm. 1, 25.

Σέβασμα, *τό,* nur in der ſpät. Gräc. ſtatt *σέβας,* = Gegenſtand heiliger, ehrfürchtiger Verehrung, Act. 17, 23. 2 Theſſ. 2, 4: *ὁ ὑπεραιρόμενος ἐπὶ πάντα λεγόμενον θεὸν ἢ σέβασμα,* wozu vergleiche Dan. 11, 36. 37. Jud. 8, 2 Petr. 2, 10. Auch = *σέβασις,* wie auch *σέβας* die Ehrfurcht bez. Clem. Alex. strom. 7, 829: *πατὴρ σεβάσματι καὶ σιγῇ σεβαστός.*

Ἀσεβής, *ες,* gottlos, ohne Scheu und Ehrfurcht vor Gott; nicht = irreligiös, ſondern poſitiv: der das Gegentheil von dem verübt, was die Gottesfurcht erheiſcht; abzuleiten von dem abſoluten (intranſ.) *σέβεσθαι* iſt es die religiöſe Bez. unſittlichen Verhaltens. Pausan. 4, 8, 1: *θεῶν ἀσεβής* = der ſich an den Göttern verſündigt, vgl. *ἀσεβεῖν.* Xen. Anab. 2, 5, 20: *τρόπος πρὸς θεῶν ἀσεβής, πρὸς ἀνθρώπων αἰσχρός.* Cyrop. 8, 8, 27: *φημὶ γὰρ Πέρσας — καὶ ἀσεβεστέρους περὶ θεοὺς καὶ ἀνοσιωτέρους περὶ συγγενεῖς καὶ ἀδικωτέρους περὶ τοὺς ἄλλους.* 8, 7, 22: *μήποτε ἀσεβὲς μηδὲν μηδὲ ἀνόσιον μήτε ποιήσητε μήτε βουλεύσητε.* LXX = חֹטֵא, חָנֵף Hiob 8, 13; 15, 34; 27, 8. Prov. 11, 9. Jeſ. 33, 14. מֹרֵר Ez. 20, 38. Am häufigſten = רָשָׁע Gen. 18, 23. 25 u. ö., ſ. *ἄδικος.* Vgl. אַנְשֵׁי רֶשַׁע Hiob 34, 8; 36, 12 = לֹא שָׁמְעָ, *ἀσεβεῖς,* Häufig ſubſt. in den Apokr. Sap. 3, 10; 4, 16; 19, 1. Sir. 12, 6 u. ö., gegenüber *δίκαιος* Röm. 4, 5; 5, 6. Exod. 23, 7. Synon. *ἁμαρτωλός* Röm. 5,

Digitized by Google

6. 8, damit verbunden 1 Tim. 1, 9. 1 Petr. 4, 18. Jud. 15. Außerdem 2 Petr. 2, 5; 3, 7. Jud. 15. 4: *οἱ ἀσεβεῖς τὴν τοῦ θεοῦ ἡμῶν χάριτα μετατιθέντες εἰς ἀσέλγειαν καὶ τὸν μόνον δεσπότην καὶ κύριον ἡμῶν Ἰν Χν ἀρνούμενοι.* Ueber die verhältnißmäßige Seltenheit in der bibl. Sprache ſ. unter *ἀσεβεῖν*.

Ἀσέβεια, ἡ, Gottloſigkeit, ſyn. *ἀδικία*. Xen. Cyrop. 8, 8, 7: *διὰ τὴν ἐκείνων περὶ μὲν θεοὺς ἀσέβειαν, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἀδικίαν.* Apol. 24: *πολλὴν ἑαυτοῖς συνειδέναι ἀσέβειαν καὶ ἀδικίαν.* Es iſt religiöſe Bezeichnung und Werthung des unſittlichen Verhaltens, Röm. 1, 18: *ἐπὶ πᾶσαν ἀσέβειαν καὶ ἀδικίαν ἀνθρώπων τῶν τὴν ἀλήθειαν ἐν ἀδικίᾳ κατεχόντων.* Bei den LXX = יֹשֶׁר Pſ. 32, 6. Ez. 33, 9. יֹשֶׁר Prov. 4, 17. Koh. 8, 8. Hoſ. 10, 4. רִשְׁעָה Deut. 9, 4; 25, 3. Prov. 11, 5. Bemerkenswerth iſt, daß es neben *ἀδικία* das einzige Wort für יֹשֶׁר iſt, ſ. *ἁμαρτάνειν*. Im N. T. außer Röm. 1, 18 noch 2 Tim. 2, 16: *ἐπὶ πλεῖον γὰρ προκόψουσιν ἀσεβείας.* Tit. 2, 12: *ἵνα ἀρνησάμενοι τὴν ἀσέβειαν καὶ τὰς κοσμικὰς ἐπιθυμίας σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζήσωμεν.* Jud. 15: *τὰ ἔργα ἀσεβείας.* Der Plur. Röm. 11, 26. Jud. 18 entſpr. dem hebr. פְּשָׁעִים.

Ἀσεβέω, gottlos handeln, ſich verſündigen an etwas, das wir heilig halten ſollen, *πρὸς, περί τινα, τι*; z. B. *πρὸς τὰ θεῖα, περὶ ξένους, ἐς μυστήρια* (Xen.) *εἰς* 2 Macc. 4, 38. Selten mit dem Acc. in derſelben Bedeut. Häufiger ohne Zuſatz = freveln. Bei den LXX iſt es nicht gerade häufig, = יָשַׁע Jeſ. 59, 13. Jer. 2, 8. 29; 3, 13. Zeph. 3, 11. חָמַס Prov. 8, 36. Auch = יָרַשׁ. Noch weniger häufig iſt es im N. T. Ueberhaupt ſind die in der Prof.-Gr. häufigen poſitiven und ſtarken Ausdrücke *ἀδικεῖν, ἀσεβεῖν, ἀνόσια ποιεῖν* in der Schrift weit ſeltener, als das in der Prof.-Gr. weit weniger ſittlich und noch weniger religiös gewerthete *ἁμαρτάνειν* (welchem *ἀσεβεῖν* parallel Sap. 14, 9. Sir. 15, 20), worin ſich einerſeits die ernſtere ſittliche Anſchauung ausſpricht, welche das „Fehlen“ höher werthet; andrerſeits eine größere Humanität, indem ſie nicht ſofort alles mit den ſtärkſten Namen belegt, was wirklich ſündig iſt. Sap. 14, 9: *ἐν ἴσῳ μισητὰ θεῷ καὶ ὁ ἀσεβῶν καὶ ἡ ἀσέβεια αὐτοῦ* iſt eine gradezu unbibliſche Anſchauung. Im N. T. nur in ſehr ſtarkem Sinne 2 Petr. 2, 6: *ὑπόδειγμα μελλόντων ἀσεβεῖν* (von Sodom und Gomorrha). Jud. 15. — Jeſ. 59, 13: *ἠσεβήσαμεν καὶ ἐψευσάμεθα καὶ ἀπέστημεν ὄπισθεν τοῦ θεοῦ ἡμῶν*, vgl. V. 12.

Εὐσεβής, ες, gottesfürchtig, voll heiliger Ehrerbietung, bei Plat. Euthyphr. 5, C parallel und abwechſelnd mit *ὅσιος*; Lucn. de calumn. 14 verbund. mit *φιλόθεος*. Xen. Apol. 19: *γεγεννημένον ἐξ εὐσεβοῦς ἀνόσιον.* Mem. 4, 8, 11: *εὐσεβὴς μὲν οὕτως, ὥστε μηδὲν ἄνευ τῆς τῶν θεῶν γνώμης ποιεῖν* — alſo der ſich in ſeinem Thun und Laſſen von der Ehrerbietung und

Digitized by Google

Furcht Gottes bestimmen läßt. Einseitiger und nur das religiöse, nicht auch das sittliche Verhalten bezeichnend Ibid. 4, 6, 4: *ὁ τὰ περὶ τοὺς θεοὺς νόμιμα εἰδὼς — ὁ νομίμως ὡς δεῖ τιμῶν τοὺς θεοὺς — εὐσεβής ἐστι.* Den eigentlichen Umfang des Begr. s. unter *εὐσέβεια*. Vgl. noch Plat. Phil. 39, E: *δίκαιος ἀνὴρ καὶ εὐσεβὴς καὶ ἀγαθὸς πάντως.* Der älteren Grk. fremd findet sich das Wort und seine Derivata meist bei den Tragg., von Xen. an auch in der Prosa. Selten bei den LXX; nur, so viel bekannt, Jes. 24, 16; 26, 7 = צַדִּיק. 32, 6 = נָדִיב. Häufig bei Sir. 11, 15. 20; 12, 2. 4; 39, 27; 43, 32 u. ö. Im N. T. gegenüber *ἄδικος* 2 Petr. 2, 9. Außerdem nur Act. 10, 2. 7 von Cornelius ꝛc.: *εὐσεβὴς καὶ φοβούμενος τὸν θεόν.* Act. 22, 12 Rec.: *ἀνὴρ εὐσεβὴς κατὰ τὸν νόμον* liest Lachm. *εὐλαβής*, Tischend. *ἀν. κατὰ τ. ν.* Das Adv. *εὐσεβῶς* 2 Tim. 3, 12: *εὐσεβ. ζῆν.* Tit. 2, 12: *σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζ.*, wie überhaupt auch *εὐσέβεια, εὐσεβεῖν* außer an wenigen Stellen der Act. und 2 Petr. nur in den Pastoralbriefen sich finden, in welchen auch sonst die Ausdrucksweise mehrfach mit ächt griech. Redeweise sich berührt, s. *καλός*. Daher wird *εὐσεβής, εὐσέβεια* in dem weitesten Umfange genommen werden müssen wie oben Xen. Mem. 4, 8, 11.

Εὐσέβεια, ἡ, Frömmigkeit, die gute sorgfältige Bewährung der Gottesfurcht (*εὐ* —). Luther: Gottseligkeit. Nägelsbach, nachhomerische Theol. 3, 1, 2: „Die Anerkennung der Abhängigkeit von den Göttern, der Ausdruck menschlicher Unterwürfigkeit, der Tribut der Huldigung, den man in der Gewißheit leistet, ihrer Gnade zu bedürfen, das ist die *εὐσέβεια*, insofern sie hervortritt in Handlung und Wort, d. i. im Opfer und Gebet.“ Ebendas. 2, 23: „*εὐσεβεῖν* und *σωφρονεῖν* (die Anerkennung und Einhaltung der Schranken der eigenen Natur) bedingen sich so sehr, daß der *εὐσεβῶν* ein *σώφρων περὶ τοὺς θεούς* (Xen. Mem. 4, 3, 2), der *σώφρων* ein *εὐσεβῶν περὶ τοὺς ἀνθρώπους* ist, wie selbst der Sprachgebrauch hin und wieder zu erkennen giebt, wenn *εὐσεβεῖν* vom rechten Verhalten des Menschen gegen Menschen gebraucht wird; vgl. Lübker, soph. Theol. 2, 54.“ Und wie *σωφρονεῖν* und *εὐσεβεῖν* zur Bez. des sittlich-religiösen Gesammtverhaltens bei einander stehen, so auch *εὐσέβεια* und *δικαιοσύνη*, letztere = *σωφροσύνη*, Nägelsb. 5, 2, 27. Plat. Deff. 412, C: *δικαιοσύνη περὶ θεούς.* Vgl. Tit. 2, 12: *σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζῆν.* — Bei den LXX selten, Prov. 1, 4. Jes. 11, 2; 33, 6 = יִרְאַת יְהוָה. Häufig 4 Macc. Sap. 10, 12. Sir. 49, 3. 2 Macc. 3, 1. Bei Joseph. gegenüber *εἰδωλολατρεία*. Im N. T. außer Act. 3, 12 nur 1 u. 2 Tim., Tit., 2 Petr., und zwar in dem unter *εὐσεβής* angegebenen weitesten Umfange 2 Petr. 1, 3: *τὰ πρὸς ζωὴν καὶ εὐσέβειαν.* V. 6. 7. 1 Tim. 2, 2; 3, 16: *τὸ τῆς εὐσεβείας μυστήριον.* 4, 7: *γύμναζε δὲ σεαυτὸν πρὸς εὐσέβειαν.* V. 8; 6, 3. 5. 6. 11: *δικαιοσύνη, εὐσέβεια,*

Digitized by Google

πίστις κτλ. 2 Tim. 3, 5: μόρφωσις εὐσεβείας. Tit. 1, 1: ἀλήθεια ἡ κατ' εὐσεβείαν. Es ist beachtenswerth, daß, wo einmal feststeht, was das μυστήριον τῆς εὐσεβείας gegenüber den prof. Anschauungen ist, das Wort unbedenklich zur Bezeichnung des christlichen Gesammtverhaltens herübergenommen wird. — Der Plur. analog wie ἀσέβειαι, δικαιοσύναι u. a. 2 Petr. 3, 11.

Εὐσεβέω, fromm sein, gottesfürchtig handeln, gewöhnl. περί, πρὸς τινά, selten mit dem Accus., wie Act. 17, 23: ὃν οὖν ἀγνοοῦντες εὐσεβεῖτε. 1 Tim. 5, 4: τὸν ἴδιον οἶκον εὐσεβεῖν = seiner Pflicht in Bezug auf ꝛc. in Gottesfurcht Genüge leisten. Nicht bei den LXX.

Σκοπέω, nur Präs. und Imperf., σκέπτομαι ergänzend, welches in diesen Temporibus nicht gebräuchlich ist; = auf ein Ziel hin sehen, betrachten, Acht geben; eigentl. spähen, mit welchem es nach Curtius a. a. O. 153 per metathesin zusammenhängt. Luc. 11, 35. Röm. 16, 17. 2 Cor. 4, 18. Gal. 6, 1. Phil. 2, 4; 3, 17. σκοπός, Kundschafter, Späher; auch Ziel, Zweck, Absicht, Phil. 3, 14: κατὰ σκοπὸν διώκω ἐπὶ τὸ βραβεῖον.

Ἐπισκοπέω, worauf hinsehen, beobachten, zusehen, wie es um etwas steht, z. B. Xen. Hell. 3, 2, 11: ἐπισκοπῶν δὲ τὰς πόλεις, ἑώρα τὰ μὲν ἀλλὰ καλῶς ἐχούσας. Jem. besuchen, z. B. Kranke, nach ihnen sehen; militärisch = mustern (Xen.); beaufsichtigen, z. B. τὴν πολιτείαν, Plat. Rep. 6, 506, A. Von der Fürsorge der Götter Ar. Eq. 1173: ἐναργῶς ἡ θεός σ' ἐπισκοπεῖ = Acht geben. Im N. T. Hebr. 12, 15: ἐπισκοποῦντες μή τις ὑστερῶν ἀπὸ τῆς χάριτος. 1 Petr. 5, 2: ποιμάνατε τὸ ἐν ὑμῖν ποίμνιον τοῦ θεοῦ, ἐπισκοποῦντες μὴ ἀναγκάστως — Ermahnung an die Presbyter —, wo Tischend. jedoch ἐπισκ. tilgt.

Ἐπίσκοπος, ὁ, Wächter, Aufseher, z. B. Hom. Il. 22, 255 von den Göttern: μάρτυροι ἔσσονται, καὶ ἐπίσκοποι ἁρμονιάων „sie werden über das Halten der Verträge wachen", Pape. Plat. Legg. 4, 717, D: πᾶσιν ἐπίσκοπος ἐτάχθη Νέμεσις. Plut. Cam. 5: θεοὶ χρηστῶν ἐπίσκοποι καὶ πονηρῶν ἔργων. „In Athen hießen so besonders die in die unterworfenen Städte geschickten Männer, welche die Angelegenheiten derselben leiteten" (Pape). LXX = פָּקִיד, פָּקוֹד, פְּקֻדָּה, Num. 31, 14. 2 Regg. 11, 16. Richt. 9, 28. 2 Chron. 34, 12. 17. Num. 4, 16 u. a. 1 Macc. 1, 51. — Sap. 1, 6: τῆς καρδίας ἐπίσκοπος ἀληθής = Erforscher. Im N. T. von den Presbytern Act. 20, 28: προσέχετε τῷ ποιμνίῳ ὑμᾶς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐπισκόπους — also das Amt der wachsamen Fürsorge bezeichnend, welche dieselben zu üben haben, vgl. 1 Petr. 5, 2. — Phil. 1, 1 erscheinen die ἐπίσκοποι, wie sonst die

Digitized by Google

πρεσβύτεροι, neben den διακόνοις, und ebenſo 1 Tim. 3, 2 der ἐπίσκοπος neben denſelben V. 8, vgl. Tit. 1, 7 mit V. 5. Cf. Clem. Rom. 1 ad Cor. 42: κατὰ χώρας οὖν καὶ πόλεις οἱ ἀπόστολοι κηρύσσοντες καθίστανον τὰς ἀπαρχὰς αὐτῶν, δοκιμάσαντες τῷ πνεύματι (σύνευδοκησάσης τῆς ἐκκλησίας πάσης c. 44), εἰς ἐπισκόπους καὶ διακόνους τῶν μελλόντων πιστεύειν. Καὶ τοῦτο οὐ καινῶς· ἐκ γὰρ δὴ πολλῶν χρόνων ἐγέγραπτο περὶ ἐπισκόπων καὶ διακόνων. Οὕτως γάρ που λέγει ἡ γραφή· καταστήσω τοὺς ἐπισκόπους αὐτῶν ἐν δικαιοσύνῃ, καὶ τοὺς διακόνους αὐτῶν ἐν πίστει (Jeſ. 60, 17). Hiernach wird man ſagen müſſen, daß πρεσβύτερος Bez. der Würde, ἐπίσκ. Bez. der Bürde ſei. — 1 Petr. 2, 25 wird Chriſtus als ποιμὴν καὶ ἐπίσκοπος τῶν ψυχῶν bez., wie 1 Petr. 5, 4 als ἀρχιποίμην gegenüber den Presbytern, alſo in demſelben Sinn wie von dieſen ἐ. gebraucht wird.

Ἐπισκοπή, ἡ, wie es ſcheint, faſt nur der bibl. und kirchl. Gräc. angehörig; nur Luc. dial. Deor. 20, 6 iſt aus der Prof.-Gr. bekannt = Beſuch. Sonſt ſteht in der Prof.-Gr. das auch bei den LXX gebräuchliche ἐπίσκεψις, Beſichtigung, Unterſuchung, Beſuch. — Häufig bei den LXX und in den Apokr. LXX = פָּקִד, פְּקֻדָּה, פְּקֻדִּים. **a)** Luther = Heimſuchung, in dem zwiefachen Sinne der Inſpection, Unterſuchung, und der Fürſorge oder Liebe (für letzteres vgl. ἐπισκέπτομαι Mtth. 25, 36. 43. Luc. 1, 78; 7, 16. Hebr. 2, 6. Jak. 1, 27. Luc. 1, 68: ἐπισκέψατο καὶ ἐποίησε λύτρωσιν). Erſteres Exod. 3, 16; 13, 19. Jeſ. 10, 3. Jer. 10, 15. Sir. 18, 19; 16, 16. Sap. 3, 13; 14, 11; 19, 15. So ſchwerlich 1 Petr. 2, 12, vgl. mit 5, 6, wenn dort ἐν καιρῷ ἐπισκοπῆς zu leſen iſt, und nicht bloß ἐν καιρῷ. Die ἡμέρα ἐπισκοπῆς 1 Petr. 2, 12 iſt wohl eher wie καιρὸς ἐπισκοπῆς Sap. 2, 20; 3, 7 im guten Sinne die Zeit, wo Gott Hilfe bringt, vgl. Gen. 50, 24. 25. Hiob 34, 9 u. a. So auch Luc. 19, 44. vgl. mit 7, 16; 1, 68. — Sodann **b)** das Amt eines ἐπίσκοπος 1 Tim. 3, 1. Act. 1, 20. Pſ. 109, 8. Num. 4, 16. — 1 Chron. 24, 3: ἐπίσκεψις.

Στέλλω, στελῶ, ἔστειλα, ἔσταλκα; aor. pass. ἐστάλην. Zuſammenhängend mit ἵστημι bedeutet es eigentlich ſtellen, wohinſtellen, ausrüſten, ſenden. Med. ſich rüſten, mit folgendem Acc. = wozu, z. B. τὴν πορείαν. Polyb. 9, 24, 4. So 2 Cor. 8, 20: στελλόμενοι τοῦτο μή τις ἡμᾶς μωμήσηται. Dann bez. es auch ſtellen, feſtſtellen, zurückſtellen, hemmen; ſo im nautiſchen und mediciniſchen Sprachgebrauch, z. B. die Segel einziehen, mit und ohne ἱστία von Hom. an; einen Blutfluß hemmen ꝛc. Uebertr. z. B. στείλασθαι λόγον gegenüber παρρησίᾳ φράσαι Eur. Bacch. 669. Cf. Philo

Digitized by Google

ec. Legg. 772, E in Lösner, observ. Philon. ad 2 Thess. 3, 6: „recta
lina inhabitans animo, καθ' ἑκάστην ἡμέραν ὑπομιμνήσκει τῆς ἀνθρω-
ος, ἀπὸ τῶν ὑψηλῶν καὶ ὑπερόγκων ἀντισπῶσα καὶ στέλλουσα.“ Das
von Perſonen in der Bedeut. ſich zurückziehen Polyb. 8, 22, 4. Vgl.
2, 5: ἔδωκα αὐτῷ ἐν φόβῳ φοβεῖσθαί με καὶ ἀπὸ προσώπου τοῦ
ατός μου στέλλεσθαι αὐτόν. So 2 Theſſ. 3, 6: στέλλεσθαι ὑμᾶς
παντὸς ἀδελφοῦ ἀτάκτως περιπατοῦντος.

Ἀποστέλλω, **a**) abſenden, entſenden, nemlich zu einem beſtimmten Zweck,
urch es ſich von πέμπειν unterſcheidet; τινὰ εἰς, πρός τι z. B. Mtth.
24; 20, 2. Luc. 4, 43: εἰς τοῦτο ἀπέσταλμαι. Hebr. 1, 14: εἰς
:ονίαν u. ö. Mit folg. Inf. κηρύσσειν Marc. 3, 14. Luc. 9, 2. λαλῆ-
Luc. 1, 19. Auch mit doppeltem Accuſ. Act. 3, 26: ἀπέστειλεν αὐτὸν
ογοῦντα. 7, 35: τοῦτον ὁ θς ἄρχοντα καὶ λυτρωτὴν ἀπέστειλεν.
oh. 4, 10: ἀπέστειλεν τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἱλασμὸν κτλ. V. 14: ὁ πατὴρ
'σταλκεν τὸν υἱὸν σωτῆρα τοῦ κόσμου. Es iſt aber ein eitles Vorgeben
Hofmann's, wenn derſelbe zur Stütze ſeiner Anſicht, nur der Menſchgewordene
:de Jeſus Sohn Gottes genannt, ſich darauf beruft, daß der einfache Accuſ.
ch das bezeichne, was einer durch die Sendung ſei oder werde (Schriftbew. 1, 118).
es iſt zwar richtig, aber nur dann der Fall, wenn die Bez. des Objectes dem
altenen Auftrage entſprechend gewählt iſt, wie z. B. Marc. 1, 2: ἀποστέλλω
ν ἄγγελόν μου πρὸ προσώπου σου. Luc. 14, 32: πρεσβείαν, wie 19, 14.
lan wird aber ebenſo wenig ſagen können, Gott habe Jeſum geſandt, daß er
n Sohn ſei, als man analog ἀποστέλλειν τοὺς δούλους Mtth. 21, 34 ff.
ύο μαθητάς 21, 1. ἱερεῖς Joh. 1, 19 erklären würde. Vgl. Marc. 12, 6:
ι ἕνα εἶχεν υἱὸν ἀγαπητόν· ἀπέστειλεν αὐτόν. Mtth. 21, 37: ὕστερον
ὲ ἀπέστειλεν πρὸς αὐτοὺς τὸν υἱὸν αὐτοῦ. Vielmehr legt ſich die Gottes-
ohnſchaft Jeſu vor ſeinem Eintritt in die Welt um ſo unabweisbarer nahe,
ls es nicht bloß einfach heißt: ὁ θεὸς ἀπέστειλεν τὸν υἱὸν αὐτοῦ, oder ὃν
ἀπέστειλεν ὁ θεός Joh. 3, 34, wie von Johannes ἀπεσταλμένος παρὰ θεοῦ
Joh. 1, 6, ſondern auch hinzugefügt wird εἰς τὸν κόσμον Joh. 3, 17; 10, 36.
1 Joh. 4, 9, und daß dies nicht bloß eine Sendung an die Welt ſei und etwa
von ſeinem öffentlichen Auftreten an zu rechnen ſei, wie man nach Joh. 17, 18
denken könnte, ſondern auch in die Welt, erhellt Joh. 16, 28: ἐξῆλθον ἐκ τοῦ
πατρὸς καὶ ἐλήλυθα εἰς τὸν κόσμον· πάλιν ἀφίημι τὸν κόσμον καὶ πο-
ρεύομαι πρὸς τὸν πατέρα. Daß Jeſus geſendet ſei von Gott, will und
ſoll den Auftrag, den er auszurichten, und die Autorität, die hinter ihm ſteht,
anzeigen; Joh. 3, 34: ὃν ἀπέστειλεν ὁ θεός, τὰ ῥήματα τοῦ θεοῦ λαλεῖ. 5,
36. 38; 6, 29. 57; 7, 29; 8, 42; 11, 42; 17, 3. 21. 23. 25; 20, 21.
Mtth. 10, 40. Marc. 9, 37. Luc. 4, 18. 43; 9, 48; 10, 16. Act. 3, 20,

Digitized by Google

und steht dem ἀφ' ἑαυτοῦ ἔρχεσθαι gegenüber Joh. 8, 42; 5, 43; 7, 28. Daß es Gottes Sohn ist, den Gott gesendet, charakterisirt die Bedeutung der Sendung, vgl. mit den joh. Stellen Mtth. 21, 37; 23, 34 ff. Gal. 4, 4. — b) wegschicken, entlassen, auch verbannen Marc. 5, 10 u. ö. Luc. 4, 18: ἀποστεῖλαι τεθραυσμένους ἐν ἀφέσει.

Ἀπόστολος, ον, eigentl. Adj. entsendet. Dann subst. der Gesandte; selten in der Prof.-Gr., z. B. Herd. 1, 21; 5, 38, gewöhnl. πρέσβυς im Plur. (vgl. 2 Cor. 5, 20. Eph. 6, 20). LXX = שָׁלִיחַ 1 Regg. 14, 3. Joh. 13, 16: οὐδὲ ἀπόστολος μείζων τοῦ πέμψαντος αὐτόν. Vielleicht ist es gerade der seltene Gebrauch des Wortes in der Prof.-Gr., der es geeignet macht zur besonderen Bez. der Zwölf, die Christus sich ausgewählt, seine Zeugen zu sein, vgl. Luc. 6, 13: προσεφώνησεν τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ, καὶ ἐκλεξάμενος ἀπ' αὐτῶν δώδεκα οὓς καὶ ἀποστόλους ὠνόμασεν. Act. 1, 2: ἐντειλάμενος τοῖς ἀποστόλοις διὰ πνεύματος ἁγίου οὓς ἐξελέξατο. V. 8: ἔσεσθέ μου μάρτυρες — ἕως ἐσχάτου τῆς γῆς. Ist es so zunächst Bez. des Amtes, nemlich beauftragt zu sein von Christo mit dem Zeugniß von ihm an die Welt — vgl. Joh. 17, 18 —, so ist es aber auch weiter Bez. der Autorität, welche sie für ihr Amt haben. Vgl. unter ἀποστέλλω. Röm. 10, 15. Beides verbindet insbesondere Paulus Röm. 1, 1. 1 Cor. 1, 1; 9, 1. 2; 15, 9. 2 Cor. 1, 1; 12, 12. Gal. 1, 1 u. ö. Zu ἀπόστολος ἐθνῶν Röm. 11, 13 vgl. ἀποστολὴ τῆς περιτομῆς Gal. 2, 8; διδάσκαλος ἐθνῶν 2 Tim. 1, 11. Es ist specielle Benennung der Zwölf resp. Elf, welchen Paulus zugesellt wird, und dies auch bei Paulus 1 Cor. 15, 7. 9, und rechtfertigt sich als solche durch die von Christo selbst vollzogene Auswahl. Daneben aber scheint es in den ersten Zeiten auch in weiterer Beziehung auf alle diejenigen angewendet zu sein, welche von Christo zeugen, vgl. Act. 14, 4. 14 mit 13, 2 und auch bei Paulus, 2 Cor. 11, 13. 1 Thess. 2, 6 (schwerlich ist Röm. 16, 7 hierherzuzählen). Aber gerade daß neben dieser allgemeinen jene specielle Verwendung für die Zwölf sich findet, daß es also ebensowenig bloß im speciellen Sinne, als bloß im weiteren Sinne sich findet, und dies auch bei dem Heidenapostel Paulus — spricht nicht für, sondern gegen die irvingistische Annahme von einer Fortsetzung des Apostelamtes. — Einmal wird das Wort von Christo gebraucht Hebr. 3, 1: κατανοήσατε τὸν ἀπόστολον καὶ ἀρχιερέα τῆς ὁμολογίας ἡμῶν Ἰν wohl nach Jes. 61, 1. Lev. 4, 18 ꝛc. Doch könnte man auch das rabb. שָׁלִיחַ, Bez. des Priesters als Vertreters der Gemeinde (auch Gottes?) vergleichen. — Sonst noch im Allgem. = Abgesandter Jemandes, τῶν ἐκκλησιῶν 2 Cor. 8, 23. Phil. 2, 25.

Ἀποστολή, ἡ, die Absendung, Entsendung; Thuc., Plut. Deut. 22, 7. Sendung = das was geschickt wird, z. B. Geschenke, 1 Regg. 9, 16. 1 Macc.

Digitized by Google

2, 18. 2 Macc. 3, 2. Vgl. Hohesl. 4, 13. — Im N. T. das Apostelamt Act. 1, 25. Röm. 1, 5. 1 Cor. 9, 2. Gal. 2, 8.

Στρέφω, στρέψω, aor. II. pass. ἐστράφην, drehen, wenden, auch intranſ. ſich wenden, wie Act. 7, 42. Paſſ. ſich wenden, Act. 13, 46: *στρεφόμεθα εἰς τὰ ἔθνη* u. ö. In ſittlicher Bed. = ſich ändern, eine andere Richtung einſchlagen, wie Mtth. 18, 3: *ἐὰν μὴ στραφῆτε καὶ γένησθε ὡς τὰ παιδία*, findet es ſich weder in der Prof.-Gr. noch bei den LXX. 1 Sam. 10, 6 kann nicht verglichen werden: *ἐφαλεῖται ἐπὶ σὲ πνεῦμα κυρίου καὶ προφητεύσεις μετ' αὐτῶν, καὶ στραφήσῃ εἰς ἄνδρα ἄλλον*, vgl. Apok. 11, 6. Exod. 7, 14.

Ἐπιστρέφω, wohin wenden, wohin umwenden, der poſitive Ausdruck neben dem negativen *ἀποστρέφειν*. Gewöhnlich intranſ. ſich wohin umwenden, ſich wohin wenden. **a)** ſinnlich: Mtth. 12, 44; 24, 18. Marc. 13, 16. Luc. 17, 31. Act. 9, 40; 15, 36; 16, 18. Apok. 1, 12. Abſolut = umkehren Luc. 8, 55. Paſſiv = ſich wohin umwenden Mtth. 9, 22. Marc. 5, 30; 8, 33. Uebertr. Gal. 4, 9: *ἐπιστρέφετε πάλιν ἐπὶ τὰ ἀσθενῆ καὶ πτωχὰ στοιχεῖα*. 2 Petr. 2, 21. 22. Mtth. 10, 13. **b)** im ſittlichen Sinne = ändern, reſp. ſich ändern, zuweilen in der Prof.-Gr., z. B. Luen. conser. hist. 5: *οἶδα οὐ πολλοὺς αὐτῶν ἐπιστρέψων*. Plut., Ariſtot. u. a. Namentlich in der heil. Schrift von der poſitiven Hinwendung zu Gott unter thatſächlicher Negation des bisherigen ſündlichen Verhaltens oder der Gott abgewandten Richtung des Lebens, = bekehren, reſp. ſich bekehren. LXX = שׁוּב Kal und Hiph. 1 Sam. 7, 3. 1 Regg. 8, 33. 2 Chron. 30, 9. Jer. 4, 1; 3, 12. 14. Jeſ. 9, 12 parall. *τὸν κύριον ἐκζητεῖν*. 2 Chron. 24, 19. Im N. T. das Act. tranſ. Luc. 1, 16: *πολλοὺς ἐπιστρέψει ἐπὶ κύριον τὸν θεὸν αὐτῶν*. V. 17: *ἐπιστρέψαι καρδίας πατέρων ἐπὶ τέκνα καὶ ἀπειθεῖς ἐν φρονήσει δικαίων*. Jak. 5, 19. 20: *ὁ ἐπιστρέψας ἁμαρτωλὸν ἐκ πλάνης ὁδοῦ αὐτοῦ*. Sonſt intranſ. Mtth. 13, 15. Marc. 4, 12. Luc. 22, 32. Act. 3, 19; 9, 35; 11, 21; 14, 15; 15, 19; 26, 18. 20; 28, 27. 2 Cor. 3, 16. Das Paſſ. = ſich bekehren Joh. 12, 40. 1 Petr. 2, 25. vgl. Jer. 3, 12. 14. Vollſtändig unter Angabe des negativen und poſitiven Momentes Act. 14, 15: *εὐαγγελιζόμενοι ὑμᾶς ἀπὸ τούτων ματαίων ἐπιστρέφειν ἐπὶ θεὸν ζῶντα* 1 Theſſ. 1, 9. Act. 26, 18: *ἐπιστρέψαι ἀπὸ σκότους εἰς φῶς καὶ τῆς ἐξουσίας τοῦ σατανᾶ ἐπὶ τὸν θεόν*. Am auffallendſten iſt Act. 15, 19: *ἀπὸ τῶν ἐθνῶν ἐπὶ τὸν θεόν*. (Vgl. das bloß negative *ἀποστρέφειν* Act. 3, 26: *ἐν τῷ ἀποστρέφειν ἕκαστον ἀπὸ τῶν πονηριῶν ὑμῶν*.) Häufig wird das negative Moment ausgelaſſen und bloß das poſitive

Digitized by Google

angegeben Luc. 1, 16. vgl. V. 17. Act. 9, 35: *ἐπέστρεψαν ἐπὶ τὸν κύριον*, wie 11, 21. 2Cor. 3, 16: *πρὸς Κύριον*. Act. 26, 20: *ἐπὶ τὸν Θεόν*. 1Petr. 2, 25: *ἦτε γὰρ ὡς πρόβατα πλανώμενοι, ἀλλ' ἐπεστράφητε νῦν ἐπὶ τὸν ποιμένα καὶ ἐπίσκοπον τῶν ψυχῶν ὑμῶν*. Selten findet sich allein das negative Moment wie Jak. 5, 19. 20, häufiger *ἐπιστρέφειν* alleinstehend = sich bekehren Luc. 22, 32. Mtth. 13, 15. Marc. 4, 12. Joh. 12, 40. Act. 3, 19; 28, 27. Es wird verbunden mit *μετανοεῖν* Act. 3, 19; 26, 20. vgl. Luc. 17, 4: *ἐὰν — ἑπτάκις ἐπιστρέψῃ λέγων Μετανοῶ*, und schließt das *πιστεύειν* ein Act. 11, 21: *πιστεύσας ἐπέστρεψεν ἐπὶ τὸν κύριον*. vgl. Act. 26, 18. Luc. 22, 32: *ἐδεήθην περὶ σοῦ ἵνα μὴ ἐκλείπῃ ἡ πίστις σου*, sowie mit Act. 9, 35: *ἐπέστρεψαν* das häufigere *ἐπίστευσαν*, sie wurden gläubig. Ferner ist es eine Abwendung von einem Verhalten und einem Zustand und ebenso positiv der Eintritt in ein Verhalten und in einen Zustand, nemlich in die Heilsgemeinschaft, den Heilsbesitz aus der Heilsferne, vgl. 1Petr. 2, 25: *ὡς πρόβατα πλανώμενοι κτλ.* Act. 26, 18. 2Cor. 3, 16. Act. 3, 19: *εἰς τὸ ἐξαλειφθῆναι ὑμῶν τὰς ἁμαρτίας*. Act. 26, 18: *τοῦ λαβεῖν αὐτοὺς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν καὶ κλῆρον ἐν τοῖς ἡγιασμένοις τῇ πίστει τῇ εἰς ἐμέ*. Jak. 5, 20. Eben dadurch unterscheidet es sich von *μετανοεῖν*, welches nur das Verhalten einschließt.

Ἐπιστροφή, ἡ, das Sichumkehren, Sichwohinkehren Sir. 40, 7. Ez. 47, 7. — Im N. T. nur einmal = Bekehrung Act. 15, 3: *ἐκδιηγούμενοι τὴν ἐπιστροφὴν τῶν ἐθνῶν*. Vgl. V. 19. Sir. 49, 2; 18, 20: *ἐπιστροφὴ πρὸς Θεόν*.

Σώζω, σώσω, ἐσώθην, σέσωσμαι, von *σῶς* (*σάος*), wozu die Nebenformen *σόος* (Hom., Herodot), *σῶος* (*σώιος*) Herodot, Thuc., Xen., Dem., Plut., = heil, gesund (lat. sanus, althochd. gasunt?), daher = heil machen, retten, erhalten, z. B. *ἐκ πολέμου, ἐκ κινδύνων, ἐκ θανάτου, ἐξ Ἅιδαο* u. a., sowie ohne nähere Bestimmung in einer je aus dem Context sich ergebenden Beziehung. Von Kranken = heilen, herstellen, namentl. im Passiv = gesund werden, genesen. Dann = bewahren, z. B. *τὰ ὑπάρχοντα*, das Bestehende erhalten (Thuc.); *τοὺς νόμους*, die Gesetze aufrecht erhalten (Soph., Eur.), unterschieden von *φυλάσσειν*, sie beobachten, halten. Häufig ist in der Prof.-Gr. der Gegensatz zu *ἀπολλύναι, ἀποθνήσκειν*. Cf. Xen. Cyrop. 3, 2, 15: *σαφῶς ἀπολώλεναι νομίσαντες νῦν ἀναφαινόμεθα σεσωσμένοι*. 3, 3, 45: *οἱ μὲν νικῶντες σώζονται, οἱ δὲ φεύγοντες ἀποθνήσκουσιν*. 3, 3, 51: *αἱρετώτερόν ἐστι μαχομένους ἀποθνήσκειν μᾶλλον ἢ φεύγοντες σώζεσθαι*. 4, 1, 5: *πότερον ἡ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ φυγὴ σώζει τὰς ψυχάς*.

Digitized by Google

Aristoph. Av. 377: ἡ εὐλάβεια σώζει πάντα. Phavor. ῥύεσθαι, φυλάσσειν. Plat., Dem., Polyb. Bei den LXX = יָשַׁע, נצל u. a. S. unter b.

a) Im Allgem. = retten aus Gefahr, vom Tode ꝛc. Mtth. 8, 25: σῶσον, ἀπολλύμεθα. 14, 30; 27, 40. 42. 49. Marc. 3, 4: ψυχὴν σῶσαι ἢ ἀποκτεῖναι. 15, 30. 31. Luc. 6, 9; 23, 35. 37. 39. Joh. 12, 27: σῶσόν με ἐκ τῆς ὥρας ταύτης. Act. 27, 20. 31. Hebr. 5, 7. Von Kranken = ihnen helfen, sie heilen Mtth. 8, 25. Insbes. ἡ πίστις σου σέσωκέν σε Mtth. 9, 22. Marc. 5, 34; 10, 52. Luc. 8, 48; 17, 19; 18, 42. Namentlich, wie auch in der Prof.-Gr., im Pass. = gesund werden, genesen Mtth. 9, 21. 22. Marc. 5, 23. 28; 6, 56. Luc. 8, 36. 50. Joh. 11, 12. Act. 4, 9; 14, 9.

b) Insbesondere im heilsökonomischen Sinne: retten, gerettet werden vom Tode, Gericht ꝛc., anschließend an das hebr. יָשַׁע Hiph. und Niph. Dieses wird von den LXX durch σώζειν, ἀνασώζειν, διασώζειν und daneben auch durch ῥύεσθαι, ἐξαιρεῖν, ἀμύνεσθαι wiedergegeben, dagegen יְשׁוּעָה nur durch σωτηρία, σωτήριον, einmal auch durch ἔλεος Jes. 61, 10; יְשׁוּעָה, תְּשׁוּעָה stets durch σωτηρία (σωτήρ), und יְשׁוּעָה wird mit wenigen Ausnahmen (2 Sam. 10, 11) von einer durch Gott gewirkten Rettung resp. Heil, Glück gebraucht im Gegensatz gegen Trübsal, Elend, Bedrängniß von Feinden. Vgl. Jes. 26, 1. Ps. 3, 3. 9; 149, 8. Hiob 13, 16. Jon. 2, 10. 2 Chron. 20, 17. Ps. 62, 2, vgl. V. 3. 7; 140, 8. Insbesondere dann aber auch im messianischen Sinne, Hab. 3, 8 vgl. V. 13. Ps. 118, 15. 21. Jes. 12, 2. 3; 49, 8. vgl. mit V. 9. 10; 52, 7. Ps. 14, 7; 98, 2. 3. Jes. 6, 1; 51, 6. 8. Vgl. Gen. 49, 18. Ps. 119, 166. 123. 174. Es steht im Gegensatz gegen den Zorn Gottes und begreift in sich die Erlösung von Strafe und Schuld, sowie positiv alles Gute, welches an die Stelle der Bedrängniß und des kümmerlichen Zustandes tritt, vgl. parall. εὐλογία Ps. 3, 3. 9; 132, 16; 91, 16. Jes. 12, 2. 3. Ps. 14, 7. Jes. 59, 17. 20. 9 ff.; 56, 1; 51, 6. 8. Jes. 46, 13; 45, 17: Ἰσραὴλ σώζεται ὑπὸ κυρίου σωτηρίαν αἰώνιον, vgl. mit Hebr. 9, 12: αἰωνία λύτρωσις. Man vgl. den häufigen Ausdr. „das Heil Gottes", „mein Heil" im Munde Gottes Jes. 56, 1; 51, 6. 8. Exod. 14, 13; 15, 2. Ps. 67, 3; 50, 23; 91, 16. Gen. 49, 18, welch letztere Stelle („HErr, ich warte auf dein Heil") von den jüngeren Targumim umschrieben ist: „Nicht auf die Erlösung Gideons, des Sohnes Joas, harret meine Seele, denn sie ist zeitlich; und nicht auf die Erlösung Simsons, denn sie ist vorübergehend; sondern auf die Erlösung des Messias, des Sohnes Davids, die du durch dein Wort deinem Volke, den Söhnen Israels, zu bringen verheißen hast; auf diese deine Erlösung harret meine Seele, denn deine Erlösung, Jehova, ist eine ewige Erlösung." (S. Keil z. d. St.). Nach den oben angef. St. ist יְשׁוּעָה speciell ein messianischer Begriff — vgl. namentl. Jes.

Digitized by Google

49, 6. 8. 9; 52, 7 — und der alttestamentliche sinnlich-sittliche Inhalt desselben findet sich ausgedrückt Luc. 1, 71 vgl. mit V. 77. V. 71: *σωτηρίαν ἐξ ἐχθρῶν ἡμῶν καὶ ἐκ χειρὸς πάντων τῶν μισούντων ἡμᾶς.* V. 77: *τοῦ δοῦναι γνῶσιν σωτηρίας τῷ λαῷ αὐτοῦ ἐν ἀφέσει ἁμαρτιῶν αὐτῶν.* Vgl. Ez. 36, 29: *σώσω ὑμᾶς ἐκ πασῶν τῶν ἀκαθαρσιῶν ὑμῶν.* Zach. 8, 7: *ἰδοὺ ἐγὼ σώζω τὸν λαόν μου ἀπὸ γῆς ἀνατολῶν καὶ ἀπὸ γῆς δυσμῶν.*

So ist nun auch *σώζειν* und Derivv. ein messianischer Begriff, eine Thätigkeit resp. Wirkung des Messias bezeichnend, und steht zunächst mit erläuternden Bestimmungen, als Rettung von dem Gerichtsverhängniß des Todes Jak. 5, 20: *σώσει ψυχὴν ἐκ θανάτου*, vgl. 4, 12: *εἷς ἐστὶν ὁ νομοθέτης, ὁ δυνάμενος σῶσαι καὶ ἀπολέσαι* (Luc. 6, 9). 2 Cor. 7, 10: *ἡ γὰρ κατὰ θεὸν λύπη μετάνοιαν εἰς σωτηρίαν — ἐργάζεται· ἡ δὲ τοῦ κόσμου λύπη θάνατον κατεργάζεται.* Erlösung vom Zorne Röm. 5, 9: *σωθησόμεθα δι' αὐτοῦ ἀπ' ὀργῆς*, vgl. 1 Thess. 5, 10; von der *ἀπώλεια* vgl. Phil. 1, 9 gegenüber *ἀπόλλυναι* Mtth. 16, 25. Marc. 8, 35. Luc. 9, 24. 56. 1 Cor. 1, 18. 2 Cor. 2, 15. 2 Thess. 2, 10. Mtth. 18, 11: *σώσει τὸ ἀπολωλός.* Luc. 19, 10. Jud. 5; gegenüber *κρίνειν, κατακρίνειν* Joh. 3, 17; 12, 47. Marc. 16, 16: *ὁ πιστεύσας — σωθήσεται, ὁ δὲ ἀπιστήσας κατακριθήσεται.* vgl. 1 Cor. 5, 5: *ἵνα τὸ πνεῦμα σωθῇ ἐν τῇ ἡμέρᾳ τοῦ κυρίου.* 3, 15. 1 Petr. 4, 18. Daher *σ. ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν* Mtth. 1, 21. vgl. Luc. 1, 77. Act. 5, 31. Luc. 7, 50. Jak. 4, 12. Positiv entsprechend dem *εἰσελθεῖν εἰς τὴν βασ. τ. οὐρ.* Mtth. 19, 25 vgl. V. 24. Marc. 6, 24—26. Luc. 18, 25. 26; 13, 23. 24. 2 Tim. 4, 18: *σώσει εἰς τὴν βασιλείαν αὐτοῦ.* Vgl. Eph. 2, 5: *ὄντας ἡμᾶς νεκροὺς τοῖς παραπτώμασιν συνεζωοποίησεν τῷ Χῳ, χάριτί ἐστε σεσωσμένοι.* Daher dann selbständig und alleinstehend = errettet werden vom Verderben, von der Verdammniß, dem Gericht, Luc. 13, 23: *εἰ ὀλίγοι οἱ σωζόμενοι;* Act. 2, 47: *προσετίθει τοὺς σωζομένους — τῇ ἐκκλησίᾳ.* 1 Cor. 1, 18. 2 Cor. 2, 15. Luc. 18, 26: *τίς δύναται σωθῆναι.* Mtth. 19, 25. Marc. 10, 26. Joh. 5, 34; 10, 9. Luc. 7, 50: *ἡ πίστις σου σέσωκέν σε, πορεύου εἰς εἰρήνην*, vgl. V. 48. So auch Mtth. 10, 22: *ὁ δὲ ὑπομείνας εἰς τέλος οὗτος σωθήσεται*, 24, 13. Marc. 13, 13, indem der Zusammenhang es unmöglich macht, etwa an Lebensrettung ꝛc. zu denken. Mtth. 24, 22. Marc. 13, 20. Act. 2, 21; 4, 12; 11, 14; 15, 1. 11; 16, 30. 31; 27, 31. Röm. 5, 10; 8, 24; 9, 27; 10, 9. 13; 11, 14. 26. 1 Cor. 1, 21; 7, 16; 9, 22; 10, 33; 15, 2. Eph. 2, 8. 1 Thess. 2, 16. 2 Thess. 2, 10. 1 Tim. 1, 15; 2, 4. 15; 4, 16. 2 Tim. 1, 9. Tit. 3, 5. Hebr. 7, 25. Jak. 1, 21; 2, 14. 1 Petr. 3, 21; 4, 18. Apok. 21, 24. Das Activ. mit dem Subjecte Gottes 2 Tim. 1, 9; 4, 18. Tit. 3, 5, Christi Mtth. 1, 21. Joh. 12, 47. 1 Tim. 1, 15. Hebr.

Digitized by Google

25. Mit anderen Subj., z. B. *πίστις* Luc. 7, 50. Jak. 2, 14, *λόγος* . 1, 21. 1 Cor. 1, 21; *βάπτισμα* 1 Petr. 3, 21. Wenn Menſchen das bj. dieſes meſſianiſchen *σώζειν* ſind, ſo bez. es eben nur: zu demſelben ver- n, wie Röm. 11, 14: *εἴ πως — σώσω τινὰς ἐξ αὐτῶν.* 1 Cor. 7, 16: *τὸν ἄνδρα, τὴν γυναῖκα σώσεις.* 9, 22. 1 Tim. 4, 18: *σεαυτὸν σώσεις τοὺς ἀκούοντας.* Jak. 5, 20: *ὁ ἐπιστρέψας ἁμαρτωλὸν ἐκ πλάνης ῦ αὐτοῦ σώσει ψυχὴν ἐκ θανάτου.* Jud. 23: *οὓς δὲ ἐν φόβῳ σώ- ε.* — Daß man den überdies ſeltenen Gebrauch des Wortes von ſittlicher ſſerung nicht vergleichen kann, verſteht ſich von ſelbſt. Eher ließe ſich auf Bedeut. glücklich machen reſp. glücklich werden verweiſen, z. B. Plat. Hipp. n. 233: *ἓν δὲ τοῦτο θαυμάσιον ἔχω ἀγαθόν, ὅ με σώζει.* Theaet. 6, D: *οἱ σωθησόμενοι*, die glücklich ſein wollen.

Σωτήρ, ὁ, Retter, Befreier, Erhalter; bei den Griechen ein häufiges ttribut der Götter, insbeſondere des Zeus, jedoch nicht von ferne an den bibl. egriff anſtreifend, ſondern in das Gebiet der *πρόνοια* gehörig. „Imprimis ericula passuri vel periculis defuncti Jovi *σωτῆρι* supplicabant", Sturz, ex. Xen. So waren die Dioskuren *σωτῆρες* der Schiffer, für die Aegypter er Nil ꝛc. Sonſt wird es ſyn. *εὐεργέτης* verdienſtvollen Männern als Ehren- tel beigelegt, Feldherren, Staatsmännern ꝛc. — LXX = יְשׁוּעָה Pſ. 24, 5; 7, 1. Jeſ. 17, 10. Mich. 7, 7. Hab. 3, 18. יְשׁוּעָתִי Jeſ. 45, 15. 21. יְשׁוּעָתִי Pſ. 62, 2. 7. Jeſ. 12, 2. In den Apokr. Sap. 16, 7. Sir. 51, 1. Bar. 4, 22. Judith 9, 11. 1 Macc. 4, 30 — überall von Gott als dem Gotte alles Heils, aller Hilfe, insbeſondere des meſſianiſchen Heils, ſ. unter σώζω. Vgl. Pſ. 88, 2; 89, 2; 140, 8. Jeſ. 33, 2. Deut. 32, 15. Pſ. 35, 3. Im N. T. **a)** Benennung Gottes Luc. 1, 47. 1 Tim. 1, 1; 2, 3; 4, 10. Tit. 1, 3; 2, 10; 3, 4. Jud. 25: *μόνῳ θεῷ σωτῆρι ἡμῶν διὰ Ἰν Χν τοῦ κυρίου ἡμῶν δόξα κτλ.* Zu bewundern iſt die namentlich in den Paſtoralbriefen ſo häufige ungeſcheute Benennung Gottes als *σωτήρ*, da dieſe Bez. des Zeus in der Prof.-Gr. ſo gebräuchlich war, daß aus der Sitte, dem Zeus *σωτήρ* bei Gelagen den dritten Becher Weins zu widmen, ſprichwörtliche Redensarten entſtanden waren, wie *τὸ τρίτον τῷ σωτῆρι, Διὸς τρίτου σωτῆρος χάριν* = aller guten Dinge ſind drei. Es verhält ſich mit dem Gebrauch dieſes Wortes wie mit anderen, z. B. *καλός, εὐσεβής*, die an und für ſich auf dem Gebiete der Prof.-Gr. einen beſtimmten und reichen Umfang und entſprechende Verwendung haben und gerade in den Paſtoralbriefen ohne Scheu zum Ausdruck chriſtlicher Gedanken dienen. — Sonſt wird *σωτήρ* **b)** nur von Chriſto gebraucht, *ὁ σωτὴρ τοῦ κόσμου* Joh. 4, 12. 1 Joh. 4, 14. — Act. 5, 31: *τοῦτον ὁ θεὸς ἀρχηγὸν καὶ σωτῆρα ὕψωσεν.* Luc. 2, 11. Act. 13, 23. Phil. 3, 20. 2 Tim. 1, 10. Tit. 1, 4; 2, 13;

Digitized by Google

3, 6. 2 Petr. 1, 1. 11; 2, 20; 3, 2. 18. Eph. 5, 23: *αὐτός ἐστιν σωτὴρ τοῦ σώματος.* — Vgl. Hebr. 2, 10: *ὁ ἀρχηγὸς τῆς σωτηρίας.* 5, 9: *αἴτιος σωτηρίας αἰωνίου.*

Σωτηρία, ἡ, Rettung, Erhaltung; auch Wohlfahrt, Wohl, Glück, z. B. *ἡ τοῦ κοινοῦ σ.* Thuc. 2, 60, 3, also ganz wie das hebr. יְשׁוּעָה, welches auch beide Bedeutt. verbindet, ſ. *σώζω.* (Auch = שָׁלוֹם Gen. 26, 31; 28, 21; 44, 17.) Im N. T. außer Act. 7, 25; 27, 34. Hebr. 11, 7, wo es im Allgem. = Rettung; Apok. 7, 10: *ἡ σωτηρία τῷ θεῷ ἡμῶν!* 12, 10; 19, 1, wo es glückwünſchend ſteht wie das hebr. הַתְּשׁוּעָה Pſ. 118, 25; nur im heilsökonomiſchen Sinn = Heil, Erlöſung, Luc. 1, 71. 77, ſ. unter *σώζω.* Gegenüber *θάνατος* 2 Cor. 7, 10. *ἀπώλεια* Phil. 1, 28. *ὀργή* 1 Theſſ. 5, 9. Joh. 4, 22: *ἡ σωτηρία ἐκ τῶν Ἰουδαίων ἐστιν.* 2 Tim. 2, 10: *σωτηρίας τυγχάνειν τῆς ἐν Χῷ.* Hebr. 5, 9: *σωτηρία αἰώνιος,* vgl. Jeſ. 45, 17: יְשׁוּעַת עוֹלָמִים. Luc. 1, 69: *κέρας σωτηρίας.* Act. 13, 26: *ὁ λόγος τῆς σωτηρίας ταύτης.* Eph. 1, 13: *τὸ εὐαγγέλιον τῆς σωτηρίας ὑμῶν.* Act. 16, 17: *ὁδὸς σωτηρίας.* 2 Cor. 6, 2: *ἡμέρα σωτηρίας,* vgl. Jeſ. 49, 8. Als zukünftig vorgeſtellt 2 Theſſ. 2, 13. 1 Theſſ. 5, 8: *ἐλπίδα σωτηρίας.* Hebr. 1, 14: *κληρονομεῖν σωτηρίαν.* 9, 28: *ὀφθήσεται τοῖς αὐτὸν ἀπεκδεχομένοις εἰς σωτηρίαν.* 1 Petr. 1, 5: *φρουρεῖσθαι διὰ πίστεως εἰς σωτηρίαν ἑτοίμην ἀποκαλυφθῆναι ἐν καιρῷ ἐσχάτῳ.* vgl. V. 9. Röm. 13, 11: *νῦν γὰρ ἐγγύτερον ἡμῶν ἡ σωτηρία ἢ ὅτε ἐπιστεύσαμεν.* Dies nach der durchgängigen bibliſchen Anſchauung, nach welcher die Heilsgüter, obſchon in der Gegenwart beſitzbar, der Zukunft angehören und erſt in ihr ſich vollſtändig entfalten werden, vgl. *τῇ ἐλπίδι ἐσώθημεν* Röm. 8, 24. — Außerdem Luc. 19, 9. Act. 4, 12; 13, 47. Röm. 1, 16; 10, 1. 10. 11. 2 Cor. 1, 6. Phil. 1, 19; 2, 12. 1 Theſſ. 5, 9. 2 Tim. 3, 15. Hebr. 2, 3; 6, 9. 1 Petr. 1, 10; 2, 2. 2 Petr. 3, 15. Jud. 3.

Σωτήριος, *ον*, rettend, heilbringend; in der bibl. Gräc. nur ſelten adjectiviſch, wie Sap. 1, 14. — Tit. 2, 11: *ἐπεφάνη ἡ χάρις τοῦ θεοῦ ἡ σωτήριος πᾶσιν ἀνθρώποις.* Sonſt ſtets, wie auch häufig in der Proſ.-Gr., das Neutr. ſubſtantivirt *τὸ σωτήριον* = *ἡ σωτηρία*, LXX = יְשׁוּעָה Pſ. 98, 2. Jeſ. 56, 1; 59, 17. = יֶשַׁע Pſ. 50, 24; 85, 7. 10. Jeſ. 51, 5. So im N. T. Luc. 2, 30: *εἶδον τὸ σωτήριόν σου.* 3, 6: *τὸ σωτ. τοῦ θεοῦ,* wie Act. 28, 28. Abſolut in demſelben Sinn Eph. 6, 17.

Σῶμα, *τό*, der Leib. „Die Beziehung von *σῶμα* zu *σάος, σῶος, σῶς* iſt deshalb ſchwierig, weil es nach Ariſtarchs Beobachtung bei Homer nur cadaver bedeutet", Curtius a. a. O. 340. — **a)** bei Homer nur vom

Digitized by Google

Leichnam, und so auch häufig in der att. Gräc. Im N. T. Act. 9, 40. Mtth. 14, 12; 27, 52. 58. 59. Marc. 15, 43. 45. Luc. 23, 52. 55; 24, 3. 23. Joh. 19, 31. 38. 40; 20, 12. Hebr. 13, 11. Jud. 9. — **b)** der Leib des lebenden Menschen, Marc. 5, 29: ἔγνω τῷ σώματι ὅτι ἴαται. Mtth. 26, 12. Marc. 14, 8. 1 Cor. 13, 3; das Ganze des gliedlichen Organismus, Mtth. 6, 22. 23. Luc. 11, 34. 36. Röm. 12, 4: ἐν ἑνὶ σώματι μέλη πολλά. 1 Cor. 12, 12: τὸ σῶμα ἕν ἐστιν καὶ μέλη ἔχει πολλὰ κτλ. V. 14: τὸ σῶμα οὐκ ἐστιν ἓν μέλος ἀλλὰ πολλά. V. 15—20. 22—25; belebt vom Geiste, Jak. 2, 26: τὸ σῶμα χωρὶς τοῦ πνεύματος νεκρόν ἐστιν, welchem, als der Innerlichkeit des Menschen, der Leib als die äußere Erscheinung und Selbstdarstellung gegenübersteht, 1 Cor. 5, 3: ὡς ἀπὼν τῷ σώματι, παρὼν δὲ τῷ πν. 2 Cor. 10, 10: ἡ παρουσία τοῦ σώματος. Er ist das Gefäß des Lebens resp. der ψυχή, mit welcher verbunden er den Einen Theil des dichotomisch betrachteten Bestandes menschl. Wesens ausmacht (vgl. ὁ ἔξωθεν ἄνθρωπος), jene den anderen Theil; wie in der Prof.-Gr., so auch in der bibl. Sprache. S. ψυχή. Mtth. 10, 28: φοβήθητε μᾶλλον τὸν δυνάμενον καὶ ψυχὴν καὶ σῶμα ἀπολέσαι ἐν γεέννῃ. 6, 25: μὴ μεριμνᾶτε τῇ ψυχῇ ὑμῶν — μηδὲ τῷ σώματι ὑμῶν. Luc. 12, 22. 23. Wie hier verbunden, so werden anderwärts beide entgegengesetzt, wie Mtth. 10, 28: μὴ φοβεῖσθε ἀπὸ τῶν ἀποκτεννόντων τὸ σῶμα, τὴν δὲ ψυχὴν μὴ δυναμένων ἀποκτεῖναι, vgl. Luc. 12, 4, sofern eben eine Trennung beider möglich ist (vgl. 2 Cor. 12, 2. 3) und sich vollzieht im Tode, rücksichtlich dessen der Leib als ἔνδυμα, κατοικητήριον 2 Cor. 5, 1 ff. angesehen werden kann, 2 Cor. 5, 6: ἐνδημοῦντες ἐν τῷ σώματι. V. 8: ἐκδημῆσαι ἐκ τοῦ σώματος. Aber die Zusammengehörigkeit beider und insbesondere die Bedeutung des Leibes für das Ganze des menschlichen Wesens ist doch so groß, daß in Folge der Erneuerung des göttlichen Lebensprincips auch eine Restitution des Leibes in der Auferstehung stattfindet, Röm. 8, 10. 11: τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην εἰ δὲ τὸ πνεῦμα τοῦ ἐγείραντος Ἰν ἐκ νεκρῶν οἰκεῖ ἐν ὑμῖν, ὁ ἐγείρας Χν ἐκ νεκρῶν ζωοποιήσει καὶ τὰ θνητὰ σώματα ὑμῶν διὰ τοῦ ἐνοικοῦντος αὐτοῦ πνεύματος ἐν ὑμῖν, über deren Verhältniß zu dem gegenwärtigen Leibe Paulus 1 Cor. 15, 35 ff. Aufschluß giebt und den Unterschied nach gegebener Andeutung des Zusammenhanges fixirt in den Ausdrücken σώματα ἐπουράνια — ἐπίγεια V. 40; σῶμα ψυχικόν — πνευματικόν V. 44, — letzteres zu verstehen nach dem Verhältniß zwischen πνεῦμα und ψυχή in der durch die Sünde bzw. Wiedergeburt bedingten trichotomischen Anschauung des menschlichen Wesens; 1 Thess. 5, 23: τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα, s. unter ψυχή.

Ueberhaupt ist für das Verständniß der biblischen Sprache und Gedanken

Digitized by Google

entschieden festzuhalten die Nothwendigkeit und Bedeutung des Leibes für den Bestand des menschlichen Wesens. Der Leib als das Gefäß des Lebens — welchen Ausdruck wir nach 2 Cor. 4, 7. Dan. 7, 15 wählen — ist eben das Mittel für die Erscheinung und Darstellung des Lebens und dient der ψυχή mit seinem Organismus der μέλη als Organ ihrer Bethätigung, 2 Cor. 5, 10: ἵνα κομίσηται ἕκαστος τὰ διὰ τοῦ σώματος πρὸς ἃ ἔπραξεν, „wofür ihm der Leib das Mittel gewesen ist" (v. Hofmann). 1 Cor. 9, 27: ὑπωπιάζω μου τὸ σῶμα, μή πως ἄλλοις κηρύξας αὐτὸς ἀδόκιμος γένωμαι. Hebr. 13, 3: αὐτοὶ ὄντες ἐν σώματι. Dies beruht darauf, daß der Leib die nothwendige Vermittelung für den Empfang und Besitz des Lebens ist, vgl. die Schöpfungsgeschichte, sowie z. B. Lev. 17, 11. 14. Er ist die organisirte Basis der menschlichen Natur, daher Hebr. 10, 5: σῶμα δὲ κατηρτίσω μοι, von welcher die Fortpflanzung ausgeht, Röm. 4, 19: οὐ κατενόησεν τὸ ἑαυτοῦ σῶμα νενεκρωμένον. Gen. 30, 2. 2 Sam. 7, 12; 16, 11. 2 Cor. 7, 4. Hieraus ergiebt sich namentlich die Bedeutung des τοῦτό ἐστι τὸ σῶμά μου im heil. Abendmahl Mtth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 24, welches eine Mittheilung der Christo, dem Menschen, eigenthümlichen nemlich göttlichen Natur besagt, vgl. 1 Cor. 10, 16: κοινωνία τοῦ σώματος τοῦ $\overline{Xv}$ (wo denn αἷμα der ψυχή entspricht, vgl. Joh. 6; σὰρξ καὶ αἷμα).

Mit dieser Bedeutung des Leibes für den Bestand des menschlichen Wesens hängt nun weiter die Bedeutung desselben für die sündige Natur des Menschen auf's Innigste zusammen. Bildet er die Vermittlung für den Empfang und Besitz des Lebens, so wird auch die sündliche Beschaffenheit der menschlichen Natur durch ihn resp. durch die den Leib constituirende σάρξ vermittelt, vgl. Col. 2, 11: ἐν τῇ ἀπεκδύσει τοῦ σώματος τῆς σαρκός. Hebr. 10, 22. Col. 1, 22: ὑμᾶς ἀποκατήλλαξεν ἐν τῷ σώματι τῆς σαρκὸς αὐτοῦ διὰ τοῦ θανάτου, s. σάρξ, und die von Gott und seinem Leben resp. dem göttlichen Lebensprincipe des πνεῦμα abgewendete verselbstigte ψυχή nimmt für sich und die Sünde den Leib in Anspruch, welcher doch ein „Tempel des heiligen Geistes" sein soll, vgl. 1 Cor. 6, 19: οὐκ οἴδατε ὅτι τὰ σώματα ὑμῶν ναὸς τοῦ ἐν ὑμῖν ἁγίου πνεύματός ἐστιν; vgl. Röm. 12, 1. Col. 2, 23. Joh. 2, 21. Röm. 1, 24. Daher ist der Leib ein σῶμα τῆς ἁμαρτίας Röm. 6, 6 und seine Glieder Organe derselben, 6, 12. 13: μὴ οὖν βασιλευέτω ἡ ἁμαρτία ἐν τῷ θνητῷ ὑμῶν σώματι εἰς τὸ ὑπακούειν ταῖς ἐπιθυμίαις αὐτοῦ, μηδὲ παριστάνετε τὰ μέλη ὑμῶν ὅπλα ἀδικίας τῇ ἁμαρτίᾳ, vgl. Jak. 3, 2. 3. 6, und es findet nun bei den Wiedergebornen eine Entgegensetzung bzw. neue Einigung zwischen πνεῦμα und σῶμα statt, vgl. Röm. 8, 13: πνεύματι τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦν. 1 Cor. 6, 19. 20; 7, 34: ἵνα ᾖ ἁγία καὶ σώματι καὶ πνεύματι. Dagegen spricht nicht 1 Cor. 6, 18: πᾶν ἁμάρτημα — ἐκτὸς τοῦ σώματός ἐστιν· ὁ δὲ

Digitized by Google

πορνεύων εἰς τὸ ἴδιον σῶμα ἁμαρτάνει, indem der Apostel nicht negiren will, daß die übrigen Sünden vermittelst des Leibes geschehen, vielmehr nur dies behaupten will, daß keine Sünde (nicht ἁμαρτία, sondern ἁμάρτημα ὁ ἐὰν ποιήσῃ ἄνθρωπος) die natürliche Basis und das Gefäß des menschlichen Lebens direct angreife und eben damit für den Menschen, namentlich aber den Wiedergeborenen so gefährlich sei, als die Hurerei, vgl. V. 15: οὐκ οἴδατε ὅτι τὰ σώματα ὑμῶν μέλη Χυ ἐστίν κτλ. V. 16. 13. 20 — was eben aus jener großen Bedeutung der Leiblichkeit sich ergiebt.

Das σῶμα als die überkommene Basis der menschlichen und sündig gewordenen Natur, die organisirte σάρξ, unterliegt nun auch zuerst wieder dem Tode, als dem Gerichtsverhängniß über die Sünde, daher σῶμα τοῦ θανάτου Röm. 7, 24, und zieht die Seele mit sich hinein in dasselbe Mtth. 10, 28, wenn nicht eine Scheidung beider durch Erneuerung des göttlichen Lebensprincips der Seele, nemlich des πνεῦμα, stattfindet, in welchem Falle dann auch schließlich der Leib dem Gerichtsverhängniß wieder entnommen und ein σῶμα πνευματικόν wird (s. oben), vgl. Röm. 8, 23: ἀπεκδεχόμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν, gegenwärtig aber das Leben des Geistes auf der Folie des sterblichen Leibes sich um so schärfer abhebt, Röm. 8, 10: εἰ δὲ Χς ἐν ὑμῖν, τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην. V. 11. 2 Cor. 6, 7: ἔχομεν δὲ τὸν θησαυρὸν τοῦτον ἐν ὀστρακίνοις σκεύεσιν. V. 10: πάντοτε τὴν νέκρωσιν τοῦ Ιυ ἐν τῷ σώματι περιφέροντες, ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ιυ ἐν τῷ σώματι ἡμῶν φανερωθῇ. Gal. 6, 17. Phil. 3, 21.

Bei solcher Sachlage nun wird die Betonung der προσφορὰ τοῦ σώματος Ιυ Hebr. 10, 10, vgl. V. 5, verständlich. 1 Petr. 2, 24: τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν ἀνήνεγκεν ἐν τῷ σώματι αὐτοῦ ἐπὶ τὸ ξύλον. Röm. 7, 4: ἐθανατώθητε τῷ νόμῳ διὰ τοῦ σώματος τοῦ Χυ. Eph. 2, 16: ἵνα ἀποκαταλλάξῃ τοὺς ἀμφοτέρους ἐν ἑνὶ σώματι τῷ Θεῷ διὰ τοῦ σταυροῦ. 1 Cor. 11, 24: τοῦτό μου ἐστιν τὸ σῶμα τὸ ὑπὲρ ὑμῶν. V. 27. 29. Der Leib Christi, die Darstellung und Erscheinung seiner menschlichen Natur, das ὁμοίωμα σαρκὸς ἁμαρτίας Röm. 8, 3 — dieser ist es, vermöge dessen Christus als Opfer für uns eintreten kann, indem darin sich seine wesentliche Gleichheit mit uns documentirt, Hebr. 10, 5: σῶμα δὲ κατηρτίσω μοι — und eben derselbe ist es, vermöge dessen wir seiner göttlichen Natur theilhaftig werden, Mtth. 26, 26 und parall. s. oben.

Uebertragen wird nun auch σῶμα als Bez. der Gemeinde Christi (σῶμα Χυ), sowie der Gemeinde nach ihrer Gemeinschaft unter sich (ἓν σῶμα) gebraucht. Es ist in letzterem Falle die Einheit und Gemeinschaft des Lebens und Lebensprincips, welche diesen Ausdruck an die Hand giebt, Eph. 4, 4: ἓν σῶμα καὶ ἓν πνεῦμα, vgl. mit V. 3: τηρεῖν τὴν ἑνότητα τοῦ πνεύματος. 1 Cor.

Digitized by Google

10, 17: *Ἓν σῶμα οἱ πολλοί ἐσμεν.* 12, 13: *ἐν ἑνὶ πνεύματι ἡμεῖς πάντες εἰς Ἓν σῶμα ἐβαπτίσθημεν.* Offenbar ist es nicht ein concreter Ausdruck der Idee gliedlicher Gemeinschaft oder eine Abstraction dieser Idee, sondern diese selbst ist erst für den Apostel nothwendiges Postulat der Thatsache des *Ἓν σῶμα*, welches die Bez. einer naturnothwendigen Einheit und Gemeinschaft des Lebens ausdrückt, vgl. 1 Cor. 6, 16: *ὁ κολλώμενος τῇ πορνῇ Ἓν σῶμά ἐστιν· ἔσονται γὰρ οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν.* Eph. 5, 28. Röm. 12, 5: *Ἓν σῶμά ἐσμεν ἐν Χῳ.* Was ferner die Bez. der Gemeinde als des Leibes Christi angeht, so berührt sich dieselbe damit sehr nahe. Eph. 5, 30: *μέλη ἐσμὲν τοῦ σώματος αὐτοῦ.* 1 Cor. 12, 27: *ὑμεῖς δὲ ἐστε σῶμα Χυ καὶ μέλη ἐκ μέρους.* Als der von Christo als dem Geiste (2 Cor. 3, 17: *ὁ δὲ κύριος τὸ πνεῦμά ἐστιν.* 1 Cor. 6, 16: *ὁ κολλώμενος τῷ κυρίῳ Ἓν πνεῦμά ἐστιν*) belebte Organismus, der mit Christo in gleichgearteter naturnothwendiger Verbindung steht, wie der Leib mit dem Geiste, wird die Gemeinde als Ganzes so genannt Eph. 1, 23; 4, 12. 16; 5, 23. 30. Col. 1, 28. 24; 2, 19; 3, 15. 1 Cor. 10, 16. 17; 12, 27, während die Einzelnen *μέλη* sind 1 Cor. 12, 27. Vgl. 6, 15.

In der Prof.-Gr. findet sich *σῶμα* auch in der Bed. Gesammtheit, das Ganze, z. B. *τὸ τοῦ κόσμου σῶμα*, Plat. Tim. 31, B. Diod. Sic. 1, 11. Jos. ant. 7, 3, 2: *Δαυΐδης δὲ τήν τε κάτω πόλιν περιλαβὼν καὶ τὴν ἄκραν συνάψας αὐτῇ, ἐποίησεν Ἓν σῶμα.* In dieser Bed. nicht im N. T.

Ferner dient *σῶμα* zunächst bei Dichtern, dann von Xen. an auch in der Prosa zur Bez. der Person, z. B. Xen. Hell. 2, 1, 19: *ἐλεύθερα σώματα.* Diod. Sic. 17, 46 *αἰχμάλωτα σώμ.* = Kriegsgefangene. Später (Polyb., Arr., Plut.) bloß *σώματα*, zuweilen auch im Sing. von Sclaven, Leibeigenen. S. Lobeck, Phryn. p. 378. So Apok. 18, 13. Vgl. Gen. 36, 6. Tob. 10, 10. 2 Macc. 8, 11.

Für die Stelle Col. 2, 17: *ἅ ἐστιν σκιὰ τῶν μελλόντων, τὸ δὲ σῶμα Χυ* ist es nicht erforderlich, einen besonderen Gebrauch von *σῶμα* = res ipsa aufzusuchen, welche Bedeut. das Wort hier durch den auch sonst gebräuchlichen Gegensatz zu *σκία* erhält, der überhaupt den Ausdruck an die Hand giebt. Cf. Lucn. Hermot. 79: *οὐχὶ — τὶς φαίη, τὴν σκιὰν ὑμᾶς θηρεύειν, ἐάσαντας τὸ σῶμα.* Jos. de b. jud. 2, 2, 5: *σκιὰν αἰτησόμενος βασιλείας, ἧς ἥρπασαν ἑαυτῷ τὸ σῶμα.*

Σωματικός, leiblich, körperlich, 1 Tim. 4, 8: *ἡ σωματικὴ γυμνασία*, vgl. *σωματικὴ ἕξις* Jos. de b. j. 6, 1, 6. Auch im Gegensatz zu *ἀσώματος* bei Plat., Aristot. Philo, de opif. mund. 4: *τῶν ἀσωμάτων ἰδέων τὰς σωματικὰς ἐξομοιῶν οὐσίας.* So Luc. 3, 22: *καταβῆναι τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον σωματικῷ εἴδει ὡς περιστεράν.* Das Adv. *σωματικῶς* Col.

Digitized by Google

2, 9: ἐν αὐτῷ κατοικεῖ πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος σωματικῶς — wofelbſt die Bedeut. des σῶμα als die Erſcheinung menſchlichen Weſens zu berückſichtigen ſein wird, wie an all den Stellen, in denen von dem Leibe Chriſti die Rede iſt, ſ. σῶμα.

T.

Τέλος, τό, ſteht nicht, wie gewöhnlich angegeben wird, zunächſt im zeitlichen Sinn = Ende, Aufhören, ſondern bez. das Ende als das erreichte Ziel, den Abſchluß, den etwas findet, ſei es als Ausgang, Beendigung, und ſo zugleich das Aufhören des Bisherigen einſchließend; oder als Erfolg, Höhepunkt, Gipfel, z. B. πολέμου τέλος, der Sing.; τέλος ἀνδρός das volle Mannesalter; von der Reife der Saat ꝛc. Es bez. nach Paſſow „nie zeitliches Ende an und für ſich, wofür ſtets τελευτή zu brauchen iſt, ſondern wo τέλος ſo vorkommt, wie in βίου τέλος, hat es ſtets den Nebenbegriff einer inneren Vollendung; auch nicht ein räumliches Ende, was durch πέρας oder die Adj. ἔσχατος und ἄκρος zu bez. iſt". Auch bei reinen Zeitbeſtimmungen bez. es nie den bloßen Endpunkt oder das Aufhören, ſondern das qualitative Ende, den Abſchluß, z. B. Xen. An. 6, 1, 13: τῇ μὲν νυκτὶ ταύτῃ τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο. 1, 10, 18: ταύτης μὲν τῆς ἡμέρας τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο. Im Sinne von Aufhören findet es ſich, wie es ſcheint, jedenfalls nur ſelten in der Prof.-Gr. Im N. T. Luc. 1, 33: τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος. Marc. 3, 26: οὐ δύναται στῆναι ἀλλὰ τέλος ἔχει. Cf. Xen. Cyrop. 7, 3, 11: οὗτος ἔχει τὸ κάλλιστον τέλος· νικῶν γὰρ τετελεύτηκε. Doch entſpricht dieſe Stelle nicht ganz, da hier τέλος, wie häufig, den Tod als den Ausgang, den das Leben nimmt, bez., z. B. Ael. V. H. 3, 25: τέλος εἰκλεές, ein ruhmvoller Tod. — Es fragt ſich nun, ob die Vorſtellung des erreichten oder zu erreichenden Zieles, oder ob der Rückblick auf den bisherigen Beſtand und Verlauf vorwiegt. Letzteres iſt am gewöhnlichſten; daher **a)** Ausgang, Ende, Abſchluß ꝛc. Mtth. 26, 58: εἰσελθὼν ἔσω ἐκάθητο — ἰδεῖν τὸ τέλος. Jak. 5, 6: τὸ τέλος κυρίου εἴδετε. 1 Petr. 4, 7: τέ τὸ τέλος τῶν ἀπειθούντων; 4, 17: πάντων δὲ τὸ τέλος ἤγγικεν. So 1 Cor. 10, 11: τὰ τέλη τῶν αἰώνων = ἔσχαται ἡμέραι Act. 2, 17. 2 Tim. 3, 1. Vgl. Dan. 11, 13; 1, 15. 18; 4, 31. Neh. 13, 6. 2 Regg. 8, 3; 18, 10. Ferner τὸ τέλος, womit Mtth. 24, 14: τότε ἥξει τὸ τέλος. Marc. 13, 7. Luc. 21, 9 das Ende, welches den gegenwärtigen Welt-Beſtand und Lauf abſchließt; 1 Cor. 15, 24 dagegen zugleich das erreichte Ziel und damit der Anfang einer neuen Ordnung der Dinge bez. iſt. — Hebr. 7, 3: μήτε ζωῆς

Digitized by Google

τέλος ἔχων. Auf den Beſchluß, Abſchluß iſt zu reflectiren in den adverbiellen Ausdrücken εἰς τέλος, entweder = bis zuletzt Mtth. 10, 22; 24, 13. Marc. 13, 13. Joh. 13, 1 oder = zuletzt, am Ende, ſchließlich Luc. 18, 5 — in beiden Bedeut. in der Prof.-Gr. gebräuchlich. Dann ἕως, ἄχρι, μέχρι τέλους Hebr. 3, 6. 14; 6, 11. Apok. 2, 26. 1 Cor. 1, 8. τὸ τέλος, ſchließlich 1 Petr. 3, 8 (Plat. Legg. 6, 768, B; gewöhnlich ohne Art.; paulin. τὸ λοιπόν). Zu Apok. 21, 6; 22, 13: ἐγὼ ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος vgl. Pind. Pyth. 10, 10: ἀνθρώπων τέλος ἀρχά τε, „menſchlicher Unternehmungen Ausgang und Anfang". Zu Luc. 22, 37: καὶ γὰρ τὰ περὶ ἐμοῦ τέλος ἔχει iſt ſchwerlich das homeriſche τέλος ἐπιτιθέναι μύθῳ, ſein Wort erfüllen, zu vergleichen, da es ſich nicht um die Erfüllung überhaupt, ſondern um die Erfüllung des Letzten handelt, was dem HErrn in Betreff ſeines Leidens noch in Ausſicht geſtellt iſt, ἔτι τοῦτο . . . δεῖ τελεσθῆναι ἐν ἐμοί. — **b)** Um das erreichte Ziel — Ziel und Ende — handelt es ſich Röm. 6, 21: τὸ γὰρ τέλος ἐκείνων θάνατος. V. 22. Phil. 3, 19. 2 Cor. 11, 15. Hebr. 6, 8. — 1 Petr. 1, 9: τὸ τέλος τῆς πίστεως. 1 Tim. 1, 5: τὸ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη ἐκ κτλ., vgl. Röm. 13, 10: πλήρωμα τοῦ νόμου ἀγάπη. (Dagegen Röm. 10, 4: τέλος γὰρ νόμου Χς εἰς δικαιοσύνην παντὶ τῷ πιστεύοντι bez. es, vgl. mit V. 3. 5. Act. 13, 39, den Abſchluß, welchen die Herrſchaft des Geſetzes in Chriſto gefunden hat.) 2 Col. 3, 13, vgl. mit V. 7. Ebenſo in dem adverbiellen εἰς τέλος = vollſtändig 1 Theſſ. 2, 16. Am. 9, 8. Dan. 7, 26 (oft bei Polyb.). ἕως τέλους 2 Cor. 1, 13 gegenüber ἀπὸ μέρους V. 14.

Τέλος in der Bedeut. Abgabe, Zoll Mtth. 17, 25. Röm. 13, 7 iſt nach den Neueren auf eine andere Wurzel zurückzuführen.

Τελέω, τελέσω, att. τελῶ, perf. pass. τετέλεσμαι ein Ende, einen Abſchluß machen; etwas vollenden, nicht bloß beenden, ſondern vollbringen, durchführen, peragere; überhaupt etwas ausführen, zu Stande bringen, z. B. τελεῖν ἀέθλους Kämpfe beſtehen Hom. Od. 3, 262. μόχθους Mühſal aushalten Theocr. 24, 81. ἔργον τελεῖν ſowohl ein Werk verrichten, vollziehen (Eur. Or. 834) als auch es vollbringen, vollenden Hom. Il. 7, 465. τελεῖν τὰ ἱερά, sacra peragere, Xen. προστάγματα τελεῖν, Anordnungen ausführen, Plat. Legg. 11, 926, A. Häufig von Verſprechungen, Gebeten ꝛc.: ſie erfüllen, erhören. Bei Zeitbeſtimmungen: zurücklegen, abſolviren, z. B. ἔτος ὀγδοηκοστὸν τελεῖν Luc. Macrob. 10. Im N. T. **a)** τοὺς λόγους τελεῖν Mtth. 7, 28; 19, 1. vgl. 13, 53; 11, 1. τὴν μαρτυρίαν, das Zeugniß vollſtändig ablegen Apok. 11, 7. τὸν δρόμον 2 Tim. 4, 7. τὰς πόλεις = abſolviren, ein elliptiſcher Ausdruck, vgl. Joſ. 3, 17: ἕως συνετέλεσε πᾶς ὁ λαὸς διαβαίνων τὸν Ἰορδάνην; überhaupt etwas vollſtändig thun Luc. 2, 39.

Digitized by Google

Pass. *τελεῖσθαι* vollendet werden, Apok. 15, 1. 8; 17, 17. — 20, 3. 5. 7: *τὰ χίλια ἔτη.* Joh. 19, 28: *εἰδὼς ὁ Ἰς ὅτι ἤδη πάντα τετέλεσται, ἵνα τελειωθῇ ἡ γραφή.* V. 30: *τετέλεσται* — welches sich somit auf die vollständige Ausführung dessen, wodurch die Schrift erfüllt wird, bezieht, nicht = erfüllen, wie Luc. 19, 31: *τελεσθήσεται πάντα τὰ γεγραμμένα.* 22, 37. Apok. 10, 7. Act. 13, 29. Esra 1, 1. — 2 Cor. 12, 9: *ἡ γὰρ δύναμις ἐν ἀσθενείᾳ τελεῖται* (so Tischend.; Rec.: *ἡ γ. δυν. μου ἐν ἀ. τελειοῦται*) — im Gebiete der Schwachheit stellt sich die volle Größe der Kraft Christi dar, vgl. das dort Folgende. **b)** weniger mit Rücksicht auf den Abschluß der Handlung, als im Allgemeinen hinsichtlich der Herstellung des Objectes, wie *ἔργον τελεῖν*, etwas ausrichten, vollziehen, ausführen, Sir. 7, 26; 28, 30. So Luc. 12, 50: *ἕως οὗ τελεσθῇ τὸ βάπτισμα.* Röm. 2, 27: *τὸν νόμον τελεῖν*, wie Jak. 2, 8. Gal. 5, 16: *ἐπιθυμίαν σαρκὸς οὐ μὴ τελέσητε.*

Von *τέλος*, Abgabe = Abgaben zahlen, steuern Mtth. 17, 24. Röm. 13, 6.

Τέλειος, α, ον; in der att. Gräc. gewöhnlich 2 Endungen, häufig daselbst auch *τέλεος*, vollständig, vollkommen. **a)** sinnlich, z. B. von tadellosen Opferthieren, von dem, woran nichts fehlt, z. B. *τέλειος ἐνιαυτός*, ein volles Jahr. Arist. Pol. 1, 3: *οἰκία δὲ τέλειος ἐκ δούλων καὶ ἐλευθέρων. Το ἔργον τέλειον* Jak. 1, 4. 1 Cor. 13, 10: *τὸ τέλειον* gegenüber *τὸ ἐκ μέρους.* Uebertr. 1 Joh. 4, 18: *ἡ τελεία ἀγάπη.* Vgl. *τελεία καρδία* 1 Chron. 28, 9. 1 Regg. 8, 62. Häufig = ausgewachsen, von Menschen und Thieren; vom Mann im Gegensatz zu *παιδίον νήπιον* Pol. 5, 29, 2. Plat., Xen. u. A. So Eph. 4, 13: *εἰς ἄνδρα τέλειον, εἰς μέτρον ἡλικίας κτλ.* Hebr. 5, 14: *τελείων δέ ἐστιν ἡ στερεὰ τροφή.* 1 Cor. 14, 20. Phil. 3, 15 vgl. mit V. 12. 1 Cor. 2, 6 vgl. mit 3, 1? — Ueberhaupt was auf's Höchste gekommen ist, am vornehmsten, z. B. *νόμος τέλειος ὁ τῆς ἐλευθερίας* Jak. 1, 25. Hebr. 9, 11: *διὰ τῆς μείζονος καὶ τελειοτέρας σκήνης.* So in der Prof.-Gr. Bez. der Götter in ihrer Erhabenheit, des Adlers als *τελειότατος πετεήνων* Hom. Il. 8, 247 u. a., König der Vögel. Im medicinischen Sprachgebr. *τέλειον νόσημα*, die Krankheit auf ihrem Höhepunkt. — **b)** im sittlichen Sinne: vollendet, vollkommen, untadelig, z. B. *δώρημα τέλειον* neben *δόσις ἀγαθή* Jak. 1, 17. Oefter bei den LXX = תָּמִים, Gen. 6, 9: *Νῶε ἄνθρωπος δίκαιος τέλειος ὢν ἐν τῇ γενεᾷ αὐτοῦ.* Deut. 18, 13. 2 Sam. 22, 16. Aristot. Eth. 1, 13: *ἀρετὴ τελεία.* Antonin. 7, 67: *ἡ τελειότης τοῦ ἤθους.* Sonst wohl seltener in der Prof.-Gr. alleinstehend im sittl. Sinne. Im N. T. Jak. 1, 4: *ἵνα ἦτε τέλειοι καὶ ὁλόκληροι ἐν μηδενὶ λειπόμενοι.* 3, 2: *εἴ τις ἐν λόγῳ οὐ πταίει, οὗτος τέλειος ἀνήρ.* Mtth. 5, 48; 19, 21. Röm. 12, 2. Col. 1, 28; 4, 12. Das Adv.

Digitized by Google

τελείως = vollständig, ganz und gar, 1 Petr. 1, 13. Xen. Cyr. 3, 3, 38: *τελέως ἀγαθὸς ἀνήρ.* Isocr. 20, A: *νόμιζε τελέως εὐδαιμονήσειν.*

Τελειότης, ἡ, Vollständigkeit, Vollendung, Plat. deff. 412, B: *αὐτάρκεια τελειότης κτήσεως ἀγαθῶν.* Sap. 6, 15: *φρονήσεως τελειότης.* 12, 17: *δυνάμεως τελ.* Absolut = Vollkommenheit im sittlichen Sinne Col. 3, 15: *ἀγάπη ἐστὶν σύνδεσμος τελειότητος.* Richt. 9, 16. 19: *εἰ ἐν ἀληθείᾳ καὶ τελειότητι ἐποιήσατε* (תָּמִים), wohl = *ἐν καρδίᾳ τελείᾳ*, 1 Chron. 28, 9. 1 Regg. 8, 62. — Hebr. 6, 1: *ἀφέντες τὸν τῆς ἀρχῆς τοῦ Χυ λόγον ἐπὶ τὴν τελειότητα φερώμεθα* bez. es entweder die *στερεὰ τροφὴ* nach ihrer Beschaffenheit im Gegensatz zu *γάλα* resp. *τῆς ἀρχῆς τοῦ Χυ λόγος*, also *λόγος δικαιοσύνης* 5, 13. 14, oder den Zustand der *τέλειοι* im Gegensatz gegen die *νήπιοι* 5, 13. Doch ist Ersteres wohl das Einfachere und Wahrscheinlichere. — Das Wort ist nicht blos in der Prof.-Gr., sondern auch — gegen die betr. Angabe in Steph. thes. — in der bibl. Gräc. selten.

Τελειόω, auch *τελεύω*, **a)** vollständig machen, vollenden; Her. 1, 120: *πάντα ἐτελέωσε ποιήσας.* Joh. 17, 4: *τὸ ἔργον ἐτελείωσα ὃ δέδωκάς μοι ἵνα ποιήσω.* Act. 20, 24: *τελειῶσαι τὸν δρόμον μου καὶ τὴν διακονίαν ἣν ἔλαβον.* 2 Chron. 8, 16: *ἀφ' ἧς ἡμέρας ἐθεμελιώθη ἕως οὗ ἐτελείωσε Σαλωμὼν τὸν οἶκον κυρίου* = כָּלָה. Beendigen, absolviren Luc. 2, 43: *τὰς ἡμέρας.* Plat. Polit. 272, D: *ἐπειδὴ χρόνος ἐτελεώθη.* Vollkommen machen, so daß nichts mehr fehlt; z. B. zur vollen Ausbildung, Reife ꝛc. bringen, Plat. Rep. 6, 487, A: *τελειωθεῖσι τοῖς τοιούτοις παιδείᾳ τε καὶ ἡλικίᾳ.* 498, B: *ἐν ᾗ* (*ἡλικίᾳ*) *ἡ ψυχὴ τελειοῦσθαι ἄρχεται.* Aristot. H. Animal. 1, 15: *ἡ μὲν οὖν κεφαλὴ πᾶσιν ἄνω πρὸς τὸ σῶμα τὸ ἑαυτῶν· ὁ δ' ἄνθρωπος μόνος — πρὸς τὸ τοῦ ὅλου τελειωθὲς ἔχει τοῦτο τὸ μόριον.* So Hebr. 2, 10: *τὸν ἀρχηγὸν τῆς σωτηρίας διὰ παθημάτων τελειῶσαι* — zu einem *ἀρχηγὸς τῆς σ. τέλειος* machen, vgl. 5, 9: *τελειωθεὶς ἐγένετο — αἴτιος σωτηρίας αἰωνίου.* 7, 10: *υἱὸς — τετελειωμένος* gegenüber *ἀρχιερεῖς ἔχοντες ἀσθενείαν.* Ebenso Joh. 17, 21: *ἵνα ὦσιν τετελειωμένοι εἰς ἕν.* Jak. 2, 22: *ἡ πίστις συνήργει τοῖς ἔργοις αὐτοῦ καὶ ἐκ τῶν ἔργων ἡ πίστις ἐτελειώθη* — wurde zur *πίστις τελεία*, vgl. V. 26: *ἡ πίστις χωρὶς τῶν ἔργων νεκρά ἐστιν.* Die hier angenommene Bedeut. des Pass. bewährt werden ist schlechterdings nicht zu belegen, am allerwenigsten mit Joh. 19, 28: *ἵνα τελειωθῇ ἡ γραφή*, wo die Erfüllung der Weissagung als Abschluß und Herstellung des Geweissagten gedacht ist, das so lange kein *τέλειον* ist, als die Erfüllung fehlt, cf. Hom. Il. 9, 456: *θεοὶ δ' ἐτέλειον ἐπάρας.* Luc. 1, 45 unter *τελείωσις.* Vgl. *τελεῖν.* Auch Sir. 34, 10 spricht nicht für diese Bedeut.: *τις ἐδοκιμάσθη ἐν αὐτῷ καὶ ἐτελειώθη*, vgl. *τέλειος* von sittlicher Vollkommenheit. — Außerdem gehört hierher das joh.

Digitized by Google

τετελείωται ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐν τινὶ 1 Joh. 2, 5; 4, 12. 17. 18 — sie ist vollständig in ihm, es fehlt nichts von ihr, vgl. 4, 17. 18. — Mit Leichtigkeit dürfte sich hieran nun τελειοῦν in der Bedeut. an's Ziel, zum Abschluß bringen, anschließen, Pass. an's Ziel gelangen, wofür aus der Prof.-Gr. vgl. Plut. Mor. 111, C: ζῶα — ἔωθεν μὲν γεννώμενα, μέσης δ' ἡμέρας ἀκμάζοντα, δείλης δὲ γηρῶντα καὶ τελειοῦντα τὸ ζῆν. 159, C: φυγὴ δὲ μία [τῶν ἀδικημάτων] καὶ καθαρμὸς εἰς δικαιοσύνην τελειοῖ. 582, F: ἡ γὰρ χάρις οὐχ ἧττον δεομένη τοῦ λαμβάνοντος ἢ τοῦ διδόντος; ἐξ ἀμφοῖν γὰρ τελειοῦται πρὸς τὸ καλόν. Das Med. bei Jamblich. Vit. Pyth. 332: ἔπειτα τὰ φυσικὰ πάντα ἀναδιδάσκει, τὴν τε ἠθικὴν φιλοσοφίαν καὶ λογικὴν ἐτελεώσατο = abschließen. Die Anerkennung dieser Bedeut. hält den Zusammenhang des Sprachgebrauchs fest und bietet sich ungezwungen dar Phil. 3, 12: οὐχ ὅτι ἤδη ἔλαβον ἢ ἤδη τετελείωμαι, vgl. V. 15: ὅσοι οὖν τέλειοι, τοῦτο φρονῶμεν, wovon es sich unterscheiden muß; Phil. Lib. II. Alleg. 74: πότε οὖν ὦ ψυχὴ μάλιστα νεκροφορεῖν σαυτὴν ὑπολήψῃ· ἆρά γε οὐχ ὅταν τελειωθῇς καὶ βραβείων καὶ στεφάνων ἀξιωθῇς; Ebenso Hebr. 11, 40: μὴ χωρὶς ἡμῶν τελειωθῶσιν. 12, 23: δίκαιοι τετελειωμένοι. Hier bestimmt sich das Ziel nach 11, 39; 10, 36 als das κομίσασθε τὴν ἐπαγγελίαν. Vgl. auch τελειοῦσθαι vom Sterben Ign. ad Trall. 3: δέδεμαι μὲν διὰ Χν, ἀλλ' οὐδέπω Χν ἄξιός εἰμι· ἐὰν δὲ τελειωθῶ, τάχα γενήσομαι. Euseb. vit. Const. 3, 47: τοῦ μὲν οὖν βασιλέως ἐτελειοῦτο ἡ μήτηρ· bei den Schriftstellern der kirchlichen Gräc. vom Märtyrertode. Luc. 13, 32: ἰάσεις ἀποτελῶ σήμερον καὶ αὔριον, καὶ τῇ τρίτῃ τελειοῦμαι, vgl. V. 31. 33; Bengel: finem nanciscor. Diese Bedeut. — zum Ziele führen, Pass. an's Ziel gelangen — genügt auch vollständig den übrigen Stellen des Hebräerbriefes 10, 14: μιᾷ γὰρ προσφορᾷ τετελείωκεν εἰς τὸ διηνεκὲς τοὺς ἁγιαζομένους (vgl. 9, 13). 7, 19: οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος. 10, 1: οὐδέποτε δύναται τοὺς προσερχομένους τελειῶσαι, vgl. V. 2: διὰ τὸ μηδεμίαν ἔχειν ἔτι συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοὺς λατρεύοντας ἅπαξ κεκαθαρμένους. 9, 9: θυσίαι προσφέρονται μὴ δυνάμεναι κατὰ συνείδησιν τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα. Es ist das aus dem Context sich ergebende intendirte Ziel, hier die Entfernung des bösen Gewissens, wie 11, 40 die Erlangung der Verheißung, und es ist weder nöthig τελειοῦν = δικαιοῦν, wie τέλειος syn. δίκαιος (Prov. 10, 29; 20, 7) zu nehmen, wodurch der Gebrauch des Wortes an den betreffenden Stellen sich völlig von den übrigen Stellen entfernte; noch mit Köstlin, joh. Lehrbegriff, S. 421 ff. es als synon. mit ἁγιάζειν, καθαρίζειν (Hebr. 9, 13. 14), ἀφαιρεῖν ἁμαρτίας (10, 10. 2. 4. 14. 11) zu erklären, dies Alles zusammenfassend, „indem die Reinigung, Heiligung und Vergebung den Menschen zu dem macht, was er nach seiner Bestimmung und nach den Zwecken, die Gott mit ihm vorhat, sein

Digitized by Google

soll", was sich weder durch Einfachheit, noch durch Ungezwungenheit empfiehlt. — **b)** synon. *ποιεῖν*, ohne Betonung des Abschlusses der Handlung ꝛc., wie *τελεῖν*, Joh. 4, 34; 5, 36. Sir. 50, 21.

Τελείωσις, ἡ, die Vollendung, das Gelingen, Diod. 2, 29: *ἀποτροπαὶ κακῶν καὶ τελειώσεις ἀγαθῶν*. Die Herstellung eines Ganzen, eines *τέλειον*, an dem nichts mehr fehlt, Hebr. 7, 11: *εἰ μὲν οὖν τελείωσις διὰ τῆς Λευιτικῆς ἱερωσύνης ἦν*, vgl. V. 19. — Erfüllung einer Verheißung Luc. 1, 45. Judith 10, 9. Gegenüber *νεότης* Jer. 2, 2, wie öfter bei Aristot. Zustand der Reife, der vollen Ausbildung ꝛc.

Τελειωτής, ὁ, der ein *τέλειον* herstellt, etwas vollendet; findet sich außer in der kirchl. Gräc. nur Hebr. 12, 2: *τὸν τῆς πίστεως ἀρχηγὸν καὶ τελειωτὴν Ἰν*, s. unter *ἀρχηγός*.

Συντελέω, **a)** Mehreres zusammen beendigen, zum Ziel führen, ausrichten, herstellen, z. B. *τὰς ναῦς* Pol. 1, 21, 3. So mit plural. Obj. Mtth. 7, 28: *τοὺς λόγους*. Act. 21, 27: *ἔμελλον αἱ ἑπτα ἡμέραι συντελεῖσθαι*. Luc. 4, 2. Ersatz des Plur. s. Luc. 4, 13: *συντελέσας πάντα πειρασμὸν*. So nun auch Marc. 13, 4: *ὅταν μέλλῃ ταῦτα συντελεῖσθαι πάντα*, deutsch: Alles zusammen. **b)** etwas ganz, vollständig ausführen, wie *σύν* öfters in Zusammensetzungen, z. B. *συμπληρόω*, *συντέμνω*, Polyb. 6, 53, 1: *συντελουμένης τῆς ἐκφορᾶς*. So Röm. 9, 28: *λόγον συντελῶν* einen Beschluß ausführend (Jes. 10, 23). Thren. 2, 17: *συνετέλεσε ῥῆμα αὐτοῦ*. Hebr. 8, 8: *συντελέσω — διαθήκην καινήν*, wo jedoch das Wort (an Stelle des *διαθήσομαι* der LXX) auch rücksichtlich der Gemeinschaft dieser *διαθ.* für Israel und Juda gewählt sein kann: *συντελέσω ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰσραὴλ καὶ ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰούδα διαθήκην καινήν*.

Συντέλεια, ἡ, Beendigung, Vollbringung, Vollendung, im Sprachgebr. häufig angewendet, wo weder mehrere Objecte noch mehrere Subjecte erscheinen, *συντελεῖν*, b. entsprechend. Pol. 4, 28, 3: *συντέλειαν λαμβάνει ὁ πόλεμος*. Strab. 17, 804: *ἀφῆκε τὸ ἔργον περὶ συντέλειαν*. Im N. T. nur *συντέλεια τοῦ αἰῶνος* Mtth. 13, 39. 40. 49; 24, 3; 28, 20. *τῶν αἰώνων* Hebr. 9, 26 (s. unter *αἰών*, S. 45) — das Ende, der Abschluß des Weltlaufs, der Weltzeit, s. überhaupt unter *αἰών*. LXX Dan. 9, 26: *ἕως καιροῦ συντελείας*. V. 27; 12, 4. Auch 9, 27: *κατὰ συντέλειαν καιρῶν*. 12, 13: *εἰς συντέλειαν ἡμερῶν*. Theodot. Dan. 9, 27: *ἕως τῆς συντελείας καιροῦ*. 12, 4: *ἕως καιροῦ συντελείας*.

Digitized by Google

Τίθημι, setzen, stellen, legen.

Ἀνατίθημι, aufstellen, Jem. etwas beilegen; ἀνατίθεσθαί τινί τι zu- = Jem. etwas vorlegen d. i. mittheilen, der Erwägung anheimgeben, Plut. Mor. 772, D: τὴν πρᾶξιν ἀνέθετο τῶν ἑταίρων τισίν. Arter. Oneirocr. 2, 64: ἀνατιθέμενός τινι τῶν ἐπιστημόνων τὸ ὄναρ. 2 Macc. 3, 9. Act. 25, 14. Gal. 2, 2. — Speciell von der Aufstellung Weihgeschenke, weihen, und so bei den LXX = שִׂים 1 Sam. 31, 10: ηκαν τὰ σκεύη αὐτοῦ εἰς τὸ Ἀσταρτεῖον. Nicht aber von dem, was A. T. „dem HErrn heiligen" nennt; vielmehr an den übrigen wenigen len = הֶחֱרִים, Lev. 27, 28. 29. Mich. 4, 13. החרים aber bez. der nichtung anheim geben; חרם nemlich ist eigentlich = abschneiden (vgl. Lev. 18: חָרַם, stumpfnasig) abtrennen, phön. חרם verfluchen; Hiph. zerschneiden j. 11, 15?); gewöhnlich = bannen, לְ für Jem. z. B. חָרַב לְפִי, dem werte weihen zur Vernichtung; לַיהוָה, dem HErrn weihen zur Vernichtung; instehend überhaupt der Strafe, der Vernichtung weihen, Jes. 34, 2. kegg. 19, 11. Jer. 51, 3 neben הַשְׁמֵד Dan. 11, 44. Vgl. das Hoph. . 22, 19. Lev. 27, 29. Esr. 10, 8. Dies geben nun die LXX an nigen Stellen durch ἀνατιθέναι Lev. 27, 28. 29. Mich. 4, 13. ἀναματίζειν Num. 18, 14; 21, 2. 3. Deut. 13, 15. Jos. 6, 21. Richt. 17. Dan. 11, 14 (= נכה Hiph. Deut. 3, 3); sonst stets durch Verba, lche den Begriff des Verderbens schon an und für sich ausdrücken, ἐρημοῦν, ερημοῦν, ἀφανίζειν, ἀπολλύναι, ἐξολοθρεύειν, φονεύειν. Dies der Prof.-Gr. emde Moment ist nun zwar in den Begriff von ἀνατιθέναι aufzunehmen, so ıß es, wie das hebr. = verbannen (Luther), aber die LXX haben ἀνατιθέναι doch wohl zunächst nur als vox media gebraucht, vgl. Richt. 1, 17: וַיַּחֲרִימוּ אֹתָ, ἀναθεμάτισαν αὐτὴν καὶ ἐξωλοθρεύθησαν αὐτήν. Lev. 27, 28: πᾶν δὲ ἀνάθεμα ὃ ἂν ἀναθῇ ἄνθρωπος τῷ κυρίῳ — οὐκ ἀποδώσεται οὐδὲ λυτρώσεται· πᾶν ἀνάθεμα ἅγιον ἁγίων ἔσται τῷ κυρίῳ. V. 29: καὶ πᾶν ἀνάθεμα ὃ ἂν ἀνατεθῇ ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων, οὐ λυτρωθήσεται, ἀλλὰ θανάτῳ θανατωθήσεται. Erst durch die mit dem hebr. הֶהָרִים, חֵרֶם sich verbindende Vorstellung erhält dann das abgeleitete:

Ἀνάθεμα, τό, im N. T. seine besondere Bedeutung. Es ist eigentlich die hellenistische Form. des att. ἀνάθημα, Weihgeschenk, vgl. Moeris: ἀνάθημα ἀττικῶς, ἀνάθεμα ἑλληνικῶς, und findet sich in dieser Form Plut. Pelop. 25. So auch in derselben Bedeut. 2 Macc. 2, 13 neben ἀνάθημα 2 Macc. 9, 13. LXX = חֵרֶם, und zwar in der Bedeut.: etwas dem Verderben, dem Untergang Geweihtes, Sach. 14, 11: καὶ οὐκ ἔσται ἀνάθεμα ἔτι, καὶ κατοικήσει Ἱερουσαλὴμ πεποιθότως. Vgl. Num. 21, 3: ἀνεθεμάτισεν αὐτὸν καὶ τὰς πόλεις αὐτοῦ, καὶ ἐπεκαλέσαντο τὸ ὄνομα τοῦ τόπου ἐκείνου ἀνάθεμα = חָרְמָה.

Digitized by Google

Richt. 1, 17: *ἐξωλόθρευσαν αὐτούς. καὶ ἐκάλεσε τὸ ὄνομα τῆς πόλεως ἀνάθεμα.* Sonst noch Deut. 7, 26; 13, 17; 20, 17. 18. 1 Chron. 2, 7. Jos. 7, 1. 12. Die Form *ἀνάθημα* Lev. 27, 28. 29 — einer vielfach mißverstandenen Stelle — ist nicht hinlänglich gesichert. חֵרֶם wird sonst auch durch *ἀπώλεια* Jes. 34, 4. *ἐξολόθρευμα* 1 Sam. 15, 21. *ὀλέθριος* 1 Regg. 20, 42. *ἐκθλιβή, ἔκθλιψις* Mich. 7, 2 wiedergegeben. Vgl. auch die mehr sinn- als wortgemäße Uebertragung Mal. 4, 6: *μὴ ἐλθὼν πατάξω τὴν γῆν ἄρδην.* Zu beachten ist, daß die LXX an einigen Stellen, wo die Bedeut. des חֵרֶם ihnen zweifelhaft sein konnte, ob es etwas Gott Geweihtes oder etwas um Gottes willen dem Untergang Geweihtes, um Gottes willen Preisgegebenes bez., *ἀφόρισμα, ἀφωρισμένον*, setzen, Lev. 27, 21. Ez. 44, 29. Daß חֵרֶם aber etwas dem Verderben Geweihtes und speciell etwas um Gottes willen dem Untergange Geweihtes Deut. 13, 16—18. Num. 21, 1—3 bez., ist neuerdings allgemein anerkannt. Die etwa dagegen geltend gemachten Stellen Lev. 27, 21. Ez. 44, 29. Num. 18, 14 erledigen sich durch die in Lev. 27, 28. 29 gemachte Unterscheidung zwischen Menschen und Dingen, welche חֵרֶם sind; sofern die Menschen, welche חרם sind, getödtet werden sollen, die Dinge aber nach den angef. St. eventuell dem Priester zufallen; sie sind nach dem etwa entsprechenden deutschen Ausdruck „verfallen". Vgl. Deut. 2, 34. 1 Sam. 15, 3. Esr. 10, 8. Wenn von dem Cherem gesagt wird, es sei *ἅγιον ἁγίων τῷ κυρίῳ* Lev. 27, 28, so soll es damit aller menschlichen Gemeinschaft entnommen werden, ohne daß über den Bestand und Verbleib desselben dadurch etwas ausgesagt wäre. Vgl. Hengstenberg, Christol. zu Mal. 3, 24 III, 655 ff.

Im N. T. nun findet sich *ἀνάθημα* Luc. 21, 5 in der Bedeut. Weihgeschenk, *ἀνάθεμα* dagegen nur in der Bedeut. dem Fluch, dem Verderben verfallen, Verfluchtes, Gal. 1, 8. 9. 1 Cor. 16, 22: *εἴ τις οὐ φιλεῖ τὸν κύριον, ἤτω ἀνάθεμα.* 12, 2: *λέγει Ἀνάθεμα Ἰς.* Röm. 9, 3: *ηὐχόμην γὰρ ἀνάθεμα εἶναι αὐτὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ Χυ.* An letzter Stelle hat man *ἀνάθεμα* von einem Act kirchlicher Disciplin verstehen wollen, wie das hebr. חרם in der Synagoge den zweiten Grad der Excommunication bez. haben soll (dagegen s. Gildemeister bei Tholuck z. d. St.). Indeß zeigt das *ἀπὸ τοῦ Χυ* (nicht zu verwechseln mit *παρὰ* oder *ὑπὸ τ. Χ.*), daß es sich nicht um Lösung der kirchlichen Gemeinschaft, sondern um Auflösung der Heilsgemeinschaft mit Christo handelt; und der sonstige Gebrauch des *ἀνάθεμα* bei Paulus (1 Cor. 16, 22. Gal. 1, 8. 9) zeigt, daß es nicht eine Disciplinarstrafe, sondern das dem göttlichen Gerichte Anheimfallende oder Anheimgefallene bez. Zur Sache vgl. Exod. 32, 32. Gal. 3, 13.

Daß *ἀνάθεμα* auch von einem unlösbaren Gelübde gebraucht werde, „welches, wenn es einen Menschen betraf, ihn dem Tode weihte" (Tholuck zu Röm. 9, 3) ist nicht nachzuweisen, am wenigsten durch Richt. 11, 31 ff.), wo es

Digitized by Google

icht um ein ἀνάθεμα, ſondern ὁλοκαύτωμα handelt, und ebenſo wenig 1 Sam. 14, 24, vgl. V. 45 mit Lev. 27, 29. Solche freiwillige Ge- in Betreff eines Menſchen ſtehen eben nicht auf bibliſchem Boden, und 23, 14: ἀναθέματι ἀνεθεματίσαμεν ἑαυτοὺς μηδενὸς γεύσασθαι ἕως τοκτείνωμεν τὸν Παῦλον ergiebt ſich durch Vergleichung von Deut. 13, 15. 17 als Anwendung eines großen Wortes für eine geringe Sache, ſofern ſonſt ſelbſtändige ἀναθέματι ἀναθεματίζειν τινα hier beſchränkt wird durch μηδ. γεύσ., oder bzw. als ein außerhalb aller bibliſchen Berechtigung der Fanatismus.

Ἀναθεματίζειν ſonſt noch Mtth. 14, 71. Act. 23, 12. 21. S. ἀνατίθημι.

Διατίθημι, auseinander legen, vertheilen, anordnen, z. B. ἀγῶνας. .. in eine Lage verſetzen, 2 Macc. 9, 28: ὡς ἑτέρους διέθηκεν, Xen., t., Lucn. u. a. In der bibl. Gräc. gewöhnl. im Med., in welchem es für ſich anordnen, das Seinige in Ordnung bringen, z. B. ſeine Waaren i Verkauf ausſtellen; ſeine Rede ordnen, vortragen. Gewöhnlich = über Seinige teſtamentariſch verfügen, disponiren; häufig bei Plat., Aeſchin., ſtot. u. a., mit und ohne διαθήκην. So Hebr. 9, 16. 17: ὅπου γὰρ διαθήκη, θάνατον ἀνάγκη φέρεσθαι τοῦ διαθεμένου· διαθήκη γὰρ ἐπὶ νεκροῖς βεβαία, ἐπεὶ μή ποτε ἰσχύει ὅτε ζῇ ὁ διαθέμενος. Mit hinzu- ügtem Dat. der Perſ. = Jem. etwas vermachen, woran ſich Luc. 22, 29 ſchließt: κἀγὼ διατίθεμαι ὑμῖν, καθὼς διέθετό μοι ὁ πατήρ μου βασι- λείαν, ἵνα ἔσθητε κτλ. Cf. Jos. ant. 13, 16, 1: τὴν βασιλείαν εἰς τὴν Ἀλεξάνδραν διέθετο = Jem. etwas zutheilen. — Endlich findet ſich noch ὁμον διατίθεσθαι Sap. 18, 9: κρυφῇ γὰρ ἐθυσίαζον ὅσιοι παῖδες ἀγα- θῶν, καὶ τὸν τῆς θειότητος νόμον ἐν ὁμονοίᾳ διέθεντο, τῶν αὐτῶν ομοίως καὶ ἀγαθῶν καὶ κινδύνων μεταλήψεσθαι τοὺς ἁγίους. Daß dies eder dem νόμον τιθέναι, Geſetze anordnen, noch dem νόμον τίθεσθαι, ſich elbſt, ſeinem Staate Geſetze geben, in der Prof.-Gr. entſpricht, iſt von ſelbſt lar, ſo daß es alſo nicht nach Judith 5, 18 erklärt werden kann: ἀπέστησαν ἀπὸ τῆς ὁδοῦ ἧς διέθετο αὐτοῖς, wo es = zuweiſen, verordnen. Der hinzu- gefügte acc. c. inf. zeigt vielmehr, daß es = übereinkommen ſein muß; ausführen, vollziehen kann es nicht bez. wegen des inf. fut. Man vgl. auch Plat. Legg. 8, 834, A: διαθεμένους αὖ περὶ τούτων νόμους, die einzige bekannte Stelle der Prof.-Gr.; und an dieſer Stelle bez. es Geſetze vereinbaren, vgl. 833, E ξυννομοθετεῖν, gemeinſam Geſetze geben. Dagegen διατιθέναι νόμους = Geſetze anordnen, Strab. Cf. Plat. Legg. 1, 624, A: θεὸς ἤ τις ἀνθρώπων ὑμῖν εἵληφε τὴν αἰτίαν τῆς τῶν νόμων διαθέσεως. Die Bedeut. des Uebereinkommens, der Vereinbarung (Arrangement) hat das Med. auch Xen. Mem. 2, 6, 23: δύνανται δὲ καὶ τὴν ἔριν οὐ μόνον

Digitized by Google

ἀλύπως, ἀλλὰ καὶ συμφερόντως ἀλλήλοις διατίθεσθαι, und ebenſo Aristoph. Av. 440: ἢν μὴ διάθωνται διαθήκην ἐμοί. Cf. Appian. Civ. 2, 8: διαθέμενος τοὺς ἐνοχλοῦντας = mit den Gläubigern ein Abkommen treffen. Dieſer Gebrauch des διατίθεσθαι iſt wichtig für den bibl. Begriff von διαθήκη, διαθήκην διατίθεσθαί τινι Hebr. 8, 10. πρός τινα Act. 3, 25. Hebr. 10, 16. Vgl. 1 Macc. 1, 11: διεθώμεθα διαθήκην μετὰ τῶν ἐθνῶν τῶν κύκλῳ ἡμῶν. 1 Sam. 10, 19: וַנָּשִׂימָה אֶת־יְיָ, LXX: ἠντομόλησαν μετὰ Ἰσραήλ, Complut. διέθεντο διαθήκην.

Διαθήκη, ἡ, bez. durchgängig in der Prof.-Gr. die für den Todesfall getroffene Verfügung Jemandes über ſein Eigenthum, alſo Teſtament, und dies ſowohl im Sing. als im Plur., αἱ διαθῆκαι, die letztwilligen Verfügungen Jemandes (Iſocr., Iſae., Dem.), z. B. ταύτας τὰς διαθήκας διέθετο (Iſae.). In dieſem Sinne nimmt Paulus das Wort Gal. 3, 15: ἀνθρώπου κεκυρωμένην διαθήκην οὐδεὶς ἀθετεῖ ἢ ἐπιδιατάσσεται. V. 17: διαθήκη προκεκυρωμένη ὑπὸ θεοῦ, parall. und ſynon. ἡ ἐπαγγελία. Ebenſo der Hebräerbrief Hebr. 9, 16. 17: ὅπου γὰρ διαθήκη, θάνατον ἀνάγκη φέρεσθαι τοῦ διαθεμένου· διαθήκη γὰρ ἐπὶ νεκροῖς βεβαία, ἐπεὶ μή πότε ἰσχύει ὅτε ζῇ ὁ διαθέμενος. Entſprechend könnte man auch den Plur. Röm. 9, 4 = Teſtament faſſen: ὧν ἡ υἱοθεσία καὶ ἡ δόξα καὶ αἱ διαθῆκαι καὶ ἡ νομοθεσία καὶ ἡ λατρεία καὶ αἱ ἐπαγγελίαι. Eph. 2, 12: ξένοι τῶν διαθηκῶν τῆς ἐπαγγελίας. Doch vgl. Sap. 18, 22. 2 Macc. 8, 15, wo διαθῆκαι die mehrfachen Bundſchließungen bez. Διαθήκη iſt ſowohl bei den LXX als an den angef. Stellen des Hebräerbriefs und ebenſo bei Paulus Wiedergabe des altteſt. בְּרִית, aber es iſt fraglich, ob die Bedeut. Teſtament dem altteſt. Worte entſpricht. Dies wird in der Regel = Bund, Vertrag genommen; dagegen von D. Schulz, v. Hofmann = Stiftung, Anordnung reſp. Gottesordnung, indem Letzterer (Schriftbeweis 1, 415) ſagt, es ſei בְּרִית wie עֵדוּת oder חֹק „erklärte Willensmeinung, die ein Verhältniß ſetzt oder ordnet, es ſei nun gebietender oder verheißender Weiſe: daher es auch, wo ſich die Feſtſetzung auf ein gegenſeitiges Verhältniß oder Verhalten bezieht, ſo heißen kann, wie 2 Regg. 11, 17: וַיִּכְרֹת יְהוֹיָדָע אֶת־הַבְּרִית בֵּין יְהוָה וּבֵין הַמֶּלֶךְ וּבֵין הָעָם לִהְיוֹת לְעָם לַיהוָה; während 2 Chron. 34, 31, welche Stelle ganz beſonders für die Bedeut. Bund ſprechen ſoll, כָּרַת לִפְנֵי יְהוָה offenbar nichts anderes iſt als ein Gelöbniß, zumal es dort heißt: וַיִּכְרֹת הַבְּרִית לִפְנֵי יְהוָה". So v. Hofmann, indem er בְּרִית mit בָּרָא in der Bedeut. von חקק (Ez. 21, 24) in Verbindung bringt, ſo daß „בְּרִית und חֹק verwandte Begriffe ſein dürften". Dies wird von Delitzſch zu Hebr. 7, 22 einfach und geradezu für falſch erklärt, „da ein Verbum ברה feſtſetzen, beſtimmen, ſyn. חקק ſich weder etymologiſch noch im Sprachgebrauch nachweiſen läßt".

Digitized by Google

Die Frage ist nun eine dreifache; erstens: welche Bedeut. hat das hebr. ברית, bloß an und für sich, sondern als term. techn.? zweitens: was bedeutet διαθήκη der LXX, womit dieselben בְּרִית übersetzen? drittens: wie verhält azu das neutest. διαθήκη?

Was zunächst die Bedeut. von בְּרִית betrifft, so sind sämmtliche Lexikoen und ebenso wohl auch mit jedenfalls sehr geringen Ausnahmen die ten des A. T.'s darin einverstanden, daß es in erster Linie und hauptch = Bund, Vertrag. Es wird abgeleitet von dem ungebräuchl. ברה = en, welches in der Bedeut. aussondern, auswählen sich 1 Sam. 17, 8 t, im Arab. eben diese Bedeut. hat und mit ברא, schaffen, ursprünglich iden — formen, vgl. Ez. 21, 24, zusammenhängt. Dafür spricht sowohl Ausdr. כרת ברית, einen Bund schließen — im Anschluß an den Gebrauch Zerschneidung von Opferthieren bei Bundschließungen Gen. 15, 9 ff., als das parallele חתה Jes. 28, 15: ἐποιήσαμεν διαθήκην μετὰ τοῦ ᾅδου, μετὰ τοῦ θανάτου συνθήκας, vgl. חזות Jes. 28, 18, welches ebenfalls חזה scheiden zurückzuführen ist. Dagegen macht v. Hofmann geltend, daß ב Ez. 21, 24 synon. חקק stehe — richtig insoweit, als die Grundbedeut. n חקק schneiden zusammenhängt mit scheiden, wie ברא mit ברה. Daß aber n hiernach בְּרִית synon. חק, Festsetzung, Anordnung sei, ist ein voreiliger chluß, der durch den Sprachgebrauch nicht gerechtfertigt wird, und wenn v. Hofann sagt, daß בְּרִית wie עֵדוּת oder חק erklärte Willensmeinung sei, welche n Verhältniß setze oder ordne, es sei nun gebietender oder verheißender Weise, legt er in den Begriff ein Moment hinein, für welches er bei seiner Abeitung keinen Raum hat — die Setzung oder Ordnung eines Verhältnisses, nd dies ist doch eben das charakteristische Merkmal des Begriffes. Jedenalls aber dürfen wir dies unwillkürliche Zugeständniß als eine Bestätigung dafür nsehen, daß bei der Bedeut. von בְּרִית jedenfalls die Herstellung eines Verhältnisses — nicht eines Zustandes und auch nicht eines Verhaltens — zu berücksichtigen ist. Wenn weiter v. Hofmann sich darauf beruft, daß der Knecht Jehovas als das persönliche Gesetz der Gemeinde Gottes ברית heiße Jes. 42, 6, so will doch diese Erklärung an der andern Stelle Jes. 49, 8 durchaus nicht anders, als höchst gezwungener Weise passen. Und wenn v. Hofmann nicht begreifen kann, wie die Beschneidung Gen. 17, 13 בְּרִית heißen könne in der Bedeut. Bund, so zeigt ein Blick auf den Context V. 9 ff., daß sie בְּרִית nur deshalb heißt, weil sie אות בְּרִית בֵּינִי וּבֵינֵיכֶם sein soll, V. 11. Freilich das ist falsch, daß man in בְּרִית stets den Ausdruck eines wechselseitigen Verhältnisses betonen will, denn es ist für den Begriff des Bundes völlig gleichgiltig, ob das gegenseitige Verhältniß, wie Gen. 17, 9—11; 21, 27 u. a. oder nur das Verhältniß des Einen Theiles zum andern Theile betont wird, wie Lev. 26, 45. Deut. 4, 31. Jes. 9, 15. 1 Sam. 11, 1. 2 Sam. 23, 5. Gen. 14, 13 u. a.

Digitized by Google

Vgl. Lev. 26, 45. Exod. 23, 32 mit Richt. 8, 33. Die Ausdrucksweise: צָנָה בְּרִית Jer. 11, 4. Jos. 23, 16. 1 Chron. 16, 15—17 begründet so wenig die Erklär.: Willensmeinung, wie עבר בְּרִית, שמר u. a., vgl. Ps. 105, 8 ff. Andere Stellen, die für die Bedeut. Anordnung, Festsetzung zu sprechen scheinen, wie Jos. 24, 25, erledigen sich durch Parallelen wie 2 Chron. 23, 16. vgl. Num. 25, 13: — — וְהָיְתָה לּוֹ בְּרִית כְּהֻנַּת עוֹלָם mit V. 12: וְהִנְנִי נֹתֵן לוֹ אֶת־בְּרִיתִי שָׁלוֹם. Sir. 45, 7. 15. Wenn die Feier des Sabbaths im Dekalog speciell herausgehoben wird als בְּרִית עוֹלָם Exod. 31, 16; die Schaubrote Lev. 24, 8; das Salz des Opfers Lev. 2, 13 als מֶלַח בְּרִית אֱלֹהֶיךָ, so wird hier בְּרִית so wenig Verfügung, Anordnung, Stiftung bez., als בְּרִית מֶלַח Num. 18, 19. 2 Chron. 13, 5. Jene Stellen — Exod. 31, 16 ꝛc. — stehen Gen. 17, 13 parallel; Num. 18, 19 vergleicht sich mit 25, 13. 12. Ebenso wenig folgt diese Bedeut. aus den Bezeichnungen der Bundeslade oder der Gesetztafeln sowohl durch אֲרוֹן הַבְּרִית, לוּחוֹת הַבְּרִית als durch אֲרוֹן הָעֵדוּת, לוּחוֹת הָעֵדוּת, vgl. 1 Regg. 8, 21: אֲרוֹן אֲשֶׁר־שָׁם בְּרִית יְהוָה אֲשֶׁר כָּרַת עִם־אֲבוֹתֵינוּ. Deut. 31, 26: לְקֹחַ אֵת סֵפֶר הַתּוֹרָה הַזֶּה וְשַׂמְתֶּם אֹתוֹ מִצַּד אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם וְהָיָה־שָׁם בְּךָ לְעֵד. Denn es ist nicht abzusehen, warum nicht die Thorah oder das Buch der Thora auch Exod. 24, 7 als סֵפֶר הַבְּרִית bez. werden kann, auch ohne daß בְּרִית und תּוֹרָה oder etwa עֵדוּת gleichbedeutend sind.

Ueberhaupt, es liegen eine Menge Stellen vor, in denen בְּרִית nicht anders als in der Bedeutung Bund genommen werden kann, in denen jede Beziehung auf eine etwa sonst noch vorhandene oder ursprüngliche Bedeut. Verfügung, erklärte Willensmeinung fehlt, und wenn daneben בְּרִית gerade da, wo es als term. techn. steht, diese letztere Bedeutung haben soll, so muß eine Vereinbarung beider Bedeutungen unmöglich erscheinen. Vergleiche z. B. 1 Sam. 18, 3; 23, 18. 1 Regg. 20, 34. So liegt doch auch, wo das Wort zum ersten Male vorkommt, Gen. 9, 9 vgl. mit V. 11 ff., die Bedeutung Bund am nächsten — Bund, welcher hergestellt wird durch das Verhalten Gottes zu den Menschen —, und nicht etwa die von Hofmann angezogene Vergleichung von Ps. 2, 7. Ebenso an der zweiten Stelle Gen. 14, 13. Dann 15, 9—18; 17, 9—11; 21, 27. 32; 26, 28; 31, 44. Exod. 23, 32. Deut. 7, 2. Gen. 15, 18 ist es nicht die Verheißung, welche בְּרִית genannt wird, sondern בְּרִית ist das Bundesverhältniß Gottes zu Abraham, welches er durch die Verheißung eingeht, wie Exod. 34, 27. Deut. 4, 23 das Bundesverhältniß, welches er mit Israel aufrichtet, vgl. Exod. 34, 27 das עַל־פִּי הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה כָּרַתִּי אִתְּךָ בְּרִית, nach Vorschrift dieser Worte ꝛc. Auch die häufigen Präp. עִם, אֵת weisen auf die Bedeut. Bund hin. Die Bedeut. Gelöbniß, welche für 2 Chron. 34, 31. Esr. 10, 3 u. a. statuirt wird, erledigt sich durch Vergleichung von gleichartigen Wendungen wie Hiob 31, 1 u. a., und wenn bei Verheißungen Gottes von einer בְּרִית die Rede ist, so bez. בְּרִית nie

Digitized by Google

Verheißung selbst, sondern das Verhältniß, welches Gott zu seinem Volke
hen, in welchem er sich gegen sein Volk verheißungsmäßig verhalten will,
Jes. 55, 3. Jer. 31, 31; oder diese Verheißung als Ausdruck des Bundes.
Im Allgemeinen, muß gesagt werden, bez. בְּרִית als term. techn. das
desverhältniß zunächst, welches Gott zu Israel eingegangen ist, resp. welches
ngehen will; dann das Verhältniß, welches Israel zu Gott eingeht, vgl.
22, 9 mit Exod. 23, 32; und ebenmäßig dann das beiderseitige Verhält-
sowie schließlich die betr. Stipulationen oder Verheißungen als Zeichen, die
Bund darstellen, in denen derselbe sich ausprägt. Am häufigsten ist aber das
ere, und wenn so häufig von dem Bunde Gottes, des HErrn die Rede ist, so ist
eben nicht zunächst das beiderseitige Verhältniß, sondern der Bund, welchen Gott
egangen ist, in welchen Gott das Volk aufgenommen hat. Diese Priorität Got-
ist wichtig für das neutest. *διαθήκη*, weniger für das *διαθήκη* der LXX.

Die LXX geben nun בְּרִית ständig durch *διαθήκη* wieder, außer 1 Regg.
, 11 = *ἐντολή*, Deut. 9, 15 = *μαρτύριον* — eine durch den Context
he gelegte Vertauschung. Wenn grade diese Uebertragung durch *διαθήκη* als
n Beweis für die Bedeut. von בְּרִית = Festsetzung ꝛc. angesehen wird, so
rd dabei völlig übersehen, daß *διαθήκη* in diesem allgemeinen Sinne eben gar
cht gebraucht wird in der Prof.-Gr. Höchstens vergleicht sich, und auch dies nicht
llig, *διαθήκη κρίματος* Sir. 38, 33 = Gerichtsordnung. Esther 45, 17:
)ωκεν — *ἐξουσίαν ἐν διαθήκαις κριμάτων*. Es bez. nur entweder ein Testament
der einen Vertrag. Weiter würde es auffallend sein, daß es abweichend von dem
onstigen Verfahren der LXX außer an den beiden angef. St. nie durch diejenigen
riech. Ausdrücke ersetzt wird, welche den angeblichen Synonymis חֹק und עֵדוּת
ntsprechen. Und endlich erhellt die Bedeut. Vertrag, Bund für *διαθήκη* sowohl
us den Stellen, in welchen בְּרִית unzweifelhaft in diesem Sinne steht, vgl. 1 Regg.
20, 34: *ἐν διαθήκῃ ἀποστελῶ σε· καὶ διέθετο αὐτῷ διαθήκην καὶ ἐξαπέστει-
λεν αὐτόν*. Jes. 28, 15: *ἐποιήσαμεν διαθήκην μετὰ τοῦ ᾅδου, καὶ μετὰ τοῦ
θανάτου συνθήκας*, als auch insbesondere z. B. aus 1 Sam. 18, 3: *διέθετο
Ἰωναθὰν καὶ Δαυὶδ ἐν τῷ ἀγαπᾶν αὐτόν* = וַיִּכְרֹת יְהוֹנָתָן וְדָוִד בְּרִית, wo
διατίθεσθαι = übereinkommen, sich vereinigen, vgl. oben unter *διατίθημι*.
Ferner vgl. 1 Macc. 1, 11; 11, 9. So schließt das *διαθήκη* der LXX an
die durch die angef. St. des Aristoph. belegte Bedeut. Vertrag an. Man vgl.
noch Sach. 11, 14, wo *διαθήκη* = אַחֲוָה Verbrüderung. Wo es = עֵדוּת
— Ez. 31, 7 —, erklärt es sich wie Deut. 9, 15 durch eine naheliegende
Verwechselung; vgl. Jos. 4, 15: אֲרוֹן הָעֵדוּת = *ἡ κιβωτὸς τῆς διαθήκης
τοῦ μαρτυρίου*. — Von Wichtigkeit ist es noch zu sehen, wie in den Apokr.
διαθήκη in der Bedeut. Bund unwiderleglich sich findet. So Sir. 44, 20:
*Ἀβραὰμ συνετήρησε νόμον ὑψίστου, καὶ ἐγένετο ἐν διαθήκῃ μετ'
αὐτοῦ, καὶ ἐν σαρκὶ αὐτοῦ ἔστησε διαθήκην*. vgl. V. 22. Weshalb aber

Digitized by Google

die LXX nicht das sonst gebräuchliche συνθήκη vorgezogen haben, dieses vielmehr bei ihnen äußerst selten ist (Jes. 28, 15 = חֹזֶה. Dan. 11, 6. Jes. 30, 1), während Aqu., Symm., Theod. es öfter für בְּרִית anwenden, läßt sich schwerlich anders erklären, als dadurch, daß ihnen vielleicht συνθήκη deshalb weniger passend erschien, weil בְּרִית so sehr häufig nur von einem einseitigen Bundesverhältniß steht. Sehen wir, daß auch Philo διαθήκη nicht = Bund braucht, so dürfen wir vielleicht darin einen Versuch der LXX erblicken, für einen eigenthümlich biblischen Ausdruck auch ein specielles Wort einzuführen; und sehen wir weiter, daß Philo das διαθήκη der LXX acceptirt hat, nur daß er es stets im Sinne von Erbverfügung, Testament gebraucht, so erkennen wir, wie sehr zwar den LXX dieser Versuch gelungen, aber um den Preis der Herbeiführung einer Begriffsänderung. Daß aber gerade die häufige Einseitigkeit der בְּרִית es ist, welche die LXX zu dieser Uebertragung vermocht hat, dürfte sich ebenfalls bei Philo bestätigt finden, indem ihm die διαθήκη Symbol der göttlichen χάρις ist (s. Delitzsch zu Hebr. 7, 22).

Wenn aber schon Philo das διαθήκη der LXX aufnimmt und es = Testament faßt, so kann es nicht mehr befremden, daß auch im N. T. die alttestamentl. διαθήκη als Testament angesehen wird, was um so näher lag, als sich die Erinnerung an das alttest. נַחֲלָה beim griechischen διαθήκη aufdrängen konnte, s. κλῆρος ff. Fraglich ist aber, ob nun die Bedeut. Testament an allen neutest. Stellen festzuhalten ist. Daß dem das διαθήκης ἔγγυος, μεσίτης des Hebräerbriefs (7, 22; 8, 6; 9, 15; 12, 24) entgegenstehen soll, wie Delitzsch meint, ist nach Hebr. 9, 17. 20. vgl. mit V. 15 nicht wahrscheinlich, und je ungezwungener und selbstverständlicher 9, 17 die διαθήκη, von der schon so oft geredet ist (7, 22; 8, 6. 8. 9. 10; 9, 4. 15. 16), als Testament erscheint, desto näher scheint es zu liegen, diese Bedeut. an allen Stellen des Hebräerbriefs anzunehmen. Ganz ebenso verhält es sich mit dem paulinischen διαθήκη. Das בְּרִית des A. T. wird Gal. 3, 15. 17 ganz selbstverständlich als διαθήκη im Sinne von Testament genommen, so daß es ebenfalls nahe liegt, an den übrigen Stellen ebenso zu erklären Röm. 9, 4; 11, 27. 1 Cor. 11, 25. 2 Cor. 3, 6. 14. Gal. 4, 24. Eph. 2, 12, und dies um so mehr, als aus dem Sprachgebrauch des Philo wohl zu schließen ist, daß überhaupt das durch die LXX eingebürgerte διαθήκη so gefaßt wurde. Sofern die Hauptsache der διαθήκη als in den Verheißungen liegend erkannt wurde, Gal. 3, 15 ff. Eph. 2, 12, und im N. T. an die Stelle des Bundesbegriffs der der Kindschaft tritt, muß dies auch als durchaus angemessen erscheinen. Dazu kommt noch, daß der Ausdr. πλάκες τῆς διαθήκης, ferner die durch die alttestamentl. Schriftensammlung nahegelegte Vorstellung der Codificirung 2 Cor. 3, 14, vgl. V. 6, ebenfalls διαθήκη in der Bedeut. Testament an die Hand gab. Finden wir aber bei Paulus, im Hebräerbrief und bei Philo gleichmäßig

Digitized by Google

διαθήκη = Testament, so ist nicht abzusehen, warum wir die übrigen Stellen des N. T.'s von diesem Sprachgebrauch ausnehmen sollen Mtth. 26, 28. Marc. 14, 24. Luc. 1, 72; 22, 20. Act. 3, 25; 7, 8. Apok. 11, 19. Jedenfalls wird nur zu wählen sein zwischen der Bedeut. Bund oder Testament. In den Apokr. des A. T.'s erscheint *διαθήκη* nur in der Bedeut. Bund, nicht Testament, und wenn man hiernach einige verwandte Stellen wie Luc. 1, 72. Act. 3, 25; 7, 8; erklären wollte, so würde man eben genöthigt sein, einen durch den Sprachgebrauch nahe gelegten Wechsel der Bedeutungen je nach den Umständen und dem Gedankengange anzunehmen. Dies aber empfiehlt sich vielleicht durch den Plur. *διαθῆκαι* Eph. 2, 12. Röm. 9, 4 vgl. mit Sap. 18, 22. 2 Macc. 8, 15, s. oben. Schließlich vgl. noch Bengel zu Mtth. 26, 28: „Ipsa vocabula בְּרִית et *διαθήκη* differunt, eamque habent differentiam, quae rei ipsi mirabiliter respondet. nam בְּרִית magis congruit oeconomiae veteri, quae habet formam foederis; *διαθήκη* oeconomiae novae, quae habet formam testamenti. — Foederis autem ratio non ita congruit cum plena filiatione, quae est in N. T."

Προτίθημι, vorsetzen, vorlegen, zunächst **a)** local, z. B. Speise, ein Ziel ꝛc., Etwas zur Schau ausstellen, öffentlich ausstellen, häufig auch im Med., z. B. Hdt. 3, 148: *ποτήρια χρύσεα προθεῖτο*. Herdn. 6, 6, 2: *τὰς εἰκόνας Μαξίμου καὶ Βαλβίνου*, zur Verehrung. — So Röm. 3, 25: *ὃν προέθετο ὁ Θεὸς ἱλαστήριον*. **b)** ein Ziel festsetzen, Strafe, Belohnung ꝛc. Med. sich etwas vorsetzen. Röm. 1, 13. Eph. 1, 9.

Πρόθεσις, ἡ, **a)** die Vorstellung, Ausstellung, Aufstellung, Hebr. 9, 2: *ἡ πρόθεσις τῶν ἄρτων*. Mtth. 12, 4: *οἱ ἄρτοι τῆς προθέσεως*, wie Marc. 2, 26. Luc. 6, 4. Hebr. לֶחֶם הַמַּעֲרֶכֶת Exod. 25, 40. **b)** Vorsatz, Wille, Absicht, z. B. *κατὰ πρόθεσιν ἐψευσμένος*, Polyb. 12, 11, 6, bei welchem das Wort sich häufig findet; 1, 54, 1: *τὰ κατὰ τὴν πρόθεσιν ἀπετέλεσαν*. An eine zeitliche Bedeut. der Präp. wird hierbei nicht gedacht, sondern man hat von der localen Bedeut. derselben auszugehen, wie in *προτίθεσθαι*. So = Vorsatz Act. 11, 23: *ἡ πρόθεσις τῆς καρδίας*. 27, 13: *τῆς προθέσεως κεκρατηκέναι*. Von dem Rathschluß Gottes, auf den ausschließlich die Erlösung zurückzuführen ist, 2 Tim. 1, 9: *τοῦ σώσαντος ἡμᾶς καὶ καλέσαντος — οὐ κατὰ τὰ ἔργα ἡμῶν, ἀλλὰ κατὰ ἰδίαν πρόθεσιν καὶ χάριν*. Daher Röm. 8, 28: *οἱ κατὰ πρόθεσιν κλητοί*. 9, 11: *ἡ κατ' ἐκλογὴν πρόθ.* synon. *εὐδοκία* Eph. 1, 8. 9. Die zeitliche Bestimmtheit desselben liegt nicht im Worte selbst, sondern wird durch Zusätze angegeben, wie Eph. 1, 11: *προορισθέντες κατὰ πρόθεσιν*. 3, 11: *κατὰ πρόθεσιν τῶν αἰώνων* = *αἰώνιος*, vgl. 3 Esr. 4, 40: *ἡ μεγαλειότης τῶν πάντων αἰώνων*. — Auch = Gesinnung, z. B. Pol. 4, 73, 2: *ἡ πρ., ἣν ἔχει*

Digitized by Google

πρός τινα. So wohl 1 Tim. 3, 10. Doch vgl. Act. 11, 23: παρεκάλει πάντας τῇ προθέσει τῆς καρδίας προσμένειν τῷ κυρίῳ.

Τίκτω, τέξομαι, ἔτεκον, τέτοκα, gebären, hervorbringen, Mtth. 1, 21. 23. 25; 2, 2 ꝛc.

Τέκνον, τό, Kind, Mtth. 2, 18 u. ö. Oefter in der Prof.-Gr. als freundliche Anrede Aelterer an Jüngere, vgl. 1 Sam. 3, 16 u. a.; dann in der heil. Schrift auch nicht bloß auf Grund oder Veranlassung der Altersverschiedenheit, sondern auch, wo Auctorität und Liebe zugleich redet, wie Mtth. 9, 2. Marc. 2, 5; 10, 24. Mtth. 21, 28. Luc. 2, 48; 15, 31; 16, 25. So bei Paulus in der Anrede an Timoth. 1 Tim. 1, 18. 2 Tim. 2, 1 (wo jedoch noch eine andere Rücksicht sich geltend macht, s. unten). Vgl. das joh. *τέκνια* Joh. 13, 33. 1 Joh. 2, 1. 12. 28; 3, 7. 18; 4, 4; 5, 21; bei Paulus Gal. 4, 19. Dies schließt sich zusammen mit einer Eigenthümlichkeit der hebr. Sprache, durch בֵּן, בַּת überhaupt ein Verhältniß der Abhängigkeit (Bestimmtheit) und Zugehörigkeit zu bez., wie z. B. בְּנֵי הַגּוֹלָה Esr. 1, 4. בְּנֵי תְמוּתָה Ps. 79, 11. בֶּן־עֲוָלָה Ps. 89, 23 u. a. Dies Beides — die Zurückführung der Eigenart Jemandes und seine Zugehörigkeit wozu — werden die Momente dieser Ausdrucksweise sein, und zwar wird je nach Umständen eines derselben vorwiegen. Eine Stelle, wo beide Momente erscheinen und sich scheiden, ist Röm. 9, 7. 8: *οὐ τὰ τέκνα τῆς σαρκὸς ταῦτα τὰ τέκνα τοῦ θεοῦ, ἀλλὰ τὰ τέκνα τῆς ἐπαγγελίας λογίζεται εἰς σπέρμα*, wo τ. τοῦ θεοῦ die Zugehörigkeit bez., während τ. τῆς σαρκός, — τῆς ἐπαγγελίας besagt, worauf Gotteskindschaft zurückzuführen ist. Vgl. Gal. 4, 28. 31.

Diese Zurückführung der Eigenart Jemandes ist aber verhältnißmäßig seltener; wir finden sie Eph. 5, 8: *ὡς τέκνα φωτὸς περιπατεῖτε*. Vgl. 2, 2: *υἱοὶ ἀπειθείας* u. a., s. *υἱός*. *τέκνα ἀδικίας* Hos. 10, 9. Vgl. Eph. 5, 1: *γίνεσθε οὖν μιμηταὶ τοῦ θεοῦ ὡς τέκνα ἀγαπητά*. Insbesondere tritt es hervor in dem johanneischen *τέκνα τοῦ θεοῦ* 1 Joh. 3, 10; 5, 2 gegenüber *τὰ τέκνα τοῦ διαβόλου*, parall. *ἐκ τοῦ θεοῦ, ἐκ τοῦ διαβ.* V. 8. 10. vgl. *ἐκ τοῦ θεοῦ γεγέννησθαι* 5, 1. *τὸ σπέρμα τοῦ θεοῦ* 3, 9. Vgl. auch Phil. 2, 15. (Doch ist es nicht das einzige Moment des johanneischen Begriffes. Vielmehr tritt 1 Joh. 3, 1. 2. Joh. 1, 12; 11, 52 die Zugehörigkeit in den Vordergrund, wie auch bei Paulus).

Auf derselben Vorstellung beruht es, wenn das Verhältniß des Schülers, der Gemeinde ꝛc. zu dem Lehrer, dem Apostel durch *τέκνον* bez. wird. Es ist die Abhängigkeit, welche in dem die Eigenart bestimmenden Einfluß begründet ist, vgl. Philem. 10: *περὶ τοῦ ἐμοῦ τέκνου, ὃν ἐγέννησα ἐν τοῖς δεσμοῖς*. 1 Tim. 1, 2: *Τιμοθέῳ γνησίῳ τέκνῳ ἐν πίστει*. Tit. 1, 4: *γνησίῳ τέκνῳ*

Digitized by Google

κοινὴν πίστιν. 1 Cor. 4, 14. 17. 2 Tim. 1, 2. 3 Joh. 4. Apok. 2, 23. gl. Joh. 8, 39: εἰ τέκνα τοῦ Ἀβραὰμ ἦτε, τὰ ἔργα τοῦ Ἀβραὰμ τε. Vgl. 1 Petr. 3, 6: ἧς (Σάρρας) ἐγενήθητε τέκνα. — Hiermit icht ſich etwa das in der Prof.-Gr. einzig gebräuchliche παῖδες μουσικῶν, ὄφων, ῥητόρων, dies jedoch nur als Umſchreibung des einfachen ῥήτο- c. gebraucht.

Auf der Abhängigkeit und der Zurückführung des Urſprungs ꝛc. beruht die Zugehörigkeit, welche als das Hauptmoment in dieſen dem Kindes- ltniß entnommenen Ausdrücken hervortritt. So z. B. Kinder Jeruſalems). 23, 37. Luc. 13, 34; 19, 44. vgl. Gal. 4, 25 ff. Pſ. 149, 2. 16, 28. Vgl. die Bezeichnung des Geſindes als בְּנֵי־בַיִת Gen. 15, 3. iſt allerdings eine innere urſachliche Abhängigkeit, vermöge deren allein dieſe ehörigkeit ſtattfindet; ſonſt könnte dieſelbe nicht durch dieſen Ausdruck bez. en. Was Einer iſt, führt ſich auf ein Anderes zurück. Daß aber die elle Zugehörigkeit, wie ſie im Kindesverhältniß erſcheint — nicht Gemein- iſt —, insbeſondere hervortritt, erhellt namentlich aus Verbindungen wie בֶּן־ 1 Sam. 20, 31, Kind des Todes. בְּנֵי־הַמָּוֶת Deut. 25, 2. בְּנֵי־עָוֶל ov. 31, 5. בְּנֵי־הַגּוֹלָה Eſr. 1, 4. Jer. 17, 19: בְּנֵי הָעָם u. a. Jeſ. , 4: τέκνα ἀπωλείας (hebr. יַלְדֵי־פֶּשַׁע iſt dagegen wie τέκνα φωτός Eph. 8). Vgl. weitere Beiſpiele unter υἱός. So κατάρας τέκνα 2 Petr. 2, 14. τέκνα φύσει ὀργῆς Eph. 2, 3 (ſ. ὀργή). Insbeſondere das pauliniſche τέκνα τοῦ θεοῦ Röm. 8, 16. 17. 21; 9, 8 und bei Joh. Ev. 1, 12; 11, 52. Joh. 3, 1. 2. Vgl. Pſ. 80, 16. Exod. 4, 22: υἱὸς πρωτότοκός μου ραήλ. Das τέκνα ὑπακοῆς 1 Petr. 1, 14 gehört nicht hierher, da ὑπ. bräiſchartiger Genitiv der Qualität iſt. Als τέκνα σοφίας Luc. 7, 35. tth. 11, 19 wird das Volk Iſrael bez., nicht ſofern ſie ſind, was ſie durch n Einfluß der göttlichen Weisheit ſein könnten, ſondern obwohl ſie dies nicht nd, nur um das Verhältniß hervorzuheben, in welches ſich die Weisheit zu nen geſetzt hat, wie analog υἱοὶ τῆς βασιλείας Mtth. 8, 12, ſ. δικαιόω. Tritt in letzterem Ausdruck die Zugehörigkeit in den Vordergrund, ſo iſt es doch ei τέκνα σοφίας wenigſtens nicht die Zugehörigkeit, ſondern die Abhängigkeit, welche den Ausdruck möglich macht, obwohl es ſich darum handelt, das nahe Verhältniß zwiſchen Iſrael und der Weisheit hervorzukehren. Von den Ver- bindungen, in welchen υἱὸς ſo geſetzt wird, unterſcheiden ſich dieſe Verbindungen in der Art, daß τέκνον, wie es ſcheint, nie im Sing. ſteht, υἱὸς dagegen im Sing. und Plur., alſo auch das beſondere Verhältniß eines Einzelnen aus- drückt. — S. Winer, § 34, 3, 3.

Πρωτότοκος, erſtgeboren; ſelten in der Prof.-Gr. LXX = בְּכוֹר, ſubſtantivirt ὁ, ἡ πρ., auch τὰ πρωτότοκα die geſammte Erſtgeburt Hebr.

Digitized by Google

11, 28. Exod. 11, 15. Gen. 25, 31. Deut. 12, 17. **a)** adj., verbunden mit υἱός Mtth. 1, 25. Luc. 2, 7: ἔτεκεν τὸν υἱὸν αὐτῆς τὸν πρωτότοκον, welcher Zusatz dem Zusammenhange der Erzählung nach die bisherige Jungfrauschaft der Mutter Jesu hervorheben soll, vgl. den gewöhnlichen Zusatz im A. T. διανοῖγον μήτραν Exod. 13, 2. 15; 34, 19 u. ö. Dann aber auch sind die weiteren alttestamentlichen Bestimmungen über die männliche Erstgeburt hinzuzunehmen, daß sie dem HErrn heilig und darum gelöst werden soll Num. 18. Luc. 2, 23. 24. Ferner das Erstgeburtsrecht, Familienhaupt und Rechtsnachfolger zu sein, Gen. 25, 31; 49, 3. 2 Chron. 21, 3, vgl. Luc. 1, 32. **b)** substantivirt: ὁ πρωτότοκος, der Erstgeborne, als Bez. Christi; zunächst mit näheren Bestimmungen: ὁ πρ. ἐκ τῶν νεκρῶν Col. 1, 18. τῶν νεκρῶν Apok. 1, 5, rücksichtlich seines in der Auferstehung sich beurkundenden Vorrangs und Vorgangs, Col. 1, 18: ἵνα γένηται ἐν πᾶσιν αὐτὸς πρωτεύων. 1 Cor. 15, 20: ἀπαρχὴ τῶν κεκοιμημένων. Um den Vorrang und Vorgang handelt es sich auch Röm. 8, 29: . . . προώρισεν συμμόρφους τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν πρωτότοκον ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς. Dasselbe Verhältniß nimmt Christus nach Col. 1, 15 zu aller Creatur ein — nicht indem er der Creatur gleichgestellt wird, sondern indem das Verhältniß der Creatur zu ihm dadurch bestimmt ist, daß er πρωτότοκος πάσης κτίσεως ist, so daß ohne ihn die Creatur nicht sein würde und nicht sein kann, vgl. V. 16. Daß damit weder von Christo ausgesagt wird, er sei κτισθείς, noch von der Creatur, sie sei τεχθεῖσα, erhellt insbesondere noch daraus, daß das zeitliche Verhältniß, in welchem er zur Creatur steht, noch besonders nachgebracht wird V. 17, was keinen Sinn hätte, wenn es sich nicht in πρωτότοκος um den Vorrang und überhaupt die Bedeutung handelte, die Christo zukommt. Vielmehr zeigt das καὶ αὐτός ἐστιν πρὸ πάντων V. 17, daß das in πρωτότοκος liegende Moment des Vorgangs nicht in der Weise zeitlich zu fassen ist, als bilde er den Anfang der Reihe. Je klarer und bestimmter im Allgemeinen die Anschauungen sind, desto weniger Verfängliches haben Ausdrücke wie dieser. — Hebr. 1, 6 wird Christus nun ohne jede nähere Bestimmung ὁ πρωτότοκος genannt: ὅταν δὲ πάλιν εἰσαγάγῃ τὸν πρωτότοκον εἰς τὴν οἰκουμένην, und da es sich V. 5 um den Unterschied zwischen υἱὸς und ἄγγελος handelt, V. 6 um die Anerkennung dieses Unterschiedes seitens der Engel, so liegt es doch am nächsten, zu vermuthen, die Bez. πρωτότοκος statt υἱός sei hier eben um dieses Vorrangs willen gewählt, so daß wir hier eine mit Col. 1, 15 analoge Ausdrucksweise vor uns haben, indem den Engeln ebenso wenig wie dort der κτίσις ein Kindschaftsverhältniß zu Gott (geboren sein) zukommt V. 5. Weshalb man genöthigt sein soll, an die Auferstehung zu denken, an das πρωτότοκος ἐκ νεκρῶν, oder an das πρ. ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς Röm. 8, 29 (v. Hofmann, Delitzsch, Stier u. a.), leuchtet nicht ein, am wenigsten das

Digitized by Google

erstere. — Sinnvoll, wenn auch wohl nicht durch durch diese apostolische Bez. Christi intendirt, ist die Bemerkung Pressel's (in Herzog's Realencykl. 4, 146), daß das N. T. beides, Lasten und Rechte der Erstgeburt, in Jesu Christo vereinigt schaue.

Hebr. 12, 23 wird die christliche Kirche *ἐκκλησία πρωτοτόκων ἀπογεγραμμένων ἐν οὐρανοῖς* genannt, wohl um ein analoges Verhältniß zu Gott auszudrücken, wie Exod. 4, 22: „Israel ist mein erstgeborner Sohn", und vielleicht auch zugleich das Verhältniß zur übrigen Creatur Jak. 1, 18: *εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς ἀπαρχήν τινα τῶν αὐτοῦ κτισμάτων*. Vgl. Hebr. 12, 16.

Τύπτω, *ἔτυπον*, schlagen Mtth. 24, 49 u. ö.; verletzen, verwunden 1 Cor. 8, 12.

Τύπος, ὁ, **1)** der Schlag. **2)** der Eindruck vom Schlage, Spur, Maal, Joh. 20, 25: *τ. τῶν ἥλων*, parall. *τόπος τῶν ἡλ.* Oefter in der Prof.-Gr. *τ. τῶν ὀδόντων*, *τῶν πληγῶν* u. a. Dann wird es vom Gepräge der Münzen, von Schriftzeichen, ein- oder ausgehauenem Bildwerk gebraucht, vgl. Pol. 9, 10: *γραφαὶ καὶ τύποι*, Gemälde und Bildwerke; bei Isokr. 204, b bez. *τύποι* Beides. Oefter = Bildsäule, Statue; Anth. 12, 57, 2: *μορφᾶς κωφὸς τύπος*. Hdt. 2, 86: *ξύλινος τύπος ἀνθρωποειδής*. So Act. 7, 43: *τοὺς τύπους, οὓς ἐποιήσατε προσκυνεῖν αὐτοῖς*. Am. 5, 26 = צֶלֶם. Dann überhaupt Bild, Form, stets mit Angabe des Gegenstandes, z. B. *ὄφεως τύπον ἀλλάσσειν* Eur. Bacch. 1332. Diod. 1, 24: *Ἰὼ εἰς βοὸς τύπον μεταποιηθεῖσαι*. Hier liegt die Bedeut. Vorbild, Muster sehr nahe, cf. Plat. Rep. 3, 396, C: *αὐτὸν ἐκμάττειν τε καὶ ἐνιστάναι εἰς τοὺς κακιόνων τύπους*. 2, 383, b: *τοὺς τύπους τοίτους ξυγχωρῶ καὶ ὡς νόμοις ἂν χρώμην*, obwohl es nicht geradezu diese Bedeut. hat, vgl. 2, 383, a: *τοῖτον δεύτερον τύπον εἶναι ἐν ᾧ δεῖ περὶ θεῶν καὶ λέγειν καὶ ποιεῖν*; aber es erklärt sich doch, wie es in der neutest. Gräc. in die Bedeut. Vorbild übergehen kann, die es daselbst außer an wenigen Stellen stets hat; 2 Thess. 3, 9: *ἵνα ἑαυτοὺς τύπον δῶμεν ὑμῖν εἰς τὸ μιμεῖσθαι ἡμᾶς*. 1 Tim. 4, 12. Tit. 2, 7. 1 Thess. 1, 7. Phil. 3, 17. 1 Petr. 5. 3. Act. 7, 44: *ποιῆσαι τὴν σκηνὴν κατὰ τὸν τύπον ὃν ἑωράκει*. Hebr. 8, 5; entspr. Ex. 25, 40: תַּבְנִית. Das anderweitige *πρωτότυπος* hat auch nicht völlig diese Bedeut.; es bez. Urbild, Original. Dagegen aber spricht das in der Bedeut. Abbild, Copie zuweilen sich findende *ἀντίτυπος* für diese Bedeutung. — Nahe liegt nun der Gebrauch des Wortes zur Bez. eines weissagenden Vorbildes, d. h. eines Bildes, dem es wesentlich ist, Vorbild zu sein; so Röm. 5, 14 von Adam: *ὅς ἐστι τύπος τοῦ μέλλοντος*. 1 Cor. 10, 6. 11. Cf. Phil.

Digitized by Google

de opif. mund. 36, C: *ἐστὶ δὲ ταῦτα — δείγματα τύπων ἐπ᾽ ἀλληγορίαν καλούντων.*

An die Bedeut. Bild, Form, Gestalt schließt sich der Gebrauch des Wortes zur Bez. des Umrisses, Entwurfs einer Schrift ꝛc. an, sowie die Bez. des ungefähren, allgemeinen Inhaltes eines Buches, Briefes ꝛc. Aristot. Eth. 2, 2: *ὁ λόγος τύπῳ καὶ οὐκ ἀκριβῶς λέγεται.* 3 Macc. 3, 30: *ὁ μὲν τῆς ἐπιστολῆς τύπος οὕτως ἐγέγραπτο.* (Sonst *τρόπος* 1 Macc. 15, 2; 11, 29.) So Act. 23, 25: *ἐπιστολὴν περιέχουσαν τὸν τύπον τοῦτον.* Ob das *τύπος διδαχῆς* Röm. 6, 17 hieran anschließt, = Lehrform, vgl. 1 Cor. 15, 2: *τίνι λόγῳ εὐηγγελισάμην ὑμῖν*, oder ob es = Vorbild, was dem Zusammenhange ebenso sehr entsprechen würde, kann zweifelhaft sein. Das voraufgehende *ὑπηκούσατε* paßt in beiden Fällen; das *εἰς ὃν παρεδόθητε* ist in beiden Fällen eine gleich schwerfällige Vorstellung.

Ἀντίτυπος, ον, eigentlich was einen Gegenschlag giebt, z. B. *τύπος ἀντίτυπος* = Hammer und Ambos; *μάχη ἀντίτυπος* von einem lange zweifelhaften, hitzigen Treffen Xen. Ag. 6, 2. Daher = Widerstand leistend, hartnäckig Esth. 3, 13. Dann = nachgebildet, ähnlich; *τὸ ἀντίτυπον* Nachbildung, Copie, Hesych.: *ἴσος, ὅμοιος.* Pol. 6, 31, 8: *ἀντίτυπος τίθεμαί τινι* = Jem. ähnlich. So Hebr. 9, 24: *ἀντίτυπα τῶν ἀληθινῶν.* 1 Petr. 3, 21 von dem Wasser der Taufe als Abbild (nicht Gegenbild, vgl. *ὃ καὶ ὑμᾶς ἀντίτυπον σώζει βάπτισμα*) des zum Rettungsmittel gewordenen Wassers der Sündfluth. Es ist nicht das dem Typus als Vorbild entsprechende Abbild; also nicht in dem Sinne gebraucht, in welchem wir von Typus und Antitypus reden. Cf. Const. ap. 4, 14: *τὰ ἀντίτυπα μυστήρια τοῦ σώματος καὶ αἵματος Χν.*

Ὑποτύπωσις, ἡ, Entwurf, Umriß eines Bildes, Poll. 7, 128. Vorbild 1 Tim. 1, 16: *πρὸς ὑποτύπωσιν τῶν μελλόντων πιστεύειν.* So auch 2 Tim. 1, 13: *ὑποτύπωσιν ἔχε ὑγιαινόντων λόγων ὧν παρ᾽ ἐμοῦ ἤκουσας*, wo doch die Bedeut. Abriß, kurze Darstellung (vgl. *τύπος*), nicht recht passen will. Die Bedeut. Unterweisung, institutio, ist zu unwahrscheinlich, da in den dafür angeführten Büchertiteln es doch nichts anderes bez. als Abriß, wo es freilich sehr nahe lag, in diesem Falle, aber auch nur in diesem, es synon. *εἰσαγωγή* zu nehmen. Vgl. die von Wetstein angef. St. des Sext. Empir.: *ὑποτυπώσεις γὰρ ἔγραψαν ἔνιοι τῶν πρὸ ἐμοῦ τὰ τοιαῦτα βίβλια, καθάπερ τινὰς ὑπογραφάς, ἕτεροι δ᾽ εἰσαγωγὰς ἢ συνόψεις ἢ ὑφηγήσεις.*

Digitized by Google

Υ.

Υἱός, *ὁ*, der Sohn. Es sind **1)** die hebräischartigen Wendungen zu berücksichtigen, in welchen *υἱός* wie *τέκνα*, entspr. dem hebr. בֵּן, בְּנֵי gebraucht wird, um Jemanden nach seiner Eigenthümlichkeit zu charakterisiren, sei es, daß dieselbe worauf zurückgeführt wird, sei es, daß sie als eine Zugehörigkeit sich ausspricht, wie sie beim Kinde statt hat, bedingt durch den Ausgangspunkt, welcher das Verhältniß der Zugehörigkeit setzt, also eine auf innerer Verbindung beruhende Zugehörigkeit. So werden die Menschen nicht als *ἄνθρωποι*, sondern als *υἱοὶ τῶν ἀνθρώπων* bez. Marc. 3, 28. Gen. 11, 5. Num. 23, 19. Deut. 32, 8. 1 Sam. 26, 19. Hiob 31, 33. Hos. 6, 7. Ps. 124, 2; 49, 3; 12, 2; 45, 3 u. ö., nicht bloß zur Umschreibung, sondern weil der Ausdruck der Abstammung und Zugehörigkeit charakteristischer ist, als das bloße *ἄνθρωποι*. Vgl. *γεννητοί*, *γεννήματα γυναικῶν* Mtth. 11, 11. Luc. 7, 28. Hiob 14, 1. Sir. 10, 18 u. a. *υἱὸς ἀνθρώπου* Ez. 2, 1. 3. 6. 8; 3, 1. 3. 4 u. ö. Im N. T. finden sich die Ausdrücke *υἱοὶ τοῦ αἰῶνος τούτου* Luc. 16, 8; 20, 34. *τοῦ φωτός* Luc. 16, 8. Joh. 12, 36. 1 Thess. 5, 5. *τῆς ἀπειθείας* Eph. 2, 2; 5, 6. Col. 3, 6. *υἱοὶ τοῦ πατρὸς τοῦ ἐν οὐρανοῖς* Mtth. 5, 45. *ὑψίστου* Luc. 6, 35. *υἱὲ διαβόλου* Act. 13, 20, in welchen die Rücksicht auf den Ausgangspunkt der betr. Personen oder ihres Verhaltens vorschlägt. Auch eine Analogie wird damit bez. Marc. 3, 17: *υἱοὶ βροντῆς*. Cf. Artemid. 2, 85, wo die Kinder *τύποι* der Eltern genannt werden. Dagegen um die Zugehörigkeit, abhängige Verbindung ꝛc. handelt es sich in den Ausdrücken *οἱ υἱοὶ τῶν προφητῶν καὶ τῆς διαθήκης* Act. 3, 25, vgl. *τὰ τέκνα τῆς σοφίας* Mtth. 11, 19. *τῆς ἀναστάσεως* Luc. 20, 36. *τῶν φονευσάντων* Mtth. 23, 31. *τοῦ νυμφῶνος* Mtth. 9, 15. Marc. 2, 19. Luc. 5, 34. *τῆς βασιλείας* Mtth. 8, 12; 13, 38. *τοῦ πονηροῦ* Mtth. 13, 38. *υἱὸς γεέννης* Mtth. 23, 15. *εἰρήνης* Luc. 10, 6. vgl. Mtth. 10, 13: *ἄξιος*. Joh. 17, 12: *ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας*, wie 2 Thess. 2, 3. Ganz allgemein ist *υἱὸς παρακλήσεως* Act. 4, 36. Die Zugehörigkeit, wie sie dem Kindesverhältniß eigenthümlich ist, ist auch im Begriff der Gotteskindschaft das Hauptmoment, wie sich daraus ergiebt, daß dieselbe als Heilsgut erscheint, Mtth. 5, 9. 2 Cor. 6, 18. Apok. 21, 7; Luc. 20, 36. Röm. 8, 14. 19; 9, 26. Gal. 3, 26; absolut *υἱοὶ* statt *υἱοὶ τοῦ θεοῦ* Gal. 4, 6. 7. Hebr. 2, 10. — Während *τέκνον* in diesen Verbindungen nur im Plur. erscheint, steht *υἱὸς* auch von einem Einzelnen Mtth. 23, 15. Luc. 10, 6. Joh. 17, 12. 2 Thess. 2, 3. Act. 4, 36. 13, 10. — Aus dem A. T. vgl. Richt. 19, 22: *υἱοὶ παρανόμων*. 1 Sam. 20, 30: *υἱὸς θανάτου*, 2 Sam. 2, 7. *υἱοὶ δυνάμεως* 2 Sam. 13, 28. *υἱοὶ τῆς ἀποικίας* Esr. 4, 1; 6, 19.

2) Die Bezeichnungen Christi **a)** *υἱὸς Δαβίδ*, der Nachkomme und Erbe

Digitized by Google

Davids und der an dieſen ſich knüpfenden Verheißungen, Mtth. 1, 1: *βίβλος γενέσεως Ἰυ Χυ υἱοῦ Δαβὶδ υἱοῦ Ἀβραάμ.* Mtth. 12, 23: *μήτι οὗτός ἐστιν υἱὸς Δαβίδ.* 15, 22; 20, 30. 31; 22, 42—45. Luc. 1, 32: *δώσει ὁ αὐτῷ κύριος ὁ θεὸς τὸν θρόνον Δαβὶδ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ.* Marc. 10, 47; 12, 35. Luc. 18, 38. 39; 20, 41. 44. Sonſt nirgend. Es handelt ſich um die unmittelbare Zurückführung deſſen, was von Chriſto gilt, auf David als Ausgangspunkt der Heilsverheißungen und ſind alle betreffenden altteſt. Weiſſagungen zu berückſichtigen, wie 2 Sam. 7. Jeſ. 7, 13 ff.; 11, 1 ff. Ez. 34, 23 ff. u. a.

b) *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου*, außer Act. 7, 56 nur im Munde Chriſti. Die Zurückführung dieſer Selbſtbez. Chriſti auf Dan. 7, 13 wird ſich ſchwerlich begründen laſſen, da es ſich dort um den Gegenſatz handelt, in welchem das Reich der „Heiligen des Höchſten" V. 18. 27 gegen die thieriſche Geſtalt der Weltreiche V. 12 handelt, und da das artikelloſe vergleichende כְּבַר אֱנָשׁ offenbar, vgl. mit V. 18, einen Collectivbegriff repräſentirt, außerdem auch die Vergleichungspartikel in derſelben Weiſe ſich V. 4. 5. 6 findet, ſo wird mit Recht an דְּמוּת כִּבְנֵי אָדָם Dan. 10, 16, דְּמוּת כְּמַרְאֵה אָדָם Ez. 1, 26, *ὅμοιος υἱῷ ἀνθρώπου* Apok. 1, 13; 14, 14 erinnert werden, an welchen Stellen überall nur eine Vergleichung vorliegt, die ſich nicht mit dem ſchlechthinnigen *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* zuſammenſtellen läßt, es ſei denn, daß man den Sinn ſolcher Bez. daraus erſchließe, nemlich Herkunft und Zugehörigkeit zu den Menſchen. Daß dies auch in dem Falle der Sinn des *ὡς υἱὸς ἀνθρώπου* Dan. 7, 13 ſei, wenn man es nicht bloß als Repräſentation eines Collectivbegriffs faßt, ſondern in vermittelter Weiſe auf den Meſſias ſelbſt bezieht, — wozu die neuteſt. Analogien Apok. 14, 14. Mtth. 24, 30; 26, 64 ꝛc. entſchieden veranlaſſen — ergiebt ſich gerade daraus, daß die Menſchengeſtalt troſtvoll den Thiergeſtalten gegenüber geſtellt wird.

Daß aber die Zugehörigkeit zu den Menſchen, die innerlich bedingte Zugehörigkeit auch die Bez. *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* beſtimme, ergiebt ſich aus denjenigen Stellen, in welchen dem Menſchenſohne beigelegt wird, was ihm als ſolchem nur in außerordentlicher Weiſe eignen kann; in welchen nachdrucksvoll der Niedrigkeit, die in dieſer Bez. liegt, die Hoheit deſſen, der ſich des Menſchen Sohn nennt, gegenübertritt. So Mtth. 9, 6: *ἐξουσίαν ἔχει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ τῆς γῆς ἀφιέναι ἁμαρτίας*, vgl. mit Marc. 2, 7: *τίς δύναται ἀφιέναι ἁμαρτίας εἰ μὴ εἷς ὁ θεός;* Mtth. 16, 13 ff.: *τίνα λέγουσιν οἱ ἄνθρωποι εἶναι τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου;* V. 16: *σὺ εἶ ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ζῶντος.* 26, 64: *ἀπ' ἄρτι ὄψεσθε τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου καθήμενον ἐκ δεξιῶν τῆς δυνάμεως καὶ ἐρχόμενον ἐπὶ τῶν νεφελῶν τοῦ οὐρανοῦ.* Insbeſondere vergleiche man für dieſe Auffaſſung die klare Schlußfolgerung des HErrn ſelbſt Marc. 2, 27. 28: *τὸ σάββατον διὰ τὸν ἄνθρω-*

Digitized by Google

ἐγένετο καὶ οὐχ ὁ ἄνθρωπος διὰ τὸ σάββατον· ὥστε κύριος ἐστιν ὁ τοῦ ἀνθρώπου καὶ τοῦ σαββάτου. Hierdurch erklärt es sich, daß wir Act. 7, 56 diese Bez. nie im Munde der Jünger finden; Act. 7, 56 spricht Stephanus denen gegenüber, welche nur den Menschen Jesus kennen an, die eben diesem gegebene Hoheit noch einmal aus. Es ist keine Stelle anden, welche zu der Meinung berechtige, als müsse der, der sich ὁ υἱὸς nenne, eben darum etwas wesentlich Anderes sein, als ein der Menschinnerlich Zugehöriger.

Aber doch wird die obige Auffassung nicht völlig genügen, da ὁ υἱὸς του ώπου jedenfalls etwas Anderes, Bestimmteres bez. als Joh. 5, 27: ἐξουσίαν ἔδωκεν αὐτῷ καὶ κρίσιν ποιεῖν, ὅτι υἱὸς ἀνθρώπου ἐστίν, vgl. Hebr. . Daß Christus υἱὸς ἀνθρώπου ist, ist das erste Moment; daß er ὁ τοῦ ἀνθρώπου ist, das zweite. Die articulirte Bez. besagt, daß er für etwas Besonderes in Anspruch nimmt und damit in gewissem Sinne aus Reihe der בְּנֵי אָדָם heraustritt als der Einzige unter seines Gleichen: Dies ige kann aber nicht etwas sein, was den Begriff der Menschenkindschaft iren würde, wie etwa die Annahme, daß er nur als der Sohn Gottes sich z. könnte; sondern es muß eher etwas sein, was den Begriff vollendet. bietet sich denn am nächsten das Protevangelium dar vom Weibessamen, n Verheißung, wie Gen. 5, 28. 29 zeigt, von Anfang an durchaus speciell persönlich gefaßt wurde. Also nicht, wie v. Hofmann sagt, „derjenige Anrige des sich fortpflanzenden Menschengeschlechts, auf welchen seine mit dem geschaffenen als dem ἄνθρωπος, welcher kein υἱὸς ἀνθρώπου war, bezogene Geschichte abgezielt hat" (Schriftbew. 2, 1, 81), sondern derjenige r Kinder, auf den die sündig gewordene Menschheit von Anbeginn gewartet und warten mußte. Daher die Schneide des Ausspruchs Mtth. 17, 22: μέλλει ὁ υἱὸς τ. ἀ. παραδίδοσθαι εἰς χεῖρας ἀνθρώπων κτλ. 8, 20: Die hse haben Gruben ꝛc., aber des Menschen Sohn hat nicht, wo er sein Haupt ege. Daher selbstverständlich: ἦλθε γὰρ ὁ υἱὸς τ. ἀ. σῶσαι τὸ ἀπολολός. Die Bez. findet sich Mtth. 8, 20; 9, 6; 10, 23; 11, 19; 12, 8. 40; 13, 41; 16, 13. 27. 28; 17, 9. 12. 22; 18, 11; 19, 28; 18; 24, 30. 37. 39. 44; 25, 13. 31; 26, 2. 24. 45. 64. Marc. 10. 28; 8, 31. 38; 9, 9. 12. 31; 10, 33. 45; 13, 26; 14, 21. 62. Luc. 5, 24; 6, 5. 22; 7, 34; 9, 22. 26. 44. 56. 58; 11, 30; 8. 10. 40; 17, 22. 24. 26. 30; 18, 8. 31; 19, 10; 21, 27. 36; 22. 48. 69; 24, 7. Joh. 1, 52; 3, 13. 14; 6, 27. 53. 62; 8, 28; 23. 34; 13, 31. Act. 7, 56.

So ist also ὁ υἱὸς τ. ἀ. ein messianischer Begriff — messianische Selbstzeichnung Jesu, von ihm gewählt um seiner Selbstbeziehung willen zu seinen ndern. Die entsprechende Bezeichnung des Messias von Seiten der Menschen ist:

Digitized by Google

c) ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ. Es iſt hierbei zuvörderſt der Unterſchied dieſer articulirten Bez. von dem artikelloſen υἱὸς θεοῦ zu beachten, welches ſich zu jenem verhält wie υἱὸς ἀνθρώπου zu ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. und wie Species zu Genus. Mit υἱὸς θεοῦ wird nun das von Gott ſelbſt durch erwählende Liebe geſetzte Verhältniß des Volkes Iſrael zu ihm bez., ſofern das, was daſſelbe iſt, ſich auf eine That Gottes zurückführt und Gott ſich zu ihm bekennt. Es iſt im Allgemeinen an Ausſprüche zu erinnern, wie Apok. 21, 7: ἔσομαι αὐτῷ θεὸς καὶ αὐτὸς ἔσται μοι υἱός. 2 Cor. 6, 18. Jer. 31, 9. So heißt es: Iſrael iſt mein erſtgeborner Sohn, Exod. 4, 22 f.; aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen Hoſ. 11, 1 (hebr.). Vgl. Deut. 14, 1; 32, 6. 18. Mal. 2, 10. Jeſ. 63, 8; 64, 8. Daß es ein beſonderes, auf Erwählung beruhendes Verhältniß iſt, welches nicht allen Menſchen zukommt, erhellt Deut. 14, 1. Pſ. 82, 6 vgl. mit V. 7. Speciell ſteht nun in ſolchem Verhältniß zu Gott David der König, und derjenige, auf den Davids Königthum hinzielt 2 Sam. 7, 14. Pſ. 89, 27 ff.; 2, 7. Es iſt ein Verhältniß der Zugehörigkeit zu Gott, von welchem die Geſtaltung des ganzen Lebens abhängig iſt. In dieſem allgemeinen Sinne wird von dem Menſchen Jeſus ausgeſagt, er ſei υἱὸς θεοῦ Mtth. 27, 40. 43. 54. Marc. 15, 39. Luc. 1, 32, und dies rückſichtlich der That Gottes, welche ihn in ſolches Verhältniß ſetzt Luc. 1, 35. Act. 13, 33. Röm. 1, 4, vgl. Act. 2, 32. 36; ſ. γεννάω. Wenn nun Jeſus ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ genannt wird, ſo wird ihm damit dies Verhältniß in einzigartiger Weiſe zugeſchrieben, und Jeſus tritt damit ebenſo aus der Reihe der υἱοὶ θεοῦ heraus, wie als ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. aus der Reihe der υἱοὶ ἀνθρώπων, und dies rückſichtlich derer, welche noch υἱοὶ θεοῦ werden ſollen, als πρωτότοκος ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς Röm. 8, 29; rückſichtlich derer, welchen ſpeciell bisher das Prädicat υἱοὶ θεοῦ zukam (Joh. 10, 35. 36) als derjenige, auf den ihr Verhältniß zu Gott weiſſagend hinwies — als Meſſias, als derjenige, den Gott ſpeciell erkoren zur Ausrichtung ſeines Heilsrathſchluſſes, Mtth. 3, 17: οὗτός ἐστιν ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός, ἐν ᾧ εὐδόκησα. Luc. 9, 35: οὗτός ἐστιν ὁ υἱός μου ὁ ἐκλελεγμένος. Mtth. 17, 5. Marc. 1, 11; 9, 7. Luc. 3, 22. 2 Petr. 1, 17. ſ. εὐδοκεῖν, ἐκλέγειν. Daher iſt ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ Bez. des Meſſias nach der Seite ſeines Verhältniſſes zu Gott Mtth. 26, 63: ἵνα ἡμῖν εἴπῃς εἰ σὺ εἶ ὁ $\overline{\text{Χς}}$ ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ. Joh. 1, 50: σὺ εἶ ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ, σὺ ὁ βασιλεὺς εἶ τοῦ Ἰσραήλ, und das Bekenntniß Petri Mtth. 16, 16: σὺ εἶ ὁ $\overline{\text{Χς}}$ ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ τοῦ ζῶντος, Joh. 6, 68 vgl. mit 10, 36, iſt vor Allem eine Anerkennung der Meſſianität Jeſu. Dieſer Bez. ſeiner Meſſiaswürde ſetzt Jeſus Mtth. 26, 64 die andere ὁ υἱὸς τ. ἀ. entgegen, und die Anerkennung derſelben durch Jeſus ſelbſt Mtth. 26, 63. 64 wird als Läſterung angeſehen, weil ſeinen Richtern die erkürende That Gottes verborgen war, und die ſichtbare Einſetzung in dieſe Würde (die Auferweckung

Digitized by Google

Act. 2, 32. 36) auf ſich warten ließ. So wäre alſo ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ eine dem Menſchen Jeſus auf Grund ſeiner heilsgeſchichtlichen Bedeutung und im Verfolg der auf ihn fixirten göttlichen Erwählung zukommende Benennung ſeiner Meſſianität. Vgl. Joh. 1, 34: κἀγὼ ἑώρακα καὶ μεμαρτύρηκα ὅτι οὗτός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.

Allein wir werden doch auch darauf hingewieſen, daß dieſe Bez. Jeſu noch einen anderen Grund habe. Luc. 1, 35 wird die Berechtigung für die Bez. des Kindes der Maria als υἱὸς θεοῦ auf die Gotteswirkung zurückgeführt, vermöge deren (V. 34) es geboren werden ſollte, und es verbindet ſich ſomit mit der Bez. des Verhältniſſes, in welchem Jeſus zu Gott ſtehen ſollte (V. 32), die Rückſicht auf eine beſondere Weiſe, in welcher in dieſem Falle dies Verhältniß begründet ward. Die übernatürliche Geburt iſt in dieſem Falle der Ausdruck der Erwählung deſſen, der γενόμενος ἐκ γυναικός iſt.

So weiſt auch die Bez. ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ auf etwas anderes noch hin, als auf die Erwählung Jeſu zur Ausführung des Heilsrathſchluſſes Gottes. Zwar eine Hinweiſung auf die übernatürliche Geburt finden wir nirgend damit verbunden, dafür aber die Hinweiſung auf ein jenſeits der Menſchheit Jeſu liegendes Sohnesverhältniß zu Gott, welches nicht bloß durch die Menſchwerdung nicht aufgehoben iſt, ſondern vermöge deſſen vielmehr erſt Jeſus, der Menſch, das Beſondere iſt, was von ihm gilt, nemlich unter den Menſchen der Sohn Gottes zu ſein; und welches ſeine Meſſianität, der erwählte Meſſias zu ſein und ſeinen Meſſiasberuf auszuführen, erſt möglich macht — kurz, welches der Menſchheit Jeſu eine beſondere Bedeutung verleiht, Röm. 8, 3. Dies liegt vor Allem in denjenigen Ausſprüchen, in welchen von der Sendung des Sohnes in die Welt durch den Vater die Rede iſt, Joh. 3, 16. 17. Röm. 8, 3. Gal. 4, 4 u. a., über welche ſ. unter ἀποστέλλω. (Dagegen ſpricht nicht Joh. 10, 36: ὃν ὁ πατὴρ ἡγίασεν καὶ ἀπέστειλεν εἰς τὸν κόσμον, ὑμεῖς λέγετε ὅτι βλασφημεῖς, ὅτι εἶπον υἱὸς τοῦ θεοῦ εἰμί; denn es handelt ſich hier, vgl. mit V. 35, nur um den theokratiſchen Begriff eines Sohnes Gottes, den Jeſus als ihm zukommend e concessis resp. concedendis (3, 2) in Anſpruch nimmt, und in dieſem Zuſammenhange beſagt das ἀπέστειλεν εἰς τὸν κόσμον zuvörderſt nichts mehr, als eine Sendung an die Welt, während es ſonſt mehr bezeichnet; oder es iſt auf den Eintritt in die Welt zu beziehen und an Jer. 1, 5 zu erinnern.) Ferner in Ausſprüchen wie Hebr. 7, 3. Joh. 8, 54. 58; 17, 5 u. a., in welchen nur gezwungener Weiſe die Gottesſohnſchaft von der Präexiſtenz Chriſti getrennt werden kann. Sodann in denjenigen Ausſprüchen, in welchen Jeſus ſelbſt in einer Weiſe von ſeiner Gottesſohnſchaft redet, daß dabei an mehr als den meſſianiſchen Sinn des ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ zu denken iſt, nemlich an eine Weſensgleichheit mit Gott, wie Mtth. 11, 27. Joh. 10, 33; 11, 27. Mtth. 28, 19 u. a. (ſ. Geß, Lehre von

Digitized by Google

der Perſon Chriſti, § 6. 7). So liegt in ὁ *υἱὸς τοῦ θεοῦ* ebenſo ein Zwiefaches, wie in dem lucaniſchen *υἱὸς θεοῦ*, nemlich daß der Menſch Jeſus der von Gott erkorene und eingeſetzte Meſſias iſt, und daß eben dieſer ſeiner Bedeutung ein jenſeits ſeiner Menſchheit liegendes Sohnesverhältniß zu Gott zu Grunde liegt. Es iſt freilich nicht richtig zu ſagen, ὁ *υἱὸς τοῦ θεοῦ* bezeichne überhaupt das vorzeitliche Verhältniß Chriſti zum Vater, ſondern es iſt entſchieden zu beachten, daß dies Prädicat aller Orten Bez. des Menſchen Jeſus iſt, vgl. Joh. 5, 26. 27. Mtth. 11, 27. Marc. 3, 11. Luc. 4, 41; 10, 22. Joh. 1, 18. Aber eben darin iſt ausgedrückt, daß der Menſch Jeſus in demjenigen Verhältniß zu Gott ſtehe, welches er vor ſeiner Menſchwerdung als Sohn des Vaters inne hatte, daß der Menſch Jeſus der überweltliche Sohn Gottes ſei. Vgl. 1 Joh. 5, 5. 6. S. auch *μονογενής*.

Außer an den angef. St. findet ſich ὁ *υἱὸς τοῦ θεοῦ* Joh. 3, 16. 17. 18; 5, 25; 6, 69; 9, 35; 11, 4. 27; 20, 31. 1 Joh. 1, 3. 7; 3, 8. 23; 4, 9. 10. 15; 5, 5. 9—13. 20. Apok. 2, 8. 2 Joh. 3: ὁ *υἱὸς τοῦ πατρός*. Röm. 1, 3. 9. 10; 8, 3. 29. 32. 1 Cor. 1, 9. Gal. 1, 16; 2, 20; 4, 4. 6. Eph. 4, 13. Col. 1, 13. 1 Theſſ. 1, 10. Hebr. 4, 14; 6, 6; 7, 3; 10, 29. Bloß ὁ *υἱός* Mtth. 11, 27. Marc. 13, 32. Luc. 10, 22. Joh. 1, 18; 3, 35. 36; 5, 19—23. 26; 6, 40; 8, 35. 36; 14, 13; 17, 1. 1 Joh. 2, 22—24; 5, 10. 12. 2 Joh. 9. 1 Cor. 15, 28. Hebr. 1, 2. 8; 3, 6; 7, 28.

Υἱοθεσία, ἡ, bez. die Adoption, Einſetzung in das Kindesverhältniß; ſo Diog. Laert. 4, 53: *εἰώθει νεανίσκων τινῶν υἱοθεσίας ποιεῖσθαι* und in Inſchriften. Vgl. *υἱὸς θέτος* Hdt. 6, 57. Plat. Legg. 9, 929, C u. a. = *υἱὸς εἰσποίητος*, Adoptivſohn. Test. Epictetae, Boeckh inscr. 2, n. 2448, 3, 15: *Ἀντισθένης Ἰσοκλεῦς, κατὰ δὲ υἱοθεσίαν Γρίννου*. Cf. Hesych.: *υἱοθετεῖ· υἱοποιεῖ, οὐ φύσει, ἀλλὰ θέσει*. Im N. T. in den pauliniſchen Schriften, Röm. 9, 4: *ὧν ἡ υἱοθεσία* von dem auf Erwählung beruhenden Kindesverhältniß Iſraels zu Gott Deut. 14, 1; Röm. 8, 15. Gal. 4, 5. Eph. 1, 5 von dem neuteſtamentlichen Kindesverhältniß, entſprechend dem pauliniſchen *τέκνα θεοῦ* im Sinne der Zugehörigkeit zu Gott, ſ. *τέκνον*, *υἱός*. Röm. 8, 23 wird die *υἱοθεσία* nach ihrer der Zukunft angehörigen Seite gefaßt, vgl. Apok. 21, 7, gegenüber der gegenwärtigen *δουλεία τῆς φθορᾶς* V. 21.

Digitized by Google

Φ.

Φαίνω, *φανῶ*, aor. II. pass. *ἐφάνην*, vom Stamme *φα*, wie — *φῶς*, Licht. **1)** tranſ. = leuchten machen, erſcheinen laſſen, an's bringen. Davon im N. T. nur Paſſ. = erſcheinen Mtth. 1, 20; 2, 19. Marc. 16, 9. Luc. 9, 8; 24, 11; vom Erſcheinen, Aufgehen der irne; in der ſpät. Gräc. *τὰ φαινόμενα* die Geſtirne, welche ſich am Horizont n; ſo Mtth. 2, 7. vgl. 24, 30. Dann von dem Leuchten der Geſtirne, n. dial. deor. 4, 3: *ἀστέρα σου φαίνεσθαι ποιήσω κάλλιστον.* So k. 18, 23. Mtth. 24, 27. Phil. 2, 15. Uebertr. = hervortreten, ſich n; von Perſonen, Gegenſtänden und Zuſtänden Mtth. 9, 33: *οὐδέποτε νη οὕτως ἐν τῷ Ἰσραήλ.* 13, 26: *τότε ἐφάνη καὶ τὰ ζιζάνια.* 1 Petr. 18. Jak. 4, 14; ſichtbar ſein, Mtth. 6, 5. Hebr. 11, 3 iſt *φαινόμενα* t identiſch mit *τὰ βλεπόμενα*, ſondern *φαίνεσθαι* iſt die Bedingung des *ἔπεσθαι*, *φαινόμενα* was geſehen werden kann, im Gegenſatze zu *ῥῆμα θεοῦ* p. *πίστει νοεῖν.* — Verb. mit dem Nomin. eines Part. oder Adj. = ſich als as zeigen, als etwas offenbar erſcheinen Mtth. 6, 16. 18; 23, 27. Röm. 13. 2 Cor. 13, 7. — **2)** intranſ. leuchten, ſcheinen Joh. 1, 5; 5, 35. Joh. 2, 8. 2 Petr. 1, 19. Apok. 1, 16; 8, 12. *τινί* Jem. leuchten pok. 21, 23.

Φῶς, *φωτός*, *τό*, contr. aus *φάος* (Hom.), das Licht; Gegenſatz: *κότος*, helleniſt. *σκοτία*, *νύξ*. **1)** im eigentl. Sinne ſinnlich: das Licht des Tages, der Sonne, der Geſtirne, überhaupt das, was leuchtet, ſcheint, hell iſt nd erhellt. Mtth. 17, 2. 5. Luc. 8, 16. Act. 9, 3; 12, 7; 16, 29; 2, 6. 9. 11; 26, 13. Apok. 18, 23; 22, 5. Das Licht des Feuers bzw. as Feuer ſelbſt Xen. Hell. 6, 2, 19: *φῶς ποιεῖν.* Marc. 14, 54. Luc. 22, 56. Das Augenlicht — das Auge, Eur. Cycl. 629: *ἐκκαίειν τὸ φῶς Κύκλωπος.* Vgl. Mtth. 6, 22: *ὁ λύχνος τοῦ σώματός ἐστιν ὁ ὀφθαλμός . . . .* V. 23: *εἰ οὖν τὸ φῶς τὸ ἐν σοὶ σκότος ἐστίν* (Luc. 11, 35) = *ὁ ὀφθαλμὸς ὁ ἐν σοί*, womit das Herz bez. wird, von welchem aus das Leben dirigirt wird (Prov. 4, 23: *ἐκ τῆς καρδίας ἔξοδοι ζωῆς*). Dann wird es **2)** übertragen in mannigfacher Weiſe, z. B. von der Oeffentlichkeit (was hell iſt — *πᾶν γὰρ τὸ φανερούμενον φῶς ἐστίν* Eph. 5, 13) Xen. Ag. 9, 1. Mtth. 10, 27: *ὃ λέγω ὑμῖν ἐν τῇ σκοτίᾳ, εἴπατε ἐν τῷ φωτί.* Luc. 12, 3; von der Klarheit der Rede, einer Darſtellung (z. B. Dion. Hal. von der Geſchichtsſchreibung des Thucydides) ꝛc. Vgl. Dan. 2, 22: *γινώσκων τὰ ἐν τῷ σκότει, καὶ τὸ φῶς μετ' αὐτοῦ ἐστίν.* In dieſen Fällen iſt *φῶς* objectiv das, was hell, klar iſt. Daran ſchließt ſich das neuteſt. *φῶς* im ſittlichen Sinne (nicht im A. T.) Röm. 13, 12: *ἀποθώμεθα οὖν τὰ ἔργα τοῦ σκότους* (vgl. Eph. 5, 11. 12: *τὰ ἔργα τὰ ἄκαρπα τοῦ σκότους* —

Digitized by Google

τὰ κρυφῇ γινόμενα), ἐνδυσώμεθα δὲ τὰ ὅπλα τοῦ φωτός. Es wird das, was das Licht nicht zu ſcheuen braucht (vgl. Joh. 3, 20: πᾶς ὁ φαῦλα πράσσων μισεῖ τὸ φῶς καὶ οὐκ ἔρχεται πρὸς τὸ φῶς), ſelbſt Licht genannt durch den ſehr nahe liegenden Uebergang der obj. und tranſitiven Bedeut. ineinander, woraus ſich denn auch Eph. 5, 8 ff. erklärt. Licht bez. nun Gerechtigkeit, Wahrheit ꝛc., überhaupt das Gegentheil der mit Finſterniß bezeichneten Sünde (Eph. 6, 12), vgl. 2 Cor. 6, 14: τίς γὰρ μετοχὴ δικαιοσύνῃ καὶ ἀνομίᾳ, ἢ τίς κοινωνία φωτὶ πρὸς σκότος; 11, 14: αὐτὸς γὰρ ὁ σατανᾶς μετασχηματίζεται εἰς ἄγγελον φωτός. Vgl. Eph. 5, 8. 9: ὁ γὰρ καρπὸς τοῦ φωτὸς ἐν πάσῃ ἀγαθωσύνῃ καὶ δικαιοσύνῃ καὶ ἀληθείᾳ. Dieſe ſittliche Bedeut. des Lichtes hängt im N. T. mit einem anderen Gebrauch des Wortes zunächſt im tranſitiven Sinne zuſammen: das, was hell macht. Im A. T. nemlich bez. Licht den Zuſtand ungetrübten Glückes, des Heiles, der Heilsgegenwart, wie die Finſterniß den Zuſtand der Heilsloſigkeit; dies im Zuſammenhange damit, daß alle Lebens-Entfaltung und Geſtaltung vom Lichte bedingt iſt, vgl. Gen. 1, 3. So אוֹר הַחַיִּים Hiob 33, 30; Pſ. 56, 14. Hiob 33, 28: ἡ ζωή μου φῶς ὄψεται, wo vorausgeht; σῶσον ψυχήν μου τοῦ μὴ ἐλθεῖν εἰς διαφθοράν. 3, 16: ὥσπερ νήπιοι οἳ οὐκ εἶδον φῶς. Vgl. V. 20, wo Licht und Leben einander parallel ſtehen. Pſ. 49, 20. So findet ſich auch im Griech. (und Aehnliches wohl überall) τὸ φῶς ὁρᾶν, βλέπειν = leben; εἰς, πρὸς τὸ φῶς ἔρχεσθαι, in die Welt kommen. Daher das Licht Bez. des Glückes, Wohlſeins, z. B. Hiob 18, 5; 38, 15. Pſ. 97, 11: φῶς ἀνέτειλε τῷ δικαίῳ καὶ τοῖς εὐθέσι τῇ καρδίᾳ εὐφροσύνη. Eſth. 8, 16. Pſ. 112, 4. Insbeſondere iſt nun אוֹר, φῶς bildl. Bez. des von Gott kommenden Heiles, vgl. Pſ. 27, 1: יְהוָה אוֹרִי וְיִשְׁעִי. Jeſ. 10, 17 von Gott: ἔσται τὸ φῶς τοῦ Ἰσραὴλ εἰς πῦρ. Mich. 7, 8. Pſ. 36, 10. Häufig iſt dann Licht das Object der Heilsverheißung Jeſ. 9, 1; 42, 6; 49, 6; 60, 1—3. 19. Vgl. 59, 9. Mal. 3, 20. Jer. 13, 16. Am. 5, 18. 20. Mich. 7, 9. Vgl. אוֹר פָּנִים Pſ. 4, 7; 44, 4; 89, 16. In dieſem Falle iſt φῶς zunächſt im tranſit. Sinne gedacht: das, was erhellt ꝛc., ohne daß die Grenze zwiſchen der tranſit. und obj. Bedeut. genau einzuhalten wäre. So nun auch im N. T. zunächſt in den altteſt. Citaten Mtth. 4, 16 (Jeſ. 9, 1). Act. 13, 47 (Jeſ. 49, 6), vgl. Luc. 3, 32. Vgl. φωσφόρος 2 Petr. 1, 19. — Act. 26, 23: εἰ πρῶτος ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν φῶς μέλλει καταγγέλλειν τῷ τε λαῷ καὶ τοῖς ἔθνεσιν. Col. 1, 12: ἡ μέρις τοῦ κλήρου τῶν ἁγίων ἐν τῷ φωτί. 1 Petr. 2, 9: ὅπως τὰς ἀρετὰς ἐξαγγείλητε τοῦ ἐκ σκότους ὑμᾶς καλέσαντος εἰς τὸ θαυμαστὸν αὐτοῦ φῶς. Vgl. φωτίζεσθαι Hebr. 6, 4; 10, 32. Jak. 1, 17: πᾶσα δόσις ἀγαθὴ — ἀπὸ τοῦ πατρὸς τῶν φώτων. (So auch zuweilen in der Prof.-Gr. bei Dichtern Bez. von Glück und Freude.) Dies iſt auch die nächſte Bedeut. des Wortes im Ev. Joh. 1, 4:

Digitized by Google

ἐν αὐτῷ ζωὴ ἦν καὶ ἡ ζωὴ ἦν τὸ φῶς τῶν ἀνθρώπων — das, was Heil bringt 8, 12: *ἐγώ εἰμι τὸ φῶς τοῦ κόσμου· ὁ ἀκολουθῶν ἐμοὶ οὐ μὴ περιπατήσῃ ἐν τῇ σκοτίᾳ, ἀλλ' ἕξει τὸ φῶς τῆς ζωῆς.* 1, 5. 7. 8. 9: *ἦν τὸ φῶς τὸ ἀληθινὸν ὃ φωτίζει πάντα ἄνθρωπον ἐρχόμενον εἰς τὸν κόσμον.* Vgl. 5, 35: *ἠθελήσατε ἀγαλλιαθῆναι πρὸς ὥραν ἐν τῷ φωτὶ αὐτοῦ.* 12, 35. 36. B. 46 vgl. mit B. 47. Indeß nicht allein als Vermittlung der Lebensentfaltung, sondern auch der Geſtaltung des Lebens wird bei Joh. das Licht anzuſehen ſein, und zwar einer Geſtaltung, die dem Heil als Errettung aus dem Verderben der Sünde entſpricht (Act. 26, 18), ſo daß Licht der Unſeligkeit wie der Sünde (Unheil) entgegengeſetzt iſt; vgl. Joh. 3, 19: *ὁ φῶς ἐλήλυθεν εἰς τὸν κόσμον καὶ ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς· ἦν γὰρ αὐτῶν πονηρὰ τὰ ἔργα.* B. 20: *πᾶς γὰρ ὁ φαῦλα πράσσων μισεῖ τὸ φῶς κτλ.* Daher *ἀκολουθεῖν τῷ φωτί* Joh. 12, 12. Vgl. 11, 9. 10; 12, 35: *ὁ περιπατῶν ἐν τῇ σκοτίᾳ οὐκ οἶδεν οὗ ὑπάγει.* B. 36. Pſ. 43, 3. Dies, daß das Licht Unſeligkeit und Sünde ausſchließt, beſtimmt auch den vom Sprachgebr. des Ev. ſcheinbar abweichenden Gebrauch im 1. Briefe Joh. 1, 5: *ὁ θεὸς φῶς ἐστὶν καὶ σκοτία ἐν αὐτῷ οὐκ ἔστιν οὐδεμία.* B. 7; 2, 9. 10. Vgl. B. 8: *ἡ σκοτία παράγεται καὶ τὸ φῶς τὸ ἀληθινὸν ἤδη φαίνει* — welche Stelle nicht zu verſtehen wäre, wenn *φῶς* an und für ſich etwa ein Bild der Heiligkeit Gottes (1 Tim. 6, 16?). Ein analoges Ineinanderſein beider Bedeutungen beſtimmt den pauliniſchen Sprachgebrauch, in welchem *φῶς* im ſittlichen Sinne offenbar anſchließt an das ſoteriologiſche *φῶς*, vgl. 2 Cor. 4, 6 mit Eph. 5, 8 ff. 1 Theſſ. 5, 5. — im ſubj. Sinne: das Licht, welches Jemandem leuchtet (Joh. 12, 35), übergegangen auf das ethiſch-intellectuelle Gebiet Röm. 2, 19: *ὁδηγὸν εἶναι τυφλῶν, φῶς τῶν ἐν σκότει*, vgl. Sap. 18, 4: *δι' ὧν ἤμελλε τὸ ἄφθαρτον νόμου φῶς τῷ αἰῶνι δίδοσθαι.* Vgl. *φωτίζειν.* Eph. 1, 18; 3, 9. Nicht. 13, 8. Regg. 12, 2. Hoſ. 10, 13.

Φανερός, ά, όν, ſichtbar, offenbar 1 Cor. 11, 19. Phil. 1, 13. 1 Tim. 15. Act. 7, 13; 4, 16; gegenüber *κρυπτός* 1 Cor. 14, 25. Röm. 2, 28. c. 8, 17; bekannt Marc. 3, 12. Mtth. 13, 16. Gal. 5, 19: *φανερὰ δέ ἐστι τὰ ἔργα τῆς σαρκός.* 1 Joh. 3, 10. Cf. Xen. An. 4, 1, 23: *εἴ τινα εἰδεῖεν ἄλλην ὁδὸν ἢ τὴν φανεράν.* Auch berühmt, z. B. *πόλις*, Xen. Cyr. 7, 5, 58. vgl. Marc. 3, 12. — *Τὸ φανερόν* öffentlich; *εἰς φανερὸν γίνεσθαι* öffentlich werden, Verſtärkung von *γνωσθῆναι* Luc. 8, 17: *ὃ οὐ μὴ γνωσθήσεται καὶ εἰς φανερὸν ἔλθῃ.* Vgl. Act. 4, 16. Röm. 1, 19.

Das Adv. *φανερῶς* = ſichtbar, deutlich Act. 10, 3; öffentlich Marc. 45. Joh. 7, 10.

Φανερόω, offenbar machen, zeigen, bekannt machen; ſelten und nur in ſpät. Gräc.; einmal bei den LXX Jer. 33, 6 = גלה. Häufiger im

Digitized by Google

N. T. und bedeutsam als Synonymum von *ἀποκαλύπτειν* zur Bez. göttlicher Offenbarungsthätigkeit resp. von Objecten göttlicher Offenbarung (Joh. 17, 6: *τὸ ὄνομα τοῦ πατρός*. Röm. 1, 19: *τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ*. 3, 21: *δικαιοσύνη θεοῦ*. 16, 26: *μυστήριον κτλ.* Col. 4, 4; 1, 26. 2 Tim. 1, 10: *χάρις*. Tit. 1, 1: *ὁ λόγος τ. θ.* Hebr. 9, 8: *ἡ τῶν ἁγίων ὁδός*. 1 Joh. 1, 2: *ἡ ζωὴ*. 4, 9: *ἡ ἀγάπη* u. a.). Von *ἀποκαλύπτειν* unterscheidet es sich wie darstellen von entdecken, so daß im Verhältniß beider zu einander das *ἀποκαλύπτειν* dem *φανεροῦν* voraufzugehen hätte, vgl. 1 Cor. 3, 13: *ἑκάστου τὸ ἔργον φανερὸν γενήσεται· ἡ γὰρ ἡμέρα δηλώσει, ὅτι ἐν πυρὶ ἀποκαλύπτεται*. Es bezieht sich *ἀποκαλ.* nur auf das Object, während in *φανεροῦν* eine directe Relation zu solchen liegt, denen das Object kund werden soll. Vgl. Col. 4, 4: *ἵνα φανερώσω τὸ μυστήριον* mit *ἀποκαλύπτειν τὸ μυστήριον* Eph. 3, 5. Col. 1, 26; 3, 3. Tit. 1, 3: *ἐφανέρωσε τὸν λόγον αὐτοῦ ἐν κηρύγματι*. Vgl. namentlich die Verbindung *κατ' ἀποκάλυψιν ἐγνωρίσθη μοι τὸ μυστήριον* Eph. 3, 3. — Es bed. *φανεροῦν* sichtbar machen, zeigen Joh. 2, 11: *ἐφανέρωσε τὴν δόξαν αὐτοῦ*. 21, 1: *ἐφανέρωσε ἑαυτόν*; bekannt machen Joh. 17, 6. Röm. 1, 19. 2 Cor. 2, 14. vgl. *ἐν παρρησίᾳ εἶναι* Joh. 7, 4; veröffentlichen 1 Cor. 4, 5. Col. 4, 4. Das Pass. = offenbar, sichtbar werden Marc. 4, 22. Joh. 3, 21; 9, 3. 2 Cor. 4, 10. 11. Eph. 5, 13. 1 Joh. 2, 19. Apok. 3, 18; 15, 4. Hebr. 9, 8; erscheinen Marc. 16, 12. 14. Joh. 21, 14. 2 Cor. 5, 10. 2 Tim. 1, 10. 1 Petr. 1, 20; 5, 4. 1 Joh. 1, 2; 2, 28; 3, 2. 5. 8; 4, 9. Hebr. 9, 26; bekannt gemacht werden, bekannt werden Joh. 1, 31. Röm. 3, 21; 16 21. 2 Cor. 3, 3; 5, 11; 7, 12. Col. 1, 26; 4, 4. Tit. 1, 3.

Φανέρωσις, *ἡ*, die Offenbarung, Bekanntmachung, 2 Cor. 4, 2: *τῆς ἀληθείας*. 1 Cor. 12, 7 werden Charismata *φανέρωσις τοῦ πνεύματος* genannt, entweder weil sie das *πνεῦμα* zur Erscheinung bringen, oder im pass. Sinne, weil in ihnen das *πν.* offenbar wird. Das Wort findet sich sonst nur noch in der kirchl. Gräc. von der Erscheinung Christi im Fleisch und seiner Wiederkunft zum Gericht, und in diesen Fällen wahrscheinlich im pass. Sinne = Erscheinung; in act. Bedeut. jedoch z. B. Chrys. in Psalm. 106 (1, 972, 13): *ἐπιτρέψαντος τοῦ θεοῦ εἰς τὴν τῶν δικαίων γυμνασίαν καὶ φανέρωσιν*.

Ἐπιφαίνω, **1)** trans. wobei, worauf zeigen, z. B. auf der Oberfläche; *ἐν τοῖς πράγμασιν ἐπιφαίνεσθαι* Pol. 31, 20, 4 wobei gegenwärtig sein. Gewöhnl. im Pass. sich öffentlich zeigen. Plat. Galb. 11: *ἐπιφανῆναι τῷ δήμῳ*, sich öffentlich vor dem Volke zeigen, erscheinen, hervortreten, namentlich mit dem Nebenbegriff des unerwarteten, auch plötzlichen; häufig auch von Göttererscheinungen bei Herodot u. a., woran sich vielleicht der neutest. Gebrauch namentlich von *ἐπιφάνεια* anschließt, vgl. Gen. 35, 7. Tit. 2, 11: *ἐπεφάνη ἡ χάρις*

Digitized by Google

τοῦ θεοῦ· ἡ σωτήριος πᾶσιν ἀνθρώποις. 3, 4: ἡ χρηστότης καὶ ἡ φιλανθρωπία ἐπεφάνη τοῦ σωτῆρος ἡμῶν θεοῦ. In der kirchl. Gräc. häufig von der Menschwerdung Christi. — 2) intranf. sich zeigen, z. B. vom Tagesanbruch; Act. 27, 20: μήτε δὲ ἡλίου, μήτε ἄστρων ἐπιφαινόντων erscheinen, leuchten Luc. 1, 79: ἐπιφᾶναι τοῖς ἐν σκότει κτλ. vgl. φαίνειν τινί.

Ἐπιφανής, ές, sichtbar; insbesondere = berühmt, ausgezeichnet, vornehm ꝛc., z. B. πόλεμος, ἔργον, ἄνδρες u. a. 1 Macc. 1, 10. Im N. T. Act. 2, 20: ἡ ἡμέρα τοῦ κυρίου ἡ μεγάλη καὶ ἐπιφανής, wie die LXX das hebr. נוֹרָא wiedergeben Richt. 13, 6. Joel 2, 11. 31. Hab. 1, 7. Mal. 1, 14; 3, 24. 1 Chron. 17, 21. Sie scheinen ירא und ראה verwechselt zu haben, vgl. 2 Sam. 7, 23.

Ἐπιφάνεια, ἡ, das Erscheinen, „besonders vom Hilfe bringenden Erscheinen der Götter, D. Hal. 2, 68. Plut. u. a.; auch von der in außerordentlichen Begebenheiten sich offenbarenden göttlichen Macht und Vorsehung, ἡ ἐν ταῖς θεραπείαις ἐπιφάνεια Diod. Sic. 1, 25. Plut. Them. 30. Camill. 16“ (Pape). Vgl. 2 Macc. 12, 22; 15, 27. — Im N. T. von der Erscheinung, Offenbarung Jesu Christi auf Erden 2 Tim. 1, 10, vgl. 1 Petr. 1, 20. So sehr gebräuchlich in der kirchl. Gräc. Phavor.: ἡ τοῦ σωτῆρος ἡμῶν Ἰυ Χυ ἐνσαρκος οἰκονομία. An den übrigen Stellen des N. T. von der Wiederkunft Christi 2 Thess. 2, 8. 1 Tim. 6, 14. 2 Tim. 4, 1. 8. Tit. 2, 13. — In 2 Macc. öfter von einer wunderbaren Erscheinung, welche Gott zur Hilfe seines Volks bewerkstelligt 3, 24; 5, 4; 2, 21. — LXX nur 2 Sam. 7, 23 = נוֹרָאוֹת. Am. 5, 24 = מְרִיאֵיכֶם, indem sie offenbar an letzter Stelle das Wort mit מַרְאֵיכֶם verwechselten, an erster Stelle נוֹרָא mit גַּרְאָה.

Φημί, sagen; „derselbe Stamm (φα) wie in φαίνω, indem sich aus dem urspr. Begriffe des Leuchtens, Zeigens der des Anzeigens, Sprechens entwickelt“ (Schenkl), so daß der Grundbegriff wohl der des Offenbarens ist, wie φήμι in der Odyssee, bei Herodot und Tragg. eine göttliche Offenbarung durch Worte oder Zeichen (φήμη göttl. Stimme) bez.

Προφήτης, ὁ, wird zwar von den Wahrsagern gebraucht, die den Willen der Götter in Betreff der Zukunft vorherverkündigen; allein dies nur in abgeleiteter Weise, indem das προ ebensowenig temporal, vielmehr local zu fassen ist, wie in πρόφασις, Vorwand, das was einer vor Jem. geltend macht, vorgiebt (καὶ ἡ ἀληθὴς καὶ ἡ ψευδὴς αἰτία, Phav.). Es bezeichnet den, der vor Jemandem öffentlich redet, und ist techn. Bez. für den Dolmetscher des Orakels, Dolmetscher göttlicher Rede. Diese Bedeut. ist in der Prof.-Gr. nie verloren gegangen. Cf. Pind. fragm. 118: μαντεύεο Μοῖσα, προφατεύσω

Digitized by Google

δ' ἐγώ. Plat. Tim. 72, B: τὸ τῶν προφήτων γένος ἐπὶ ταῖς ἐνθέοις μαντείαις κριτὰς ἐπικαθιστάναι νόμος· οὓς μάντεις ἐπονομάζουσί τινες, τὸ πᾶν ἠγνοηκότες ὅτι τῆς δι' αἰνιγμῶν οὗτοι φήμης καὶ φαντάσεως ὑποκριταὶ καὶ οὔτι μάντεις, προφῆται δὲ μαντευομένων δικαιότατα ὀνομάζοιντ' ἄν. Dion. Hal. Ant. R. 2, 73: τοῖς ἰδιώταις ὁπόσοι μὴ ἴσασι τοὺς περὶ τὰ θεῖα ἢ δαιμόνια σεβασμοὺς ἐξηγηταὶ γίνονται καὶ προφῆται. Eur. Bacch. 211: ἐπεὶ σὺ φέγγος, Τειρεσία, τόδ' οὐχ ὁρᾷς, ἐγὼ προφήτης σοι λόγων γενήσομαι. Daher denn auch im allgemeineren Sinn = Dolmetscher, z. B. πρ. Μουσῶν Plat. Phaedr. 262, D von den Cicaden. Sext. Empir. 227: ὁ προφήτης τῶν Πύρρωνος λόγων Τίμων. Lucn. vit. auct. 8, wo Diogenes auf die Frage: ἀλλὰ τί μάλιστα εἰδέναι σε φῶμεν; ἢ τίνα τὴν τέχνην ἔχεις; antwortet: ἐλευθερωτής εἰμι τῶν ἀνθρώπων καὶ ἰατρὸς τῶν παθῶν. τὸ δ' ὅλον, ἀληθείας καὶ παρρησίας προφήτης εἶναι βούλομαι. Diod. 1, 2: τὴν προφῆτιν τῆς ἀληθείας ἱστορίαν. — Daß dann mit jener techn. Bez. der Dolmetscher der Götter sich insbesondere die Vorstellung προφῆται τῶν μελλόντων Plat. Charm. 173, C verband, lag sehr nahe.

Bei den LXX nun ist πρ. das ständige Wort für נָבִיא (einmal = מַלְאָךְ 2 Chron. 36, 15), und es entspricht auch zwar weniger der Grundbedeutung, aber doch dem Sprachgebrauch desselben vollständig. Die Grundbedeutung ist streitig, ob es zurückzuführen ist auf נבא = נוב, נבע, „derjenige, in welchem die Gottheit die Rede hervorquellen läßt", oder (Hupfeld) נבא = נאם, נהם, einraunen, „dem eingeraunt wird"; s. Tholuck, die Propheten und ihre Weissagungen, S. 21 ff. Der Sprachgebrauch dagegen ist klar; es bez. den, mit dem und durch den Gott redet, Num. 12, 2; dem Gott seine Geheimnisse kund thut Am. 3, 7, insbesondere vgl. V. 8; und dies ist so constant, daß es bei der Uebertragung des Wortes auf das Verhältniß Aarons zu Moses heißt: נְתַתִּיךָ אֱלֹהִים לְפַרְעֹה וְאַהֲרֹן אָחִיךָ יִהְיֶה נְבִיאֶךָ Exod. 7, 1, vgl. 4, 16: הוּא יִהְיֶה־לְךָ לְפֶה וְאַתָּה תִהְיֶה־לּוֹ לֵאלֹהִים. Dann bez. es auch allgemeiner überhaupt denjenigen, dem Gott seine Absichten kund thut, mit dem Gott redet, Gen. 20, 7 vgl. mit 18, 17. — Philo, quis rer. div. haer. 510: προφήτης γὰρ ἴδιον μὲν οὐδὲν ἀποφθέγγεται, ἀλλότρια δὲ πάντα ὑπηχοῦντος ἑτέρου. Daß die Vorausverkündigung des Zukünftigen, so sehr sie zum Inhalt der Prophetie gehört, dennoch nicht den Begriff eines נָבִיא constituirt, erhellt namentlich aus der Verheißung Deut. 18, 15. 18 ff. vgl. mit Num. 12, 8. Daß es vielmehr der unmittelbare Verkehr mit Gott, die göttliche Mittheilung dessen, was der Prophet dann weiter mitzutheilen hat, sei, welche einen Propheten macht, erhellt insbesondere noch aus der Notiz, daß die ältere Bez. eines Propheten רֹאֶה, Schauer, Seher gewesen 1 Sam. 9, 9. Dasselbe wird bestätigt durch das Verhältniß des ἀποκαλύπτεσθαι zum προφητεύειν 1 Cor. 14, 26—30. vgl. 1 Petr. 1, 12: οἷς ἀπεκαλύφθη. Eph. 3, 5: νῦν ἀπεκαλύφθη

Digitized by Google

τοῖς ἁγίοις ἀποστόλοις αὐτοῦ καὶ προφήταις ἐν πνεύματι. Daß ſpecieller Inhalt der Prophetie nicht bloß Vorausſagung, ſondern Weiſung des Willens Gottes, insbeſondere des Heilswillens Gottes ſei, wird beſtätigt durch 1 Cor. 14, 3: *ὁ προφητεύων ἀνθρώποις λαλεῖ οἰκοδομὴν καὶ παράκλησιν καὶ παραμυθίαν.* Vgl. Jer. 1. Jeſ. 1. Ez. 2 u. a. Zweierlei iſt es ſomit, was einen Propheten macht: der durch Gott ſelbſt vermittelte Einblick in Gottes Geheimniſſe, und die Mittheilung dieſer Geheimniſſe — und zwar ſind dieſelben der Natur der Sache nach die Geheimniſſe ſeines Heilsrathſchluſſes und was damit in Zuſammenhang ſteht (Warnungen, Gerichtsverkündigungen ꝛc.), ſo daß ihre Verkündigung bei den Propheten des alten Bundes zur Vorherverkündigung wird, bei denen des neuen Bundes zur Evangeliſirung und Verkündigung der erfüllten Heilsverheißung, ſofern es ſich nicht wieder um das handelt, was trotzdem noch zukünftig iſt. Daher Eph. 3, 5; 2, 20 Propheten neben den Apoſteln als Grundlage der neuteſt. Gemeinde, nach 3, 5 unbedingt von neuteſtamentl. Propheten zu verſtehen, welche 4, 11 zwiſchen den Apoſteln und Evangeliſten erſcheinen. 1 Cor. 12, 28. Vgl. *εὐαγγελιστής.* Die Propheten ſind für die neuteſtamentl. Gemeinde daſſelbe, was ſie für Iſrael waren, ſofern ſie die unmittelbare Verbindung der Gemeinde nicht mit dem heiligen Geiſte Gottes in ihr, ſondern mit dem Gotte ihres Heils über ihr aufrecht erhielten, „Botengänger zwiſchen der oberen und unteren Welt", wie ſie ſinnvoll genannt worden ſind (Fr. in Zeller's bibl. Wörterbuch). Für die Stellung und Bedeut. der neuteſtamentl. Prophetie vgl. 1 Tim. 1, 18; 4, 14. 1 Cor. 14, 3; 13, 8. Apok. 11, 6. Daher das bedeutungsvolle Wort 1 Theſſ. 5, 20: *προφητείας μὴ ἐξουθενεῖτε.* — Das deutſche „Weiſſagen" hängt nicht im Mindeſten mit Vorherſagen zuſammen; es kommt von Wizac, abgeleitet von Wizan = wiſſen; gl. vorawizac, vorherwiſſend. Sanskr. vedas, heilige Schrift. Lat. videre.

Im Allgemeinen nun werden im N. T. als *οἱ πρ.* die Propheten des lten Bundes bez.; *ὁ πρ.* von Chriſto, mit Bezug auf Deut. 18, Joh. (1, 21) , 14; 7, 40. vgl. Act. 3, 22; 7, 37. *προφήτης* von Chriſto Mtth. 3, 57; 14, 5; 21, 11. Marc. 6, 4. 15. Luc. 4, 24; 7, 16; 7, 39; 3, 33; 24, 19. Joh. 4, 19. 44; 9, 17. Von neuteſt. Propheten Act. 1, 27; 13, 1; 15, 32; 21, 10. 1 Cor. 12, 28. 29; 14, 29. 32. 37. ph. 2, 20; 3, 5; 4, 11. Apok. 11, 10; 22, 9. — Einmal im allgem. inne von dem kretiſchen Dichter Epimenides Tit. 1, 12. Das Fem. *προ-ῆτις* Luc. 2, 30. Apok. 2, 20.

Προφητεύω, Prophet ſein, d. h. ſpeciell das Amt haben, Gottes Willen ꝛc. verkündigen, Eur. Jon. 413: *τίς προφητεύει θεοῦ;* Dann meiſt = als ophet auftreten, weiſſagen; Verborgenes vermöge göttlicher Mittheilung kündigen Mtth. 26, 68. Marc. 14, 65. Luc. 22, 64. — Joh. 11, 51.

Digitized by Google

LXX נבא Niph. und Hithpa. Ueber den Inhalt ſ. oben. Von den altteſt. Propheten Mtth. 11, 13; 15, 7. Marc. 7, 6. 1 Petr. 1, 10. Jud. 14. Vgl. Luc. 1, 67. Joh. 11, 51. Von der neuteſt. Prophetie Mtth. 7, 22. Act. 2, 17. 18; 19, 6; 21, 9. 1 Cor. 11, 4. 5; 13, 9; 14, 1. 3. 4. 5. 24. 31. 39. Apok. 10, 11; 11, 3. — Das Augment tritt hinter die Präpoſ.: *προεφήτευσα*. Lachm. und Tiſchend. jedoch ſchreiben *ἐπροφήτευσα*, ausgenommen Jud. 14, wo Lachm. *προεφ.*

Προφητεία, ἡ, **a)** die prophetiſche Qualität oder Thätigkeit; das Amt, die Gabe des Propheten, Luc. Alex. 40. 60. So Röm. 12, 6 neben *διακονία*, *διδασκαλία* als Charisma. Vgl. ebenſo 1 Cor. 12, 10; 13, 2. 1 Theſſ. 5, 20. 1 Tim. 4, 14. Apok. 19, 10: *τὸ πνεῦμα τῆς προφητείας*. Apok. 11, 6: *αἱ ἡμέραι τῆς προφητείας αὐτῶν*. Sonſt **b)** die Weiſſagung, das was geweiſſagt wird oder iſt, Mtth. 13, 14: *ἡ προφητεία Ἡσαΐου ἡ λέγουσα*. 1 Cor. 13, 8; 14, 6. 22. 1 Tim. 1, 18. 2 Petr. 1, 20. 21. Apok. 1, 3; 22, 7. 10. 18. 19.

Βλάσφημος, *ον*; die Ableitung iſt unſicher; am wenigſten wahrſcheinlich von *βλάπτειν*, da es dann wohl *βλαψίφημος* heißen würde, wie *βλαψίφρων* wahnſinnig; eher von *βλάξ*, ſchlaff, träge, dumm, zuſammenhängend mit *βραδύς*; man könnte verſucht ſein, es mit *βάλλειν* zuſammenzubringen, Eustath. ad Hom. Il. 2, p. 219: *ὁ ταῖς φήμαις βάλλων*, *λοίδορος*. Es bez. ſynon. *λοίδορος*, *διάβολος* (Poll. 5, 118) ſchmähend, läſternd, den Ruf zu Grunde richtend; Herdn. 7, 8, 21: *βλάσφημα πολλὰ εἰπὼν εἰς τὴν Ῥώμην καὶ σύγκλητον*. Oefter bei Plut. Act. 6, 11: *ῥήματα βλάσφημα εἰς Μωυσῆν καὶ τὸν Θεόν*. Insbeſondere bez. es ſchon in der Proſ.-Gr. das, was gottesläſterlich iſt; wenigſtens *βλασφημεῖν*, *βλασφημία* wird ſelbſtändig — ohne Angabe der Beziehung auf Gott und Göttliches — ſo gebraucht, z. B. Plat. Legg. 7, 800, C: *εἴ τις ἰδίᾳ παραστὰς τοῖς βωμοῖς τε καὶ ἱεροῖς — βλασφημοῖ πᾶσαν βλασφημίαν* u. ö. So *βλάσφημος* 2 Macc. 9, 28; 10, 4. 36. Sap. 1, 6. Sir. 3, 16. Jeſ. 66, 3 = מְבָרֵךְ אָוֶן, cultum exhibens vano numini.

Es findet ſich nun im N. T. außer Act. 6, 11. Apok. 13, 5 ſubſtantivirt, und ſteht **a)** allgemein 2 Tim. 3, 2. 2 Petr. 2, 11. **b)** ſpeciell im religiöſen Sinne Act. 6, 11. 1 Tim. 1, 13. Apok. 13, 5.

Βλασφημία, ἡ, Läſterung, Schmähung; *κατά τινος*, Dem.; *εἰς τινά* Herdn. Es ſcheint den höchſten Grad der Verleumdung zu bez., vgl. Dem. pro cor. 4, 12, 3: *εἰς τοῦτον πολλάκις ἀπέσκωψε καὶ μέχρι αἰσχρᾶς βλασφημίας*. **a)** Mtth. 15, 19 neben *ψευδομαρτυρία*. Marc. 7, 22. Eph. 4, 31. Col. 3, 8. 1 Tim. 6, 4. Jud. 9: *οὐκ ἐτόλμησεν κρίσιν ἐπενέγκειν βλασφημίας*, vgl. 2 Petr. 2, 11: *κρίσις βλάσφημος*. **b)** ſpeciell im reli-

Digitized by Google

giöſen Sinne Plat. Legg. 7, 800, C, s. v. *βλάσφημος*. Menand. fr. 169. 1 Macc. 2, 6; vgl. 2 Macc. 8, 4. Ez. 35, 12 = נָאַצְתָּה. So im N. T., *βλ. πρὸς τὸν θεόν* Apok. 13, 6. *ἡ τοῦ πν. βλασφημία* Mtth. 12, 31, vgl. Hebr. 10, 29: *τὸ πνεῦμα τῆς χάριτος ἐνυβρίζειν*, und *βλασφημεῖν* gegenüber *δοξάζειν* 1 Petr. 4, 14; Mtth. 12, 32: *εἰπεῖν κατὰ τοῦ πν. τοῦ ἁγ.* (die Bedeut. des Redens wider den heil. Geiſt entſpricht der anderweitigen Bedeut. des Wortes im Bekenntniſſe). Ohne Zuſatz = Gotteslästerung, Angriff auf heilige Dinge, vgl. Apok. 13, 6. So Mtth. 12, 31; 26, 65. Marc. 2, 7; 3, 28; 14, 64. Luc. 5, 21. Joh. 10, 33. Apok. 2, 9; 13, 1. 5; 17, 3.

Βλασφημέω, läſtern, ſchmähen; *εἰς τινά, περί, κατά τινος*, ſpäter auch *βλ. τινά*. Herdn. 2, 6, 20 verbunden mit *κακῶς ἀγορεύειν*. In religiöſem Sinne *εἰς θεούς* Plat. Rep. 2, 381, E, und ohne Zuſatz Legg. 7, 800, C. Alc. 2, 149, C. LXX 2 Regg. 19, 6 = נִדַּף, parall. *ὀνειδίζειν θεὸν ζῶντα* V. 4. vgl. V. 22: *τίνα ὠνείδισας καὶ τίνα ἐβλασφήμησας*; Jeſ. 52, 5 = מְנַאְצַי. — Im N. T. **a)** im allgem. ſynon. *ὀνειδίζειν, λοιδορεῖν* Mtth. 27, 39. Marc. 15, 29. Luc. 22, 65; 23, 39. Röm. 3, 8; 14, 16. 1 Cor. 4, 13 (wo Andere *δυσφημούμενοι* leſen). Tit. 3, 2. 2 Petr. 2, 10. Jud. 8. **b)** ſpeciell: Gott oder Göttliches ſchmähen Apok. 13, 6: *βλασφημῆσαι τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ καὶ τὴν σκηνὴν αὐτοῦ καὶ τοὺς ἐν τῷ οὐρανῷ σκηνοῦντας*; daß es überhaupt = „einer Perſon oder Sache dasjenige Sein und Leben, diejenige Weſensbeſchaffenheit abſprechen, welche ſie kraft ihrer Beziehung zu Gott hat“ (Schott zu 2 Petr. 2, 10), iſt eine unbewieſene und unbeweisbare Behauptung. — Mit Angabe des Objects, gegen welches ſich die Handlung richtet: *εἰς τὸ ἅγιον πν.* Luc. 12, 10. Marc. 3, 29. Sonſt mit dem Acc.; Act. 19, 37: *τὴν θεάν*. Röm. 2, 24: *τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ*. Apok. 13, 6; 16, 9. — 1 Tim. 6, 1: *ἡ διδασκαλία*. Tit. 2, 5: *ὁ λόγος τοῦ θεοῦ*. Jak. 2, 7: *τὸ καλὸν ὄνομα*. 2 Petr. 2, 2: *ὁδὸς τῆς ἀληθείας*. Apok. 16, 11. 21: *τὸν θεόν*. Ohne Obj. Mtth. 9, 3. Marc. 2, 7; 3, 28. Joh. 10, 36. Act. 13, 45; 18, 6; 26, 11. 1 Tim. 1, 20. 1 Petr. 4, 4. 2 Petr. 2, 12. Jud. 10.

X.

Χαίρω, Fut. bei den LXX und im N. T. *χαρήσομαι*, Aor. *ἐχάρην*; zuſammenhängend mit dem deutſchen gern, begehren; althochdeutſch ger — gierig. = ſich freuen, Wohlgefallen woran haben. Der Inf. häufig als Grußformel. Das Partic. in Verbindung mit einem verb. fin. = gern, willig.

Digitized by Google

Χάρις, ιτος, ἡ, Accuf. gewöhnl. χάριν, doch auch (und nicht bloß in der spät. Gräc.) χάριτα, wie Einige Jud. 4. Act. 25, 9; 24, 27 lesen. Ein Wort, dessen Inhalt durch die specielle Verwendung, die es im N. T., namentlich im paulin. Sprachgebr. gefunden, in eigenthümlicher Weise bestimmt und namentlich begrenzt worden ist. Man kann nicht sagen, daß in den damit sich verbindenden Vorstellungen eine besondere Abweichung von der Prof.-Gr. enthalten sei, indem die eigenthümlichen Momente des dadurch ausgedrückten Begriffs nur in entschiedener Weise hervorgekehrt werden; aber grade dadurch ist es in der neutestamentl. Gräc. ein ganz anderes Wort geworden, so daß man fast sagen möchte, dasselbe habe auf das Christenthum gewartet, um eine seinem eigentlichen Sinne vollkommen entsprechende Verwerthung, s. z. s. einen angemessenen Wirkungskreis zu finden. Es bez. im N. T. das, was wir im Deutschen Gnade nennen, ein Begriff, den die Prof.-Gr. nicht durch χάρις und auch wohl überhaupt nicht ausdrückte oder hatte. Man darf behaupten, daß dieser Begriff, für welchen sich das griech. χάρις trotzdem vollkommen eignete, in seiner eigenthümlichen Bestimmtheit unterschieden von dem mehr negativen verzeihen, erlassen — überhaupt erst mit dem Christenthum aufgetreten und durch dasselbe eingeführt sei, vgl. χαρίζεσθαι. Und weiter, daß vielleicht keine Sprache außer der deutschen ein so congruentes Wort darbiete; althochd. ginâda, eigentl. Näherung, Niederbeugung (vgl. lat. propitius), z. B. diu sunne gêt ze gnaden; dann Neigung, z. B. gnade haben zuo —; dann Niederbeugung zum Danke — Dank, z. B. genade siner dienste, die er mir enboten hat (Nibel. 1383).

Es bez. nun χάρις — eine an den Stamm von χαίρειν sich wie πίστις an πείθειν anschließende Bildung — das gefällige, sich Jem. zuneigende, zusagende Wesen einer Person oder Sache. 1) objectiv und meist sinnlich von körperlicher Anmuth, gefälliger Arbeit, Schönheit der Rede ꝛc., z. B. verbunden mit κάλλος, κόσμος u. a. (vgl. Sir. 40, 22), im Gegensatz zu σεμνότης, Würde Plut. Mor. 67, E. παρθένων χάριτες, Reize Eur. Tro. 1108; χ. Ἀττική, Σωκρατική, Lucn. Zeux. 2. Dio Chrys. 257, Anmuth. So im N. T. Luc. 4, 22: λόγοι τῆς χάριτος. Col. 4, 6: ὁ λόγος ὑμῶν πάντοτε ἐν χάριτι, ἅλατι ἠρτυμένος. Eph. 4, 29: ἵνα δῷ χάριν τοῖς ἀκούουσιν im Gegensatz zu λόγος σαπρός, wenn nicht χάριν διδόναι = eine Wohlthat, einen Liebesdienst erzeigen, sich anschließend an das voraufgehende ἀγαθὸς πρὸς οἰκοδομήν. Doch kommt es hier nicht auf die Wohlthat sowohl, als auf die Annehmlichkeit an, vgl. Phil. 4, 6, und dies wird in der Prof.-Gr. mehr durch χάριν φέρειν τινί ausgedrückt, während χάριν διδόναι Wohlthat. — Vgl. Prov. 10, 33: χείλη ἀνδρῶν δικαίων ἀποστάζει χάριτας. — Col. 3, 16: ἐν τῇ χάριτι ᾄδοντες — τῷ θεῷ kann des als ächt anzuerkennenden Artikels halber nicht hierher gerechnet werden. Oft bei den LXX in diesem Sinne = חֵן Ps. 45, 3: ἐξεχύθη χάρις ἐν χείλεσίν σου. Prov. 1, 9:

Digitized by Google

στέφανος χαρίτων. 3, 22; 4, 9; 5, 19. גְּרוּחָה Esth. 6, 3 neben δόξα. רְצוֹן Prov. 10, 33. Ebenſo in den Apokr. 2 Macc. 15, 13. Sir. 24, 16; 7, 19; 26, 13 u. ö. — Vgl. das Schwanken einiger Handſchriften zwiſchen χάρις und καύχημα 1 Cor. 9, 16, ſowie 1 Petr. 2, 19. 20 χάρις neben κλέος.

Dann 2) ſubjectiv: die Neigung (vgl. den adverbialen Accuſativ χάριν = halber, eigentl. aus Neigung ꝛc. Luc. 7, 47. Eph. 3, 1 u. ö.); das zugeneigte Weſen Jemandes, freundliche Willigkeit, ſowohl des Gebenden als des Empfangenden; in erſterem Falle = Gunſt, Huld; im anderen = Dank, Verehrung, Huldigung. a) Gunſt, Huld, Geneigtheit. Dies ſowohl von der gehegten und ſich bethätigenden Geſinnung im Allgemeinen, als von einer Gunſtbezeugung, einem Liebesdienſt im Einzelnen. Letzteres iſt in der Prof.-Gr. das Häufigere, neben δῶρον u. a. (Xen., Plat., Plut.); χάριν λαμβάνειν, ἀπαιτεῖν, δοῦναι. Vgl. ὀργῇ, γαστρὶ χάριν δοῦναι = nachgeben, begünſtigen. So im N. T. Act. 25, 3: αἰτούμενοι χάριν. 24, 27; 25, 9: χάριν (χάριτας) καταθέσθαι τινί. Beſonders von der Liebesſteuer der Corinther 1 Cor. 16, 3. 2 Cor. 8, 4: τὴν χάριν καὶ τὴν κοινωνίαν τῆς διακονίας τῆς εἰς τοὺς ἁγίους. V. 6. 7. 19; 9, 8. Dann aber häufiger im N. T. von der Geſinnung = Geneigtheit, Huld; Gnade. So in der Prof.-Gr. verbunden mit εὐνοία Plat. Legg. 11, 931, A. Plut. Mor. 72, F. al. φιλία Plut. Lyc. 4. πραότης Plut. Mor. 1108, B. Im Gegenſatz zu ἐχθρά, ὀργή, μῖσος Dem., Plut. u. a. Thuc. 3, 95: τῶν Μεσσηνίων χάριτι πεισθείς aus Gefälligkeit gegen die Meſſenier. So im N. T. von göttlicher und menſchlicher Geneigtheit im Allgemeinen. Luc. 1, 30; 2, 40. 52. Act. 2, 47; 4, 33; 7, 46.

Insbeſondere aber bez. es die offenbar gewordene Geneigtheit Gottes gegen die ſündige Menſchheit reſp. gegen einen Einzelnen, welche aus Freiheit hervorgehend ſowohl Rechtsanſprüche ausſchließt, als durch Verſchuldung nicht gehindert der Sünde vergebend gegenübertritt, daher gegenüber ἔργα, νόμος, ὁμαρτία. Es iſt das als Gnade zu bezeichnende Verhalten und Verhältniß Gottes zur ſündigen Menſchheit, ἡ χάρις τοῦ θεοῦ Röm. 5, 15. 1 Cor. 15, 10. 2 Cor. 6, 1; 8, 1. Gal. 2, 21. Eph. 3, 2. Col. 1, 6. 2 Theſſ. 1, 12. Tit. 2, 11: ἡ χάρις τοῦ θεοῦ ἡ σωτήριος. Hebr. 2, 9; 12, 15. 1 Petr. 4, 10. Jud. 4; 1 Petr. 5, 10: ὁ θεὸς πάσης χάριτος, welche an Chriſtus gebunden, weil mit und in ihm erſchienen iſt 2 Tim. 2, 1: ἡ χάρις ἡ ἐν Χῳ. 1 Petr. 1, 13: τελείως ἐλπίσατε ἐπὶ τὴν φερομένην ὑμῖν χάριν ἐν ἀποκαλύψει Ἰυ Χυ. vgl. 1 Petr. 1, 10: οἱ περὶ τῆς εἰς ὑμᾶς χάριτος προφητεύσαντες, daher ἡ χάρις τοῦ κυρίου ἡμῶν, Χυ. Röm. 16, 20. 24. 1 Cor. 16, 23. 2 Cor. 8, 9; 13, 13. Gal. 1, 6; 6, 18. Phil. 4, 23. 1 Theſſ. 5, 28. 2 Theſſ. 3, 18. 1 Tim. 1, 14. Philem. 25. 2 Petr. 3, 18: αὐξάνετε ἐν χάριτι καὶ

Digitized by Google

γνώσει τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰν Χν. Apok. 22, 21. Vgl. die vollständige Formel in den Eingängen der Briefe: χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ θεοῦ πατρὸς ἡμῶν καὶ κυρίου Ἰν Χν 1 Cor. 1, 3. Röm. 1, 7 ꝛc.; χάρις ἔλεος εἰρήνη κτλ. 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2 (Tit. 1, 4). 2 Joh. 3. Dann meistens alleinstehend ἡ χάρις wie Röm. 5, 17: οἱ τὴν περισσείαν τῆς χάριτος καὶ τῆς δωρεᾶς τῆς δικαιοσύνης λαμβάνοντες. V. 20: οὗ δὲ ἐπλεόνασεν ἡ ἁμαρτία, ὑπερεπερίσσευσεν ἡ χάρις.

Zur Bez. dieses Verhaltens und Verhältnisses Gottes gegen die sündige Menschheit, wie es mit und in Christo gegeben ist, eignete sich aber χάρις ganz besonders, sofern es die freiwillige Geneigtheit bez.; Gunst, bei welcher von einer Verpflichtung zu derselben nicht die Rede sein kann. Vgl. Eph. 2, 7, wo die χάρις als Besonderheit der χρηστότης erscheint: ἵνα ἐνδείξηται ἐν τοῖς αἰῶσιν τοῖς ἐπερχομένοις τὸ ὑπερβάλλον πλοῦτος τῆς χάριτος αὐτοῦ ἐν χρηστότητι ἐφ' ἡμᾶς ἐν Χῳ Ἰν. Obwohl dieses Moment der Freiwilligkeit im prof. Sprachgebr. nicht noch besonders hervorgehoben wird, erhellt es doch in den meisten Wendungen, z. B. Thuc. a. a. O.: τῶν Μεσσηνίων χάριτι πεισθείς; dann χάρις von der Willigkeit eines Weibes. In der neutest. Sprache nun wird dasselbe ausdrücklich betont, wenn κατὰ χάριν und κατὰ ὀφείλημα Röm. 4, 4, vgl. V. 16, einander entgegengesetzt werden, vgl. χάρισμα gegenüber ὀψώνια Röm. 6, 23; wenn die ἐκλογὴ als ἐκλογὴ χάριτος bez. wird Röm. 11, 5, vgl. V. 6: εἰ δὲ χάριτι, οὐκέτι ἐξ ἔργων, ἐπεὶ ἡ χάρις οὐκέτι γίνεται χάρις· εἰ δὲ ἐξ ἔργων, οὐκέτι ἐστὶν χάρις, ἐπεὶ τὸ ἔργον οὐκέτι ἐστὶν ἔργον. Eph. 2, 8. Röm. 3, 24: δικαιούμενοι δωρεὰν τῇ αὐτοῦ χάριτι. Dem Gegensatz der χάρις gegen ὀφείλημα, ἔργα entspricht auch der Gegensatz gegen νόμος Rom. 4, 16; 6, 14. 15. Gal. 5, 3. 4. Joh. 1, 17 und als zweites Moment des Begriffes schließt sich hieran der Gegensatz gegen die Sünde, welche die Erweisung der χάρις ebenso wenig hindert, als die ἔργα sie bedingen, so daß der Ungültigkeit der Werke angesichts der Gnade die Nichtzurechnung und Vergebung der Sünde, resp. die ἀπολύτρωσις und als positive Gabe (dies das dritte Moment) die δικαίωσις und was daran sich knüpft, ζωή ꝛc., entspricht, vgl. Röm. 5, 20. 21; 6, 1. Eph. 1, 7: ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ, τὴν ἄφεσιν τῶν παραπτωμάτων κατὰ τὸ πλοῦτος τῆς χάριτος αὐτοῦ. Röm. 3, 24; 5, 1: δικαιωθέντες οὖν ἐκ πίστεως — V. 2: δι' οὗ καὶ τὴν προσαγωγὴν ἐσχήκαμεν εἰς τὴν χάριν ταύτην ἐν ᾗ ἑστήκαμεν. Tit. 3, 7: δικαιωθέντες τῇ ἐκείνου χάριτι. Es ist nicht zu leugnen, daß erst in solcher Bestimmtheit das griechische Wort ein seiner Eigenthümlichkeit völlig genügendes Gebiet der Verwendung gefunden hat, während es bisher einer abgegriffenen Münze geglichen.

In diesem Gegensatze nun gegen ὀφείλημα, ἔργα, νόμος, ἁμαρτία finden

Digitized by Google

wir ἡ χάρις, die Gnade, als das speciell neuteſtamentl. Heilsprincip außer an den angef. St. noch Act. 13, 43; 14, 3. 26; 15, 40; 18, 27; 15, 11; *διὰ τῆς χάριτος τοῦ κυρίου Ἰν πιστεύομεν σωθῆναι*, vgl. B. 10. 2 Cor. 4, 15; 12, 9. Gal. 5, 4: *κατηργήθητε ἀπὸ τοῦ Χν — τῆς χάριτος ἐξεπέσατε.* Eph. 2, 8: *τῇ γὰρ χάριτί ἐστε σεσωσμένοι διὰ τῆς πίστεως.* Eph. 4, 7. Phil. 1, 7: *συγκοινωνούς μου τῆς χάριτος πάντας ὑμᾶς ὄντας.* Hebr. 4, 16: *ὁ θρόνος τῆς χάριτος.* 10, 29: *τὸ πνεῦμα τῆς χ.* 12, 15: *ὑστερεῖν ἀπὸ τῆς χάριτος θεοῦ.* 1 Petr. 5, 12: *ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριν τοῦ θεοῦ εἰς ἣν ἑστήκατε.* Jud. 4: *τὴν τοῦ θεοῦ ἡμῶν χάριτα μετατιθέντες εἰς ἀσέλγειαν κτλ.* Ohne Artikel, wo es ſich um den Begriff oder um einzelne Repräſentationen deſſelben handelt — Gnade, wie ſie einem Einzelnen oder im einzelnen Falle widerfahren iſt Röm. 1, 5: *δι' οὗ ἐλάβομεν χάριν καὶ ἀποστολήν.* 5, 15. 1 Cor. 10, 30; 15, 10: *χάριτι δὲ θεοῦ εἰμὶ ὅ εἰμι, καὶ ἡ χάρις αὐτοῦ ἡ εἰς ἐμὲ οὐ κενὴ ἐγενήθη. — οὐκ ἐγὼ ἀλλὰ ἡ χάρις τοῦ θεοῦ ἡ σὺν ἐμοί.* 2 Cor. 1, 12. Eph. 2, 5. 2 Theſſ. 2, 16. Hebr. 2, 9; 4, 16; 13, 9. Jak. 4, 6. 1 Petr. 2, 19. 20 (?); 3, 7: *συγκληρονόμοι χάριτος ζωῆς.* 4, 10: *οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος θεοῦ.* 5, 5. 2 Petr. 3, 18.

Man wird nicht ſagen dürfen, daß das neuteſt. *χάρις* im Sinn von Gnadenerweiſung ſtehe, analog der prof. Bedeut. Liebesdienſt, Gunſtbezeugung. Dagegen ſpricht die Unterſcheidung von *χάρις* und *δῶρον*, vgl. Röm. 5, 15: *ἡ χάρις τοῦ θεοῦ καὶ ἡ δωρεὰ ἐν χάριτι.* B. 17: *οἱ τὴν περισσείαν τῆς χάριτος καὶ τῆς δωρεᾶς τῆς δικαιοσύνης λαμβάνοντες.* Eph. 2, 8: wo *θεοῦ τὸ δῶρον* nicht = *χάρις*, ſondern = *τῇ χάριτί ἐστε σεσωσμένοι.* 4, 7: *ἑνὶ ἑκάστῳ ἡμῶν ἐδόθη ἡ χάρις κατὰ τὸ μέτρον τῆς δωρεᾶς τοῦ Χν.* So iſt auch das bibliſche *χάριν διδόναι* nicht mit dem gleichen Ausdruck der Prof.-Gr. zu verwechſeln, in welcher es = einen Liebesdienſt erzeigen, während es in der bibl. Gräc. = Gnade widerfahren laſſen, vgl. Eph. 4, 7. 1 Petr. 5, 5. Jak. 4, 6. Röm. 12, 6: *ἔχοντες χαρίσματα κατὰ τὴν χάριν τὴν δοθεῖσαν ἡμῖν.* 1 Cor. 1, 4: *ἐπὶ τῇ χάριτι τοῦ θεοῦ τῇ δοθείσῃ ὑμῖν ἐν Χῳ Ἰν.* 6, 1; 8, 1. (Vgl. Act. 11, 21.) Man beachte auch das von Paulus oder doch im chriſtlichen Lebenskreiſe wie es ſcheint neugebildete *χάρισμα* = Gnadengabe. Danach ſind auch die Stellen zu verſtehen, in welchen Paulus rückſichtlich ſeines Amtes von der ihm gegebenen Gnade redet, wie deutlich erhellt Eph. 3, 7: *οὗ ἐγενόμην διάκονος κατὰ τὴν δωρεὰν τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ τὴν δοθεῖσάν μοι.* 3, 2: *ἠκούσατε οἰκονομίαν τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ τῆς δοθείσης μοι εἰς ὑμᾶς.* B. 8. Röm. 12, 3; 15, 15; 1, 5. 1 Cor. 3, 10. Gal. 2, 9. — Auch iſt es nicht richtig von der *χάρις* als eigentlich einem favor Dei immanens die *χάρις* als Aeußerung dieſer Geſinnung per metonymiam zu unterſcheiden; — *χάρις* iſt nur die ſich äußernde

Digitized by Google

Gesinnung, wie sie im thatsächlichen Verhältniß und Verhalten Gottes gegen die Sünder erscheint.

Was nun die alttest. Voraussetzung des neutest. Wortes angeht, so wird man das neutest. χάρις nicht mit χάρις der LXX verwechseln dürfen. Bei den LXX findet sich χάρις meist als Uebertragung des hebr. חֵן, welches fast denselben Umfang hat wie das griech. Wort. Es bez. nemlich Anmuth, Lieblichkeit Pſ. 45, 3. Prov. 1, 9; 5, 19 u. a.; dann Zuneigung, Wohlwollen, Gnade; wird durch ἔλεος Gen. 19, 19. Num. 11, 15, durch ἀρέσκεια Prov. 31, 30, ἐπίχαρις Nah. 3, 4, und an den übrigen St. mit wenigen Ausnahmen durch χάρις in beiden Bedeutungen überſetzt. In der Bed. Huld, Gunſt, Gnade findet es ſich hauptſächlich nur in den beiden Verbindungen חֵן מָצָא und נָתַן חֵן, von göttlicher und menſchlicher Huld, Gen. 6, 8; 18, 3; 30, 27. Exod. 33, 16. Num. 11, 11. Exod. 3, 21; 11, 3; 12, 36 u. ö. Vgl. Luc. 1, 30. Hebr. 4, 16. Act. 7, 46. Aber חֵן bez. nicht wie das neutestamentl. χάρις etwas der göttlichen Heilsökonomie Angehöriges; es iſt kein ſpecifiſch bibliſcher Begriff wie χάρις. Dem neuteſt. χάρις würde vielmehr das altteſt. חֶסֶד entſprechen, von den LXX gewöhnlich durch ἔλεος wiedergegeben, w. ſ. Ἔλεος aber, obwohl auch in den neuteſt. Sprachſchatz aufgenommen, ließ doch eine weſentliche Seite des bibliſchen reſp. neuteſt. Begriffs unberückſichtigt, ſofern es nur das göttliche Verhalten gegenüber den Bedürfniſſen des Elends zu bez. geeignet iſt, dagegen nicht gegenüber der Sünde. Den LXX aber lag ἔλεος für חֶסֶד um ſo näher, als ihm auch in der Prof.-Gr. eine religiöſe Bedeutung zukam, was bei χάρις — abgeſehen von den Charitinnen — nicht der Fall war.

Es erübrigt nun noch **b)** χάρις in der Bedeut. Dank, in welcher es in der Prof.-Gräc. ſehr häufig, im N. T. Röm. 6, 17; 7, 25. 1 Cor. 15, 57. 2 Cor. 2, 14; 9, 15. 1 Tim. 1, 12. 2 Tim. 1, 3. Philem. 7 (Hebr. 12, 28?) ſich findet. Der Zuſammenhang dieſer Bedeut. mit der Grundbedeut. Geneigtheit erhellt namentlich durch Wendungen wie πέμπειν χάριν, eine Huldigung reſp. einen Dank darbringen u. a. S. Lexika.

Χαριτόω, lieblich machen; außer in der bibl. nur in der ſpät. (nachchriſtl.) Gräc. Nicht bei den LXX. Sir. 9, 8: ἀπόστρεψον ὀφθαλμὸν ἀπὸ γυναικὸς κεχαριτωμένης, wo aber Andere εὐμόρφου leſen. 19, 17: οὐκ ἰδοὺ λόγος ὑπὲρ δόμα ἀγαθόν; καὶ ἀμφότερα παρὰ ἀνδρὶ κεχαριτωμένῳ. Außerdem (und Pſ. 18, 28 Symmach.: μετὰ τοῦ κεχαριτωμένου χαριτωθήσῃ) noch in der neuteſt. und kirchl. Gräc. Im N. T. Eph. 1, 6: εἰς ἔπαινον δόξης τῆς χάριτος αὐτοῦ, ἐν ᾗ ἐχαρίτωσεν ἡμᾶς ἐν τῷ ἠγαπημένῳ, wo der Context ſowie der Zuſammenhang mit V. 7 die Bedeutung begnadigen (von χάρις im ſubj. Sinne) an die Hand giebt, während Theodoret,

Digitized by Google

Theophyl., Oekum. erklären: *οὓς ἐπεράστους, ἀξιεράστους, χαριέντας ἐποίησεν*, Chrysost.: *οὐ μόνον ἁμαρτημάτων ἀπήλλαξεν, ἀλλὰ καὶ ἐπεράστους ἐποίησεν.* Die beiden Erklärungen liegen zwar ebenso weit aber auch nicht weiter auseinander, als das objective und subjective *χάρις*; vgl. Beza z. d. St.: gratis nos sibi acceptos efficit. Jedenfalls handelt es sich, vgl. mit V. 7, um das, was sonst durch *δεκτός* ausgedrückt wird, nicht um Beilegung oder Zutheilung einer sittlichen Qualität (justitia infusa der kath. Exegeten). Auch kann an der anderen Stelle Luc. 1, 28: *χαῖρε κεχαριτωμένη, ὁ κύριος μετὰ σου* das Wort nicht wohl etwas anderes bez. als begnadigen, vgl. V. 30: *εὗρες γὰρ χάριν παρὰ τῷ θεῷ* (cf. Plut. Mor. 778, C: *χαρᾶς γὰρ οὐδὲν οὕτως γόνιμόν ἐστιν ὡς χάρις*). So auch Theophyl. z. d. St.: *τοῦτο γάρ ἐστι τὸ κεχαριτῶσθαι, τὸ εὑρεῖν χάριν παρὰ τῷ θεῷ, τουτέστιν ἀρέσαι θεῷ.* Auf dieselbe Fassung des Verbums läuft es hinaus, wenn z. B. Gregor. Thaumaturg. die Bez. daraus erklärt, daß Maria Christum, den gesammten Schatz göttlicher Gnaden, im Schooße tragen sollte. — Später knüpfte sich hieran der Streit katholischer und protestantischer Exegeten, ob es gratia plena oder repleta zu erklären sei. — Suicer macht darauf aufmerksam, daß Sir. 19, 17 *ἀνὴρ κεχαριτωμένος* erklärt werden könne: qui in summa est apud homines aestimatione; — schwerlich richtig, da es doch dem Zusammenhange allein entspricht, auf *χάρις*, Huld, zurückzugehen: huldvoll.

Χαρίζομαι, *χαρίσομαι* (att. *χαριοῦμαι*), *κεχάρισμαι*. **a)** als Deponens: Jemanden Gunst beweisen, gefällig sein; Hesych.: *παρασχεῖν. λέγονται γὰρ αἱ γυναῖκες χαρίζεσθαι, αἱ πρὸς συνουσίαν ἑαυτὰς ἐκδιδοῦσαι.* Auch *ὀργῇ, ταῖς ἐπιθυμίαις, ἡδοναῖς* u. a. So — mit dem Dat. Gal. 3, 18: *τῷ δὲ Ἀβραὰμ δι' ἐπαγγελίας κεχάρισται ὁ θεός* — in der neutestamentl. Bedeut. von *χάρις* = gnädig sein. Eph. 4, 32. Col. 3, 13 gehört nicht hierher. — Dann mit dem Accus. der Sache: etwas gern, willig geben, spenden, schenken, z. B. *δῶρα, δέησιν* u. a., und dem Dat. der Person. So Luc. 7, 21: *τυφλοῖς πολλοῖς ἐχαρίσατο βλέπειν.* Act. 27, 24: *κεχάρισταί σοι ὁ θεὸς πάντας.* Röm. 8, 32: *τὰ πάντα ἡμῖν χαρίσεται.* Phil. 2, 9: *ἐχαρίσατο αὐτῷ ὄνομα.* Auch zu einem vom Empfänger beabsichtigten Zweck, dem Willen desselben hingeben, z. B. Plut. C. Gracch. 4: *φήσας τῇ μητρὶ δεηθείσῃ χαρίζεσθαι τὸν Ὀκταούϊον*, ihn ihrem Willen aufopfern. So Act. 25, 11: *οὐδείς με δύναται αὐτοῖς χαρίσασθαι.* 25, 16. der intendirte Zweck muß sich aus dem Context ergeben, vgl. Act. 3, 14: *ἠτήσασθε ἄνδρα φονέα χαρισθῆναι ὑμῖν.* Hieran schließt sich vielleicht am nächsten die dem N. T. eigene Bedeut.: verzeihen, etwas Jemanden in Gnaden erlassen, an, Col. 2, 13: *χαρισάμενος ἡμῖν πάντα τὰ παραπτώματα* (entsprechend dem Gegensatz von *χάρις* zu *ἁμαρτία*). 2 Cor. 2, 10: *ᾧ δέ τι*

Digitized by Google

χαρίζεσθε. 2 Cor. 12, 13: χαρίσασθέ μοι τὴν ἀδικίαν. Bloß mit dem Accuſ.: etwas vergeben 2 Cor. 2, 10; und bloß mit dem Dat.: Jemandem vergeben, gnädig ſein Eph. 4, 32. Col. 3, 13: χαριζόμενοι ἑαυτοῖς ἐάν τις πρός τινα ἔχῃ μομφήν, καθὼς καὶ ὁ Χς ἐχαρίσατο ὑμῖν. Ohne jegliches Object 2 Cor. 2, 7. Dieſe Bedeut. iſt der Prof.-Gr. fremd, denn die dafür wohl angeführte Stelle Dion. Hal. ant. 5, 280: φρονίμων μὲν ἀνθρώπων ἔργον ἐστὶ ταῖς φιλίαις χαρίζεσθαι τὰς ἔχθρας iſt keine völlige Parallele; es bez. hier χαρ. daſſelbe, was wir in dieſem Falle durch opfern ausdrücken würden. Auch in den altteſt. Apokr. findet ſich das Wort in dieſer Bedeut. nicht. Am erſten vergleicht ſich noch Jos. ant. 2, 6, 8: τῷ σῷ χαριζόμενος ἤθει — nachgebend; doch auch dies nicht ganz entſprechend. Luc. 7, 42. 43 iſt es einfach = ſchenken. Es iſt eben eine im neuteſt. Ideenkreiſe neu gebildete Anwendung des Wortes, in der ſich der Einfluß des Chriſtenthums auf den Gebrauch von χάρις klar darlegt. — **b)** als Paſſ. namentl. im Aor. ἐχαρίσθην und Fut. χαρισθήσομαι, geſchenkt werden, zu Gefallen geſchehen ſein. Hdt. 8, 5: τοῖσι Εὐβοεῦσι ἐχάριστο, es war den Euböern zu Gefallen geſchehen. Plat. Phaedr. 250, C: ταῦτα μνήμῃ κεχαρίσθω, der Erinnerung gewidmet. — So Act. 3, 24. 1 Cor. 2, 12: τὰ ὑπὸ τοῦ θεοῦ χαρισθέντα ἡμῖν. Phil. 1, 29. Philem. 22. — Nicht bei den LXX. Oefter in den Apokr. Sir. 12, 3. 2 Macc. 3, 31; 7, 22; 4, 32.

Χάρισμα, τό, außer 1 Petr. 4, 10 nur im paulin. Sprachgebrauch; der Prof.-Gr. fremd. Philo de alleg. II, 75, B. = Das Geſchenkte, das aus Gnaden Gegebene, die Gnadengabe, **a)** im Allgem. das Reſultat der Gnadenerweiſung Gottes, die durch die Gnade den Sündern dargebotene poſitive Gabe Röm. 5, 15. 16: τὸ δὲ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων εἰς δικαίωμα. vgl. V. 15, wo τὸ χαρίσμα erweitert ausgedrückt wird: ἡ χάρις τοῦ θεοῦ καὶ ἡ δωρεὰ ἐν χάριτι. 6, 23: τὰ γὰρ ὀψώνια τῆς ἁμαρτίας θάνατος· τὸ δὲ χάρισμα τοῦ θεοῦ ζωὴ αἰώνιος ἐν Χῳ Ἰν. Vgl. 11, 29, wo τὰ χαρίσματα von den heilsökonomiſchen Gnadenerweiſungen Gottes überhaupt. **b)** ſpeciell das einem Einzelnen zu Theil gewordene beſondere Gnadengeſchenk, wie 2 Cor. 1, 11: τὸ εἰς ἡμᾶς χάρισμα, die an dem Apoſtel in der ihm widerfahrenen Hülfe offenbar gewordene Gnadenerweiſung. Außer an dieſer Stelle ſtets von ſpeciellen Gnadengaben, welche der Chriſt in ſich trägt, τὸ ἐν σοὶ χάρισμα 1 Tim. 4, 14. 2 Tim. 1, 6, Beſonderungen des gegebenen und in den Einzelnen wirkſamen heiligen Geiſtes (vgl. χάρισμα πνευματικόν Röm. 1, 11), welche in der Wirkſamkeit, in dem Auftreten des Einzelnen in der Gemeinde, in ſeinem Verhalten 1 Cor. 7, 7 ſich kund thun. 1 Cor. 12, 4: διαιρέσεις χαρισμάτων εἰσίν, τὸ δὲ αὐτὸ πνεῦμα. 12, 9. 28. 30. 31. 1 Petr. 4, 10: ἕκαστος καθὼς ἔλαβεν χάρισμα, εἰς ἑαυτοὺς αὐτὸ δια-

Digitized by Google

κονοῦντες ὡς καλοὶ οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος θεοῦ. Den Zuſammenhang derſelben mit der neuteſt. Heilsgnade ſ. Röm. 12, 5. 6.

Χαρακτήρ, ὁ, von χαράσσω, einritzen, eingraben, einſchneiden ꝛc. **1)** activ: der etwas einſchneidet, einprägt, namentlich das Werkzeug dazu, Stempel ꝛc. Selten in dieſer Bedeut. Stob. Floril. 103, 27: ὀνόματα ἔθηκε τοῖς πράγμασι, χαρακτὴρ αὐτῶν γενόμενος. Ebenſo χαράκτης. Häufiger **2)** in paſſiver Bedeut. Zeichen, Zug, Merkmal. Cf. Plut. Mor. 856, D: ἦν δὲ καὶ πλείονας καθαριθμεῖσθαι τῶν χαρακτήρων· ἀρκοῦσι δὲ οὗτοι κατανόησιν τοῦ ἀνθρώπου τῆς προαιρέσεως καὶ τοῦ τρόπου παρασχεῖν. De placit. phil. 5, 11: (πόθεν γίνονται τῶν γονέων ὁμοιώσεις καὶ τῶν προγόνων;) Οἱ Στωικοί, ἀπὸ τοῦ σώματος ὅλον καὶ τῆς ψυχῆς φέρεσθαι τὰ σπέρματα καὶ τὰς ὁμοιότητας ἀναπλάττεσθαι ἐκ τῶν αὐτῶν γενῶν τοὺς τύπους καὶ τοὺς χαρακτῆρας, ὥσπερανεὶ ζωγράφον ἀπὸ ὁμοίων χρωμάτων εἰκόνα τοῦ βλεπομένου. So wird es ſehr häufig = Zug, Merkmal, Eigenthümlichkeit, eigenthümliche Bildung oder Geſtalt gebraucht, z. B. τῆς γλώσσης, τῆς διαλέκτου (Hrdt., Diod., Dion.), vom Styl eines Schriftſtellers oder von der eigenthümlichen Darſtellungsweiſe, z. B. φιλόσοφος, ἱστορικός, von der Eigenthümlichkeit ganzer Völker, z. B. Ἑλληνικός (Dion. Hal. 2 Macc. 4, 10); vgl. das Werk des Theophraſt: ἠθικοὶ χαρακτῆρες. Man könnte verſucht ſein, dieſe Bedeut. auf die Züge des Stempels zurückzuführen, auf das Gepräge, welches derſelbe trägt. Cf. Sext. Emp. Log. 1, 251: αἱ διὰ τῶν δακτύλων σφραγῖδες ἀεὶ πάντας ἐπ' ἀκριβὲς τοὺς χαρακτῆρας ἐναπομάττονται τῷ κληρῷ. Es liegen aber andere Stellen vor, welche deutlich zeigen, daß χαρακτήρ — freilich eine Ausnahme von den überhaupt ſeltenen Bildungen auf -ήρ, — im wirklich paſſiven Sinne zu nehmen iſt = Abdruck, Gepräge, Ausprägung. So Aristot. Rep. 1, 6: χαρακτῆρα ἐπιβάλλειν. — ὁ γὰρ χαρακτὴρ ἐτέθη τοῦ πόσου σημεῖον. Id. Oecon. 2, 20: χαρακτῆρα ἐπικόπτειν. Lucn. Hermotim. 44: τί δὲ εἰ μηδὲ γράμματα γράφοιμεν ἐπὶ τῶν κλήρων, ἀλλά τινα σημεῖα καὶ χαρακτῆρας· οἷα πολλὰ Αἰγυπτίοι γράφουσιν ἀντὶ τῶν γραμμάτων, κυνοκεφάλους τινὰς ὄντας καὶ ἰβεντοκεφάλους ἀνθρώπους. Cf. Plut. Mor. 214, F: ἐτυπώθησαν οἱ τῶν γραμμάτων χαρακτῆρες. Insbeſondere vgl. man nun Plat. Phaedr. 263, B: οὐκοῦν τὸν μέλλοντα τέχνην ῥητορικὴν μετιέναι πρῶτον μὲν δεῖ ταῦτα ὁδῷ διῃρεῖσθαι καὶ εἰληφέναι τινὰ χαρακτῆρα ἑκατέρου τοῦ εἴδους. Vir. civ. 289, B: ἡ τοῦ νομίσματος ἰδέα καὶ σφραγίδων καὶ παντὸς χαρακτῆρος, wo es offenbar = χάραγμα.. Phil. de plant. None 332: εἶπεν αὐτὴν (sc. τὴν ψυχὴν) τοῦ θείου καὶ ἀοράτου εἰκόνα, δόκιμον εἶναι νομίσας οὐσιωθεῖσαν καὶ τυπωθεῖσαν σφραγῖδι θεοῦ, ἧς ὁ

Digitized by Google

χαρακτὴρ ἐστιν ἀΐδιος λόγος. Clem. Rom. 1 Cor. 33: αὐτὸς ὁ δημιουργὸς καὶ δεσπότης ἁπάντων — τὸν — ἄνθρωπον ταῖς ἰδίαις αὐτοῦ καὶ ἀμώμοις χερσὶν ἔπλασεν, τῆς ἑαυτοῦ εἰκόνος χαρακτῆρα. Es bez. hiernach χαρακτήρ das Ebenbild als Abdruck des Urbildes und „überbietet durch den Nebenbegriff allseitiger Gleichähnlichkeit seine Synonyma μίμημα, εἰκών, ἀπεικόνισμα“ (Delitzsch zu Hebr. 1, 3). Vgl. Lev. 13, 28 von der Narbe eines Brandmales: ὁ χαρακτὴρ τοῦ κατακαύματος. Es findet sich im N. T. nur Hebr. 1, 3: ὃς ὢν ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ, wo das offenbar vorliegende Bestreben, besonders significante Ausdrücke zu wählen, sowie die Bedeut. von ἀπαύγασμα = Ausstrahlung (nicht bloß Abglanz, Reflex) nöthigen, nicht auf die Bedeut. Zug, Zeichen zurückzugehen, sondern die auch dieser Bedeut. zu Grunde liegende Bedeut. Abdruck, Gepräge — Ebenbild anzuerkennen. Die Stelle des Clem. Rom. dürfte entscheidend sein. Es wird χαρακτήρ an Stelle von χάραγμα gewählt sein, weil letzteres nur in geringerem Umfange gebraucht wurde und nur selten das Jemanden eigenthümliche Merkmal (das Charakteristische einer Person oder ganzer Völker) bezeichnete, wozu es sich um so weniger eignete, als der Gedanke an das passive Verhalten des betr. Subjectes sich stets hervordrängen mußte. Χάραγμα findet sich im N. T. Act. 17, 29. Apok. 13, 16. 17; 14, 9. 11; 15, 2; 16, 2; 19, 20; 20, 4 = Gepräge; Zeichen, Symbol.

Χρίω, bestreichen, salben, LXX = משׁח, welches von der sinnbildlichen Salbung mit heiligem Oele gebraucht wird, wodurch die von Gott zu besonderem Dienste in seiner Heilsökonomie verordneten Männer, nemlich Priester, Propheten und Könige, nicht bloß geweiht und geheiligt, sondern ausgerüstet wurden zu ihrem, natürliches menschliches Vermögen übersteigenden heiligen Dienste. Vgl. Exod. 29, 7; 40, 13. — 1 Regg. 19, 16 — der einzige in Betreff der Propheten erwähnte Fall; und es ist wohl anzunehmen, daß bei diesen eine Salbung nur bei ähnlicher Uebertragung des Prophetenberufs durch die Propheten selbst stattfand, indem bei unmittelbar göttlicher Berufung die Natur des Amtes es mit sich brachte, daß an die Stelle des Symbols nothwendig die Wirklichkeit trat, die Ausrüstung mit dem Geiste Gottes. — 1 Sam. 10, 1; 15, 1 u. a. Ps. 89, 21. — Das Oel ist als Sinnbild des Heils (vgl. Jes. 61, 3. Ps. 45, 8), der Heilskraft, des Geistes Gottes zu nehmen, vgl. 1 Sam. 16, 13; 10, 1. 9. 10. Jes. 11, 1. S. Act. 10, 38: ἔχρισεν αὐτὸν ὁ θεὸς πνεύματι ἁγίῳ καὶ δυνάμει. Insbesondere wird von der hohepriesterlichen Salbung יצק gebraucht (womit der Ausdruck „Ausgießung des heil. Geistes“ zusammenhängt), משׁח dagegen von der königlichen Salbung, vgl. Χριστός. — Im N. T. findet sich χρίειν nur in dem an die altest. Salbung

Digitized by Google

ſich anſchließenden Sinne, von der Weihung und Ausrüſtung zu heiligem Dienſte Act. 10, 38. Luc. 4, 18: *ἔχρισέ με εὐαγγελίσασθαι.* Hebr. 1, 9: *ἔχρισέν σε — ὁ θεός σου ἔλαιον ἀγαλλιάσεως παρὰ τοὺς μετόχους σου* (Pſ. 45, 8 vgl. Jeſ. 61, 3). Abſolut Act. 4, 27: *ἐπὶ τὸν ἅγιον παῖδά σου Ἰν, ὃν ἔχρισας.* An dieſen Stellen von der Salbung Jeſu zu ſeinem Beruf und Stande (letzteres Act. 4, 27. Hebr. 1, 9). Außerdem mit Beziehung auf Chriſtum als den Geſalbten 2 Cor. 1, 21 von dem Beruf des Apoſtels und ſeiner Genoſſen (V. 19; vgl. das Fehlen des *σὺν ὑμῖν* bei *χρίσας ἡμᾶς*).

Χρῖσμα, τό, die Salbe, LXX = מִשְׁחָה Exod. 30, 25; 40, 9. Lev. 21, 10, indem ſie mit *χρῖσμα ἅγιον* das beſonders bereitete heilige Salböl bezeichneten (ſ. *χρίω*). Daß es aber 1 Joh. 2, 20. 27, wo es allein im N. T. ſich findet, die geſchehene Salbung bez. und nicht eine bildliche Bez. des Geiſtes, ſondern des Geiſtesempfangs, der Geiſtesmittheilung iſt, liegt doch bei den Ausdrücken *χρῖσμα ἔχετε, ἐλάβετε* am nächſten, und der Ausdruck erſcheint gewählt, um hervorzuheben, einerſeits was an den Leſern geſchehen iſt, andererſeits um durch die Rückweiſung ſowohl auf die altteſt. Vorgänge, als auf Chriſtum die Leſer an ihren Beruf und Stand zu erinnern (vgl. 1 Petr. 2, 5. 9). In der Bedeut. Salbung haben es auch wohl die LXX Exod. 29, 7: *λήψῃ τοῦ ἐλαίου τοῦ χρίσματος καὶ ἐπιχεεῖς αὐτό* — vgl. das hebräiſche שֶׁמֶן הַמִּשְׁחָה.

Χριστός, ή, όν, geſalbt; z. B. *τὸ χριστόν* Lev. 21, 10, die Salbung. Hauptſächlich *ὁ Χριστός*, der Geſalbte, hebr. מָשִׁיחַ, welches Bez. jedes mit dem heil. Oele Geſalbten iſt, zunächſt des Hoheprieſters Lev. 4, 3. 5. 16; 6, 15. LXX 4, 3: *ὁ ἀρχιερεὺς ὁ κεχρισμένος*; 4, 5: *ὁ ἱερεὺς ὁ χριστός*; an den übrigen Stellen von dem Könige, LXX faſt ſtets = *ὁ χριστός*, und zwar meiſt מְשִׁיחַ יְהוָה oder mit Suffixen Gottes außer Dan. 9, 25. 2 Sam. 1, 21. So 1 Sam. 2, 10. 35; 12, 3. 5; 16, 6; 19, 22; 24, 6. 7. 11; 26, 9. 11. 16. 23. 2 Sam. 1, 14. 16; 19, 22; 22, 51; 23, 1. Pſ. 2, 2; 20, 7; 28, 8; 18, 51; 89, 39. 52; 132, 10. 17. Klagel. 4, 20. 2 Chron. 6, 42. — Jeſ. 45, 1 von Cyrus, „weil für den Zweck der Erlöſung handelnd" (Fürſt); der Plur. Pſ. 105, 15. 1 Chron. 16, 22 von dem Volke Iſrael, reſp. Abraham, Iſaak und Jakob Pſ. 105, 8—12, vgl. Pſ. 84, 10. Hab. 3, 13. Auf Grund von Dan. 9, 25. Pſ. 2, 2 dann in den Targumim Bez. des erwarteten Heilandes als des von Gott zum König und Retter ſeines Volks Geſalbten (ſ. *βασιλεύς, βασιλεία*), vgl. Luc. 23, 2: *λέγοντα ἑαυτὸν Χν βασιλέα εἶναι*, mit V. 37: *εἰ σὺ εἶ ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδ., σῶσον σεαυτόν.* V. 39: *οὐχὶ σὺ εἶ ὁ Χς; σῶσον σεαυτόν.* 2, 11: *ἐτέχθη σωτὴρ ὅς ἐστιν Χς κύριος κτλ.* ſ. *κύριος* Act. 2, 36. Marc. 15, 32: *ὁ Χς ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραήλ.* Act.

Digitized by Google

4, 26. 27. Es wird daher der Inhalt dieser Bez. nach dem unter *βασιλεύς, βασιλεία* Bemerkten sich bestimmen müssen, und zwar mit der Maßgabe, daß *βασιλεύς* das Verhältniß zum Volke und Herrschaftsgebiete bez., ὁ Χς aber dies Verhältniß auf die göttliche Einsetzung und Ausrüstung zurückführt und damit anschließt an die göttliche Verheißung eines solchen Helfers, sowie hinweist auf die *βασιλεία τοῦ θεοῦ*, in welcher der Heilsrathschluß Gottes verwirklicht wird.

Mit dem Artikel als Appellativum erscheint ὁ Χς meist in den Evv.; ohne Art. als Eigenname alleinstehend in den Evv. nur Marc. 9, 41: *ἐν ὀνόματι ὅτι Χυ ἐστέ*, vgl. Act. 24, 24, sonst daselbst nur in der Verbindung Ἰς Χς, vgl. Mtth. 1, 16: Ἰς ὁ λεγόμενος Χς. Dagegen in den paulin. und dem ersten petrin. Brief findet sich Χς als Eigenname Röm. 5, 8; 6, 4. 8; 8, 10. 34; 9, 1 u. ö. 1 Petr. 1, 11. 19; 2, 21; 3, 16. 18; dieser dann artikulirt Röm. 7, 4; 8, 11, vgl. V. 10; 9, 3. 5 — ohne bestimmte Regel, vgl. 1 Cor. 6, 15; 11, 3 u. a. Dagegen als Appellativum erscheint ὁ Χς hier nicht, vgl. 1 Petr. 1, 11: *τὰ εἰς Χν παθήματα*. 4, 13: *τὰ τοῦ Χυ παθήματα* mit Act. 17, 3: *ὅτι τὸν Χν ἔδει παθεῖν*. 26, 23: *εἰ παθητὸς ὁ Χς*, wo es offenbar Appellativum ist. 1 u. 2 Joh., sowie in der Apok. steht ὁ Χς appellativisch, s. 1 Joh. 2, 22; 5, 1. 6. Apok. 11, 15; 12, 10, dagegen wohl als Eigenname 2 Joh. 9. Apok. 20, 4. 6. Als Appellativum auch überall, wo Ἰς ὁ Χς geschrieben ist oder ὁ Χς Ἰς, wie Act. 17, 3; 18, 5. 28. — Dem Wechsel in der Stellung Ἰς Χς oder Χς Ἰς wird keine Bedeutung beizulegen sein.

Ἀντίχριστος, ὁ, Widersacher Christi nach 1 Joh. 2, 22: *ὁ ἀρνούμενος ὅτι Ἰς οὐκ ἔστιν ὁ Χς, — ὁ ἀρνούμενος τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱόν*. Vgl. 4, 3: wo als *τὸ τοῦ ἀντιχρίστου* (vgl. Mtth. 21, 21. 1 Cor. 10, 24. 2 Petr. 2, 22. Jak. 4, 14), das antichristische Wesen, das *μὴ ὁμολογεῖν τὸν Ἰν* angegeben ist. Also nicht, wie *ἀντίθεος*, = der an Christi Stelle steht, stellvertretender Christ. Aber dennoch ist zu beachten, worauf Huther aufmerksam macht, „daß bei den mit *ἀντι* im Sinne des Gegensatzes gebildeten substantivischen Compositis das Substantiv ein Subject ist, welches durch *ἀντι* als im Gegensatze gegen ein Subject derselben Art stehend bezeichnet wird", so *ἀντιφιλόσοφος* „ein Philosoph, der anderen Philosophen entgegensteht", *ἀντίβιος* der Gewalt gegen Gewalt setzt, nicht bloß der der Gewalt widerstrebt, u. a. So *ἀντίχριστος* der sich an Christi Stelle setzt, im Gegensatz gegen Christus als Christus auftritt, unterschieden von *ψευδόχριστος* Mtth. 24, 24. Marc. 13, 22, welches den Gegensatz weniger, als den lügnerischen (heuchlerischen) Ersatz Christi bez. Als bestimmtes persönliches Subject, nicht als Gattungsbegriff, wäre ὁ *ἀντίχρ.* entschieden 1 Joh. 2, 18 zu fassen, wenn

Digitized by Google

der von Lachm. und Tischend. weggelassene vielfach angefochtene Artikel richtig wäre und die Anlehnung für den dortigen Ausspruch: *ἠκούσατε ὅτι ἀντίχριστος ἔρχεται* wäre nicht bloß 2 Thess. 2, 3 ff., sondern im Bereiche der joh. Schriften Joh. 5, 43 zu suchen: *ἐὰν ἄλλος ἔλθῃ ἐν τῷ ὀνόματι τῷ ἰδίῳ, ἐκεῖνον λήμψεσθε*. Indeß dann wird das *ὁ ἀντίχρ.* 2, 22. 2 Joh. 7 schwierig. Es ist jedoch hieraus und aus dem *νῦν ἀντίχριστοι πολλοὶ γεγόνασιν* 2, 18 nicht zu schließen, daß Johannes nicht eine bestimmte Persönlichkeit als Antichrist *κ. ἐ.* erwartet habe, worauf vielmehr das neutrale *τὸ τοῦ ἀντιχρίστου, ὃ ἀκηκόατε ὅτι ἔρχεται, καὶ νῦν ἐν τῷ κόσμῳ ἐστὶν ἤδη* entschieden hinweist. Der Art. 2, 22 ist offenbar analog dem vorausgehenden articulirten *ὁ ψεύστης*, in genereller Bedeutung, wogegen die Erkl. Huther's, daß es eben der Antichrist selbst sei, der in diesen Personen auftrete, zu gezwungen erscheint. Man wird die vielen Antichristen resp. Jeden, der im johanneischen Sinne als solcher auftritt, nicht bloß als *πρόδρομοι* des wirklichen Antichristen, sondern als Versuche desselben betrachten müssen.

Χριστιανός, ὁ, Bez. der Jünger (Anhänger, s. *μαθητής*) Jesu Christi, welche zu Antiochien zuerst aufkam und im N. T. nicht als Selbstbezeichnung der Christen auftritt Act. 11, 26; 26, 28. 1 Petr. 4, 16. Nicht zu vergleichen mit 2 Cor. 1, 21, s. *χρίω*.

Ψ.

Ψυχή, ἡ, von *ψύχω*, hauchen (nach Einigen, vgl. Nägelsbach, nachhomer. Theol. 2, 380, zurückzuführen auf *ψύω — πτύω*, wie *ὖψος — ὖπατος* u. a.; Curtius dagegen führt das Wort auf eine Sanskrit-Wurzel sphu, blasen, zurück, während er für *πτύω* ein anderes Stammwort aufweist [a. a. O., S. 257. 437. 632]); der Hauch, Odem des animalischen Lebens. In dem gesammten Sprachgebrauch von Homer an scheint *ψυχή* das Leben in der Besonderung des Einzelwesens, namentlich des Menschen, seltener nur, und wahrscheinlich ex analogia, des Thieres zu bez., welches bei Homer im Leibe eingeschlossen ist und im Tode entweicht, aber in seiner Besonderung im Hades fortdauert, wenngleich unter Verlust der Persönlichkeit und ihrer Fähigkeiten, welche ihm an den Leib gebunden erscheinen. Beispiele s. Lexika. Daher *ψυχή* überhaupt = das Leben des Individuums, vgl. *ψυχῆς ὄλεθρος* Il. 22, 325. *ψυχήν, ψυχάς τινων ἐξελέσθαι, ἀφελέσθαι* u. a. Od. 22, 444. Il. 22, 257 und so bis in die späteste Gräc. *ψυχὴν ἀφιέναι* Eur. Or. 1171. *ψυχὴν διδόναι, ἀποδιδόναι* Hdt. 3, 130, 2, entstanden aus *ψ. Ἄϊδι διδόναι* Il. 5, 654. *ὁ περὶ τῆς ψυχῆς πρὸς τοὺς πολεμίους ἀγών* Xen. Mem. 3, 12, 1. *τὴν αὐτοῦ ψυχὴν ἀρνύμενος* Luc. philo-

Digitized by Google

pseud. 1. ἡ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ φυγὴ σώζει τὰς ψυχάς Xen. Cyr. 4, 1, 5. — Im Zusammenhang mit der eschatologischen Vorstellung entwickelte sich weiter der anthropologische Begriff von ψυχή. Die Volksanschauung, wie sie von Homer an im Volke lebte und sich entwickelte, giebt Plat. Phaed. 70, A wieder: τὰ περὶ τῆς ψυχῆς πολλὴν ἀπιστίαν παρέχει ἀνθρώποις, μή, ἐπειδὰν ἀπαλλαγῇ τοῦ σώματος, οὐδαμοῦ ἔτι ᾖ, ἀλλ' ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ διαφθείρηταί τε καὶ ἀπολλύηται, ᾗ ἂν ὁ ἄνθρωπος ἀποθάνῃ, εὐθὺς ἀπαλλαττομένη τοῦ σώματος καὶ ἐκβαίνουσα, ὥσπερ πνεῦμα ἢ καπνὸς διασκεδασθεῖσα, οἴχηται διαπτομένη καὶ οὐδέν ἔτι οὐδαμοῦ ᾖ. Cf. Xen. Cyrop. 87, 3: ὡς ἡ ψυχή, ἕως μὲν ἂν ἐν θνητῷ σώματι ᾖ, ζῇ· ὅταν δὲ τούτου ἀπαλλαγῇ, τέθνηκεν. Dagegen erhebt sich die philosophische Untersuchung mit ihrem Resultate Plat. Phaedr. 245, E; 246, A: πᾶν γὰρ σῶμα, ᾧ μὲν ἔξωθεν τὸ κινεῖσθαι, ἄψυχον, ᾧ δὲ ἔνδοθεν αὐτῷ ἐξ αὐτοῦ, ἔμψυχον, ὡς ταύτης οὔσης φύσεως ψυχῆς· εἰδ' ἔστι τοῦτο οὕτως ἔχον, μὴ ἄλλο τι εἶναι τὸ αὐτὸ αὑτὸ κινοῦν ἢ ψυχήν, ἐξ ἀνάγκης ἀγένητόν τε καὶ ἀθάνατον ψυχὴ ἂν εἴη, und Xen. Mem. 4, 3, 14 heißt es: ἀνθρώπου ψυχή, εἴ περ τι καὶ ἄλλο τῶν ἀνθρωπίνων, τοῦ θείου μετέχει, cf. 1, 4, 13: οὐ τοίνυν μόνον ἤρκεσε τῷ θεῷ τοῦ σώματος ἐπιμεληθῆναι ἀλλ', ὅπερ μέγιστόν ἐστι, καὶ τὴν ψυχὴν κρατίστην τῷ ἀνθρώπῳ ἐνέφυσε. Nun ist es die Seele (nicht mehr wie bei Homer die Organe des Leibes), welche Sitz des Willens, der Gesinnung, der Begierden und Leidenschaften ꝛc. ist (vgl. unter καρδία), und ψυχή dient mit σῶμα verb. zur Bez. des Bestandes des menschlichen Wesens, cf. Xen. Anab. 3, 2, 20: περὶ τὰς ἑαυτῶν ψυχὰς καὶ τὰ σώματα ἀμαρτάνουσι. Man sagt: ὅλῃ τῇ ψυχῇ φροντίζειν τινός von ganzem Herzen für Jem. Sorge tragen, Xen. Mem. 3, 11, 10: ἐκ τῆς ψυχῆς von Herzen gern u. a., s. Lexika. Man redet von zwei Seelen, einer ἀγαθή, βελτίων, κρατίστη und einer κακή, πονηρά ꝛc.; s. Passow s. v. So erweitert sich die Vorstellung dahin, daß ψυχή die ethisch veranlagte, den Tod überdauernde Individualität des Menschen ist — womit dann noch pantheistische Anschauungen zusammen bestehen, daß die Seele (Aristot. de anima 1, 5) ein Theil des ὅλον sei, welches getragen von den Winden, in den athmenden Menschen eingehe, daß der Leib ein Gefängniß der Seele für ihre vorherbegangenen Sünden sei ꝛc., s. Nägelsbach, nachhomer. Theol. 403 f. Ueberhaupt vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 2, 380 ff. Grotemeyer, Homers Grundansicht von der Seele im Progr. der höheren Lehranstalt zu Warendorf 1853/54. Passow, Lex. s. v.

Im bibl. Sprachgebrauch nun, zunächst dem des A. T.'s, ist das entspr. נֶפֶשׁ, urspr. ebenfalls = Leben, Odem, Bez. des in jedem einzelnen lebendigen Wesen befindlichen Lebens, also das Leben in der Besonderung des Einzelwesens Gen. 35, 18: בְּצֵאת נַפְשָׁהּ כִּי מֵתָה. Lev. 24, 18: נֶפֶשׁ־בְּנֶפֶשׁ יִתֵּן

Digitized by Google

וְשַׁלְמֻכָּה נֶפֶשׁ תַּחַת נֶפֶשׁ, das Einzelleben, und bez. auch ohne Genit. Subj. das lebendige Einzelwesen als solch eine Besonderung des Lebens, ein Einzelleben, Individuum, vgl. Lev. 24, 18. Num. 35, 11: מַכֵּה־נֶפֶשׁ בִּשְׁגָגָה Lev. 4, 2; 5, 1 u. a. St. sowohl vom Menschen wie vom Thier; vollständig נֶפֶשׁ חַיָּה Gen. 1, 20. 21. 24. 30; 2, 7. Namentlich vgl. 2, 7: וַיְהִי הָאָדָם לְנֶפֶשׁ חַיָּה mit V. 19: וְכֹל אֲשֶׁר יִקְרָא־לוֹ הָאָדָם נֶפֶשׁ חַיָּה הוּא שְׁמוֹ. Sogar von einer נפשׁ Gottes kann die Rede sein Jer. 51, 14: נִשְׁבַּע יְהוָה צְבָאוֹת בְּנַפְשׁוֹ Am. 6, 8 (vgl. Richt. 10, 16. Ez. 23, 18. Jer. 15, 1. Lev. 26, 11. 15. 30. 43. 1 Sam. 2, 35. Jes. 1, 14. Prov. 6, 16. Jer. 5, 9. 29; 9, 9). Die נֶפֶשׁ ist nach dem oben Gesagten das eigentliche Subject des Lebens im Einzelwesen, nicht selbst Princip, aber als Subject des Lebens das Lebensprincip, רוּחַ, *πνεῦμα* in sich tragend, die Erscheinung desselben, so daß רוח und נֶפֶשׁ gleichbedeutend gesetzt werden können, Ps. 31, 6. coll. 16, 10. 2 Sam. 4, 9 u. a. St., vgl. Gen. 1, 30: אשר־בו נפש חיה mit 6, 10: כל־בשׂר אשר בו רוח חיים, wo zwar wie Hiob 12, 10: אשר בידו נפש כל־חי ורוח כל־בשר־איש die Worte רוח und נפש den Bez. בשׂר und חי (in Gen. 1, 30 vgl. חַיַּת הָאָרֶץ) correspondiren, indeß vgl. Lev. 17, 11: נפש הבשר. V. 14: נפש כל־בשר, und Num. 16, 22; 27, 16: אלהי רוחות לכל־בשׂר. Doch bleibt zwischen beiden Ausdrücken der Unterschied, daß נפש zur Bez. des Individuums selbst dienen kann, רוּחַ nicht, weil es auch in seiner Vereinzelung nur Princip, nicht Form des Lebens ist, vgl. Ez. 2, 2; 3, 24; 37, 5. 8, vermittelst dessen erst נפש wird, und bei genauerer Unterscheidung heißt es *ψυχὴ ζῶσα, πνεῦμα ζωοποιοῦν* 1 Cor. 15, 45. נפשׁ repräsentirt das Einzelwesen, daher Gen. 16, 45. Exod. 1, 5 bei Angabe der Personenzahl — und von Verstorbenen Apok. 6, 9: *ψυχαὶ τῶν ἐσφαγμένων*. Apok. 20, 4: *τῶν πεπελεκισμένων*, vgl. die wechselnden Ausdrücke Deut. 27, 25: נפשׁ דם נקי und Jer. 2, 34: דם נפשׁות נקיים. Zwar repräsentirt auch *πνεῦμα* Hebr. 12, 23: *πνεύματα δικαίων τετελειωμένων* das Individuum, dem es eignete, aber nicht wie נפשׁ, da נפשׁ nur da ist, wo ein Einzelleben in stofflicher Organisation ist, und nur mit Rücksicht hierauf steht auch Apok. 6, 9 *ψυχή*, vgl. V. 10: *τὸ αἷμα ὑμῶν*. Lev. 17, 11: נפשׁ כל־בשר בדם הוא. coll. V. 10: נפשׁ האכלת את־הדם vgl. s. v. *πνεῦμα*. Cf. Roos, psychol. scr.: „. . . ubi animae humanae, quatenus נפשׁ est, aliquid tribuitur, non potest tota vis sententiae intelligi, nisi animam corpore vestitam tibi repraesentes, sed quae de illa tanquam spiritu dicuntur plene intelligi possunt nulla corporis habita ratione.“ Ebenso Oehler, sent. N. T. de rebus p. mort. fut., p. 13 sqq. Nicht der נֶפֶשׁ als solcher kommt die Persönlichkeit zu, sondern nur dann, wenn sie die Seele des Menschen ist, vgl. 1 Chron. 5, 21 (worauf sich auch der Sprachgebrauch allerdings bald scheint beschränkt zu haben, vgl. Gen. 16, 45. Exod. 1, 5).

Digitized by Google

Menſchen wie dem Thiere, eignet, ſo muß auch das, wodurch ein Einzelleben ſich vom andern unterſcheidet, in ihr ſich geſtalten, und die menſchliche Perſönlichkeit, die ſich auf den Geiſt zurückführt (vgl. *πνεῦμα*), muß in der נֶפֶשׁ, *ψυχή*, ſich ausprägen. Daher iſt נֶפֶשׁ, *ψυχή* beim Menſchen das Subject des perſönlichen Lebens, deſſen Princip רוּחַ, *πνεῦμα*, iſt. Daher kann, wo es ſich um das der menſchlichen Seele Eigenthümliche, ſie Unterſcheidende handelt, *πνεῦμα* wie *ψυχή* gebraucht werden als Subſtrat des perſönlichen Lebens, ſ. *πνεῦμα*. — Daher die öftere Gleichheit beider Ausdrücke, welche den Unterſchied beider nicht aufhebt.

Im N. T. bez. *ψυχή* das Leben in der Beſonderung des Einzelweſens Apok. 8, 9: *τὰ ἔχοντα ψυχάς*. 16, 3: *πᾶσα ψυχὴ ζωῆς ἀπέθανον*. Sonſt nur von Menſchen, und zwar zunächſt das dem Einzelnen eigene Leben Mtth. 2, 20: *ζητοῦντες τὴν ψυχὴν τοῦ παιδίου*. Röm. 3, 11: *ζητοῦσιν τὴν ψυχήν μου*. Luc. 12, 20: *τὴν ψυχήν σου ἀπαιτοῦσιν*. Act. 20, 10: *ἡ ψυχὴ αὐτοῦ ἐν αὐτῷ ἐστίν*. Mtth. 20, 28: *δοῦναι τὴν ψυχὴν αὐτοῦ λύτρον ἀντὶ πολλῶν*. vgl. Marc. 10, 45. Joh. 10, 11: *τὴν ψυχὴν τιθέναι ὑπέρ τινος* das Leben daran ſetzen, hingeben für Jemand; vgl. V. 15. 17; 13, 37. 38; 15, 13. 1 Joh. 3, 16. Act. 15, 26: *σὺν ἀνθρώποις παραδεδώκοσιν τὰς ψυχὰς αὐτῶν ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος κτλ.* Apok. 12, 11: *οὐκ ἠγάπησαν τὴν ψυχὴν αὐτῶν ἄχρι θανάτου*. 1 Theſſ. 2, 8: *μεταδοῦναι ὑμῖν . . . καὶ τὰς ἑαυτῶν ψυχάς*. Röm. 16, 4: *οἵτινες ὑπὲρ τῆς ψυχῆς μου τὸν ἑαυτῶν τράχηλον ὑπέθηκαν*. Act. 20, 24: *οὐδενὸς λόγου ποιοῦμαι τὴν ψυχὴν τιμίαν ἐμαυτῷ*. 27, 10: *θεωρῶ ὅτι μετὰ πολλῆς ζημίας τῶν ψυχῶν ἡμῶν μέλλειν ἔσεσθαι τὸν πλοῦν*. V. 22: *ἀποβολὴ ψυχῆς οὐδεμία ἔσται ἐξ ὑμῶν*. Es iſt nicht völlig identiſch, ob es heißt *παραδιδόναι τὸ πνεῦμα* Joh. 19, 30, vgl. Mtth. 27, 50. Luc. 23, 46. Act. 7, 59, oder *τὴν ψυχήν* Act. 15, 26, vgl. Joh. 10, 11, u. a., indem letzterer Ausdruck das Leben als Einzelleben werthet, ſo daß man z. B. nicht ſagen würde *τὸ πνεῦμα τιθέναι ὑπέρ τινος* Joh. 10, 11 u. a. *τὸ πνεῦμα δοῦναι λύτρον ἀντὶ πολλῶν* Mtth. 20, 28, vgl. 2 Cor. 12, 15: *ἐγὼ δὲ ἥδιστα δαπανήσω καὶ ἐκδαπανηθήσομαι ὑπὲρ τῶν ψυχῶν ὑμῶν*. Sonſt kann zwar in vielen Fällen *πνεῦμα* und *ψυχή* ſynonym gebraucht werden (ſ. s. v. *πνεῦμα*) namentlich in den Beziehungen des Empfindungs- und Trieblebens, vgl. Mtth. 11, 29: *εὑρήσετε ἀνάπαυσιν ταῖς ψυχαῖς ὑμῶν* (vgl. Jer. 6, 16, wo LXX מַרְגֵּעַ = *ἁγνισμός*) mit 1 Cor. 16, 18: *ἀνέπαυσαν τὸ ἐμὸν πνεῦμα καὶ τὸ ὑμῶν*. Act. 14, 22: *ἐπιστηρίζοντες τὰς ψυχὰς τῶν μαθητῶν* (vgl. *στηρίζειν τὰς καρδίας* 1 Theſſ. 3, 13. Jak. 5, 8). Vgl. den Parallelismus Luc. 1, 47: *μεγαλύνει ἡ ψυχή μου τὸν κύριον καὶ ἠγαλλίασεν τὸ πνεῦμα μου ἐπὶ κτλ.*; daß aber dennoch beide Bez. nicht völlig gleich-

Digitized by Google

bedeutend sind, ergiebt sich daraus, daß z. B. Mtth. 26, 38. Marc. 14, 34: *περίλυπός ἐστιν ἡ ψυχή μου ἕως θανάτου*, schwerlich würde gesagt werden können *τὸ πνεῦμά μου*, während Joh. 12, 27: *ἡ ψυχή μου τετάρακται*, vgl. 13, 21: *ἐταράχθη τῷ πνεύματι*. Vgl. Act. 15, 24: *ἐτάραξαν ὑμᾶς λόγοις ἀνασκευάζοντες τὰς ψυχὰς ὑμῶν*. Jes. 19, 3: *ταραχθήσεται τὸ πνεῦμα τῶν Αἰγυπτίων ἐν αὐτοῖς*. Eine Entgegensetzung von *ψυχή* und *πνεῦμα* findet statt Hebr. 4, 12: *ἄχρι μερισμοῦ ψυχῆς τε καὶ πνεύματος*, indem auf das bestehende anormale Verhältniß der Seele zu ihrem göttlichen Lebensprincip reflectirt wird, während anderwärts die Seele rein nach ihrer geistigen Bestimmtheit in Betracht kommt als Trägerin des göttlichen Lebensprincips, z. B. 1 Petr. 2, 11: *ἀπέχεσθε τῶν σαρκικῶν ἐπιθυμιῶν, αἵτινες στρατεύονται κατὰ τῆς ψυχῆς*, wozu vgl. den Gegensatz zwischen *σάρξ* und *πνεῦμα*. Auf diesem zwischen *ψυχή* und *πνεῦμα* bestehenden Verhältniß, nach welchem einerseits *ψυχή* das *πνεῦμα* in sich trägt und zur Erscheinung bringt (vgl. Phil. 1, 27: *στήκετε ἐν ἑνὶ πνεύματι, μιᾷ ψυχῇ συναθλοῦντες τῇ πίστει τοῦ εὐαγγ.*), andererseits aber auch ein Mißverhältniß der *ψυχή* zum *πνεῦμα* stattfindet, beruht ein nicht unbedeutender Theil des Sprachgebrauchs, und namentlich sofern es sich um die Frage, ob Dichotomie oder Trichotomie? handelt, zu berücksichtigen; s. s. v. *Ψυχικός*. So erklärt sich denn auch 1 Thess. 5, 23: *ὁλόκληρον* (in allen Theilen unversehrt) *ὑμῶν τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα — τηρηθείη*, wo *τὸ πνεῦμα* das göttliche Lebensprincip (vgl. Röm. 8, 10), *ἡ ψυχή* das individuelle Leben, in welchem das *πνεῦμα* zur Erscheinung kommt, *σῶμα* der von der *ψυχή* belebte stoffliche Organismus, während anderwärts, z. B. Mtth. 10, 28, nur *σῶμα* und *ψυχή* neben einander gestellt werden. So bez. *ψυχή* das im Leibe, *σῶμα*, vorhandene Leben Mtth. 6, 25: *μὴ μεριμνᾶτε τῇ ψυχῇ ὑμῶν τί φάγητε, μηδὲ τῷ σώματι κτλ.* Luc. 12, 22. 23. vgl. Luc. 12, 19: *ἐρῶ τῇ ψυχῇ μου· ψυχή, — — ἀναπαύου, φάγε, πίε, εὐφραίνου* coll. V. 20: *τὴν ψυχήν σου ἀπαιτοῦσιν ἀπό σου*. Tiefer gefaßt erscheint *ψυχή* gegenüber *σῶμα* Mtth. 10, 28: *μὴ φοβεῖσθε ἀπὸ τῶν ἀποκτεινόντων τὸ σῶμα, τὴν δὲ ψυχὴν μὴ δυναμένων ἀποκτεῖναι*, sofern *σῶμα* der von der *ψυχή* belebte stoffliche Organismus, *ψυχή* das in demselben vorhandene Subject des Lebens, das Ich; vgl. Mtth. 16, 25: *ὃς ἐὰν θέλῃ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ σῶσαι, ἀπολέσει αὐτήν* ꝛc. 10, 39. Marc. 8, 35. Luc. 9, 24; 14, 26: *μισεῖν τὴν ἑαυτοῦ ψυχήν*. coll. Mtth. 16, 24: *ἀπαρνησάσθω ἑαυτόν*. Joh. 12, 25. Vgl. Mtth. 16, 26: *τί ὠφεληθήσεται ἄνθρωπος, ἐὰν — τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ζημιωθῇ*. Marc. 8, 36 mit Luc. 9, 25: *ἑαυτὸν ἀπολέσας ἢ ζημιωθείς;* In diesem Sinne ist *ψυχή* als genauere Umschreibung des Subjects zu fassen Joh. 10, 29: *ἕως πότε τὴν ψυχὴν ὑμῶν αἴρεις*. Mtth. 12, 18: *εἰς ὃν εὐδόκησαν ἡ ψυχή μου*. Hebr. 10, 38: *οὐκ εὐδοκεῖ*

Digitized by Google

τ̀ ψυχή μου. 3 Joh. 2: εὐοδοῦταί σου ἡ ψυχή. Luc. 21, 19: ἐν τῇ ὑπομονῇ ὑμῶν κτήσασθε τὰς ψυχὰς ὑμ. 1 Petr. 1, 22: τὰς ψυχὰς ὑμῶν ἡγνικότες ἐν τῇ ὑπακοῇ τῆς ἀληθείας εἰς κτλ. 4, 19: παρατιθέσθωσαν τὰς ψυχὰς αὐτῶν ἐν ἀγαθοποιΐαις. Apok. 18, 14: ἡ ὀπώρα σου τῆς ἐπιθυμίας τῆς ψυχῆς, wie es denn überhaupt zur Bez. des Individuums dient. Act. 2, 41. 43; 3, 23; 27, 22. 37. Röm. 13, 1. 1 Petr. 3, 20. 2 Petr. 2, 8. 14. An den Stellen Eph. 6, 6: ποιοῦντες τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ ἐκ ψυχῆς. Col. 3, 23: ὃ ἐὰν ποιῆτε, ἐκ ψυχῆς ἐργάζεσθε, entspricht ἐκ ψυχῆς dem voraufgegangenen ἐν ἁπλότητι καρδίας und fordert, daß das ganze Subject ohne Reserve sich bethätige. So auch Mtth. 22, 37. Marc. 12, 30. 33. Luc. 10, 27. So ist denn ψυχή als das eigentliche Subject des Lebens dasjenige, auf dessen Rettung und Bewahrung ꝛc. es Angesichts des Todes ꝛc. ankommt, daher Act. 2, 27: οὐκ ἐγκαταλείψεις τὴν ψυχήν μου εἰς ᾅδου. V. 31. Röm. 2, 9: θλῖψις καὶ στενοχωρία ἐπὶ πᾶσαν ψυχὴν ἀνθρώπου τοῦ κατεργαζομένου τὸ κακόν. 2 Cor. 1, 23: μάρτυρα τὸν θεὸν ἐπικαλοῦμαι ἐπὶ τὴν ἐμὴν ψυχήν. Hebr. 6, 19; 10, 39; 13, 17. Jak. 1, 21; 5, 20. 1 Petr. 1, 9; 2, 25. — Sonst findet sich ψ. noch Marc. 3, 4. Luc. 2, 35; 6, 9; 17, 33. Mtth. 16, 26. Marc. 8, 37. Act. 14, 2; 4, 32. Phil. 2, 30. Hebr. 12, 3.

Ψυχικός, ή, όν, findet sich erst von Aristot. an und bez. zunächst im Allgem. was der Seele, dem Leben eignet, daher lebendig z. B. Plut. Mor. 1138, D: ψυχικὴ ἁρμονία τεσσάρων στοιχείων. Dann speciell: der Seele als dem Einen Bestandtheil des menschl. Wesens eigen, von ihr stammend ꝛc.; z. B. Plut. Mor. 1096, E: ἢ γὰρ ἁπλῶς ἀποκαλυψαμένους ἐδει σαρκοποιεῖν τὸν ἄνθρωπον ὅλον, ὥσπερ ἔνιοι ποιοῦσι, τὴν ψυχικὴν οὐσίαν ἀναιροῦντες. De plac. phil. 1, 8: Θαλῆς, Πυθαγόρας, Πλάτων, οἱ Στωικοί, δαίμονας ὑπάρχειν οὐσίας ψυχικάς· εἶναι δὲ καὶ ἥρωας τὰς κεχωρισμένας ψυχὰς τῶν σωμάτων. In diesem Sinne, wie hier ψυχικὴ οὐσία, wird auch wohl die Entgegensetzung Mor. 1084, E zu verstehen sein: τὸ πνεῦμα — ἐκ φυτικοῦ ψυχικὸν γενόμενον (wo Andere, wie es scheint ungerechtfertigter Weise, φυσικοῦ statt φυτικοῦ lesen). Hieran schließt sich die gebräuchlichste Anwendung im Gegensatz zu σωματικός (Aristot., Plut., Polyb. u. a.), z. B. ψυχικὴ τόλμα, σωματικὴ ῥώμη Pol. 6, 5, 7. ψυχικὰ πάθη Galen. ψυχικαὶ — σωματικαὶ ἡδοναὶ Aristot. Eth. 3, 10. So 4 Macc. 1, 32: τῶν δὲ ἐπιθυμιῶν αἱ μέν εἰσιν ψυχικαί, αἱ δὲ σωματικαί· καὶ τούτων ἀμφοτέρων ὁ λογισμὸς ἐπικρατεῖν φαίνεται. Hiermit etwa ist ψυχικῶς in der Bedeut. von Herzen 2 Macc. 4, 37; 14, 24 (s. unter καρδία) zu verbinden. Dies die einzigen Stellen der altteſt. Gräc. Anders ist die Verwendung und in etwa dadurch die Bedeut. des Wortes im N. T. Daselbst

Digitized by Google

steht es nur im Gegensatz gegen πνευματικός, πνεῦμα, und zwar nicht gegen das allgemein menschliche πνεῦμα, sondern gegen den Geist, wie er dem erneuerten Menschen zu eigen geworden ist. Es schließt sich daran an, daß der Mensch als solcher ψυχὴ ζῶσα ist 1 Cor. 15, 45, daher was ihm eignet resp. sein Leib ein σῶμα ψυχικόν V. 44, ein zur Seele gehöriger Leib, ἐκ γῆς χοϊκός. Dem entgegen ist Christus, der letzte Adam, πνεῦμα ζωοποιοῦν, ἄνθρωπος ἐξ οὐρανοῦ V. 45. 47; entsprechend ist das σῶμα dann πνευματικόν bei denen, die mit Ihm dem gleichen Lebensgebiet angehören, οἱ ἐπουράνιοι V. 48, die mit Ihm ἓν πνεῦμα sind 6, 17; d. h. „wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, so werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen" V. 49. Es beruht diese Anschauung und Ausdrucksweise auf dem anzuerkennenden Unterschiede zwischen dem menschlichen πνεῦμα an und für sich und dem erneuernden resp. erneuerten πνεῦμα, s. πνεῦμα, ψυχή. Auf diesem durch die Sünde und Wiedergeburt bedingten Unterschiede, der der christlichen Anschauung mit der Thatsache der Wiedergeburt selbst sofort geläufig werden mußte, beruht es nun weiter, daß der Mensch an und für sich als ψυχὴ ζῶσα und daher ψυχικός ein anderer ist, als der πνευματικός, der vom Geiste als dem erneuernden und erneuerten Lebensprincip bestimmte, daß der Mensch als ψυχικός demjenigen fremd ist, was als τὰ τοῦ πνεύματος τοῦ θεοῦ zu bez. ist, und demgemäß die διδακτοὶ ἀνθρωπίνης σοφίας λόγοι den διδακτοὶ πνεύματος gegenüberstehen 1 Cor. 2, 13. 14: ψυχικὸς ἄνθρωπος οὐ δέχεται τὰ τοῦ πν. τ. θ. μωρία γὰρ αὐτῷ ἐστίν, καὶ οὐ δύναται γνῶναι κτλ. Es ist klar, daß ψυχικός den Menschen nicht etwa einfach als σαρκικός oder ἁμαρτωλός bez. und hiermit abwechseln könnte, sondern ψυχικός bez. den Menschen nach seinem Naturbestande, und weil der Mensch σαρκικὸς und ἁμαρτωλός ist, so ist er in seinem Naturbestande demjenigen fremd, was τοῦ πν. ist, und so erst bez. ψυχικός den Menschen, wie er jetzt ist, den sündig gewordenen Menschen, wie er dem göttlichen Lebensprincip sich entfremdet hat und entfremdet ist. Es kann nicht leicht passender übertragen werden, als es von Luther geschehen: der natürliche Mensch. Es ist eine, wenn man will, physiologische, aber ethisch zu werthende Bez.

Wie geläufig nun dem christlichen Denken diese der Prof.-Gr. natürlich fremde Anschauung war, zeigt sich Jud. 19; οὗτοί εἰσιν — ψυχικοί, πνεῦμα μὴ ἔχοντες, d. h. sie sind nichts weiter, als was sie von Natur sind; es wird nicht gesagt, daß sie überhaupt keinen Geist haben, soweit das πνεῦμα zum Bestande menschlichen Wesens gehört; dies müßte μὴ πνεῦμα ἔχοντες heißen; sondern daß sie nicht im Besitze von Geist sind, den sie doch besitzen könnten (gegen Beck, bibl. Psychol. S. 53). Es wird eben von dem πνεῦμα, soweit es dem Menschen von Natur eignet und nothwendig ist für seinen Bestand als

Digitized by Google

ψυχὴ ζῶσα, abſtrahirt. — Ferner Jak. 3, 15, wo die drei Prädicate der nicht von oben ſtammenden Weisheit ἐπίγειος, ψυχικός, δαιμονιώδης eine fortlaufende auf innerlicher Conſequenz beruhende Steigerung ausdrücken: ἐπίγειος überhaupt dem ἄνωθεν gegenüberſtehend; und weil ἐπίγειος, darum ψυχικός (vgl. 1 Cor. 15, 48), darum des Geiſtes entbehrend, vielmehr im Gegenſatz zu dem Geiſte Gottes δαιμονιώδης.

So bereichert das Chriſtenthum dieſen Begriff, indem es der phyſiologiſchen Seite die ethiſche hinzufügt.

Ἄψυχος, ον, leblos, gegenüber ἔμψυχος öfter bei Plato; gegenüber ζῶα Plut. Them. 11. Sap. 13, 18; 14, 29 vom Götzenbild. — 1 Cor. 14, 7: τὰ ἄψυχα φωνὴν διδόντα, V. 9: οὕτως καὶ ὑμεῖς κτλ. Das entgegengeſetzte ἔμψ. findet ſich nicht in der bibl. Gr. — Sonſt bez. es noch in der Prof.-Gr. muthlos, charakterlos, feig.

Σύμψυχος, ον, iſt der Prof.-Gr. fremd außer Anton. Polemon. 2, 54 (um 117 n. Chr.); findet ſich zuerſt Phil. 2, 2 und dann in der kirchlichen Gräc., in welcher dann auch συμψυχέω, συμψυχία. Zu Phil. 2, 2: τὴν αὐτὴν ἀγάπην ἔχοντες, σύμψυχοι, τὸ ἓν φρονοῦντες vgl. 1, 27: μιᾷ ψυχῇ συναθλοῦντες. Act. 4, 32. 1 Sam. 18, 1: ἡ ψυχὴ Ἰωναθὰν συνεδέθη τῇ ψυχῇ Δαυίδ, καὶ ἠγάπησεν αὐτὸν Ἰωναθὰν κατὰ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ. Es bez. die Lebensgemeinſchaft in der Liebe.

Ἰσόψυχος, von gleichen Trieben beſeelt, von gleichem Charakter; Aesch. Ag. 1479. Eust. 831, 52: ἰσοψύχως ἐμάχοντο. Phil. 2, 20: οὐδένα γὰρ ἔχω ἰσόψυχον ὅστις γνησίως τὰ περὶ ὑμῶν μεριμνήσει.

Δίψυχος, findet ſich außer Jak. 1, 8; 4, 8 nur bei Philo und in der nachchriſtl. Gräc. Cf. Eumath. 11, 437: περὶ τὴν παρθένον διψυχεῖ, ἀπιστεῖ τῇ σεμνότητι. Ign. ad Her. 7: μὴ γίνου δίψυχος ἐν προσευχῇ σου· μακάριος γὰρ ὁ μὴ διστάσας. Πιστεύω γὰρ κτλ. Clem. Rom. 1. ad Cor. 11: οἱ δίψυχοι καὶ οἱ διστάζοντες περὶ τῆς τοῦ θεοῦ δυνάμεως. c. 23: τᾶς χάριτας αὐτοῦ ἀποδιδοῖ τοῖς προσερχομένοις αὐτῷ ἁπλῇ διανοίᾳ. Διὸ μὴ διψυχῶμεν κτλ. — ταλαίπωροί εἰσιν οἱ δίψυχοι, οἱ διστάζοντες τὴν ψυχήν. Alſo = zweifelnd. So auch Clem. Alex. Strom. 1: διὰ τοὺς διψύχους, τοὺς διαλογιζομένους ἐν ταῖς καρδίαις, εἰ ἄρα ἔστι ταῦτα ἢ οὐκ ἔστιν. Bei Jak. aber in allgemeinerem Sinn: unbeſtändigen Gemüthes, und dies 1, 8 vom Zweifler, διακρινόμενος: ἀνὴρ δίψυχος, ἀκατάστατος ἐν πάσαις ταῖς ὁδοῖς αὐτοῦ; 4, 8 vom Heuchler: καθαρίσατε χεῖρας ἁμαρτωλοί, καὶ ἁγνίσατε καρδίας δίψυχοι. Vgl. Mtth. 24, 51: διχοτομήσει αὐτὸν καὶ τὸ μέρος αὐτοῦ μετὰ τῶν ὑποκριτῶν θήσει.

Ψύχω, perf. pass. ἐψυγμαι, Aor. bei Ariſtoph. ἐψύγην; demgemäß Fut. ψυγήσομαι Mtth. 24, 12, wofür wenige Handſchriften ψυχήσομαι leſen.

Digitized by Google

1) athmen, hauchen, aushauchen, ausströmen laſſen, Jer. 2, 6. 2 Regg. 19, 24. 2) kühlen, abkühlen, im Gegenſatz zu θερμαίνειν; häufiger bei Plat., Plut. Vgl. ψυχρός kalt. Paſſ. erkalten, erlöſchen, Hdt., Plat. So Mtth. 24, 12: ψυγήσεται ἡ ἀγάπη, vgl. Hohesl. 8, 6. 7.

Ἀναψύχω, abkühlen, erfriſchen, z. B. Xen. Hell. 7, 1, 19: ἀνεψύχθησαν οἱ σύμμαχοι. Hom. Il. 5, 795: ἕλκος, die Wunde kühlen, lindern. Eur. Hell. 1100: πόνων τινά, Jem. Erholung verſchaffen. So 2 Tim. 1, 16. In der ſpät. Gräc. intranſ. ſich erholen, zu ſich kommen. So LXX = חיה Richt. 15, 19: ἐπέστρεψε τὸ πνεῦμα αὐτοῦ καὶ ἀνέψυξε. נפשׁ Niph. 2 Sam. 16, 14: ἀνέψυξαν ἐκεῖ. בלג Hiph. Pſ. 39, 14. Vgl. 2 Macc. 4, 46; 3, 11. Vgl. ἀναψυχή Erholung, Plat., Eur. Hoſ. 12, 8. Jer. 49, 30.

Ἀνάψυξις, ἡ, Erquickung, Erfriſchung; ſelten und nur in der ſpät. Gräc. LXX Exod. 8, 15: ἰδὼν δὲ Φαραὼ ὅτι γέγονεν ἀνάψυξις. Im N. T. Act. 3, 20: ὅπως ἂν ἔλθωσιν καιροὶ ἀναψύξεως ἀπὸ προσώπου τοῦ κυρίου, vgl. Jeſ. 57, 15. 16.

Ω.

Ὠδίν, ἡ, ältere Form ᾠδίς; gewöhnl. im Plur.; Geburtsſchmerz, Noth, Wehen, 1 Theſſ. 5, 3. Jeſ. 37, 3. Dann von jedem heftigen, der Noth des Weibes ähnlichen Schmerz, auch Bekümmerniß, ὠδῖνες ψυχῆς. Cf. Hom. Od. 9, 415: ὠδίνων ὀδύνῃσιν. Jeſ. 13, 8: ὠδῖνες αὐτοὺς ἕξουσιν ὡς γυναικὸς τικτούσης. Jer. 8, 21. Hiob 21, 17. Jer. 13, 21. Jeſ. 26, 17. Exod. 15, 14 u. a. αἱ ὠδῖνες τοῦ θανάτου Act. 2, 24 wie Pſ. 18, 5, vgl. V. 6: ὠδῖνες ᾅδου — παγίδες θανάτου. 116, 3: περιέσχον με ὠδῖνες θανάτου, κίνδυνοι ᾅδου εὗρόσάν με, θλῖψιν καὶ ὀδύνην εὗρον. Die Ueberſetzung der LXX iſt nicht richtig, da חֶבְלֵי dem Context entſprechend auf חֶבֶל Strick, nicht חֵבֶל, Krümmung, Geburtsſchmerz zurückzuführen iſt. — Dagegen Mtth. 24, 8: ταῦτα ἀρχὴ ὠδίνων. Marc. 13, 8: ἀρχαὶ ὠδίνων ταῦτα entſpricht ὠδῖνες offenbar חֶבֶל, vgl. Mich. 4, 9. Jeſ. 26, 17. Jer. 4, 31. vgl. חִיל Pſ. 48, 6. Jer. 6, 24. Ex. 15, 14. Möglich, daß der Ausdruck an die jüdiſche Lehre von den חבלי המשיח anſchließt, von den Nöthen und dem Elende, welches der Ankunft des Meſſias vorausgeht, ſoweit dieſe Lehre überhaupt bibliſchen Grund hat. Sie ſelbſt aber, ſofern ſie nach Jalk. Sim. 90, 1. 2 an Jeſ. 53, 4. 5 anſchließt, wird durch dieſen Ausdruck auf keinen Fall recipirt. S. die Darſtellung derſelben in meiner Schrift über Mtth. 24. 25, S. 244 ff.

Digitized by Google

Ὥρα, ἡ, nach Curtius a. a. O. 319 eigentl. Jahreszeit, Blüthezeit, *ὡραῖος* blühend, *ἄωρος* unzeitig, goth. jêr, deutſch Jahr, böhm. jaro Frühling. Es bez. **a)** urſpr. die Jahreszeit, *ὥρα ἔτους*; dann *ὥραι τῆς ἡμέρας* und bloß *ὥρα* die Tageszeit, woran ſich noch Ausdrücke wie *ὥρα πολλὴ* Marc. 6, 35 u. a. anſchließen, Marc. 11, 11: *ὀψίας ἤδη οὔσης τῆς ὥρας*. Dann, als die Stundenzählung aufkam: die Stunde. Das joh. *ἐσχάτη ὥρα* 1 Joh. 2, 18 ſoll wohl das *ἔσχατον τῶν ἡμερῶν, τῶν χρόνων, καιρὸς ἔσχατος* Hebr. 1, 2. 1 Petr. 1, 20. 5. 2 Tim. 3, 1 u. a. (ſ. *ἔσχατος*) in concreter Weiſe erſetzen, um die drängende Kürze der Zeit zu bez. (vgl. 1 Cor. 7, 29), hebr. אַחֲרִית הַיָּמִים, da dies die der Paruſie Chriſti unmittelbar voraufgehende Zeit bez. und im N. T. die Gegenwart als dieſer Zeitabſchnitt angeſehen wird, vgl. unter *αἰών*, *ἔσχατος*. Falſch iſt es, an *ἡ ἡμέρα ἐσχάτη* zu erinnern, welche nicht der Gegenwart angehört.

Dann bez. *ὥρα* **b)** die rechte, wozu oder wonach beſtimmte, wovon in Anſpruch genommene, paſſende Zeit. So *ἡ ὥρα τῆς κρίσεως* Apok. 14, 7. *τοῦ θερίσαι* V. 15. *τοὺ πειρασμοῦ* 3, 10. *ἔρχεται ὥρα, ὅτε κτλ., ἐν ᾗ, ἵνα*, Mtth. 26, 45. Joh. 4, 21. 23 u. ö. (Daß darin die göttliche Beſtimmung gegenüber menſchlichem Gutdünken hervorgehoben werde, iſt als Regel nicht zu beweiſen; z. B. Joh. 4, 23 iſt es doch nicht von Gott beſtimmte, ſondern gewollte Zeit.) Insbeſondere *ἡ ὥρα τινός* Jemandes Zeit, entweder die Zeit, die Einer für ſich in Anſpruch nimmt und ausfüllen will, Luc. 22, 53: *αὕτη ὑμῶν ἐστιν ἡ ὥρα καὶ ἡ ἐξουσία τοῦ σκότους*, oder welche Jemanden in Anſpruch nimmt, wie Joh. 16, 21: *ἦλθεν ἡ ὥρα αὐτῆς*, und ſo wird von der Stunde Chriſti geredet Joh. 7, 30; 8, 20; 13, 1, der Zeit ſeines Leidens und Sterbens, vgl. Mtth. 26, 18: *ὁ καιρός μου ἐγγύς ἐστιν*. Dagegen Joh. 2, 4: *οὔπω ἥκει ἡ ὥρα μου* wie Luc. 22, 53. vgl. Joh. 7, 6: *ὁ καιρὸς ὁ ἐμὸς οὔπω πάρεστιν, ὁ δὲ καιρὸς ὁ ὑμέτερος πάντοτέ ἐστιν ἕτοιμος*. (Zur Sachlage, betr. das Verhältniß der Wunderthat Chriſti zu dem Wort 2, 4 vgl. 7, 6. 8 mit V. 14.) In der Prof.-Gr. findet ſich *ὥρα* ſelten ſo gebraucht, Plut. Them. 21: *ἠῦχοντο μὴ ὥραν Θεμιστοκλεὺς γενέσθαι*.

ΟΥ ΔΥΝΑΤΑΙ ΛΥΘΗΝΑΙ Η ΓΡΑΦΗ.

Digitized by Google

I.

Alphabetisches Wörterverzeichniß.

	Seite
A.	
α	1
ἄβυσσος	2
ἀγαθοεργέω	6
ἀγαθοποιέω	7
ἀγαθοποιΐα	7
ἀγαθοποιός	7
ἀγαθός	2
ἀγαθωσύνη	6
ἀγαπάω	7
ἀγάπη	9
ἀγαπητός	13
ἀγγελία	14
ἀγγέλλω	14
ἄγγελος	14
ἀγενεαλόγητος	107
ἁγιάζω	29
ἁγιασμός	30
ἅγιος	27
ἁγιότης	28
ἁγιωσύνη	29
ἁγνεία	32
ἁγνίζω	33
ἁγνισμός	33
ἀγνοέω	119
ἀγνόημα	120
ἄγνοια	120
ἁγνός	31
ἁγνότης	32
ἁγνωσία	114
ἄγνωστος	114
ἀγορά	34
ἀγοράζω	34
ἀδελφός	35
ἀδελφότης	36
ᾅδης	36
ἀδικέω	145
ἀδικία	145
ἄδικος	144
ἀδόκιμος	135
ἀθανασία	234
ἄθεος	230
αἷμα	39
αἱματεκχυσία	41
αἰών	41
αἰώνιος	46
ἀκαθαρσία	271
ἀκαθάρτης	272
ἀκάθαρτος	270
ἄκακος	279
ἀκούω	48
ἀκοή	48
ἀλήθεια	52
ἀληθεύω	56
ἀληθής	50
ἀληθινός	51
ἀλλάσσω	56
ἁμαρτάνω	61
ἁμάρτημα	64
ἁμαρτία	64
ἁμαρτωλός	66
ἀμνός	66
ἀναγγέλλω	17
ἀναγεννάω	104
ἀναγινώσκω	115
ἀνάγνωσις	115
ἀνάθεμα	499
ἀνακαινίζω	274
ἀνακαινόω	275
ἀνακαίνωσις	275
ἀνακεφαλαιόω	311
ἀναμάρτητος	66
ἀνανεόω	388
ἀνάστασις	257
ἀνατίθημι	499
ἀναψύχω	547
ἀνάψυξις	547
ἀνέλεος	199

Digitized by Google

	Seite
ἀνθρώπινος	70
ἄνθρωπος	67
ἀνίστημι	256
ἀνόητος	399
ἀνομία	395
ἄνομος	394
ἀνόσιος	421
ἀντάλλαγμα	57
ἀντιλαμβάνω	342
ἀντίληψις	342
ἀντίλυτρον	368
ἀντίτυπος	512
ἀντίχριστος	538
ἀνυπόκριτος	336
ἄνω	71
ἄνωθεν	71
ἀπαγγέλλω	18
ἀπαλλάσσω	57
ἀπαρχή	76
ἀπαύγασμα	77
ἀπείθεια	430
ἀπειθέω	429
ἀπειθής	428
ἀπεκδέχομαι	133
ἀπελεύθερος	202
ἀπιστέω	449
ἀπιστία	448
ἄπιστος	447
ἀπογίνομαι	105
ἀπόδεκτος	134
ἀποθνήσκω	235
ἀποκαθίστημι	263
ἀποκαλύπτω	297
ἀποκάλυψις	297
ἀποκαταλλάσσω	60
ἀποκατάστασις	264
ἀπολούω	364
ἀπολύτρωσις	368
ἀπόλλυμι	409
ἀπολλύων	411
ἀποστασία	259
ἀποστέλλω	481
ἀποστολή	482
ἀπόστολος	482
ἀπώλεια	411
ἀρά	72
ἀρετή	73
ἀρνίον	74
ἀρχάγγελος	17
ἄρχειν	74
ἀρχή	74
ἀρχηγός	75
ἀρχιερεύς	243
ἀσέβεια	476
ἀσεβέω	477
ἀσεβής	476
ἀσύνετος	250
αὐγάζω	77
αὐγή	77
ἄφεσις	246
ἀφίημι	245
ἀφίστημι	259
ἄψυχος	546

B.

βαίνω	78
βάλλω	79
βαπτίζω	86
βάπτισμα	91
βαπτισμός	90
βαπτιστής	91
βάπτω	86
βασιλεία	94
βασίλειος	93
βασιλεύς	92
βασιλεύω	98
βδέλυγμα	99
βδελυκτός	99
βδελύσσω	99
βεβαιόω	100
βέβηλος	101
βεβηλόω	102
βλασφημέω	527
βλασφημία	526
βλάσφημος	526

Γ.

γέεννα	102
γενεαλογέω	107
γενεαλογία	106
γεννάω	103
γεννητός	104
γεύω	104
γῆ	107
γίγνομαι	105
γινώσκω	109
γλῶσσα	120
γνῶσις	112
γνωστός	112
γράμμα	124
γραμματεύς	125
γραφή	123
γράφω	122
γρηγορέω	179
γυμνός	125

Δ.

δαιμονίζομαι	130
δαιμόνιον	126
δαιμονιώδης	130
δαίμων	126
δεισιδαιμονία	130
δεισιδαίμων	130
δεκτός	134
δεξιός	131
δέχομαι	132
διαβάλλω	79

Digitized by Google

	Seite
διάβολος	80
διαγγέλλω	19
διαθήκη	502
διακονέω	137
διακονία	138
διάκονος	135
διαλλάσσω	58
διαμαρτύρομαι	375
διάνοια	400
διατίθημι	501
διδακτικός	140
διδασκαλία	141
διδάσκαλος	140
διδάσκω	139
διδαχή	140
δικάζω	142
δίκαιος	146
δικαιοσύνη	150
δικαιόω	153
δικαίωμα	158
δικαίωσις	159
δικαστής	142
δίκη	142
δίψυχος	546
δοκέω	159
δοκιμή	135
δοκίμιον	135
δόκιμος	134
δόξα	160
δοξάζω	163
δουλεία	172
δουλεύω	171
δοῦλος	169
δουλόω	170
δύναμις	172
δυναμόω	176
δυνάστης	176

E.

	Seite
ἐγείρω	177
ἔγερσις	178
ἐγκαινίζω	274
ἐγκακέω	282
ἐθνικός	181
ἔθνος	179
εἶδον	182
εἰδωλολατρεία	347
εἰκών	187
εἰμί	188
εἰρηνεύω	196
εἰρήνη	194
εἰρηνικός	196
εἰρηνοποιέω	196
εἰρηνοποιός	196
ἐκκακέω	282
ἐκκλησία	285
ἐκλέγω	359
ἐκλεκτός	362
ἐκλογή	363
ἔκστασις	261
ἔλεγχος	197
ἐλέγχω	197
ἐλεέω	199
ἔλεος	197
ἐλευθερία	201
ἐλεύθερος	199
ἐλευθερόω	201
ἔλευσις	213
ἐλλογέω	357
ἐλπίζω	205
ἐλπίς	202
ἔνδικος	143
ἐνδοξάζω	165
ἔνδοξος	165
ἐνδυναμόω	176
ἐνεργεία	211

	Seite
ἐνεργέω	211
ἐνέργημα	212
ἐνεργής	210
ἐνίστημι	259
ἔννομος	395
ἐξαγγέλλω	21
ἐξαγοράζω	35
ἐξανάστασις	258
ἐξίστημι	260
ἐξουσία	188
ἐπαγγελία	20
ἐπαγγέλλω	19
ἐπάγγελμα	21
ἐπάρατος	72
ἐπίγειος	108
ἐπιγινώσκω	115
ἐπίγνωσις	116
ἐπιθυμέω	237
ἐπιθυμία	237
ἐπικαλέω	289
ἐπικατάρατος	73
ἐπιμαρτυρέω	377
ἐπιούσιος	191
ἐπισκοπέω	479
ἐπισκοπή	480
ἐπίσκοπος	479
ἐπιστρέφω	483
ἐπιστροφή	484
ἐπιφαίνω	522
ἐπιφάνεια	523
ἐπιφανής	523
ἐποικοδομέω	406
ἐπουράνιος	425
ἐργάζομαι	210
ἔργον	206
ἔρχομαι	212
ἔρω	215
ἔσχατος	217
ἑτεροδιδασκαλέω	141

Digitized by Google

	Seite
εὐαγγελίζω	25
εὐαγγέλιον	23
εὐαγγελιστής	26
εὐδοκέω	166
εὐδοκία	167
εὐλάβεια	343
εὐλαβέομαι	345
εὐλαβής	343
εὐπρόσδεκτος	134
εὐσεβέω	479
εὐσέβεια	478
εὐσεβής	477
ἔχω	218
Z.	
ζάω	219
ζωή	221
ζωογονέω	224
ζῶον	224
ζωοποιέω	225
H.	
ἡμέρα	225
Θ.	
θάνατος	232
θεῖος	230
θειότης	230
θεοδίδακτος	230
θεομαχέω	231
θεόμαχος	231
θεόπνευστος	231
θεός	227
θεοσεβής	231
θεοστυγής	231
θεότης	230
θνήσκω	231
θνητός	232
θυμός	236
θυσία	239
θύω	238
I.	
ἱερεύς	242
ἱεροπρεπής	244
ἱερός	241
ἱεροσυλέω	244
ἱερουργέω	244
ἵημι	244
ἱλάσκομαι	251
ἱλασμός	255
ἱλαστήριον	255
ἵλεως	250
ἰσάγγελος	17
ἰσόψυχος	546
ἵστημι	256
K.	
καθαίρω	267
καθαρίζω	267
καθαρισμός	270
κάθαρμα	270
καθαρός	266
καθαρότης	270
καθίστημι	262
καινίζω	274
καινός	272
καινότης	274
καινόω	275
καιρός	275
κακία	281
κακοήθεια	281
κακοποιέω	281
κακοποιός	282
κακός	277
κακοῦργος	281
κακόω	281
καλέω	282
καλός	293
καλύπτω	297
καρδία	298
καρδιογνώστης	307
καρτερέω	307
καταβάλλω	82
καταβολή	82
καταγγελεύς	22
καταγγέλλω	22
καταδικάζω	143
καταδική	143
κατακληρονομέω	318
κατάκριμα	335
κατακρίνω	334
κατάκρισις	335
καταλλαγή	60
καταλλάσσω	58
κατάρα	72
καταράομαι	73
κατέχω	218
κενός	308
κενοφωνία	310
κενόω	309
κεφαλή	311
κήρυγμα	313
κῆρυξ	312
κηρύσσω	312
κλάσις	314
κλάσμα	314
κλάω	314
κλῆμα	315
κληρονομέω	318
κληρονομία	317
κληρονόμος	316
κλῆρος	315
κληρόω	316
κλῆσις	284
κλητός	285
κοινός	319

Digitized by Google

	Seite
κοινόω	320
κοινωνέω	320
κοινωνία	320
κοινωνικός	322
κοινωνός	321
κοσμικός	328
κοσμοκράτωρ	328
κόσμος	322
κρείσσων	5
κρῖμα	332
κρίνω	328
κρίσις	330
κριτήριον	334
κριτής	333
κριτικός	334
κτίζω	337
κτίσις	338
κτίσμα	339
κτίστης	339
κυριακός	341
κύριος	339
κυριότης	341

Λ.

λαμβάνω	342
λατρεία	347
λατρεύω	345
λέγω	347
λογίζομαι	356
λογικός	355
λόγιον	355
λόγος	347
λουτρόν	364
λούω	363
λύτρον	366
λυτρόω	367
λύτρωσις	367
λυτρωτής	368
λύω	364

M.

μαθητεύω	371
μαθητής	369
μαθήτρια	370
μανθάνω	369
μαρτυρέω	376
μαρτυρία	374
μαρτύριον	378
μαρτύρομαι	375
μάρτυς	371
μένω	377
μεσιτεύω	381
μεσίτης	379
μέσος	379
μεταλλάσσω	58
μεταμορφόω	382
μετανοέω	401
μετάνοια	402
μονογενής	105
μορφή	381
μορφόω	382
μόρφωσις	382
μυστήριον	383

N.

νεκρός	385
νέκρωσις	387
νέος	387
νεόω	387
νοέω	398
νόημα	399
νόμος	388
νοῦς	396

O.

οἶδα	182
οἰκεῖος	404
οἰκοδομέω	405
οἰκοδομή	406
οἰκοδόμος	405
οἰκονομία	407
οἰκονόμος	407
οἶκος	403
ὀλιγόπιστος	448
ὄλλυμι	408
ὁλόκληρος	316
ὁμολογέω	357
ὁμολογία	359
ὁμολογουμένως	359
ὄνομα	412
ὀργή	416
ὁρίζω	418
ὅσιος	419
ὁσιότης	421
οὐράνιος	425
οὐρανός	421
ὀφειλέτης	427
ὀφείλημα	426
ὀφείλω	426

Π.

παλιγγενεσία	106
παραβαίνω	78
παραβάλλω	83
παράβασις	79
παραβάτης	79
παραβολή	83
παραγγελία	23
παραγγέλλω	22
παραδέχομαι	133
παρακαλέω	289
παράκλησις	292
παράκλητος	292
παρακοή	48
παραπίπτω	449
παράπτωμα	450
πάρεσις	247
παρίημι	247

Digitized by Google

	Seite
πάροικος	404
παρουσία	190
παρρησία	216
παρρησίαζεσθαι	217
πείθω	427
περικάθαρμα	270
περιούσιος	193
πίπτω	449
πιστεύω	441
πίστις	431
πιστός	430
πιστόω	431
πλήρης	451
πληροφορέω	454
πληροφορία	455
πληρόω	451
πλήρωμα	453
πλησίον	455
πνεῦμα	456
πνευματικός	463
πνέω	456
πονηρία	467
πονηρός	464
πρέσβυς	467
πρεσβυτέριον	469
πρεσβύτερος	467
προγινώσκω	117
πρόγνωσις	118
προεπαγγέλλω	20
προευαγγελίζομαι	27
προκαταγγέλλω	22
προορίζω	418
προσδέχομαι	133
προσέρχομαι	213
προσήλυτος	214
προσκαλέω	293
προσκαρτερέω	307
προσκαρτέρησις	308
προφητεία	526
προφητεύω	525
προφήτης	523
πρωτότοκος	509

P.

ῥαντίζω	469
ῥαντισμός	470
ῥῆμα	215
ῥητός	215

Σ.

σαρκικός	474
σάρκινος	474
σάρξ	470
σεβάζομαι	476
σέβασμα	476
σέβω	475
σκληροκαρδία	307
σκοπέω	479
στέλλω	480
στρέφω	483
συγκληρονόμος	318
συγκοινωνέω	322
συγκοινωνός	322
σύμψυχος	546
σύνδουλος	170
συνεγείρω	178
συνείδον	183
συνείδησις	184
σύνεσις	249
συνετός	250
συνίημι	248
σύνοιδα	183
συντέλεια	498
συντελέω	498
σώζω	484
σῶμα	488
σωματικός	492
σωτήρ	487
σωτηρία	488
σωτήριος	488

T.

τέκνον	508
τέλειος	495
τελειότης	496
τελειόω	496
τελείωσις	498
τελειώτης	498
τελέω	494
τέλος	493
τίθημι	499
τίκτω	508
τύπος	511
τύπτω	511

Y.

υἱοθεσία	518
υἱός	513
ὑπακοή	49
ὑπακούω	49
ὑπήκοος	49
ὑπόδικος	143
ὑποκρίνω	335
ὑπόκρισις	336
ὑποκριτής	336
ὑπομένω	377
ὑπομονή	378
ὑπόστασις	264
ὑποτύπωσις	512

Φ.

φαίνω	519
φανερός	521
φανερόω	521
φανέρωσις	522
φημί	523
φῶς	519

Digitized by Google

	Seite
X.	
χαίρω	527
χαρακτήρ	535
χαρίζομαι	533
χάρις	528
χάρισμα	534
χρῖσμα	537
χριστιανός	539
χριστός	537
χρίω	536
Ψ.	
ψυχή	539
ψυχικός	544
ψύχω	547
Ω.	
ὠδίν	547
ὥρα	548

II.

Verzeichniß

speciell berücksichtigter Stellen des Neuen Testamentes.

	Seite
Matth. 6, 11	191
„ 6, 13	465
„ 11, 19	156
„ 16, 19; 18, 18	365
Luc. 2, 14	168
„ 7, 35	156
„ 11, 3	191
„ 16, 10. 11	144
Joh. 1, 1	354
„ 1, 29. 36	66
„ 3, 3. 5	182
„ 3, 12	109
„ 3, 19	331
„ 6, 28. 29	207
„ 6, 69	110
„ 8, 23	71
„ 8, 32—36	200
„ 8, 56	182
Act. 1, 6	264
„ 2, 4—11	121
Act. 3, 21	132. 264
„ 6, 1—4	136
„ 17, 21	273
„ 17, 22	130
„ 17, 23	115
„ 19, 1	370
Röm. 1, 4	418
„ 1, 19	112
„ 1, 30	231
„ 2, 15	209
„ 2, 22	244
„ 3, 25	247. 256
„ 4, 4. 5	210
„ 5, 10	59
„ 5, 12	64
„ 5, 19	262
„ 6, 20	200
„ 7, 6	171
„ 8, 3	334
„ 8, 19. 22	338

Digitized by Google

	Seite
Röm. 8, 23	77
„ 8, 30	419
„ 9, 4	162
„ 9, 11	361
„ 9, 22	417
„ 10, 1	168
„ 11, 2	118
„ 12, 1	355
„ 12, 3	440
„ 15, 16	244
1 Cor. 4, 8	98
„ 4, 13	290
„ 5, 7	238
„ 6, 18	491
„ 7, 20	285
„ 10, 4	464
„ 12, 28	343
„ 15, 29	89
2 Cor. 5, 3	126
„ 5, 18—20	59
„ 9, 4; 11, 7	264
„ 12, 2	425
Gal. 2, 7	24
„ 3, 13	72
„ 3, 19. 20	380
„ 4, 3	326
„ 4, 22—31	199
„ 5, 5	204
Eph. 1, 11	316
„ 2, 3	417
„ 2, 6	178
„ 2, 12	230
„ 4, 20	369
„ 5, 26	215
„ 6, 12	190

	Seite
Col. 1, 15	510
„ 2, 8. 20	326
„ 2, 10	452
Phil. 2, 6. 7	309. 382
2 Theſſ. 1, 11	168
„ 2, 6. 7	218
1 Tim. 5, 6	232
Hebr. 1, 6	510
„ 5, 7	344
„ 6, 6	274
„ 9, 9	85
„ 9, 26	45
„ 10, 1	214
„ 10, 15	376
„ 11, 1	197
„ 11, 3	519
„ 11, 11	83
„ 11, 13	133
„ 11, 19	85
„ 11, 27	307
Jak. 1, 3	135
„ 2, 14 ff.	208. 393. 440
„ 3, 15	546
„ 4, 4	263
„ 4, 5. 6	123
1 Joh. 4, 8	111
„ 4, 16	110
1 Petr. 1, 7	135
„ 3, 12	91
„ 5, 5	355
2 Petr. 2, 10	341
Jud. 1	9
„ 8	341
Apok. 1, 10	341
„ 12, 14	277

Digitized by Google

Abgekürzt citirte Schriften.

Winer = Grammatik des neuteſt. Sprachidioms. 6. Aufl. 1855.

Buttmann = Grammatik des neuteſt. Sprachgebrauchs von Alex. Buttmann. 1859.

Krüger = Griechiſche Sprachlehre für Schulen, von K. W. Krüger. 3. Aufl. 1852.

Matthiae = Ausführliche griechiſche Grammatik von Aug. Matthiae. 3. Aufl. 1835.

Curtius, Gramm. = Griechiſche Schulgrammatik von Dr. Georg Curtius. 7. Aufl. Prag, 1866.

Curtius = Grundzüge der griechiſchen Etymologie von Dr. Georg Curtius. 2. Aufl. 1866.

Schenkl = Griechiſch-deutſches Schulwörterbuch von Dr. K. Schenkl. 3. Abdr. Wien, 1867: (Wohl das beſte unter den griechiſchen Wörterbüchern kürzerer Faſſung, namentlich ausgezeichnet in der Berückſichtigung der Etymologie.)

Digitized by Google

Berichtigungen.

S. 43, Z. 20 v. o. ist zu lesen „Jer. 48, 47" statt „Jer. 48, 17".
„ 45, „ 15 v. o. „ „ „ „Mtth. 13. 24" statt „Mtth. 13, 24".
„ 64, „ 14 v. o. „ „ „ „ἁμάρτημα" statt „ἁμαρτία".
„ 87, „ 16 v. u. „ „ „ „Lev. 13. 14" statt „Lev. 13, 14".
„ 229, „ 11 v. u. „ „ „ „**Christum** Gott zu nennen".
„ 406, „ 9 v. o. „ „ „ „Verb. mit" statt „Ueber".
„ 426, „ 18 v. u. „ „ „ „einseitige" statt „einsichtige".
„ 441, „ 14 v. u. „ „ „ „nun" statt „nur".

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google